



A decorative frame surrounds the text. At the top center is a square logo containing the letters 'DB'. The frame is supported by two columns, each topped with a face. The columns are decorated with vertical lines and floral motifs at the base. A decorative garland runs across the top of the frame.

DB

Für den 16. März 1912:

Gesprengte z s
s z s z Fesseln

: Aus dem Leben, gespielt von :
Künstlern erster Berliner Bühnen.

□□□□□□ **Zweiakter.** □□□□□□

Preis komplett 750 Mark.

.....
Deutsche Mutoskop- u. Biograph-Ges.

m. b. H.

BERLIN W. 8, Friedrichstraße 187-88.

Telegr.-Adr.: Biograph. :: :: Telephone: Amt Zentrum, Nr. 9334.

B·I·O·G·R·A·P·H.

Auf der Höhe «

der Kino-Kunst steht das demnächst

e
r
s
c
h
e
i
n
e
n
d
e



S
c
h
a
u
s
p
i
e
l

In der Tiefe des
Abgrundes. ♦ ♦ ♦

D. R. G. M. 492 221

D. R. P. ang.

D. R. W. Z. 153 491

Perlantino-Projektions-Wand

Die Lazarus'schen Unwahrheiten und Erdichtungen:

In Nr. 44—52 und Nr. 3 ds. Ztg. habe ich bereits dargetan, daß Lazarus schon im Jahre 1910 mir eine geschützte Erfindung gestohlen hat. Er hat mich, einen Handwerker, durch Geldversprechungen veranlaßt, ihm meine Erfindungen vorzuführen, die Patente einzusehen und ihm Muster anzufertigen; dann sich erdreistet, auf meinen vorhandenen Schutz noch einen Schutz herauszuholen. — Nun geht's, dann geht's! Nachdem er glaubte, genügend aufgeklärt zu sein, bietet mir der Herr Exporteur, damit das angebahnte Geschäft scheitern sollte, ganze 5 Prozentchen. — Urteilen Sie selbst. — Ich habe bereits im März 1911, was gerichtlich fesgelegt ist, in hiesigen Kino-Theatern meine Perlantino-Projektions-Wände praktisch vorgeführt; Lazarus dagegen meldet seinen Schutz erst am 15. Juli 1911 an, folglich ist dieser hinfällig.

Ich sage die Wahrheit, nicht Lazarus. Dieser hat von 9 Anträgen nur in einem einzigen, ganz unwesentlichem Punkte Recht bekommen, in allen anderen 8 habe ich ein obsiegendes Urteil gegen Lazarus erzielt. Er darf ein solches nicht für sich in Anspruch nehmen, das ist Illusion. Geradezu lächerlich aber wirkt es, wenn Lazarus die Schuld, daß er mit seinen übrigen 8 Anträgen reingefallen ist, dem Gericht beizumessen wagt und dies auf eine zu kurze Verhandlungsdauer zurückführen will. Er erkühnt sich also auch, Preußischen Gerichten einen Vorwurf zu machen.

Referenzen, über wirklich gelieferte Wände hat Lazarus bisher noch nicht in die Öffentlichkeit gebracht, wahrscheinlich hat er keine. Er gibt nur seine Vertreter dafür auf, die aber, ihr fachmännisches Wissen in Ehren, für Interessenten keine Referenzen sein können. Dem Käufer wird nur der maßgebend sein, der eine Wand besitzt und schon längere Zeit praktisch erprobt hat. Das sind Referenzen wie ich sie habe. Verschiedene seiner Vertreter haben mir erklärt, das Lazarus kein Recht hat, sie in der Zeitung als Vertreter aufzuführen, und daß sie bisher noch keine Lazarus'sche Wand verkauft haben. — Originalbriefe in meinem Besitz. —

Ich glaube hiermit die Lazarus'schen unwahren Behauptungen genügend zerpfückt zu haben und sehe mit Ruhe etwaigem weiteren Material, wie er androht, entgegen. Alles, was er vorführt, entbehrt jeden rechtlichen Grundes, bei mir wird aber alles bewiesen. Recht muß Recht bleiben.

E. Schramm & Co., Erfinder und alleinige Fabrikanten

Berlin O. 27, Andreasstr. 32.

Fernspr.: Amt Königstadt 1881.




Warnung!

Die erste einstweilige Verfügung gegen Heiser vom Königl. Landgericht I, Handelskammer 10, Gesch. 54 Q 8. 12. vom 21. Februar 1912 ist bereits ergangen.

Geldstrafe für jeden Einzelfall der Uebertretung. — Strafrichterliche Aburteilung ist in die Wege geleitet. — Dies ist das 2. obsiegende Urteil, das wir gegen unseren Nachahmer erhalten haben. Diese Urteile dürften wohl alle Interessenten genügend darüber aufklären, an wen sie sich wegen der Anschaffung einer Perlantino-Projektions-Wand zu wenden haben und wer allein nur berechtigt ist, die Perlantino-Projektions-Wand zu fabrizieren. Dem Geleß nach ist nicht nur der Nachahmer, sondern auch der, der gefälscht geschützte Gegenstände verwertet, dem Erfinder gegenüber haftbar.

Das 2-aktige Sensations-Stück

„Glückstaumel“

Beispielloser Erfolg 
 Ausserordentliche Einnahmen 
 Grosser Zulauf 

spannend, tragischer Roman eines Lotteriegewinners.

.....

Noch zu verleihen:

5., 6., 7., 8., 9., 10. Wochen

:: mit zugkräftigem Reklamematerial. ::

.....

Ich vergebe für einige Orte noch das „Erstaufführungsrecht“ für „Glückstaumel“.

Noch ist der führende Monopolfilm

„GELD“

Die große Tragödie in 2 Akten (von bekannten Kopenhagener Schauspielern.)

„GELD“ die ergreifende Schicksalsgeschichte eines Spekulanten, hat im gesamten **Ausland** wie **Inland** die

„**allgemeine Bewunderung des Publikums**“

durch das kaum übertroffene Spiel der Hauptdarsteller in wunderbarer Scenerie –
 tadellos scharfe Photographie – von Anfang an fesselnd interessante Handlung – erregt.

Die Darstellerin der Leidensrolle™

 „ist eine Staunen erregend schöne Frau.“ 

Geld bringt jedem viel „Geld“ und viel Leute ins Theater.

Noch einige Exemplare billig zu verleihen, auch Wochen zu 100 Mark und Erstaufführungsrechte.

Düsseldorf Film-Manufaktur Ludwig Goffwald

Telefon: 8630 und 8631
 :: Telegr.-Adr.: FILMS ::

Düsseldorf

Telefon: 8630 und 8631
 :: Telegr.-Adr.: FILMS ::

Vertreter:

für Schlesien **Hans Koslowsky Breslau**, Höfchenstrasse 18.
 „ Norddeutschland **Georg Kiesewetter**, Berlin-Charlottenburg, Leonhardtstrasse 10.
 „ Süddeutschland **Frankfurter Film Co., G. m. b. H.**, Schaumainkai 3, Tel.: Amt 1, 1858.
 „ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheler**, Leipzig.
 „ Berlin, **Richard Goldstaub**, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 1-2.
 „ Hamburg u. Schleswig-Holstein, **Krüger & Vogt**, Hamburg, Görttweise 3.

Johannes

Fabrik kinemographischer Apparate
System :

❖ **MATADOR 1912** ❖

Nachweisbar bester Projektions - Apparat der Gegenwart!

Einrichtung und Fertigstellung kompletter neuer Kinematographen-Theater!

Ausführliche und genaue Kostenanschläge unverbindlich und gratis.

Eigene Monteure jederzeit sofort zur Verfügung.

Zentrale Leipzig, Tauchaer Str. Nr. 28-30. Fernspr. Nr. **19319**.

Filiale I. Breslau, Theaterstraße Nr. 1. Fernsprecher Nr. **6625**.

Filiale II. Prag (Böhmen), Ferdinandstr. Nr. 35. Fernspr. Nr. **5149**.

General-Vertreter: Fa. Hermann Semmelhaack, HAMBURG 36 ∴ ∴

Telegramm-Adresse für Zentrale und Filialen:

„Bionitzsche“

Postscheck-Konto für Leipzig Nr. 8237.

Bank-Konto: Bank für Handel und Industrie, Darmstädter Bank Filiale Leipzig.

Nitzsche

≡≡≡ Film-Verleih-Institut ≡≡≡ „Saxonia“

Wöchentlicher Eingang für zirka:

12000 Mark

Film-Novitäten sämtlicher hervorragendster Marken:

∴ KONKURRENZLOSE PROGRAMME. ∴

Wochen-Programme: von M. 60 bis M. 400. Bei 1500 Meter Inhalt inkl. Schlager mit 2 maligem Wechsel. □ □ □ □ □

Tages-Programme in reichster Auswahl und in allen gewünschten Grössen schon von M. 10 an pro Tag. □ □ □ □ □ □ □ □

Zentrale Leipzig, Tauchaer Str. 4, I. Fernsprecher Nr. **4125.**

Filiale I. Breslau, Theaterstrasse Nr. 1. Fernsprecher Nr. **6625.**

Filiale II. Prag, Ferdinandstr. Nr. 35. Fernsprecher Nr. **5149.**

Telegramm-Adresse für Zentrale und Filialen:

„Bionitzsche“

Postscheck-Konto für Leipzig No. 8237.

Warum

beherrscht der geniale Kunst-Film „Ein Liebeskampf zweier Frauen“ fortlaufend den Spielplan aller besseren Theater? Warum sagt jeder Theaterbesitzer, daß er noch nie einen Film hatte, der ihm solche Erfolge brachte und mit dem er eine so nachwirkende Reklame für sein Theater erzielte? Warum wurde die Firma MARTIN DENTLER schließlich gezwungen, nacheinander 6 weitere Kopien und in den letzten Tagen sogar:

▣ **Ein ganz neues Original** ▣
zu kaufen?

Weil

sein Erfolg in folgenden Tatsachen begründet liegt: Es gibt keinen größeren Film, der sein Publikum mehr fesselt, als der „**Liebeskampf zweier Frauen**“. Es gibt kein Drama der Neuzeit, das alle Erfordernisse des modernen und verwöhnten Geschmacks in gleich hohem Maße verkörpert, als der „**Liebeskampf zweier Frauen**“. Es gibt keinen Film der eine so überraschend große Nachfrage hervorgerufen hat, als dieser.

Beweise:

für seine Zugkraft bedarf es deshalb nicht, obgleich von Dank erfüllte Kunden Tag für Tag freiwillige Anerkennungen senden, die alle von enormen Erfolg und großer Kasseinnahme sprechen. Hatten Sie diesen famosen Kunstfilm noch nicht auf ihrem Spielplan, dann zögern Sie nicht, ihn sofort zu beordern. Er ist 1200 Meter lang, hat 4 Akte und ist eine Sensation hervorrufende Zierde Ihres Programms.

Martin Dentler, Braunschweig

Fernsprecher No. 2491 u. 3098.

Telegr.=Adr. Centraltheater.

LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan
und Offenblatt
für das Interesse/engbiet
der Kinematographen
& Theaterpraxis

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Oesterreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne
Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17. Tel. IV. 11453.
Chefredakteur: Arthur Mellini.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile. $\frac{1}{2}$ Seite 100,- Mk., $\frac{1}{4}$ Seite 60,- Mk., $\frac{1}{8}$ Seite 30,- Mk., $\frac{1}{16}$ Seite 15,- Mk., $\frac{1}{32}$ Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 2. März 1912.

Grenzsperre für Films nach Bayern.

Die Bayerische Landeszensur — eine Vergewaltigung.

In aller Stille, fast unbemerkt für die Interessentenwelt, hat sich in Bayern in bezug auf die Filmzensur ein Sondergesetz gebildet, dessen Folgeerscheinung in seiner ganzen Wirkung, besonders für die Fabrikantenwelt von geradezu vernichtender Wirkung ist.

Bayern hat jetzt seine eigene Landeszensur! Wir berichteten diese behördliche Neuerung bereits ausführlich in der vorigen Nummer der „L. B. B.“ unter der Rubrik „Behördliches“ und können es uns nicht versagen, an dieser Stelle diese durchaus nicht etwa harmlose Zensurangelegenheit kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Rekapitulieren wir vorerst den Werdegang und die reale Tatsache des Geschehnisses: Die auf dem Gebiete der

Jugendfürsorge tätigen Verbände aller Richtungen haben dringend gefordert, zum Schutze der Jugend den Gefahren, die aus dem Mißbrauch des Kinematographenwesens entstehen, wirksam entgegenzutreten. Von den Polizeiverwaltungen mehrerer der grössten bayerischen Städte wie aus den Kreisen der Kinematographenbesitzer und Filmfabrikanten ist zur Herbeiführung möglicher Gleichmäßigkeit in der Zulassung der Bilder weiter angeregt worden, eine einheitliche Prüfungsstelle für Bayern zu schaffen. Diesen Anregungen entsprechend, wird am 1. April 1912 bei der Polizeidirektion München eine Landesstelle zur Prüfung von Bildern eingerichtet, die zu öffentlichen Lichtspielen (kinematographischen Vorführungen) in Bayern verwendet werden sollen. Die Ortspolizeibehörden dürfen vom 1. Oktober 1912 an in stehenden und wandernden Lichtspielbetrieben nur solche Bilder zu öffentlichen Auführungen zulassen, deren Bildstreifen (Films) von der Landesstelle geprüft und mit Zulassungskarte versehen sind. Den Filmfabrikanten und Kinematographenbesitzern ist in der Uebergangszeit bis

1. Oktober 1912 Zeit gegeben, ihre Bilder zur Prüfung und Zulassung der Prüfungsstelle vorzulegen.

Da wir infolge der Einführung der bayerischen Landeszensur eine Gefahr für die Fabrikantenwelt und eine Knebelung der bayerischen Theaterbesitzer erblicken, sehen wir uns genötigt, energisch Front dagegen zu machen und den Ahnungslosen die Augen zu öffnen. Wir erklären hiermit, daß die bayerische Landeszensur das Resultat der dunklen Mächtschaften von Einzelnen ist, die Sonderinteressen verfolgen. Die Einführung der bayerischen Landeszensur wird als ein Verdienst der Bestrebungen des neugegründeten Schutzverbandes hingestellt. Dieser schafft dadurch für Einzelne — ob bewußt oder unbewußt mag dahingestellt sein, trotzdem im Schutzverband

Am 23. März 1912

Die rote Rose

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Am 23. März 1912

Die rote Rose

die Wortmarke „Sonderinteressen“ durchaus kein Fremdwort ist — Spezialvortheile, die auf der anderen Seite für die Allgemeinheit die entsprechenden Nachteile zeitigen. Es ist aber ein selbstverständliches Gebot der Kollegialität innerhalb einer Branche um dann von Vorteilen die sich bieten, Mittel anzuwenden, um sie zu erringen, wenn sie für niemand Schaden bringen.

Die Kinematographie besitzt als lästigsten und schädlichsten Hemmschuh der freien Entwicklung, die Filmzensur. Der unmündig sich fühlende Deutsche glaubt bei der gewohnten Polizeiaufsicht, daß er die geistige Fessel einer Zensur braucht, einer Zensur, die wohlgermerkt trotz aller spitzfindigen Anwendungsnormen nie richtig sein kann, weil jeder Mensch als Einzelindividuum stets anders empfindet. Es gibt nur eine richtige Zensur und zwar die, welche das Publikum, das im übrigen mehr Takt und Geschmack besitzt wie selbst der tüchtigste, eventuell auch mit Orden dekorierte Zensurbeamte. Da man sich aber in Regierungskreisen noch nicht zu der Ansicht durchringen konnte, daß Zensurmaßregeln eigentlich etwas mittelalterliches an sich haben und nicht mehr hineinpassen in unsere kulturell so hoch entwickelte, geistig so regsame Zeit, so müssen wir uns eben mit der Tatsache

ihrer unangenehmen Existenz abfinden. Sie hat nun bis jetzt in Berlin ihren Hauptsitz gehabt und ließ sich verhältnismäßig ohne allzu viel Unbequemlichkeit in unserer Zentrale der deutschen Kinematographie ertragen. Nachbarliche Länder sind natürlich neidisch auf Berlin und wollen ihre eigene Zensurbehörde haben. So zum Beispiel jetzt Bayern. Jetzt kommt aber die unglaubliche Tatsache, daß durch die Schaffung einer Bayrischen Landeszensur Zustände geschaffen sind, die kannibalsch genannt werden müssen, ein Hohn auf gültige Rechtsnormen sind und in unserm Rechtsstaat als unglaublich bezeichnet werden müssen.

Die Zensur in Bayern wird in den Geschäftsräumen des Filmverleih-Instituts Dienstknecht in München ausgeübt.

Wer die räumliche Verquickung von Behörde und Privatmann noch unbedenklich finden sollte, denke an folgendes:

Eine Zensurbehörde prüft die Films, welche man zensiert haben will.

Jetzt wirds schon bedenklicher. In München werden also für Bayern bei Dienstknecht diejenigen Films vorgeführt, welche die bayerischen Filmverleiher (es sind deren nur zwei) für ihren Bedarf brauchen.

Dienstknecht ist nicht Filmkäufer für erste Wochen, sondern nur Verbraucher für ältere Bilder. Demzufolge werden also jetzt in Bayern nur ältere Films zensiert.

Für die Fabrikantenwelt, die an Dienstknecht also keine Novitäten verkaufen, ist Bayern gesperrt. Man kann also mit Recht sagen:

Dienstknecht hat Bayern mit einer chinesischen Mauer umgeben, damit Novitäten keinen Eingang finden können.

Von der Schwanthalerstraße aus wird verkündet, daß jetzt infolge der Gründung des Schutzverbandes die selige Zeit einer Geschäftsvergrößerung beginnt, denn die Zensur wird in seinen heiligen Räumen ausgeübt.

Der Schutzverband trieft vor Sonderinteressen und hat hier sein Werk gekrönt.

Wir protestieren im Namen der Allgemeinheit gegen diesen Mißbrauch behördlichen Rechts. Wir verlangen, daß derselbe Schutzverband, der die Schaffung dieser eigenartigen Landeszensur als erfolgreiches eigenes Werk für sich in Anspruch nimmt, die Verfolgung der Sonderinteressen verhindert, die sich unter dem Schutze der nichtsahnenden Behörde in München vollzieht.

Die Bayerischen Theaterbesitzer, die ehrlich ringenden deutschen Verleiher und die Fabrikantenwelt, die nicht willens ist, sich ein Land als Absatzgebiet verschließen zu lassen, protestieren gegen diese Ungeheuerlichkeit.

Wir selbst schließen uns diesem Protest an!

Konsularberichte über Kinos.

Welche Bedeutung die Kinobranche in der ganzen Welt gewonnen hat, geht am deutlichsten daraus hervor, daß die Konfuln in ihren Berichten nach der Heimat ihr ebenfalls ein besonderes Augenmerk widmen.

Generalkonful H. Bordewich in Christiania berichtet aus Norwegen, daß es in Christiania etwa 20 Kinos gibt, die französische oder dänische Apparate haben. Zwei Film-Fabrikanten des Landes verfolgen den Filmmarkt, der etwa 100.000 Meter Films vom Ausland, besonders aus Frankreich und Amerika bezieht. Die fremden Fabrikanten

haben alle in Norwegen ihre Vertreter, die Theater kaufen die Films und verleihen sie dann anderen. Bei Verkäufen wird gewöhnlich 3 Monate Ziel gewährt. An Zoll wird 1,2 Krone per Kilogramm erhoben, während Apparate nach ihrem Material taxiert werden. Konsul Rasmussen in Bergen zählt 9 Kinos dafelbst, die pro Jahr etwa 250.000 Mark Einnahmen haben. Am meisten gefallen komische Films, dann historische und Landschaftsbilder. Die Apparate stammen aus Frankreich, die Films aus aller Welt. Konful Taylor in Tavanger hat in 8 Kinos 6 französische und 2 dänische

Apparate gefunden. Die Durchschnittstageseinnahmen beziffert er mit zirka 1800 Mark, deren Jahreseinnahmen mit zirka 180.000 Mark. Die Films werden von Christiania geliehen. Manche Theater

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Das **A. B. C.** **T**heater-Maschine!



der Kinematographie ist: Arbeit mit unserer

Kaiserstraße 64 -
Friedrichstraße 59/60
P. 6. 20 - - - - -
Kettwigerstraße 11

Projections Act.-Ges.
... „**UNION**“ ...

Frankfurt a. M.
« Berlin S. W. »
« Mannheim »
« Essen a. Ruhr »

Vertreter für Norddeutschland:

=====**A. F. Döring, Hamburg 33, Schwalbenstraße.**=====

Monopol zu vergeben!

Glänzender Schlager

in noch nie dagewesener Ausführung für **Deutschland** als

=====**Monopol-Film**=====

zu **verkaufen**. — Nur **kapitalkräftige** Interessenten wollen Offerte unter **K. R. 36** an die „Lichtbild-Bühne“ richten.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

kaufen jährlich oder jedes zweite Jahr eine neue Maschine.

Vizekonful Wilfon in Moskau berichtet aus **Rußland**, daß in den meisten Varietés Moskaus 3 bis 8 Films pro Vorstellung gezeigt werden, von denen die meisten importiert sind. Die beliebtesten Films sind die französischen, dann jene mit Sujets aus Wild-West. Konful Grout in Odeffa berichtet, daß in keiner Stadt ein Kino fehlt, in Odeffa selbst sind einige sehr gut eingerichtet. Die meisten Films liefert Pathé, deren Filiale in Odeffa viel zu tun hat. Auch amerikanische Films sind beliebt. Deutsche Films finden ziemlichen Abfaß. Alle Titel sind selbstredend ruffäh.

Vizekonful Mc. Bride in Barcelona berichtet über **Spanien**, daß in Barcelona etwa 70 Kinos gut bestehen, so daß deren Zahl bald wachsen dürfte. Eine dortige Fabrik hat etwa 550 Apparate in Spanien abgesetzt, die Filmfabrik in Barcelona ist nicht besonders leistungsfähig. Konful Frazer in Valenzia betont, daß dort Frankreich mit Liefere-

rungen die Vorherrschaft hat, die von Barcelona aus erfolgen. Spanische Films sind numerisch gering im Vergleiche zu französischen, andere Films werden nur sporadisch gezeigt.

Konsul Flemming in Edinburgh berichtet aus **Schottland**, daß dort hauptsächlich französische und amerikanische Films verwendet werden. An Apparaten gibt es 30–40 verschiedene Fabrikate. In Schottland ist keine Filmfabrik. Trotzdem „unentzündbare“ Films vorgeführt werden, muß der Apparat doch Feuer-schutzvorrichtung haben. — Konsul Mc Cunn in Glasgow konstatiert eine stetige Zunahme des Geschäftes, in 4 Jahren sind aus 4 Kinos in Glasgow deren über 100 geworden, denn jede Stadt von 4–5000 Einwohnern hat ihr Kino. Alle Arten von Maschinen und Films kommen zur Verwendung, im Bezirk werden keine Apparate gebaut und nur lokal-aktuelle Aufnahmen gemacht. Dafür gibt es eine Anzahl Filmhändler und -Verleiher.

Generalkonsul Hollis in Beirut meldet aus **Syrien**, daß es in Beirut 3, Haifa und Tripolis je 1 Kino gibt, die ihre Films aus Paris und Rom erhalten, nachdem sie in Aegypten gezeigt wurden. Um Geschäfte zu machen muß man in Cairo oder Alexandrien vertreten sein. — Konsul Jackson in Aleppo meldet von nur 1 Kino im Bezirke, das die Films aus Paris erhält, gewöhnlich erst nach einigen Wochen anderwärtigen Gebrauchs.

Konsul Blake in Tanger berichtet aus **Marokko**, daß das eine Kino in Tanger sehr gute Geschäfte macht. Von hier aus wäre Gibraltar, Algeciras und Linea de Concepcion in Spanien zu bedienen. Beliebt sind Kriegsschiffe, Truppen, melodramatische Kampfszenen u. dgl.

Konsul Gunsaulsen in Johannesburg, meldet aus **Südafrika**, daß dort die Kinos sehr beliebt sind, in der Stadt Johannesburg gebe es deren 16, im Distrikt etwa 40. Einige sind sehr schön eingerichtet. An Apparaten sind die englischen und französischen, weil wenig kompliziert und leicht, beliebt. Wöchentlich werden an 15000 Meter Films eingeführt. Beliebt sind die amerikanischen Präriszenen und Dramen. Die in Südafrika gemachten Aufnahmen sind lokalen Charakters etwa 150 Meter wöchentlich. Ein Johannesburger Geschäft für photographische Artikel, hat auch photographische Abteilung, wo alles erhältlich ist. In den Kinos wird das Programm, 1500–1800 Meter, zweimal wöchentlich gewechselt.

Vizekonsul Binda in Saloniki berichtet über das Geschäft in der **Türkei**, das sich gut anläßt. Jedes Detektivbild findet Beifall, ob im Sommer- oder Winterkino gezeigt. Denn 200000 Einwohner haben hier keine andere Unterhaltung wie 3 Kinos.

Der Kinematograph als Hilfsmittel im mathematischen Unterricht.

Der Kinematograph als Hilfsmittel im mathematischen Unterricht bildete das Hauptthema eines von Herrn Geheimer Schulrat Münch, Direktor des Darmstädter Realgymnasiums, im Naturwissenschaftlichen Verein hier am 13. Februar gehaltenen Experimentalvortrages. Der Redner ging von der Betrachtung der Schwierigkeiten aus, die dem mathematischen noch wenig geübten Denken der Schüler begegnen, bei der Beweisführung der geometrischen Lehrsätze, die sich an einem Figurenbeispiel mit seinen oft zahlreichen Hilfslinien vollzieht. Er wählte zunächst den Pythagoräischen Lehrsatz mit der Euklidschen Beweis-

führung und zeigte an dem kinematographischen Bilde in überraschender Weise die sich vollziehende Verwandlung, der von Euklid benutzten Hilfsdreiecke in Dreiecke gleichen Inhaltes, also in halbe Parallelogramme, und von da stufenweise weiterschreitend, bis zur Gleichheit der Summe der Kathetenquadrate mit dem Hypotenusenquadrat. Es wuchs im bewegten Bilde der Beweis in bewundernswerter Klarheit vor aller Augen aus der bekannten Figur heraus durch den Uebergang inhalts-gleicher und kongruenter Flächen in andere Umrißformen oder andere Lagen. Noch überraschender gestaltete sich die

Betrachtung krummliniger geometrischer Figuren, insbesondere der Kegelschnitte. Der Uebergang dieser Gebilde vom Kreis zur Ellipse, gleichsam durch Heraus-rücken der beiden Brennpunkte aus dem Mittelpunkt, das Verschwinden des einen Brennpunktes ins Unendliche beim Entstehen der Parabel, die Wiederkehr desselben auf der entgegengesetzten Bildseite beim Uebergang zur Hyperbel und der Rücklauf der ganzen Bewegung zur Anfangsfigur, wo die Wiederholung einsetzte, boten eine ganz neue Welt der Anschauung. Von den zahlreichen Beispielen mögen hier noch einige besondere Erwähnung finden, weil sie



Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

16.

März

Der Nachtwandler

Drama

Länge ca. 305 m

Billy studiert Spiritismus

Länge 145 m

Humor

Länge 145 m

23.

März

Eifersucht

Humor

Länge ca. 190 m

Einst und Jetzt

Länge 305 m

Drama

Länge 305 m

30.

März

Interessante Naturaufnahme von den Niagarafällen

Länge ca. 115 m

Länge ca. 115 m

Die schöne Nelly

Länge ca. 235 m

Humor

Länge ca. 235 m

Wir benutzen nur **Eastmann-Kodak-Material!**



Reichhaltiges Reklame - Material zur Verfügung.



IMP Films Co. of America.

Carl Laemmle G. m. b. H.

Berlin SW. 68, Zimmerstrasse 21.



Telegramm-Adresse: Lafilser Berlin.

Fernsprecher: Amt Zentrum 113 71.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

hervorragend geeignet erschienen, die ganze Kette der Möglichkeiten des Verhaltens von Figuren zu einander in rasch verlaufendem Zusammenhang vorzuführen und damit vor allem auch den Verlauf der Berührungspunkte und Mittelpunkte in besonderen Kurven darzustellen, wie man es mit den seitherigen Hilfsmitteln nie zeigen konnte, wie es sich der geübte Mathematiker bisher nur aus der Betrachtung der charakteristischen Stellen des Verhaltens der Kurven zu einander in einzelnen Figuren vorzustellen vermochte. Im Kinematographen entwickelte

sich alles wie im Wachstum der Natur, es kehrte vom Gipfelpunkte der Entwicklung zurück zu der ersten Form und man gewann, nicht ohne eine gewisse innere Erschütterung, die feste Ueberzeugung, daß hier im kleinen, wie in der Gesamtnatur, sich die ewigen ehernen Gesetze vor den Augen des Beschauers vollziehen. Ueberraschend wirkte die Darstellung des Apollonischen Problems, das Entlanglaufen des Krümmungskreises an einer Ellipse und die Bewegung seines Mittelpunktes, ferner die Kegelschnittsysteme, welche vier Bedingungen genütigen und als Glanzleistung ein Büschel von Kurven dritter Ordnung mit neun reellen Grundpunkten. Mit einem Doppelbilde, welches die Planetenbewegung nach dem Ptolemäischen System und dem des Kopernikus darstellte und in ihren Grundunterschieden erläuterte, schloß der Redner seine hochbedeutenden Darbietungen unter einem

Ausblick auf die Zukunft des Kinematographen für Lehr- und wissenschaftliche Zwecke. Es ist das Verdienst des Geh. Schulrats Münch, diese Bereicherung der Anschauung in den Unterricht eingeführt zu haben; nach jahrelangen Vorbereitungen und stillen Versuchen, gelang es ihm, mit Hilfe der Projections-Aktiengesellschaft Union in Frankfurt a. M., die Films in solcher Vollendung herzustellen, daß die Vorführung derselben auch den Männern der Wissenschaft eine seltene Ueberraschung bot, während die Schüler der Anstalt in mathematischer Schulung sich eines Vorzuges vor allen anderen erfreuen. Die in allen Stücken glänzend verlaufene Vorführung ist als ein epochemachendes Ereignis für die Popularisierung der Wissenschaft zu betrachten, welches die aufmerksamste Beachtung der mathematischen Welt beanspruchen muß.

Behördliches.

Die Besteuerung der Kinematographen.

Halberstadt. Im Haushaltungsplan für 1912 wird als Neuordnung in den Steuerverhältnissen eine grundsätzliche Aenderung und gleichzeitig eine Erhöhung der Lustbarkeitssteuer für Kinematographentheater vorgeschlagen.

Hadersleben (Holst.) Die städtischen Kollegien beschlossen, die hiesigen vier Kinematographen mit einer Steuer von 10 M. pro Aufführungsabend zu belegen.

Di.-Eylau. Die Stadtverordneten beschloßen eine Erhöhung der Lustbarkeitssteuer für das hiesige Lichtspielhaus von 1 M. auf 2 M. pro Tag und Vorführung.

Glogau. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde bei der erheblichen Zahl der Kinos und ihrer Umsatzgröße eine Kinosteuer selbständig neben der Lustbarkeitssteuer vorgeschlagen.

Würzburg. Das Gemeindekollegium vertagte die Beratung der Lustbarkeitssteuer auf kommenden Donnerstag. Vom Zivilmusikerverein und den Kinematographenbesitzern ist bereits Einspruch erhoben.

Neuenburg in der Schweiz. Die Neuenburger Behörden haben sich in letzter Zeit mit der Frage der Ueberwachung und Besteuerung der Kinematographen beschäftigt. Allerdings hat man noch keine befriedigende Lösung gefunden, um die Kinder von den gewöhnlichen Vorstellungen abzuhalten und spezielle Schülervorstellungen mit besonders ausgewählten Programmen zu veranstalten. Dagegen hat sich der Große Stadtrat in seiner letzten Sitzung mit der Besteuerung dieser Unternehmen befäßt, nachdem er

sich über die in anderen schweizerischen Städten getroffenen Maßnahmen informiert hatte. In Lausanne verlangt die Polizei eine feste monatliche Gebühr von 30—40 Fr. von jedem ständigen Kinematographentheater; in Montreux wird nur das Staatspatent bezahlt; in Bern gestattet das Gesetz nur eine Taxe von 20 Fr. als Kontrollgebühr, und man bedauert, nicht mehr verlangen zu können; in Zürich bezahlen schweizerische Kinematographenbesitzer eine Gebühr von monatlich 50, Ausländer eine solche von 60 Fr. an den Kanton; überdies erhebt die Stadt noch eine monatliche Gebühr von 60 Fr. In Neuenburg hat zukünftig

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Mitteldeutsche Kinematografen-Werke vorm. Budérus

Aelteste Spezial-Fabrik.

HANNOVER EMMERBERG 30

G. m. b. H.
 Telephone: 2706.
 Telegr.-Adr.: Kinoschüssler - Hannover.

Modell S. 1912

nach den Vorschriften
 des Verbandes
 Deutscher Berufs-Feuerwehren
 Brand u. Explosion unmöglich!

Glänzende Attraktion!

Neue Ab- und Aufwidel-
 Vorrichtung
 „ohne seitliche Friktion“!

Teilbarer Apparat

a) Transporteur | Keine
 b) Filmapparat | Kopien!

Auswechseln des Films während des Betriebes!

Dor- und Nachtransport in den Feuerringen!

Sämtliche Neuheiten
 sind patentamtlich geschützt.

Einwandfreie Projektion! Original-Konstruktionen Geringer Stromverbrauch!

Billetts

mit beliebigem
Firma-Ausdruck
in **Heften zu 500**
Stk. (1 Blatt 5 Bil-
letts) und in **Blocks**
zu **100 Stück**,
nummeriert, tadellose
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,
liefert die

Berliner Billettdruck-Centrale

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.
Billetts ohne Firma stets am Lager.

Berliner Film-Verleih-Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

Tagesprogramme 12—15 Mk.

2×2000 m 30—40 "

2×2500 " 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

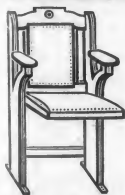
Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

Tages-Abrechnungsbücher

à **4,50 Mark** liefert der

Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16.

Michaelkirchstrasse 17.



Klappsitze für
Kinematographen

Prompte Lieferung!
prima Qualität!

rüfer & Co., Zeitz. Telefon:
: 131. :

Kino-Theater-Einrichtungen

compl. schlüsselfertig, sowie Ausbau und
Umbau derselben, nach

neuester Polizei-Vorschrift,

übernimmt unter günstigsten Bedingungen

Kosten-Anschläge
gratis.

Kino Techn. Werkstätten

BERLIN W. 35, Lützowstr. 112.

Amt Kurfürst 8809.

SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

BERLIN S.14, Märkischer Platz 1.

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

Glasdiapositive

8 1/2 × 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

Film-Verleih-Institut A. MEYER

Berlin SO. 16, Rungestr. 12.

Telephon Amt IV, 11905.



Wichtig für Film-Fabriken.

Buchstaben

aus **Zelluloid** zum Photographieren der **Filmtitel**
ganz bedeutend billiger und praktischer als
Emaillbuchstaben. Muster u. Preise gratis u. franko.

H. Raabe, Berlin N. 4, Chausseestr. 122.

Waffeln, Zuckerwaren, Schokoladen Nuss- und Weinstangen

A. Böhm, Zuckerwaren-Fabrik G. m. b. H.

Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 21a.

Telephon Königstadt, 10903.

Billigste Bezugsquelle für Kinotheater.

Verlangen Sie Vertreterbesuch oder Musterofferte.

1,60 Mk. kostet das Abonnement
pro Quartal auf die L. B. B.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

jeder stehende oder wandernde Kine-
matograph eine feste Gebühr von 2,50 Fr.
für jede Vorstellung zu bezahlen. Der
Erlös soll besonders zur Bestreitung der
stets wachsenden Armenunterstützungen
gebraucht werden.

Böhmen. Die Kinobesitzer Böhmens
halten am 4. und 5. April einen Kollegen-
tag in Gablonz a. N. ab. Zu dieser
Tagung werden Einladungen an die Kino-
besitzer ganz Oesterreichs versandt. Auch
Vertreter der Stadthalerei, Bezirkshaupt-
mannschaft, Handelskammer und Stadt-
gemeinde werden den Verhandlungen
beizohnen. In Angelegenheit der von
einigen k. k. Bezirksschulräten erlassenen
Verbote des Besuches der Kinematographen-
theater wird ein einheitliches Vor-
gehen des Reichsverbandes der Kino-
besitzer erfolgen.

Schöneberg. Die Schöneberger
Kinematographensteuer scheint, wie wir
hören, bei der Regierung in Potsdam auf
Schwierigkeiten zu stoßen. Die Geneh-
migung der Steuerordnung, die noch
kurz vor Weihnachten von den Stadt-
verordneten gegen eine erhebliche Minder-
heit unter Dach und Fach gebracht wurde,
ist bisher noch nicht erfolgt. Um die
Sache zu klären, fand im Regierungs-
präsidium unter dem Vorsitz des Dezer-
nenten eine Konferenz zwischen Vertretern
des Bezirksausschusses, der Stadt Schöne-
berg und dem Vorstand des Vereins Groß-
Berlin der Kinotheater-Besitzer statt.
Von seiten der Interessenten, die schon
eine Beschwerde gegen die Steuer ein-
gereicht hatten, wurde erneut betont, daß
die außergewöhnliche Höhe der Steuer-
sätze den Ruin der meisten Kinotheater
Schönebergs zur Folge haben würde.
Das widerspräche aber dem Kommunal-
abgabengesetz, der Judikatur des Ober-
verwaltungsgerichts und dem hierauf
bezüglichen Erlaß des Ministers des

Innern. Diese stimmten darin überein,
daß eine Kommunalsteuer nicht zur Er-
drosselung eines Gewerbezwiges führen
dürfte. — Der Streit um diese Steuer hat
nun durch die Genehmigung der von den
Schöneberger städtischen Körperschaften
beschlossenen Steuerordnung seine Er-
ledigung gefunden. In einer mündlichen
Verhandlung war von den Kinointeressenten
für den Fall, daß sie mit ihrem Gesuch
auf Ablehnung der Steuer nicht durch-
dringen sollten, die Umwandlung in eine
Billetsteuer vorgeschlagen worden. Es
ergab sich indessen bei der Besprechung
daß für den Fall der Einführung der
Billetsteuer die Durchführung einer sicheren
Kontrolle von seiten der Steuerbehörde
bei dem eigenartigen Betriebe der Kino-
matographentheater fast unmöglich sei.
Der Bezirksausschuss hat nunmehr heute
die Steuerordnung in der vom Magistrat
Schöneberg vorgeschlagenen Fassung ge-
nehmigt.

Zur Kinder-Besuchsfrage in Kino- matographen-Theatern.

Pirna. Am 17. Februar erschien
hier die von den Kinobesitzern mit einem
gewissen Bangen erwartete neue Kino-
verordnung des Rats. Wesentliche Ände-
rungen bringt dieselbe namentlich inso-
fern, als Kinder unter 14 Jahren, die
seither in Scharen zu finden waren, nur
noch zu „Kindervorstellungen“, die abends
9 Uhr beendet sein müssen, zugelassen
werden. Zur Prüfung der Bilder kann
sich die Polizeibehörde eines Beirates
bedienen, dessen Mitglieder auf Vorschlag
des Schulausschusses vom Stadtrat ge-
wählt werden.

Tübingen. Die hiesigen höheren
Schulen haben vereinbart, daß der Besuch
des hiesigen Kinematographen Schülern
und Schülerinnen nur noch in Begleitung
der Eltern oder deren Stellvertreter ge-
stattet sein soll. Auch vor übermäßigem
Alkohol- und Teegenuß, vor dem zu
frühen und starken Rauchen wird gewarnt
und gegen Mißbrauch energisch vorge-
gangen werden.

Barmen. Auf Vorschlag des Amts-
richters Dr. Mürmann beschloß eine vom
Westdeutschen Sittlichkeitsverein einbe-
rufene Versammlung, die städtische Ver-

waltung und die Stadtverordneten-Ver-
sammlung in einer Eingabe zu ersuchen,
eine Polizeiverordnung zu erlassen, und
jugendlichen Personen unter 16 Jahren
den Besuch der Kinos nur in Begleitung
ihrer Eltern oder Vormünder zu gestatten.
Annahme fand auch ein weiterer Antrag,
daß gegebenenfalls besondere Kinder-
vorstellungen eingeführt werden sollten.

Freudenstadt. Sämtlichen Schülern
der hiesigen Lehranstalten ist sowohl
allein als auch in Begleitung von Er-
wachsenen der Besuch des Kinematogra-
phen von den Vorständen der Lehr-
anstalten rundweg untersagt worden, weil
die hiesigen Vorführungen mehr und
mehr aus Sensationen bestehen, die für
die Jugend nicht geeignet sind. Das
Verbot gilt auch für die Zeit der Schul-
ferien. Nur besondere Schülervorstellun-
gen zur Belehrung und einwandfreien
Unterhaltung sollen für die Schüler zu-
gelassen werden.

Ansbach. Nach einem Beschluß
der hiesigen K. Lokalschulkommission
ist nunmehr auch hier der Besuch des
Kinematographentheaters für werktags-
und sonntagsschulpflichtige Kinder über-
haupt, also auch in Begleitung Erwachsener
verboten.

Koburg. Das Koburgische Staats-
ministerium hat eine sofort in Kraft
tretende Verfügung erlassen, nach der
Kindern unter 14 Jahren der Besuch von
Kinematographenvorstellungen, die nicht
als Kindervorstellungen besonders ge-
kennzeichnet sind, sowie der Besuch von
Vorstellungen nach 7 Uhr abends auch
in Begleitung Erwachsener aufs strengste
verboten ist.

Kein Kinderbesuch in den Mannheimer Kinos.

Eine wichtige Verordnung gegen die
hiesigen Kinematographentheater hat
das Bezirksamt dieser Tage erlassen. Da-
nach dürfen noch nicht schulpflichtige
und schulpflichtige Kinder nur eigens
veranstaltete Kindervorstellungen besuchen.
Der Besuch anderer Vorstellungen, auch
wenn er in Begleitung der Eltern oder
Fürsorger erfolgt, ist nicht mehr erlaubt.
Die Verordnung sah weiter die Veran-
staltung der Kindervorstellungen an be-
stimmten Nachmittagen (Mittwoch, Sams-
tag und Sonntag) vor. Eine fünfgliedrige
Kommission der hiesigen Kinemato-

Sicherungs- Patronen

aller Art liefert und

repariert

sachgemäß und billig

E. LANG, Leipzig II, Könnerritzstrasse 94.

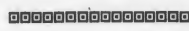
Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Die Wege des Lebens

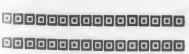
Aus dem Leben in zwei Akten.

Preis Mk. 1050.



In Berlin zensiert.

erscheint am



30. März 1912



Pasquali - Weltschlager !

**Vorführung täglich 10 bis 5 Uhr.
Verlangen Sie Kunstdruck-Broschüren !**

Allein-Vertretung für Deutschland:

R. Glombeck & Co. G. m. b. H.
Berlin SW. 48, Friedrichstraße 31

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3652.

Telegramm-Wort: Glombeckfilm.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

graphenbesitzer, die beim Bezirksamt vorstellig wurde, hat sich aber gegen diese Bestimmung so ablehnend verhalten, dass sie fallen gelassen wurde. Es finden deshalb vorläufig auch keine Kindervorstellungen statt, wodurch die Kinder überhaupt vom Besuch der Kinematographen ausgeschlossen werden.

Kino-Steuer in Oels.

Die Stadtverwaltung hat eine Besteuerung der Kinematographentheater als Lustbarkeitssteuer eingeführt.

Fürth in Bayern. Der Magistrat erliess beschränkende Bedingungen für kinematographische Vorstellungen. Die Vorschriften beziehen sich in der Hauptsache auf den Schutz der Schuljugend. Die Kinematographentheater sind verpflichtet, die Genehmigung der Polizei zu jedem einzelnen Programm einzuholen.

Ein neuer Polizeikniff.

Zur Polizeiverordnung über öffentliche Vorführungen mit Kinematographen in Crimmitschau ist jetzt ein Nachtrag erlassen worden, der u. a. bestimmt, daß die Nummern des täglichen Spielplans nicht in ununterbrochener Reihenfolge wiederholt werden dürfen. Zwischen dem Ende der letzten und der Wiederholung der ersten Nummer muß jedesmal eine halbstündige Pause liegen. Anfang und Ende der einzelnen Vorstellungen sind dementsprechend festzusetzen und in den öffentlichen Ankündigungen bekanntzugeben.

Urheberschutz.

Die niederländische Regierung legte einen Gesetzentwurf zur Revision der Bestimmungen des Urheberrechts im Anschluß an den Beitritt Hollands zur Berner Konvention vor. Der Inhalt des Gesetzentwurfes umfaßt auch den Urheberschutz für jedes kinematographische Werk und Gegenstände der angewandten Kunst. Das Gesetz soll auch für Indien Geltung haben.

Einheitliche Filmzensur in Bayern.

Die einheitliche Filmzensur soll in ganz Bayern durch Errichtung einer staatlichen Landesprüfungsstelle noch in diesem Jahre ins Leben gerufen werden. Die Gesichtspunkte, unter denen die Prüfung der Filme zu erfolgen hat, werden vom Ministerium des Innern im Verordnungswege erlassen. Zugleich soll auch eine Neuregelung der Bedingungen für den Kinderbesuch erfolgen. In einzelnen bayrischen Städten durften Kinder nur in Begleitung von Erwachsenen die Kinematographentheater besuchen, andere ließen Kinder überhaupt nicht zu, wogegen hier und da getrennte Programme für Kinder und für Erwachsene vorliegen. Die einzuführende einheitliche Zensur soll nun derart fein, daß alle Bilder als für Kinder geeignet bezeichnet werden können. (s. auch Leitartikel.)

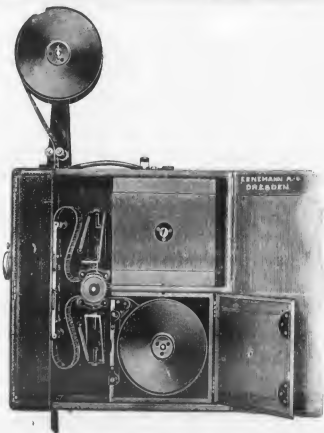
Kinoplakate in Goslar verboten.

Eine dortige Zeitung schreibt: „Eine wenig angenehme Erkehnung im Plakatwesen bildeten die fenstationellen Kinoreklameplakate, die in den Schaufenstern der beiden Kinotheater zur Schau gestellt waren. Sie fiuchten in der größten und aufdringlichsten Art fenstationell zu wirken, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und wirkten so ähnlich wie die gräßlichen Titelbilder der 10 Pfg.-Hefte unferer Hintertreppen - Schundliteratur. Die hiefige Polizeiverwaltung hat deshalb in dankenswerter Weise verfügt, daß das Aushängen dieser Reklamebilder künftig unterbleibt. Im Interesse der Befürder der Kinotheater möchten wir auf das Verbot hier hinweisen, damit das diefe Theater beführende Publikum infolge des Fehlens dieser Plakate nicht in den Glauben verlegt wird, daß die Vorstellungen eingestellt seien.“

◆
Allerlei
◆

Aeroplan und Kinobilder.

Nicht von den Fliegern, die im Fluge aufgenommen wurden, sondern von Aufnahmen, die für Kinozwecke hoch oben in den Lüften gemacht wurden, sei hier die Rede. Denn seit einigen Monaten wurden wiederholt, vom Aeroplan aus kinematographische Aufnahmen gemacht, die in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden müssen. Der Flieger nimmt den Operateur mit dessen Apparat als Passagier mit, ferner wurde der Apparat auch vom Motor des Luftfahrzeuges nach erfolgter Einfaltung betrieben. Vor Allem wurden topographische Aufnahmen der überflogenen Gegend gemacht, dann wurden Veruche angeestellt, bei denen der Flieger ohne Passagier aufflog, aber einen fix und fertig eingestellten Kinoaufnahme-Apparat, den er beliebig an seinen Motor ein- und ausfalten konnte, auf seinem Aeroplan mitnahm. Hierbei wurden aus einer Höhe von etwa 50 Meter Wildenten in einer Bucht aufgeleuchtet und der Flieger manövrierte dann auf der Jagd hinter diesen Enten mit seinem Fahrzeug so lange hinterdrein, bis es ihm gelang, von den Tieren, Aufnahmen zu machen, die sehr gelungen sind.



Ernemann-Aufnahme-Kino

Für jedes Kino-Theater bedeuten Eigen-Kino-Aufnahmen von lokalem Interesse ein vollbesetztes Haus und großen Gewinn. Unser Normal-Aufnahme-Kino, Modell A (Preis nur 400 M.k) ist speziell für diese Zwecke konstruiert und denkbar einfach in der Bedienung. Preisl. kostenlos.

Heinr. Ernemann R.-G., Paris und Dresden 195.

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens



PHILPPS = DUPLEX

010101

Ideal-Instrument für Kino-Theater

Klavier allein, Harmonium allein oder beides zusammen, von beliebiger Dauer

!!! Mit Fernschaltung !!!

Musikleitung und Bildervorführung

Allen voran!

durch

Eine Person

(Operateur)

Allen voran!

„Grand-Prix“
Brüssel 1910.

Frankfurter Musikwerke-Fabrik J. D. Philipps & Söhne, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.
Berlin, Leipzig, Heidelberg, Metz, Brüssel.

Offerten ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Film - Verleih - Institut Fritz Elsner

Berlin-Steglitz

Schloß-Straße 31.

Telefon: Steglitz 41.

Schlager-Programme

von Mk. 60.- an

Eine I. bis 6. Woche noch frei

Verleihe und verkaufe
guterhaltene Films auch
== zentnerweise. ==

Größte Auswahl in Tonbildern.

Große internationale

Ringkampf - Konkurrenz

- a. Aufmarsch der Ringer.
- b. Vorstellung der einzelnen Ringer.
- c. Demonstrierung der verbotenen Griffe.

I. Gang:

Lucien Gambier, Frankreich gegen Paul Moldt, Berlin.

II. Gang:

Georg Altmann, Berlin gegen Josef Hansen, Dänemark.

III. Gang:

Der Riese Antonitsch, Serbien gegen Tom Belling, England.

1. Reichhaltiges Reklamematerial.
2. Alleinvertrieb für Deutschland.

Karl Werner G. m. b. H.

KÖLN A. RHEIN, Weidmarkt 13/15.

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Fernspr.: B, 1425.



Sonntags- u. Wochenprogramme

zu günstigsten Bedingungen.

Lichtbilderei G. m. b. H. M.-Gladbach 17

Waldhausenerstrasse 100.

:: Fernruf 450. ::
In den Geschäftsstunden
• auch 370 und 520. •



Geschäftszeit: 8-12.
2-5.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

Amerikas Kinotheater,

in die Millionen von Dollars investiert wurden und die tausenden von Männlein und Weiblein Brot geben, haben, über 20000 an der Zahl in den Vereinigten Staaten allein, hier insgefamt 300 Millionen Dollar Einnahmen im Jahre 1911 erzielt, was, da Sonntags zumeist nicht gespielt wird, täglich rund 1 Million Dollars an Einnahmen ergibt. Diese Summe ist nicht zu hoch gegriffen, denn von den 20000 Theatern sind 6000 dem „lizensierten“ Konzern angeschlossen, d. h. sie bezahlen der Motion Picture Patents Company eine Lizenz von 2 Dollar pro Woche, die also hiervon jährlich 600000 Dollars Einnahmen hat, ungedruckt der Gebühren für die Benutzung der lizenzierten Films.

Kino - Feuer.

Berlin. Am 13. Februar, abends gegen 9 Uhr wurde die Feuerwache nach dem Moabiter Gesellschaftshaus, Wiciefstr. 24, belegenen Kinematographen-Theater der Frau Klara Homuth gerufen, wo vermutlich infolge zu großer Erwärmung ein Film in Brand geraten war. Ehe aber noch die Wehr erscheinen konnte, hatte der Vorfühler das Feuer schon gelöscht. Das Publikum blieb ruhig, so daß niemand zu Schaden gekommen ist. Die Fortsetzung der Vorstellung wurde untersagt.

Tilsit. Am 15. Februar brach im „Luisentheater“ ein Filmbrand aus, der aber bald gelöscht werden konnte. Die Vorstellung mußte an dem Abend eingestellt werden. Der Rauch verbreitete

sich sehr schnell, weshalb die Zuschauer die Räume verlassen mußten. Die Bewohner im Hause und in der Nachbarschaft wurden in großen Schrecken versetzt, zumal in demselben Hause kürzlich eine Gasexplosion stattgefunden hatte. Nach wenigen Minuten konnte die Wehr wieder abrücken.

Bukarest. Infolge eines Defektes in der elektrischen Leitung brach am 16. Februar im Kinematographentheater Hanulgalben während der Vorstellung Feuer aus, das rasch um sich griff und bald den ganzen Zuschauerraum in Flammen hüllte. Im Publikum entstand eine furchtbare Panik. Alles drängte nach dem Ausgang. Viele Frauen wurden ohnmächtig und niedergestoßen. Auch viele Kinder wurden in dem Gedränge schrecklich zugerichtet. Drei Kinder wurden buchstäblich zertreten, da jeder auf seine eigene Rettung bedacht war und alles, was in den Weg kam, niedergestoßen wurde. Eine Lehrerrfrau, deren einziges Töchterchen ums Leben gekommen war, wurde aus Schmerz darüber wahnsinnig. Der Besitzer des Theaters hat sich nach der Katastrophe erschossen.

Städtische Kinos.

Oberbürgermeister Dr. Ackermann, Stettin, hat in den „Mitteilungen der Zentralstelle des deutschen Städtetages“ folgende Rundfrage ergehen lassen:

„Welche Stadtverwaltungen sind geneigt oder bereits in der Lage gewesen, Kinematographentheater mit wertvollen Darbietungen in eigener Regie einzurichten und bereit, Pläne und Erfahrungen darüber auszutauschen? Es wird zu erwägen sein, ob solche Städte sich nicht auch zur gemeinsamen Beschaffung und zum Austausch guter Films zusammenschließen könnten.“

Damit ist zweifellos ein wertvoller Fingerzeig gegeben, der die Angelegenheit ihrer Klärung und Lösung näherführen könnte. Sie muß in ihrer ganzen Schwere und Bedeutung erkannt werden,

erst dann wird der Wert dieser Idee recht ermesen werden. Soweit man sich bis jetzt sachlich dazu äußern könnte, wäre es, wenn man der Anregung praktisch näher treten wollte, wohl ratsam, sich mit erfahrenen Bekämpfern der Schundliteratur in Verbindung zu setzen. Diese haben seinerzeit die Erfahrung gemacht, dass sie mit dem schönsten geschmackvollsten Einband ihrer Hefte und Bücher nicht weit kamen, und sind zu grelleren, wenn auch sachlich einwandfreien Bildern zurückgekehrt — sehr zum Nutzen ihrer Sache! Etwas Aehnliches würde sich hier wohl von vornherein empfehlen, denn das lässt sich voraussagen: ein Kino, das nur Friedrich d. Gr. in der Schlacht bei Leuthen oder die Entwicklung des Eies zum Schmetterling — und sei er noch so farbenprächtig — oder ähnliches bringen wollte, würde bald leer stehen.

Kino und Politik.

Ueber die Art, wie der Kinematograph bei Wahlversammlungen und dergleichen

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Kino-Theater

in Berlin 800 — 1000 Plätze

zu kaufen gesucht.

Kapital in jeder Höhe vorhanden. Offerten unter P. 735 an die Expedition der L. B. B.

PLANIWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation

Neue Adresse:

Ferrospr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30

Ferrospr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

Spezial-Kohlenstifte

für

» » Kinematographen und Effektbeleuchtung. « «



Saharet

die australische
Tanzdiva.

Ausverkauft!



Henny Porten

die deutsche Kinodiva.

Ausverkauft!

Henny Porten Saharet

beide Künstlerinnen in den
Hauptrollen unseres

nächsten
Monopolfilms
vereint.

Tonhallen-Theater-Gesellschaft m. b. H.

Telegr.-Adr. Tonhallentheater.

BOCHUM

Telephon 451 und 1174.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

in den Dienst der politischen Agitation, besonders in den Vereinigten Staaten, gestellt wird, wurde schon öfter berichtet. In England ist man jetzt noch auf eine Idee verfallen, in einfachster Weise den Kinematographen der Politik dienstbar zu machen. Der Konservative Klub in Maclesfield hat in einem der dortigen Lichtspielhäuser eine Vormittagsvorstellung einfach zu dem Zwecke veranstaltet, um die Parteikasse zu füllen. Der Besuch war zufriedenstellend und der Zweck ist völlig erreicht worden.

Kino-Reform in Königsberg.

In Königsberg hat sich ein „Verein für Schul- und Volkslichtspiele“ gebildet. Dieser will die Kinematographie für die Schule nutzbar machen; er hat bereits Schülervorstellungen für höhere und Volksschulen veranstaltet, an denen im ganzen 1800 Schüler und Schülerinnen teilnahmen. Das Programm war mit Berücksichtigung des Lehrstoffes der Schüler zusammengestellt, und zu den einzelnen Bildern wurden von den Lehrkräften Erläuterungen gegeben. Ferner will der Verein volkstümliche Vorstellungen veranstalten, welche dem Bedürfnis weiterer Kreise nach Aufklärung über allgemein interessante, wissenschaftliche und praktische Fragen entgegenkommen sollen. Auch zu diesen Vorführungen sollen von Fachleuten Erläuterungen gegeben werden, um die aufklärende Wirkung von Wort und Bild zu steigern und jeder falschen Deutung der Bilder entgegenzuwirken.

Kinema-Schule in New-York.

Der Rat der jüdischen Schule hat jetzt beschlossen, daß der Unterricht in der biblischen Geschichte an die Kinder mit Hilfe des Kinematographen erteilt werden soll. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Vorgänge, die dem jugendlichen Gemüt in dieser Weise durch die Anschauung eingepreßt werden, viel leichter aufgefaßt werden und fester haften, als bei der alten Art des bloßen Vorerzählens und mechanischen Auswendiglernens.

Ein Film für 120 Tausend Mark.

Das Publikum, das für wenige Pfennige ein Dutzend oder mehr der schönsten Filme in einer Kinovorstellung genießt, mag sich kaum eine richtige Vorstellung von der ungeheuren Arbeitsleistung und

von den finanziellen Aufwendungen machen, die oft zur Herstellung eines einzigen Films nötig sind. So wird man denn mit Erstaunen lesen, daß die Herstellungskosten für einen einzigen historischen Film „Christoph Columbus“, der jetzt von Amerika aus auf die Reise um die Welt geschickt wird, 120,000 Mark betragen haben. Die Vorbereitungen begannen schon vor drei Jahren, und es wurde zu ihnen die vortreffliche Nachbildung der drei Karavellen des Columbus benutzt, die die spanische Regierung bei der Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas hatte herstellen lassen und der Regierung der Vereinigten Staaten zum Geschenk gemacht hatte. Die Gesellschaft mußte eine Bürgschaft von 400,000 Mark stellen, worauf sie die Erlaubnis erhielt, die Schiffe für die Zwecke dieses Films zu benutzen. Der Schauspieler Charles Clay, dem die „Titelrolle“ in dem historischen Stück übertragen wurde, verbrachte ein Jahr mit den Vorbereitungen für diese Aufgabe, ehe die Herstellung der kinematographischen Aufnahmen nach dem von dem dramatischen Dichter Nixon aufgestellten Plan in Angriff genommen wurde. In dem Stück zieht das ganze Leben des Columbus, von seinen bescheidenen Anfängen bis zur Höhe seines Ruhmes und dem Unglück seiner Alterstage vorüber.

Preisausschreibung für Kinostücke.

In Wien fand bekanntlich, wie wir vor einiger Zeit meldeten, die Ausschreibung für einen Preiswettbewerb zur Erlangung von Film-Ideen statt. Der Einsendungstermin ist jetzt abgelaufen. Die Jury der vom Invalidendank-Kinotheater veranstalteten Preisausschreibung, bestehend aus den Herren k. k. Landes-Schulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Hofrat Dr. v. Koczynski, Maler Oskar Alexander, Maler Maximilian Liebenwein u. Schriftsteller Alexander v. Bizco, hat ihre Arbeit beendet und nach sorgfältiger Prüfung der nach den Bestimmungen der Konkurrenz in Betracht kommenden 28 Arbeiten den Preis für ein erstes Stück dem Manuskript „Im Tode gestählt“, Motto: „Zigeunerblut“, den Preis für ein heiteres Stück dem Manuskript „Ein viel geplagter Schulmeister“, Motto: „Es kommt einmal so über Nacht der Sonnenstrahl, gib du nur acht!“, zuerkannt. Die Öffnung der mit den Kennworten versehenen Couverts ergab als Autoren Karl Freiherrn v. Fuchs und Egon d'Ivello, beide in Wien. Eine Anzahl weiterer beachtenswerter Arbeiten wird zur Aufführung empfohlen werden.

Neues von der „Flag“.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. 28 bis 30 Filmfabriken wollen bis jetzt der „Flag“ betreten. Bis jetzt

sind 24 Filmverleihgeschäfte aufgekauft worden. Das Barkapital beträgt 5 Millionen Mark, während 7 Millionen Mark an Aktienkapital vorhanden sind. Die Gesellschaft ist dadurch im Stande, wöchentlich 18 000 bis 20 000 Meter Film in den Verkehr bringen zu können.

Kino im fahrenden Eisenbahnzug.

Mehrere russische Kapitalisten, darunter auch einige aus Reval, haben beim Kommunikationsministerium darum nachgesucht, auf den Eisenbahnen Wander-Kinematographen einzurichten, in denen ausschließlich Heimatbilder gezeigt werden sollen. Die Unternehmer haben die kostenfreie Benutzung von drei Waggons und freie Reise erbeten; dafür wollen sie auf den Stationen Vorstellungen für Eisenbahngestellte veranstalten. Der Gedanke soll höheren Ortes Befürwortung finden.

Theaterelend.

In Karlsbad ist der älteste österreichische Provinz-Theaterdirektor Wažke verkränkt; sodann stehen sechs weitere Direktoren kleinerer Stadttheater in Oesterreich und Böhmen vor dem Ruin. Alle schreiben den „Verfall“ dem Kinematographen zu. Mit den Mädchen, die so um ihr Geßbüß kommen, mag man Mitleid haben — für die Kunst ist eine Dezimierung der Bühnen alles andere eher als ein Verlußt.

Aus dem Reiche der Schminke.

Immer stärker macht sich die Mißere innerhalb der Schauspielkunst bemerkbar. Ein Notfrei des Direktors Max Günther vom Stadttheater in Naumburg, er stehe infolge der Konkurrenz der Tanz- und Vereinsvergünstigungen, insbesondere der Kinematographentheater vor dem Ruin, wenn sich der Theaterbesuch nicht bessere, hatte nach einem Telegramm aus Halle die Folge, daß der Magistrat von Naumburg dem Stadttheater eine Subvention von 4000 Mark bewilligte.

Geflüchtet.

Mit Kind und Kegel geflüchtet, ist ein in der Auguftastraße 60 in Wilmersdorf wohnhafter Kinematographenbesitzer. Er betrieb in der Ludwigkirchstraße mit einem Teilhaber ein Lichtspieltheater, bei dessen Gründung er zum Nachteil seines Kompagnons in un-

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens



16. März 1912.



Berlin SW. 48
Friedrichstr. 16.

Um Ein Paar Schuhe.

Preis 890 Mk.

Schildert uns tiefergreifende Szenen
aus dem Leben eines jungen Mädchens,
aus dem Elternhause verstoßen.

== Rudn für Kinder genehmigt. ==



Suchen Sie S

Solche erscheinen:

16. März: Im Labyrinth

Uebertrifft alles bisher Gebotene

23. März: David Coppe

6. April: Der rote Fa

Rathé frères & Co. G. m. b. H., Berlin

Telefon: Amt Zentrum 4885 u. 9749.

chlager?

n der Großstadt.

nel Länge ca. 650 m. Preis 650 Mk.

erfield.

Dramatische Komödie nach dem berühmten Roman von: Charles Dickens.
Länge ca. 835 m. Preis 835 Mk.

lke.

Kolorierter italienischer Kunst - Film.
∴ Preis inkl. Kol. 905 Mark. ∴

in W. 8, Friedrichstrasse 191

(Eingang
Kronenstr. 14)

Telegramm-Adresse: Pathéfilm.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

lauterer Weise verfahren fein foll. Als er eines Abends nicht im Theater erschienen, stellte man Ermittlungen nach ihm an. Diefc ergaben, daß E. mit Frau, zwei Kindern und Schwiegermutter geflüchtet ist.

Kino-Urteil eines Sozialisten.

Nachdem die Kinematographensteuer der Stadt Schöneberg die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gefunden hat, tragen sich jetzt auch die übrigen Vorortgemeinden mit der Einführung dieser Steuer. Der Magistrat von Neukölln hat bereits den Entwurf für eine entsprechende Steuerordnung ausgearbeitet, über den die Stadtverordneten-Verfammlung in ihrer ersten März-Sitzung beschließen soll. Welche Meinung in Neukölln über die „Kientöpfe“ vorherrscht, geht aus den Ausführungen des Stadtverordneten Dr. Silberstein (Soz.) hervor, der anlässlich der Etatsberatung unter großem Beifall eine erhebliche Zahl von Kinematographentheatern in Neukölln als geschmacklos und sittenlos hinstellte. Für die Jugend gäbe es keine größere Gefahr als die Vorführungen dieser sogenannten Theater, die in Neukölln wie Pilze aus der Erde schießen und deren Anklündigungen dort besonders ordinär, funktionell und widerlich seien. Die sozialdemokratische Fraktion würde, wenn es angehe, für eine zwanzigfach höhere Steuer als der Magistrat sie vor schlägt, stimmen, um die Brutstätten des schlechten Geschmacks gänzlich auszurotten. — Das ist ein deutlicher Beweis, daß es in Berlin trotz rührigster Vereinstätigkeit immer noch an Persönlichkeiten innerhalb unfer Brande mangelt, die praktische Aufklärungsarbeit über den Kulturwert des Kinematographen bei den uns Fernstehenden verrichten. Nur wer den Kinematographen nicht kennt, kann ein derartig schiefes Urteil über eine Erfindung fällen, die nach Ansicht vieler als weltumwälzend bezeichnet wird.

Eine Stimme aus dem Publikum.

Eine der beliebtesten Unterhaltungen für jung und alt ist heutzutage der Kinematograph. Als eifriger Befucher dieses möchte ich mir erlauben, einige kleine Anregungen zu geben, die sicher die Zustimmung vieler regelmäßiger Befucher finden. In letzter Zeit steht fast auf jedem Programm ein

fogenannter „Schlager“, ein Drama in fo und fo viel Akten von einer Stunde Spieldauer. Ließe sich nicht hierfür irgend eine kleine Einrichtung treffen, die dem draußenfehenden Publikum fortlaufend anzeigte, welche Programm-Nummer gerade gespielt wird? Es giebt fehr viele Befucher, die das Theater nur wegen dieser „Riefen-Dramen“ besuchen, und für fe wäre es doch angenehm, annähernd die Anfangszeit zu wissen, damit sie ihren Besuch fo einrichten, daß sie gerade zu Beginn des Stückes, und nicht etwa in der Mitte eintreten, somit also, ohne lange zu warten, die Handlung vom Anfang bis zum Ende verfolgen können. Schade ist es, daß einige der Unternehmer es aufgegeben haben, in das Kino-Programm irgend eine Variété-Nummer einzufchalten.

Ein Film-Archiv in Wien.

In Wien wurde die Schaffung eines kinematographischen Archivs in der Akademie der Wissenschaften angeregt, das berühmte Zeitgenossen in ihrer Bewegung für alle Zeit festhalten soll. Bekanntlich werden die Stimmen berühmter Persönlichkeiten im Wiener Grammophonarchiv schon seit längerer Zeit aufbewahrt.

Verein
der Kinematographen-Besitzer
Badens (Sitz Karlsruhe).

1. Vorsitzender Otto A. Kasper, 2. Vorsitzender Gunz. 1. Kassierer Wirmser, 2. Kassierer Stelert, 1. Schriftführer Maurer. 2. Schriftführer vakant.

Einladung

zur nochmaligen außerordentlichen

General-Versammlung

am Montag, den 4. März 1912, nachmittags 2 Uhr im Friedrichshof in Karlsruhe, in nächster Nähe des Bahnhofes.

Am 13. Februar hatten wir eine Vorstandsbesprechung anlässlich eines Besuches des Herrn Winter aus Münster in Westfalen, zufolge der wir unsere bereits auf den 26. Februar angesetzte Generalversammlung nachträglich auf den 21. Februar festsetzten.

Da nun zu dieser Versammlung nur 6 Mitglieder erschienen sind, was jedenfalls der Aschermittwochstimmung zuschreiben ist, haben wir nunmehr uns entschlossen, nochmals am 26. Februar mit bereits bekanntgegebener Tagesordnung eine General-Versammlung abzuhalten.

Diejenigen Mitglieder, welche etwa verhindert sein sollten, dieser Versammlung beizuwohnen, mögen unter allen Umständen doch wenigstens ihre schriftliche Abstimmung uns zukommen lassen.

Karlsruhe, den 21. Februar 1912.
1. Vorsitzender 1. Schriftführer
gez. G. Kasper gez. H. Maurer

Einladung
zu der am
Donnerstag, den 14. März 1912,
nachmittags 7 Uhr
im **Versammlungsaal des Vereins**
„Deutschland Berlin“
Friedrich-Strasse 207, Hof plr., stattfindenden

General-Versammlung

TAGES-ORDNUNG:

1. Stellungnahme gegen die Flag.
2. Eventuelle Auflösung des Verbandes.
3. Anschluß an die neugegründete Einkaufsgenossenschaft der Vereinigung der Filmverleiher.
4. Verschiedenes.

Stimmberechtigt sind nur Mitglieder, die dem Verbands den letzten Jahresbeitrag gezahlt haben.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand
H. Engelke, Schriftführer.

	Gerichtliches	
--	----------------------	--

Kinematograph und Kriminalität.

Das „Hamburger Echo“ schreibt: „Wir berichteten vor kurzem, wie ein 12jähriger Knabe durch die kinematographische Vorführung eines Taschendiebstahls dazu gedrängt wurde „einmal etwas zu tun“. Einen noch krasseren Fall von Verführung durch den Kinematographen bringt die „Hochwacht“. Ein 15jähriges Mädchen, das in einem Kinematographentheater eine Vergiftungsscene gesehen hatte, habe versucht, seine Herrschaft zu vergiften. Amfliche Erhebungen am Tatorte selbst, haben folgendes ergeben: Die 15jährige Tochter eines Schlossers aus Geestemünde, die in Bremerhaven in Stellung war, hat

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Filiale der A.-G.

für

Kinematographie u. Filmverleih

Berlin SW. 68, Lindenstraße 2

Telef. Moritzplatz. 3438. Telegr.-Adr. Hansbergfilm.

Konkurrenzlose

**Wochen-, Tages-
und Sonntags-
Programme**

in vollendeter Zu-
sammenstellung
zu kulantesten
Preisen.

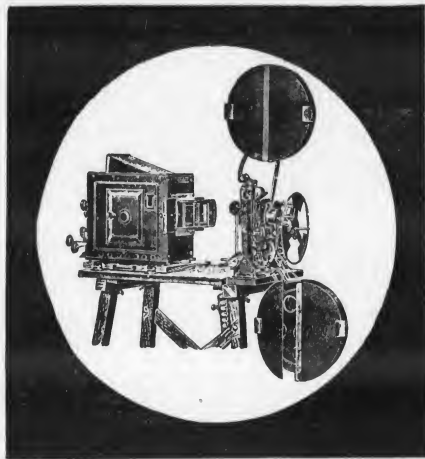
Film = Listen.

Ständiger

**Verkauf gelauf-
gut erhaltener
Films**

zu 5, 7, 10 u. 15 Pfg.
in einzelnen
Posten bis zu
100 000 Mtr.

Verkaufs-Listen.



Sind Sie Fachmann?

dann kennen Sie mich!

Sind Sie Laie?

dann suchen Sie mich!

(Bitte Rückseite beachten.)

Am 23. März 1912

Die rote Rose

ihrer Herrschaft an einem Tage dreimal Gift (Salzsäure) beizubringen versucht: morgens im Kaffee, mittags im Essen und abends im Grog. Nach anfänglichem Leugnen gestand sie die Tat ein, und gab an, daß sie in Bremerhaven in einem bestimmten Kinotheater ein Stück, betitelt: „Das Rad des Schicksals“ gesehen hatte. Dabei sei eine Vergiftungsszene vorgekommen; ein Mann sei nach dem Genuß von Salzsäure sofort tot umgefallen. Um zu sehen, ob das Gift tatsächlich so schnell wirke, habe das Mädchen die erwähnten Versuche mit seiner Herrschaft gemacht.

Es liegt hier also wieder ein amtlich festgestellter Zusammenhang zwischen dem Kino und einem Verbrechen vor. Die Ausmerzungen der Schundfilme wird zur Notwendigkeit. Die Lehrervereine haben in vielen Städten schon eine Art Ueberwachung eingeführt und in einzelnen Orten sogar eigene Jugendkinos gegründet; doch von privater Seite werden kaum durchgreifende Mittel und Wege gegen die „Aktualitäten“ gefunden werden.

Es ist unbedingt eine gesetzliche Instanz nötig, die die Vorführung aller Schundfilms untersagt."

Die Kinderbesuchsfrage in der Provinz Westfalen.

Für den Umfang der Provinz Westfalen hat der Oberpräsident eine Polizeiverordnung erlassen, in der bestimmt wird: Jugendliche Personen unter 16 Jahren dürfen zu kinematographischen Vorstellungen nur in Begleitung Erwachsener, und nur unter der Voraussetzung zugelassen werden, daß die Vorstellungen auf Grund des vorgelegten Spielplanes als Jugend - Vorstellungen polizeilich genehmigt und durch Anschlag am Eingange als solche gekennzeichnet sind. — Das Landgericht zu B. hatte den Inhaber eines Kinos zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er diesem Verbot zuwider Kinder allein ins Theater gelassen habe. Gegen dieses Urteil legte der Angeklagte Revision ein. Er machte geltend: Die Verordnung sei unzulässig, weil sie gegen den rechtsrechtlichen Grundsatz der Gewerbefreiheit verstoße. Außerdem stelle sie einen unzulässigen Eingriff in das Bestimmungsrecht der Eltern dar. Sollte sie aber gültig sein, so habe er ihr nicht zuwider gehandelt. Es sei allgemein üblich, daß Landleute, wenn sie mit ihren Kindern in die Stadt gingen, diese bis zum Kinematographentheater brächten, und

sich dann wieder entfernten, um ihre Befürsordnungen zu erledigen. Das sei auch hier der Fall gewesen. Und mehr fordere die Verordnung nicht, wenn sie verlange, daß die Kinder „in Begleitung“ Erwachsener seien. Das Kammergericht wies die Revision zurück. Die Verordnung sei gültig und stehe nicht im Widerspruch mit der Gewerbefreiheit. Denn es handle sich nicht um die persönliche Zulassung zum Gewerbebetriebe, sondern um die Regelung der Ausübung des Gewerbes im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit. Die Polizei habe sich durchaus im Rahmen ihrer Befugnisse beim Erlaß der Verordnung gehalten. Wenn es ferner heiße: „in Begleitung“ Erwachsener, so solle damit nicht gefagt sein, es genüge, wenn die Erwachsenen die Kinder bis zum Theater begleiteten. Das widerstreite dem Zweck der Verordnung, welche die gleichzeitige Anwesenheit der Erwachsenen während der Vorführung wolle.

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Ich bin der beliebte

Bauer-Apparat

Modell 1912

aus der

Kinematographenfabrik

EUGEN BAUER

STUTTGART 15.

Vertretungen und Musterlager:

BERLIN: Johs. Oschatz, Markgrafenstr. 25.
HAMBURG: H. F. Döring, Kino- u. Filmgesch. Schwalbenstr. 35.
DÜSSELDORF: L. Gottschalk, Film-Manufactur, Centralhof.
WIEN: Frz. Seidl, Filmverleih, Mariabilferstr. 51.
HIRSCHBERG i. B.: Eltr. Birnbaum, Kamerafabrik.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

Der Kino ist schuld.

Kinematograph und Schundliteratur führten in Bromberg zwei Gymnasiasten, Söhne achtbarer Eltern, auf die Bahn des Verbrechens. Beide Burschen hatten sich eine vollständige Diebesausrüstung beschafft und bereits einen Einbruch ausgeführt. Beim zweiten Versuch faßte man sie ab. Um sich unkenntlich zu machen, trugen sie Larven und falsche Bärte.

„Kinderschutz“ betreffend.

Das Kammergericht hatte über die Rechtsgültigkeit einer Frankfurter Oberpräsidialpolizeiverordnung zu befinden, welche u. a. vorschreibt, jugendliche Personen dürfen zu öffentlichen Kinematographen - Vorstellungen nur in Begleitung Erwachsener und nur unter der Voraussetzung zugelassen werden, daß die Vorstellungen auf Grund des vorgelegten Spielplanes als Jugendvor-

stellungen polizeilich genehmigt und durch Anschlag am Eingang als solche gekennzeichnet seien. F. war auf Grund dieser Oberpräsidialpolizeiverordnung angeklagt und verurteilt worden, nachdem festgestellt worden war, daß einer Vorstellung Kinder beigewohnt hatten, ohne sich in Begleitung Erwachsener zu befinden. F. betonte, die Eltern hätten die Kinder nach dem Kinematographentheater gebracht, es sei aber nicht erforderlich, daß die Eltern auch den Vorstellungen selbst beiwohnen. Die Strafkammer erachtete die in Rede stehende Oberpräsidialpolizeiverordnung für gültig und verurteilte F. zu einer Geldstrafe, da nach Sinn und Wortlaut der Polizeiverordnung anzunehmen sei, daß Kinder nur im Besein der Eltern den Vorstellungen beiwohnen sollen. Diese Entscheidung focht F. durch Revision beim Kammergericht an und suchte nachzuweisen, daß die Oberpräsidialverordnung der Rechtsgültigkeit entbehre, insbesondere könne nicht verlangt werden, daß die Eltern oder erwachsene Begleiter den Vorführungen zusammen mit den Kindern beiwohnen müssen. Das Kammergericht wies indessen die Revision zurück und erklärte, die Vorentscheidung sei nicht rechtsirrig; insbesondere sei die Oberpräsidialpolizeiverordnung als gültig anzusehen, da sie im Interesse der Gesundheit der Kinder ergangen sei; sie finde ihre Grundlage im

§ 6 des Polizeiverwaltungsgesetzes und § 10, 11, 17 des allgemeinen Landrechts, welches nach wie vor in der ganzen Monarchie gelte.

Technisches.

Die Normaluhr als Detektiv.

Eine sehr interessante Konstruktion beschäftigt, wie das „B. T.“ mitteilt, gegenwärtig die Göttinger Präzisionswerkstätten. Es handelt sich um die Erfindung des bekannten Berliner Techniklers Sborowitz, der in das Getriebe der öffentlichen Uhren, wie sie in allen Städten auf den Straßen und Plätzen zu finden sind, einen kinematographischen Aufnahmeapparat einbauen will, der von außen absolut nicht zu bemerken ist. Der Apparat kann entweder fortgesetzt laufen, oder er kann von irgendeiner oder mehreren beliebigen

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moablt, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



Das frequenzfesteste

Film-Verleih-Institut.

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorle

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

Drägerwerk K 2, Lübeck.

LICHTSPIELE



Heute

am

:: 23. März ::

.. Die .. rote Rose

Drama in 2 Akten

Pasquali-
Weltschlager

Preis 900 Mark

In Berlin zensiert!



Verlangen Sie Kunstdruck-Broschüre! :: Vorführung täglich 10 bis 5 Uhr!

Allein-Vertretung für Deutschland

R. Glombeck & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 31

Fernspr.: Amt Moritzplatz, 3652.

Telegramm-Wort: Glombeckfilm.

Ⓜ Schlager für den 13. April Ⓜ

darf in keinem Programm fehlen:

Der alte Buchhalter.

Länge 327 Meter.

Drama.

Preis inkl. Virage 333 Mk.

➔ Letzter Bestelltag **9. März.** ➔

Unsere sämtlichen Films werden aus Eastmann-Kodak-Material hergestellt.

Moving Pictures Sales Agency (Filmvertrieb)

Vertreter: **Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.**

Telephon: Moritzplatz No. 11908.

Telegramm-Adresse: Bilkafilm.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

Stellen aus vermittelst drahtloser Telegraphie in Tätigkeit gesetzt werden. Die Erfindung bezweckt, das Straßengetriebe irgendeiner bestimmten Gegend zeitweise oder fortlaufend kinematographisch aufzunehmen. Mittelst dieser Uhr wird es also möglich sein, zum Beispiel feststellen und kontrollieren zu können, ob eine Stadt irgendeine bestimmte Person berbergt, welche Straßen diese Person passiert hat, wohin ihr Weg führte, und zwar unter ständiger, minutiös genauer Angabe der Zeit. Diese Detektivuhren sollen auf allen größeren Bahnhöfen und in den größeren Städten in den verschiedensten Stadtteilen angebracht werden, um jederzeit das Straßengetriebe kinematographisch aufnehmen zu können. Daß diese Detektivuhren zur Erleichterung der Aufdeckung von Verbrechen und zur Festhaltung plötzlich eintretender unerwarteter Ereignisse im Bilde führen werden, ist selbstverständlich. — Das „Berliner Tageblatt“ scheint sich keine Vorstellung machen zu können, was es

heißt, wenn ein Kinofilm „fortwährend“ läuft. Selbst wenn das Negativ nur von morgens bis abends einen einzigen Tag laufen würde, so frist der Apparat in 12 Stunden Betriebszeit allein 15446 m Film. Wer wechselt unauffällig die Filmrollen? Bezahlt die Stadtverwaltung dieses Filmquantum?

◆ Neu-Eröffnungen und Eintagungen. ◆

Sterkrade. Hier eröffnete Herr Rösler ein ca. 700 Personen fassendes Kinematographentheater. Die technisch-kinematographische Einrichtung lieferte die Projektions Akt.-Gesellschaft „Union“, Frankfurt a. M. (Abteilung Theater-Maschinen).

Worms. Herr Karl Fischer aus Heidelberg wird hieselbst in den nächsten Tagen ein Lichtspieltheater unter dem Namen „Kaiser-Kino“ eröffnen. Die technisch - Kinematographische Einrichtung liefert die Projektions Akt.-Gesellschaft „Union“, in Frankfurt a. M. (Abteilung Theater-Maschine).

Schlüchtern. Die Herren Gebrüder Freund eröffnen hieselbst ein großes Kinematographentheater. Die technisch-kinematographische Einrichtung wurde von der Projektions-Akt.-Ges. „Union“, Frankfurt a. M. (Abteilung Theater-Maschine) bezogen.

Hamborn. Herr Suchomski eröffnete am hiesigen Platze ein neues Kinotheater. Die technisch - kinematographische Einrichtung lieferte die Projektions Akt.-Ges. „Union“, (Abteilung: Theater-Maschine.)

Frankfurt a. M. Die Deutsche Kinematographen-Gesellschaft in Cöln eröffnete am hiesigen Platze unter großem Andrang des Publikums die „Drehseil-Lichtspiele“. Wenn irgendwo etwas geleistet wurde, so war dies hier der Fall. Es dauerte fast ein Jahr, bis das alte ehrwürdige Drexel-Hotel unterwühlt und zu einem Kinosalon umgewandelt worden war. Die Bauleitung lag in Händen des altbewährten Fachmanns, Herrn Mäder, welcher früher größere Theater in Dresden und Düsseldorf leitete. Die technisch-kinematographische Einrichtung sowie die Notbeleuchtung lieferte die Projektions Akt.-Ges. „Union“ (Abteilung: Theater-Maschine).

Frankfurt a. M. „Luitpold-Lichtspiele“ Man könnte auch sagen: „Marmorpalast auf der Kaiserstrasse“. In kaum einem Monat ist an dem „Luitpold-Etablissement“ eine 14 Meter breite, bis zum zweiten Stockwerk reichende Marmorfacade entstanden. Diese Facade wiederum ist in fünf Bogen eingeteilt und mit Glühlampen versehen und hebt sich des Abends von der ganzen Kaiserstrasse ab. In dem rechten Flügel des Luitpold-Etablissements, im früheren Billardsaal, ist ein erstklassiges Kinematographentheater eingerichtet worden. Die Besitzer, die Herren Kirchhofer und Zeuschel, haben nichts gespart, um das Theater zu einem Schmuckkästchen im wahrsten Sinne des Wortes zu gestalten. In diesem Theater wird in den Nach-

Am 30. März 1912:

Die Wege des Lebens.

Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlagern und hervorragenden **Monopol-Schlagern** bei coulantester Berechnung.

Abteilung C.

Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

Abteilung D.

Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater.

Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

Abteilung E.

□□□□□ Reparatur-Werkstatt □□□□□

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik am besten eingerichtet ist:

Reparaturen an Vorführungs- Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

Max Goeser, Köln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. ·· Fernruf Amt A, 6459.

Colosseum

J. H. Fey, Leipzig

Roßplatz 12/13

Tel. 13940

Schlager-Programme

billigst zu verleihen
desgleichen auch einzelne Schlager

**Todesfahrt auf See oder
Geldgier.** 535 Meter.

Rätsel seines Lebens. 850 Meter.

Im Glücksrausch. 1000 Meter.

Sträflinge 10 und 13,

Sensations-Roman. 1050 Meter.

Gerettet aus dem Meeresgrunde.

Große Unterseeboots-Tragödie. Wetschlager.
700 Meter.

Indisches Blut.

Liebesdrama aus den Tropen. 835 Meter.

Spielfieber. 727 Meter.

Glückauf.

Drama aus dem Bergmannsleben. 791 Meter.

Die Todesflucht. 625 Meter.

5375 Einwohner.

Kleinstadt-Idyll. 594 Meter.

Miranda.

Dramatische Szenen aus dem Nomadenleben. 820 Meter.

Wenn die Liebe stirbt.

Große Familien-Tragödie. 950 Meter.

Madame Sans Gène. 1200 Meter.

Recht der Jugend. 850 Meter.

Der Trust. 611 Meter.

Hippelitsch. ca. 1275 Meter.

Liebe und Leidenschaft. 775 Meter.

Zelle Nr. 13. 657 Meter.

**Märchen von der blinden
Prinzessin.**

Der dunkle Punkt. 1050 Meter.

Die Asphaltpflanze. 875 Meter.

Ein Liebesleben. 895 Meter.

Belagerung von Calais.

Herrlich koloriert. 910 Meter.

Rächer seiner Ehre. 1000 Meter.

Liebesdurst. 680 Meter.

Dr. Gar el Hama. 850 Meter.

Vier Teufel. 1100 Meter.

Die Rache. 950 Meter.

Leinwand-Transparente sowie reichhaltiges
Reklamematerial gratis.



Schlager für den 13. April



darf in keinem Programm fehlen:

Der Schmied.

Länge 327 Meter.

Drama.

Preis inkl. Virage 337 Mk.

Letzter Bestelltag 9. März.

Unsere sämtlichen Films werden aus Eastmann-Kodak-Material hergestellt.

Moving Pictures Sales Agency (Filmvertrieb)

Vertreter: **Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.**

Telephon: Moritzplatz No. 11908.

Telegramm - Adresse: Bilkafilm.

Am 23. März 1912

Die rote Rose

mittagsstunden bei Tageslicht projiziert, und auch des Abends ist der Saal ziemlich beleuchtet. Die Projektion erfolgt von rückwärts auf eine Mattglasscheibe. Trotz der kurzen Distanz sind die Bilder scharf bis zum Rand. Die Projektions Akt.-Ges. „Union“, Frankfurt a. M. (Abteilung Theater-Maschine), lieferte die technisch - kinematographische Einrichtung, ausserdem auch die Mattglasscheibe, die behördlich vorgeschriebene elektrische Notbeleuchtung sowie die Bestuhlung.

Mannheim. Hierselbst eröffnete Herr Jacob Zorn aus Käferthal ein erstklassiges Kinotheater. Die technisch - kinematographische Einrichtung stellte die Projektions A.-G. „Union“ Frankfurt a. M. (Abteilung Theater-Maschine).

Barmen. Der Barmer Verkehrsverein plant die Erbauung eines mindestens 2000 Personen fassenden Saales, der mit einem oberbayerischen Restaurant und einem Kinematographentheater verbunden sein soll.

Berlin. Weißpennig, Skalitzerstr. 95, hat die Genehmigung zum Bau eines Kinotheaters erhalten.

Berlin. August Hefter, hier, Leipzigerstr. 98, projektiert Rosenhallerstr. 96 einen Kinematographenumbau.

Berlin. Gustav Lücke, Reinickendorf, bei Berlin, Residenzstr. 109, projektiert hier, Rosenhallerstrasse 26 den Umbau zum Kino-Theater.

Berlin. Rentiere A. Runge, hier, Köpenicker Strasse 1, projektiert hierselbst den Bau eines Kino-Theaters.

Berlin. E. Janicke, Landsberger Allee 126, projektiert hier, Müllerstr. 134a, den Bau eines Kino-Theaters.

Berlin. F. George, Plan-Ufer 59, projektiert hierselbst den Bau eines Kinotheaters.

Berlin. Julius Maedel, hier, Wienerstr. 15, projektiert hier, Schönhauser Allee 157, den Bau eines Kinotheaters. Bauaufst.: Otto Grunert, Charlottenburg, Helmholzstr. 40.

Breslau. Hier wurde Salzstrasse Eckhaus Universitätsbrücke das „Odertor-Lichtspielhaus“ eröffnet.

Chemnitz. Die Lichtspielhausgesellschaft m. b. H. projektiert hier, Zwickauerstr. 11, die Erbauung eines Lichtspielhauses.

Dresden. Film-Verleih-Centrale „Glücksstern“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 12. Januar 1912 aufgelöst worden. Der Gastwirt Oswald Hermann Kiehlmann, der Kinematographenbesitzer Friedrich Oskar Max Fritsch und der Restaurateur Ernst Edwin Böhme, sämtlich in Dresden, sind nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidatoren.

Eberswalde. Georg Rohrbeck hat die Geschäftsleitung des Neuen Lichtspiel-Theaters Hn. Behrendt & Jensch übernommen.

Eisenach. Im Hause Alexanderstrasse 13, Hinterhaus des Restaurants „Alexanderhof“ wurde dieser Tage ein neuer Kinematograph eröffnet.

Frankfurt a. M. Primus-Kinematographen- und Film-Industrie Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Herr Josef Adolf Goldmang ist alleiniger Liquidator.



Der Filmeinkäufer.



**Léon Gaumont, Berlin SW. 48,
Friedrichstr. 20.**

Am 30. März erscheinen:

Dramatisch: In der Tiefe des Abgrunds (586 m). — Blutende Blumen (196 m).

Komödie: Der Forschungsreisende (220 m)

Humoristisch: Die Zeitungsentente (180 m). Fritschen der Schnellmalers (102 m). — Blitzableiter Patent-Piefke D. R. P. (106 m).

Naturaufnahmen: Aus der Serie le film colorié Gaumont. Herbstzauber (48 m). — Bunte Falter (95 m) — Luzern (101 m).

**Hans Paschke, Berlin SW. 68,
Friedrichstr. 35.**



Das Opfer der höheren Liebe, Drama (329 m). — Mit einem Kodak, Komödie (163 m). — Hat Mutter ihren Willen? Komödie (195 m).

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Das Modernste auf kinematographischem Gebiete

finden Sie bei uns. Unsere **Malteserkreuz - Apparate** nach dem **System Rien & Beckmann**, fanden den uneingeschränkten Beifall aller Kenner. Unsere Maschinen sind über das ganze deutsche Reich verbreitet — ihr Siegeslauf ist nicht zu hemmen. Unsere Maschine ist **ohne Ketten gebaut**, von fast geräuschlosem Gang. Alle Perforationen laufen auf unseren Apparaten. Sämtliche Zubehörteile sind bei uns ständig in Fabrikation und daher immerwährend zu haben.

Rien & Beckmann, G. m. b. H.

Hannover 7
Bahnhofstraße 9.

Essen (Ruhr)
Kettwigerstraße 39.

Dienstag und Sonnabend
: Programmwechsel. :

Jedes Programm
1500 Meter lang.

.....

Die großen Schlager in
beiden Programmen

ohne Aufschlag.

Koulante Bedienung

Unsere Programme sind in **eigenen erstklassigen** Unternehmen auf ihre Zugkraft erprobt.
Anfragen werden sofort erledigt.

Koulante Bedienung

Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung

Fernsprecher: Nr. 8251

HANNOVER, Joachimstraße 4

Tel.-Adr.: Filmgesellschaft

Eine
1. 3. 5.
Woche
sofort frei!

Hervorragende, fachmännische
:: Zusammenstellung. ::

Gute, reichhaltige und zug-
:: kräftige Reklame. ::

Auf Wunsch „Extra-Einlagen“
ohne Berechnung

Jedes **einzelne Bild** in unseren
Programmen ist ein

Schlager.

Erscheinungstag 16. März:

*Nur noch wenige Exemplare
in den ersten Wochen frei.*

Sichern Sie sich rechtzeitig unsern neuesten
Schlager und zugkräftigen Monopolfilm:

„Die Geisternacht“

Sensationeller Zweiakter aus dem Spiritistenleben.

□□□□□□□□ Großartiges Reklamematerial. □□□□□□□□

Monopol für Deutschland, Holland, Schweiz.

Karl Werner, G. m. b. H., Köln a. Rhein

Waidmarkt 13-15.

Telegramm-Adresse: Filmwerner :: Telefon: Nr. 1425 B.

Kino-Billets

mit Aufdruck

Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück **Mk. 4,50**
25000 Stück **Mk. 11,-**, 50000 Stück **Mk. 20,-**.

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x6 cm.
10000 Stück **Mk. 4,50**, 25000 Stück **Mk. 10,-**, 50000 Stück **Mk. 18,-**.

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1-500 od. 3fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. 6,-	25000 Stück Mk. 13,-
50000 " " 24,-	100000 " " 45,-

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

Billet-Fabrik A. Brand G. m. b. H., Hamburg 23
Hasselbrookstrasse 126.

Kaufe und liefere

alle großen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Verlangen Sie Offerte! Schreiben Sie sofort!

Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. Telefon: 12369.

Erstklassige Programme bei ein- und zweimal wöchentlichem Wechsel, ca. 1500 m von **Mark 30.00** pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial. Plakate. Beschreibungen. Reelle, prompte Bedienung. **Tagesprogramme billigst.**

1,60 Mk. kostet das Abonnement
pro Quartal auf die L. B. B.

Verleih-Abteilung

der

Film-Kauf-, Tausch- und Leihgenossenschaft „Deutschland“

E. G. m. b. H.

Vertreter: **MAX HOFFER.**

BERLIN SW. 68 : Friedrich-Strasse 207.
Telefon Amt Centrum, 9611.

Bestellen Sie

um wirklich volle Häuser zu erzielen, nur fachmännisch zusammengestellte

Programme

worin ohne Extrazahlung die größten Schlager enthalten sind.

...

Nur dadurch, dass unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf ca. 8000 Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige Schlager-Programme zum Preise von **60 Mk. pro Woche** über 2000 Meter bei zweimaligem Wechsel zu liefern, 50 Mk. pro Woche bei zweimaligem Wechsel. :
Etwas ältere Programme **50 Mk.** maligem Wechsel. :

Sonntags-Programme von 20,- Mk. an.

Sie erhalten zu jedem Bild die **polizeilich gestempelte Zensurkarte.**

Lassen Sie sich sofort Programm-Aufstellung senden.

Klappsitz-Stühle liefern als Spezialität von gewöhnlicher bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

Mit meiner z. D. R. P. angemeldeten

Kohlen-Verlängerung ::

erzielen Sie **45⁰/o Kohlenersparnis**
Anschaffungspreis **Mk. 6,-** franco p. Nachn. Bei Bestellungen erbitte Angabe der Kohlenstärke. **C. Stiller, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 30a**

C. CONRADTY □ Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer

Marke: **„Kinomarkte Noris E A“**

Für Effektbeleuchtung:

„Noris-Excello“, „Noris-Axis 1050“, „Noris-Chromo“

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.



Am 23. März 1912

Die rote Rose



Helldenmut des Arztes, Drama (338 m) — Die Kuss-Pillen, Komödie (161 m) — General Daft, Komödie (171 m) — Ihres Onkels Einwilligung, Komödie (313 m).



Die zwei Spione, Drama (322 m) — Blumenluxus für die oberen Zehntausend, Natur (73 m) — Schlau muss man sein, Komödie (169 m) — Die Fährte in der Wüste, Drama (310 m).

„Der Schmied.“ Lotte Braun lebte mit ihren Eltern in einem kleinen Orte in der Nähe von St. Louis. David, der Dorfschmied, hatte es auf das hübsche Mädchen abgesehen, das sich die Schmeicheleien auch gern gefallen ließ. Eines Tages kam Richard Groß aus der Stadt nach dem kleinen Orte und nahm im Hause der Braun'schen Eheleute Wohnung. Lotte verliebte sich in Groß und er selbst ging auf diese Liebelei ein, war er doch seines Vergnügens wegen aufs Land hinausgekommen. Bald jedoch wurde ihm Lotte überdrüssig. Kurzer Hand schrieb er ihr einen Abschiedsbrief und ging nach der Stadt zurück. Lotte wurde krank und siechte immer mehr dahin. Da wollte der Schmied seiner Geliebten den Wunsch, Groß zu sehen, erfüllen und holte diesen mit Gewalt an das Krankenbett. Bevor sie aber dort eintrafen, hatte Lotte die Augen für immer geschlossen. — **Der alte Buchhalter.** Bei seinem Chef wie bei den übrigen Angestellten des Geschäfts erfreut sich der alte ergraute Buchhalter der größten Beliebtheit. Mit seinem kleinen Gehalt unterstützte er noch die Armen und Kranken. Als der junge Chef eine längere Reise unternahm beauftragte er einen jungen Prokuristen mit der Führung des Geschäftes. Dieser fand bald einen Grund den im Dienst ergraute Buchhalter zu entlassen. Alle Bemühungen eine andere Stellung zu finden, waren vergebens. Hungernd lief er durch die Straßen und ließ sich vor dem Hause seines Chefs nieder, um dort dessen Ankunft abzuwarten. Da sah er Einbrecher in das Haus dringen. Nach vielen Fährnissen gelang es die Polizei herbei zu rufen und die Gefahr vom Hause seines ehemaligen Chefs zu beseitigen. Zur Belohnung wurde der alte Buchhalter wieder engagiert. —

Imp-Film Berlin SW. 68, Zimmerstr.

Der **Nachtwandler.** Ralph Winter, ein junger Geschäftsmann, wird von einem seiner Freunde um pekuniäre Hilfe zur Deckung einer fälligen Hypothekenschuld angegangen. So gerne er helfen möchte — er hat die verlangte Summe augenblicklich nicht disponibel und wendet sich deshalb an seinen vermögenden Onkel, Professor

Walter, mit der Bitte, sie ihm auf kurze Zeit vorzustrecken. Der alte Herr aber weigert sich entschieden. Da greift seine Privatsekretärin, Ralphs Verlobte, die das Gespräch mit angehört hat, hilfreich ein und stellt dem Bräutigam aus ihrem Bankguthaben die benötigten 4000 Mark zur Verfügung. Da am nächsten Morgen entdeckt der Professor, daß in seinem Geldschrank eine beträchtliche Summe fehlt. Er weiß nicht, daß er als Nachtwandler sich selbst bestohlen und die Scheine im Schlafzimmer unter einem Kissen verborgen hat; unwillkürlich lenkt sich sein Verdacht auf den geldbedürftigen Neffen. Für diesen zeugt zwar seine Braut; aber das unerklärliche Verschwinden der Banknoten spricht doch gegen ihn. Ein Detektiv wird hinzugezogen, um Licht in die dunkle Affaire zu bringen, und dieser kommt denn auch glücklich auf die rechte Fährte, als Walter selbst in der folgenden Nacht das Geld im Traumzustande wieder an den rechten Ort schafft. Zur Sühne seines kränkenden Mißtrauens tilgt er die Schuld des braven Neffen und legt die Hände des jungen Paares ineinander. — „Einst und Jetzt.“ Wie das Schicksal sich oftmals wendet, zeigt uns das Sujet unter obigem Titel. In einem Bankgeschäft wird von einem alten, dürftig gekleideten Manne ein Check über 4900 Mark präsentiert. Man schöpft Verdacht, daß der Alte den Check gestohlen und holt einen Detektiv herbei. Dieser stellt nach kurzer Unterredung fest, daß der Check von ihm, dem Detektiv, selbst herrührt. Einst als er ob seiner Jugendstreiche von seinem Vater verstoßen auf die Wanderschaft ging, erhielt er von diesem als letzte Unterstützung den Check. Er wollte ihn aus Stolz nicht gebrauchen. In Not und Bedrängnis nahm ihn der Alte auf und schuf ihm so den Weg, auf dem er zu Stellung und Ehre gelangte. Jetzt ging es dem Alten schlecht und auf seiner Wanderschaft kam er nun nach dem hiesigen Bankhause, um den von Detektiv aus Dankbarkeit hinterlassenen Check zu erheben. — Der Alte fand bei dem Detektiv fortan Unterkunft und eine neue Heimat.

R. Glombeck & Co. G. m. b. H.,
Berlin, Friedrichstraße.

„Die rote Rose.“ Fräulein Marise war eine elegante Dame, deren Schönheit ganz Paris entzückte. Aus Liebe zu dem begüterten Brachard hatte sie der Bühne Lebewohl gesagt und lebte in der Villa ihres Geliebten. In dem Hause verkehrte auch sein Freund, Graf Frey, dem Marise kein bedeutendes Interesse entgegenbrachte, der es aber verstand, gelegentlich eines Soupers im Grand-Hôtel, ihr seine leidenschaftliche Liebe zu gestehen. Der Abend, der so vergnügt angefangen, sollte bis zur Neige auskosten werden und so beschloß man, die berühmten Lokale auf dem Montmartre aufzusuchen. In der Tavernen zum weißen Kaninchen, wo die berühmtesten Apachen von Paris Aufenthalt zu nehmen pflegten, ließ man sich häuslich nieder. Sekt brachte die fröhlichste Stimmung hervor und zum Schluß kredenzte Marise den anwesenden Apachen Sekt. Die Stimmung in dem berühmten Lokal wurde immer ausge-

lassener, bis schließlich Marise auf den Einfall kam, mit dem Apachen Jacques den Apachentanz aufzuführen. Jacques muß ihr auch gut gefallen haben, denn zum Schluß ihres Tanzes schenkte ihm Marise eine rote Rose. Diese Bevorzugung erachtete Jacques als Bestätigung, daß Marise ihn liebe. In dieser Nacht sind schließlich Graf Frey und Marise nahergetreten. Sie lud den Grafen ein, sie zu besuchen, sobald Brachard in dem Klub sei. Inzwischen haben die Apachen einen Einbruch in die Villa Brachard beschlossen. Unter Führung von Jacques drangen sie in die Villa ein. Dort fand Jacques auf dem Schreibtisch das Bild seiner Liebe, der Marise vor und dieses veranlaßte ihn, seine Campanen von dem Diebstahl abzubringen. Er allein blieb in der Villa zurück, in der Hoffnung, daß er hier seine Geliebte wiedersehen würde.

Brachard war nach dem Klub gefahren; Graf Frey vereinbarungsgemäß in der Villa erschienen. Jacques hat das Stelldichein beobachtet und ist in seinem Versteck verblichen, in der Erwartung aller kommenden Dinge. Früher als anzunehmen, kehrte Brachard zurück. Er überraschte den Grafen und schlug ihn nieder. Aus Furcht vor aller Verfolgung floh er und so hätte der Verdacht des Mordes auf Marise fallen müssen. Da trat Jacques aus seinem Versteck hervor. Er erinnerte Marise an ihre erklärte Liebe in der Tavernen zum weißen Kaninchen. Während des Restes der Nacht vergaß sie in den Armen des Apachen die ganze Schändlichkeit des Erlebten. Am Morgen rief Jacques selbst die Polizei und bezeichnete sich des Mordes an dem Grafen. So hatte Jacques in seiner Apachenliebe Marise von dem Alp befreit.



Zwei Sportbilder.

Von dem am 29. März in England stattfindenden „National - Pferderennen“ wird von der bekannten Filmfabrik **Barker** ein 300 m langer Film herausgebracht werden, der das regste Interesse für alle Sportleute haben dürfte. Die Firma Barker hat das Alleinrecht für diese Aufnahme erhalten. Das gleiche sportliche Inte-



Elektr.-Industrie Elektr.-Anlagen
HEPPNER & WEINBERG
 BERLIN · N · 54 ·
 BRUNNENSTRASSE · 181
 TELEFON · NORDEN · 3163 ·
Lichtreklame

G. Fischer

Telephon VII, 11 282. Kinematographen - Fabrik Telephon VII, 11 282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren
Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen

..... Bühnen - Effekt - Apparate

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

..... Abteilung für Reparaturen aller Systeme

Das erste Tageslicht-Theater in Berlin

hat die Tageslicht-Projektionsfläche von der konkurrenzlosen Firma

Techn. Büro für Projektion

Pankow, Schmidtstr. 21,

Telephon 397.

Unsere Projektionsflächen mit 50-75% Stromersparnis in dunkeln wie in hellen Räumen sind **unübertroffen.**

Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen, erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen.

Wochenprogramme in jeder Preislage

von 25 Mark an. 2x1500 Mtr

Glasdiapositive 8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

Reklamediaapositive 8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 5,- Mk.

A. Meyer

Filmverleih-Institut

BERLIN SO.

Rungestr. 12.

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörteile. Man verlange Offerte.

: Idealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles
übertreffend
Unbeschränkte
Halbbarkeit.
Man verlange Prospekt.

Julius Schweikart
LEIPZIG



Bis 75 %
Stromersparnis.
Sonnenhelle, klare,
plastische Bilder.
Lieferung halbst.

Ficht-strasse 4.

-- Fernruf 8757. --

Spezial - Angebot !

Schlager-Programme

ganz nach Wunsch, in garantierten Wochen sowie auch gemischt.

Pathé-Apparate, Gaumont-Apparate

zu Fabrikpreisen bei mäßiger Anzahlung.

Film - Gesellschaft m. b. H.

Paul Gilbert

Teleph. 18486. DRESDEN, Bürgerwiese 16.

Rheinische Lichtspiel-Gesellschaft Luedtke & Heiligers m. b. H.

Düren

--- Telefon 967 ---

Telegr.-Adr.: „Lichtspiele“.

Schlager:

- | | | |
|--------|----------------------------------|--------------------|
| 835 m | Indisches Blut | Nord. |
| 330 m | Fastnacht in Nizza | Karnevals-Tragödie |
| 700 m | Verkauft | Glombeck |
| 1100 m | Güge des Lebens | Nord. |
| 625 m | Todesflucht | Nord. |
| 700 m | Gerettet vom Meeresgrunde | Imp Co. |
| 630 m | Die lustigen Schlachterfrauen | Scand |
| 1050 m | Sirärlinge 10 und 13 | Nord. |
| 1150 m | Opfer der Schande | Mutoscop |
| 820-m | Miranda | Pathé |
| | Björn Björnson in der Hauptrolle | |
| 890 m | Slave der Liebe | Bioscop |
| 1050 m | Auferstehung | Eclair |

Am 23. März 1912

Die rote Rose

refle dürfte die Aufnahme vom „Ruder-Wettfahrt zwischen Oxford und Cambridge“ am 30. März haben. Beide Filme sind für Deutschland von der Firma Hans Tafelke, Berlin, Friedrichstraße 35, zu beziehen.

Kino-Aufnahme vom Papst.

In Rom scheint man über eine kinematographische Aufnahme des Papstes wieder anderer Ansicht geworden zu sein. Auf unsere Notiz in voriger Nummer unserer Zeitung erhalten wir von Herrn Erich Grünspan die Nachricht, daß das von ihm vertretene Haus „Société du Film d'Art, Paris“ sich allein um die Aufnahme des Papstes beworben und dem Papst einen Preis von mehreren 100 000 Francs geboten hätte. Die Aufnahme war für einen politischen Film bestimmt, der in Kürze erscheinen und das größte Aufsehen erregen dürfte. — Wir glauben auch, daß die Berechtigung zur kinematographischen Aufnahme des Papstes selbst mit vielen 100 000 Francs nicht zu hoch bezahlt ist, da sich mit dem Film sicherlich für die Branche ein großes Geschäft erzielen lassen dürfte.

Jugend- Vorstellungen im Kinotheater.

Der „Allgemeiner Anzeiger, Braunfchweig“ schreibt: **Welche Bedeutung die Jugend-Vorstellungen im Kinematographen-Theater haben**, haben die Jugenderzieher, die Lehrer, längst erkannt. In allen großen Städten, besonders in Berlin und Hamburg, sind besondere Abteilungen der Lehrervereine in enger Fühlung mit den Besitzern der Kino-Theater tätig, um der Schuljugend auserlesene, gefchickt zusammengestellte

Vorfürhungen zu bieten. Auch in Braunfchweig ist in letzter Zeit in dieser Sache gearbeitet. Der hier bestbekannten Kinematographenfirma Martin Dentler gebührt der Ruhm, nicht Kosten und Mühe gefchont zu haben, der hiesigen Jugend ein wertvolles Programm in den Vorfürhungen zu bieten. Daß der Gedanke, diese Vorfürhungen mindestens alle vierzehn Tage zu geben — an gleicher Stelle vor vier Wochen im „Br. Allg. Anzeiger“ geäußert — auf gutem Boden fiel, ist dem Anreger eine große Freude und Genugtuung. Den schönsten Erfolg aber zeigte die 3. Jugend-Vorstellung am gefrigen Mittwoch nachmittag. Beide Säle waren überfüllt. Die zehn Nummern umfassende Vortragsfolge bot zum größten Teil Naturkundliches. Daß selbst dieses eine Gebiet Belehrendes und Unterhaltendes ja selbst Komisches bieten kann, zeigten die Bilder: „Flüchtige Luft“ und „Die Honigbienen“, „Ein Tierleben auf dem Lande“ und „Die Hühnerfarm“, „Naturstudien“ und „Babys aus dem Tierreiche“. Aus der Industrie wurden die „Seil- und Schiffstaufabrikation“ und „Die Fabrikation von Feuerwerkskörpern“ vorgeführt. Die Erkunde war nur in einem Bilde: „Am Sturzbach vertreten. (Genommen aus dem Abend-Programm des Edison-Theaters). Der sich immer mehr entwickelnden „Jugenddeutschland-Bewegung“ diente das letzte Bild: „Lieb Vaterland kannst ruhig sein.“ (Bilder aus der Jugendwehr). — Der Gedanke, diese Schüler-Vorfürhungen schon alle acht Tage zu geben, scheitert noch an den großen Kosten, die die Neuanfchaffung der sehr teureren Unterrichtlichen Films, z. B. „Flüchtige Luft“, verurlicht. Verringern lassen sich aber diese Kosten, wenn die Lehrerschaft in den übrigen Städten des Herzogtums und der angrenzenden Gebiete an ihre Kinematographen-Besitzer herantreten, daß diese sich mit der Firma Dentler in Braunfchweig zwecks leihweiser Ueberlassung ihrer Schülerprogramme in Verbindung setzen, wie es schon jetzt teilweise geschieht; z. B. wird das gefrige Programm in den folgenden Tagen in vier anderen Städten gefpielt.

Das gebildete Publikum.

Das Interesse, das die Gebildeten an der Kinematographie nehmen, wächst trotz der aus diesen Kreisen kommenden Anfeindungen mit jedem Tage. In gleicher Zeit vermehren sich aber auch die Stimmen aus der Lehrerschaft, der Geistlichkeit und dem Gelehrtenstand, die die Kinematographentheater am liebsten durch Institute ersetzt sehen würden, die von Lehrern oder Geistlichen geleitet werden. Fast überall hört und liest man von sittlichen Gefahren, die den Besuchern der Kinotheater drohen, von dem schlechten Einfluß, den sogenannte minderwertige Vorfürhungen; ausüben, von den Dramen, die mit Kunst nichts zu tun haben sollen und andere Vorwürfe und Anklagen. Der Kinematographentheaterbesitzer weiß vielfach nicht und kann nicht wissen, was er von dem gebildeten Publikum halten soll, ob es seinen Darbietungen Freundschaft oder Feindschaft entgegenbringt. Die meisten Theaterbesitzer rechnen daher einfach auf die beständige Treue und kritiklose Sympathie des kleinen Mannes, das ist eine bequeme Umgehung der Schwierigkeit, das bessere Publikum und die besseren Einnahmen zu gewinnen. Theater, die in diesem Sinne geleitet werden, verlieren ihren guten Ruf bald, und müssen zusehen, wie ihre Konkurrenten langsam aber beständig an Ansehen gewinnen und immer bessere Kassenerfolge erzielen. Natürlich ist es nicht leicht, allen etwas zu bringen, keinem etwas zu nehmen, alle zu erfreuen und niemanden zu verletzen. Für die gesamte populäre Kinematographie ist es daher von großer Bedeutung zu erfahren, welche Firma Programme verleiht, die den Ansprüchen der Gebildeten wie denen des Volkes nicht nur genügen, sondern die zugleich auch jene Kritiker

Am 30. März 1912

Die Wege des Lebens

Gloria-Lichtschild

D. R. G. M.

das beste aller Lichtschilder, bisher unerreichter Lichteffect bei geringstem Stromverbrauch. Gleichzeitig vornehmes Reklameschild für Tageswirkung.

Alleiniger Fabrikant:

Oscar Burkhardt, Abt. B., Frankfurt a. M.

Firmenschilder-, Lichtschilder- und Schaukasten-Fabrik.

Wiederverkäufern höchster Rabatt



Gauklerliebe!

**Dänischer
Kunstoffilm!**

**Hervorragend
in
Spiel und Sujet!**

Dämonische Triebe!

Süddeutsches Filmhaus Emil Fieg

Frankfurt am Main, Bahnhofplatz 12.

Telefon: I, 3781 und 3782.

Telegrammwort: Filmhaus Frankfurtmain.

verstummen lassen, die über minderwertige Vorführungen klagen. Die Düsseldorf Film-Manufaktur, Ludwig Gottschalk hat es verstanden, eine neue Aera der Kinematographie einzuleiten und weite Kreise der Bildung für das populäre Film-Drama zu gewinnen. Die ungeheuren Kassenerfolge und der sich schnell verbessernde Ruf der Theater, die den von der Düsseldorf Film-Manufaktur zuerst beschrifteten Weg verfolgten, haben Wunder gewirkt. Gottschalk-Programme sind aber nicht nur Wegweiser gewesen, sondern führen heute wie immer zum Ziel, zur Gewinnung des gebildeten Publikums für die populäre Kinematographie, die das ganze Volk liebt.

A. F. Döring, Kino- und Filmleih-Geschäft, Hamburg 33.

Der Firma wurde der ehrenvolle Auftrag zu teil, für das Hamburger physikalische Staatslaboratorium Aufnahmen und Vorführungen zu machen. Ein Beweis des guten Rufes dieser rührigen Firma und auch wiederum ein Beweis, daß die Kinematographie sich überall Bahnen bricht, wenn auch langsam. Man erkennt an allen Orten und an den höchsten Stellen, daß dem Siegeslauf der Kinematographie kein Einhalt mehr geboten werden kann. Wir wollen gleichzeitig darauf hinweisen, daß die neue Monatsliste oben genannter Firma erschienen ist und jedem Interessenten gratis und franco überandt wird.

◆	Verbotene Films	◆
---	------------------------	---

Die verbotenen Films sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

Vollständig verboten:

Eine Tragödie an Bord. — American Kinema. — 16342. — Attentat aus Eifersucht. Ein Schiff wird auf offenem Meere in die Luft gesprengt, um den Rivalen zu vernichten.

Für Kinder verboten:

Im Taumel der Leidenschaft (Akt I und II). — Film Constantin Philipsen, Kopenhagen. — 16311 und 16312. — Liebes- und Tanzszenen im I. Akt, Badeszene, Selbstmordversuch, Wiederbelebungsversuche im II. Akt. Die Szene, wo die Tänzerin auf der Chaise-longue liegt und Stransen sich über sie beugt im I. Akt und die Szene, Stransen bestiehet seine Mutter, im II. Akt, dürfen nicht vorgeführt werden.

Martin Chuzzlewit (Akt I bis III). — Edison G. m. b. H. — 16350 bis 16352. — Mord, Selbstmord durch Gift im III. Akt.

Rizzios Tod. — Eclair. — 16338. — Eifersucht, Mord, Um ein Kollier. — Pathé frères. — 16349. — Mord, Geistererscheinungen.

Das in Stück 9624 (33 a 1) verbotene Bild „Zigomar“ — Eclair — 12961 — Wirken einer

Verbrecherbande — ist auch unter dem Titel „Die Geheimnisse der Katakomben von Paris“ verboten.

Das in Stück 9697 (31 a 3) verbotene Bild „Das fünfte Gebot“ — Essanay-Film — 15951 — zweimaliger Mordversuch — ist nach Ausschluß des Wortes „Pfarrer“ im 1. Titel und nach Kürzung der zweiten Mordversuchsszene nur noch für Kinder verboten.

Das in Stück 9703 (27 b 11) für Kinder verbotene Bild „Wie Meister Lampe seine Freiheit einbüßen muss“ — Express Film Co. — 16092 — Titel 7 Geschlechtsbestimmung, ist nach Entfernung der beanstandeten Stelle vollständig freigegeben.

Kino - Einrichtung

evtl. gebrauchte liefert
zu billigsten Preisen
schlüsselfertig

A. Grünthal,
Berlin, Kommandantenstr. 15.
Telefon: 1, 2636.

„Oesterreichische Komet“

IX, WIEN, Alserstrasse 56.

ist das verbreitetste Fachblatt für Kinematographie in Oesterreich-Ungarn und in den Balkanstaaten.

Die Beilage: Oesterreichische Klavier- und Musik-Instrumenten-Zeitung ist das erste Fachblatt der Branche.

Inserate haben darin den größten Erfolg.

Probenummern gratis. — Tarif billig.

Kunstspiel-Piano

Xylophon - Mandoline, Gelegenheitssache, für Kino vorzüglich geeignet, preiswert abzugeben

Jagenow,
— Molkenmarkt 1. —

Spar-Umformer, neueste, garantiert beste Systeme, Gelegenheitskäufe, Miete, Abzahlung. Motorwerke Berlin, Kottbuser Ufer 42.

Patent

zusammengestellte Programme zu
staunend billigen Preisen.

Carl Hartmann

Film-Verleih

Berlin SW. 61, Belle Allianceplatz 6

Tel.: Amt Moritzplatz 3319.

Jedem das Seine.



Jedem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

Erstklassiges u. Preiswertes

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



Steter Vorrat

3000 Stühle

größten und leistungsfähigsten

klappstuhlfabrik Deutschlands

Otto & Zimmermann

Gegründet 1883. Waldheim, Sa. Gegründet 1883.
Telefon 194. Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

Josef Löw, Film-Verleih

Berlin SW., Friedrichstraße 218.

Telephon: Amt Nollendorf, 2387. Telegramm - Adresse: KINOMA

20. Jan.	Sklave der Liebe	890 m	Bioscop.
"	Glück-Auf	791 m	Eclair.
"	Die Todesflucht	625 m	Nordische
27. Jan.	Die Güte des Lebens	1100 m	"
"	Max als Opfer des Bordeaux-Weines	425 m	Pathé.
"	Zapfenreich	1060 m	Vitascope
3. Febr.	Sträflinge 10 + 13	1050 m	Nordische
10. "	Indisches Blut, col.	835 m	Nordische
"	Gerettet aus dem Meeresgrunde	700 m	Imp.
17. "	Das Rätsel seines Lebens	850 m	Mutoscop
"	Geldgier	535 m	Pathé.
"	Coeur Ah	860 m	Vitascope
"	Die Cameliendame	945 m	Film d'Art
24. "	Er und Sie	920 m	Vitascope
"	Gebannt und erlöst	756 m	B.-B.
2. März	Die Vampyrfängerin	720 m	Nordische
"	Der weiße Domino	850 m	Mutoscop

Vorstehende Schlager verleihe ich für ganze und halbe Wochen.

Man verlange Offerte.



Wirkungsvolle

Plakat-Entwürfe

Originalarbeiten
erster Künstler

empfehl

Gebr. Wolffsohn G. m. b. H.
BERGÍN S.O., Michaelkirchstraße 17.

Gebrüder Siemens & Co.

Effektkohlen: Gelb, Rot, Edelweiss, Schneeweiss.

Reinkohlen: Schleif- und Druckkontakte von jeder Leitfähigkeit.

Kohlen für Scheinwerfer und Projektions-Lampen.

Sichtenberg bei Berlin



„K. F. V.-Film“

Unser 1. Sensation



Schwarz

In 2k

erscheint Ende März

Kunst = Film = Verlags = Gefell





„K. F. V.-Film“

ions-Drama

zes Blut



kten

in Weltchlager allerersten Ranges

chaft Düsseldorf

~~~~~  
**Graf Adolph-Str. 69**  
-----  
Telegramm-Adresse: Kuniffilm-Düsseldorf.



**Achtung!****Achtung!****Eritz Gilies, Kinematographen- u. Film-Centrale**

Berlin O. 17, Warschauerstr. 39-40.

Telephon: Amt Königstadt, 4537. Tel.-Adr.: Giliesfilm-Berlin.

**LEIHFILMS**

ein Programm ca. 1500 Meter 2., 5. und 6. Woche

bei zweimaligem Wechsel zu vergeben.

Aus meiner Schlagerabteilung sofort frei:

|                                 |        |   |                                     |        |
|---------------------------------|--------|---|-------------------------------------|--------|
| Künstlerliebe . . . . .         | 650 m  | ✕ | Dank des Löwen . . . . .            | 360 m  |
| Die Camellendame . . . . .      | 945 "  | ✕ | Leidensweg einer Frau . . . . .     | 1100 " |
| Unkraut . . . . .               | 860 "  | ✕ | Zelle No. 13 . . . . .              | 657 "  |
| Gerettet a. d. Meeresgründe     | 700 "  | ✕ | Die Asphaltplanze . . . . .         | 900 "  |
| Auferstehung . . . . .          | 1050 " | ✕ | Die Belagerung von Calais . . . . . | 610 "  |
| Verkauf . . . . .               | 700 "  | ✕ | Ein Liebesleben . . . . .           | 895 "  |
| Eine Lüge des Lebens . . . . .  | 1100 " | ✕ | Der Richter seiner Ehre . . . . .   | 1000 " |
| Glück auf . . . . .             | 800 "  | ✕ | Dr. Gar el Hama . . . . .           | 850 "  |
| Oedipus . . . . .               | 1150 " | ✕ | Enterble des Glücks . . . . .       | 795 "  |
| Wenn die Liebe stirbt . . . . . | 950 "  | ✕ | Die 4 Teufel . . . . .              | 1100 " |
| 5375 Einwohner . . . . .        | 950 "  | ✕ | Brennende Triebe . . . . .          | 1000 " |
| Die Tochter der Eisenbahn       | 1000 " | ✕ | Tristan und Isolde . . . . .        | 615 "  |
| Madame Sans Gêne . . . . .      | 1200 " | ✕ | Verirrte Seelen . . . . .           | 880 "  |
| Es gibt ein Glück . . . . .     | 925 "  | ✕ | Opfer des Mormonen . . . . .        | 1235 " |

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten, Enoch Arden, Der Skandal, Die weisse Rose der Wildnis, Der Glockenguß zu Breslau, Die Gaidheirat, Die Jugendlände, Trojas Fall, Der Kurier von Lyon, Unter dem Joch, koloriert,

Ständiges Lager von ca. 5×100000 Meter Films.

**Programme verleihe von Mark 30,- an.**

Verkauf erstklassiger Apparate. Aus einer Konkursmasse erworbene

Ueber 20 erstklassige Orchestrien und Klaviere

:: tadellos erhalten, neu und gebraucht ::

**Orchestrien von Mk. 200 bis 10000.**

Besuch unbedingt lohnend.

Die

**Kino-Centrale**

Alfred Vollrath &amp; Co.

Berlin N. 24, Elsasser-Straße 44

Amt Norden No. 4375 und 6141

**verkauft schnell gegen Barzahlung**

Kinos in jeder Preislage,

» hier und auswärts. »

**Letzter Erfolg** Verkauf des Münz-

theater, Berlin,

Münzstr. u. Andreas-Kino, Berlin, Andreasstr.

□ □

**Käufer erhalten kostenlos Kinos nachgewiesen.**


**Ein Fabrikant**

*der anstrebt, dass seine Artikel in seinem Absatzgebiet schnell u. breit bekannt werden, sollte sich von uns Vorschläge für ein wirkungssicheres **Künstler-Plakat** machen lassen. Auch ganz ungewöhnlich originelle **Drucksachen** und Inserat-Entwürfe mit Klischeschen machen wir.*

**Propaganda Stuttgart**

**Billige Schlager**

pro Meter und pro Woche 8 Pfg., pro Tag 2 Pfg.

Schüler- Wochen - Programme in jeder Preislage u. a.

|                                                  |          |       |
|--------------------------------------------------|----------|-------|
| Durch Nacht zum Licht . . . . .                  | 273 Mtr. | Drama |
| Cavalleria Rusticana . . . . .                   | 308 "    | "     |
| Der Ueberfall eines Zuges in Texas . . . . .     | 250 "    | "     |
| Die Tochter der Rothaut . . . . .                | 175 "    | "     |
| Zwei Cowsboy in Uniform . . . . .                | 312 "    | "     |
| Arséne Lupins Ende . . . . .                     | 275 "    | "     |
| Agrippina . . . . .                              | 379 "    | "     |
| Versuchungen der Großstadt . . . . .             | 890 "    | "     |
| Trojas Fall . . . . .                            | 726 "    | "     |
| Der Schrecken . . . . .                          | 235 "    | "     |
| Heißes Blut . . . . .                            | 860 "    | "     |
| Die Pflicht des Arztes . . . . .                 | 303 "    | "     |
| Seelen die sich in der Nacht begegnen . . . . .  | 313 "    | "     |
| Der Kurier von Lyon . . . . .                    | 780 "    | "     |
| Nat Pinkerton, Das Haus des Schreckens . . . . . | 317 "    | "     |
| Locusta die Giftmischerin Neros . . . . .        | 330 "    | "     |
| Das Kainszeichen . . . . .                       | 250 "    | "     |
| Die Tochter der Niagarafälle . . . . .           | 194 "    | "     |

**A. F. Döring, Hamburg**

Schwalbenstraße 35.

Telegramm-Adresse: Döring, Hamburg, Schwalbenstr.

Telefon: Gruppe I, No. 6165.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

# Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zelle. Für Stellenanzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

## Ueber 20 erstklassige Orchestrien und elektrische Klaviere

tadellos erhalten, neu und gebraucht,  
**Orchestrien von 200-10 000 M.**  
erworben ans einer Konkursmasse.

Besuch unbedingt lohnend bei

### Fritz Gilies

Berlin O. 17, Warschauerstr. 39/40.

## Stellung

als Kassiererin für Kino **sucht** junge Frau per sofort oder 1. 4. Abends

**Voigt,**  
Berlin, Dänenstr. 4.

## Musik-Duett

(Violine u. Klavier) **sucht**

Engagement im Kino-Theater. Off. erb. **Aue i. Sa.** Postlagerkarte 6.

Welche geeignete Gesellschaft erwirbt vom Autor erstkl. zugkr. Stücke (humor. und dram. Genres), für Lichtspielt. Off. unter **F. Z. U. 999** an **Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

**Vertretungen für England** gesucht von hervorragendem Londoner Kinematographenhändler. Offerten an „**Robinson**“ per Adresse **Dorland Agency,** 3 Regent Street, London, England.

## Kino!

300 Plätze, Hauptstraße Osten, flott gehend, wegen Krankheit unter Inventar-Preis zu verkaufen. Offerten unter „**Lichtspiele**“ Postamt W. 15.

Fräulein sucht Stellung als

## Kino-Kassiererin

Offerten

**Frl. Nowotny,** Charlottenburg, Leibnitzstr. 100 I.

**Angesehene englische Firma** wünscht Offerten für das ausschließliche Recht zum Vertrieb von Filmen in Großbritannien. Negativs werden gekauft. Offerten unter „**Watts**“ an **Dorland Agency,** 3 Regent Street, London, England.



Sie können die ganze Welt absuchen, Sie finden keine bessere Bezugsquelle für Anfertigung von **Diapositiven aller Art,** Reklamediapositive für Kino und Variété als das rühmlichst bekannte **Institut „Urania“ Leipzig.** Felixstraße 3

## Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.

**SCHULTZ'S Blumen-Salon**  
Berlin W., Friedrich-Str. 58  
Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

## Filmverleih-Institut O. Ewest

BERLIN SW. 29, Solmsstr. 45  
(Hallesches Tor).

Telefon: Amt Moritzplatz, No. 685.

## Wochen- und Tagesprogramme.

Billige Sonntagsprogramme von Mk. 10,- an aufwärts und sämtliche Schlager. „ „ „ „

## Projektionswände

von

## Nahtlosem Shirting

alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.

**Chr. George** Berlin C. 2.  
Brüderstr. 2.

## Günstiges Angebot!

Neu eingerichtetes Kino-Theater – neue Maschinen – allen polizeilichen Vorschriften entsprechend – 220 Sitzplätze – in größerer Stadt am Rhein, sofort billig zu verpachten ev. zu verkaufen. Offerten unter **Raidt,** Wiesbaden, Bertramstr. 6.

**Paul Endesfelder, Chemnitz i. S.**  
Tel. 5710. Leipzigerstr. 113. Tel. 5710.  
**Film-Verleih.**

**Tadellos zusammengestellte Programme** 2x1500 m M. 50,- auch Tages-Programme. Spezial-Kohlenstifte für Projektionslampen.

**W**ir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen nach auf unsere „**Lichtbild-Bühne**“ gültig beziehen zu wollen.



Post-Transport-**Film-Säcke**  
empfiehlt  
**Paul Binnewald, Dresden 17.**

## 7.-10. Woche

mit Schlager im Programm kaufe sofort. Offerte mit Preisangabe an die Exped. d. Zeitung unter **B. 50.**

**Billige Billets** in Büchern oder Blocks,  
15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert  
5000 1000 25000 50000 100000  
2,50 4,50 10,- 18,50 35,00  
m. Firma 6,50 16,- 28,- 48,-

Tagesbillets, Garderoben-  
marken, Dutzendkarten  
liefern schnell und reell gegen  
Nachnahme. Verlang. Sie Must.

**Albert Paul in Niemegek** (Bezirk  
Potsdam)

### Wichtig für Kino-Besitzer!

Veräumen Sie ja nicht, sich meinen neuen

### Kino-Spar-Umformer

zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr  
Stromersparnis erzielen, auch auf Miete  
bezw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

**F. W. Feldscher,**  
Telefon 1247. Hagen i. W., Kampstr. 4.

**Billettbücher** in Heften à 500  
Billets, äußerst  
starkes Papier, brillant perforiert, dreifach  
nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:  
10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6.- M.,  
50 Hefte 14,50 M.

**Garderobenmarken**  
in Blocks von 1-200, 200-400, 400-600  
600-800 und 800-1000 à Block 20 Pf.  
Expedition des  
„Theater-Courier“, Berlin O. 27  
Ifllandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des  
Schillertheater O. u. des Residenztheaters).  
Telefon Amt VII. 3033.  
Geschäftsstunden 9-5 Uhr. Sonntags geschlossen.

## Kleine Anzeigen

nehmen wir prinzipiell nur  
gegen Voreinsendung des  
Betrages auf. ::

### Wer

mit den Intendanten, Direktoren oder Mit-  
gliedern der Opern-, Operetten- und  
Schauspielbühnen Fühlung sucht oder  
Geschäfte machen will, liest u. inseriert im

### Theater-Courier

Probenummern auf Verlangen gratis und  
franko von der Administration des

„Theater-Courier“, Berlin O. 27.

## Wilhelm Feindt Film-Verleih-Institut Berlin O. 112, Voigtstr. 6.

Telephon-Amt: Königstadt Nr. 10937.  
Telegramm-Adresse: „Kinofeindt.“

### Sensationsschlager.

|                                          |        |
|------------------------------------------|--------|
| <b>Der weisse Domino</b>                 |        |
| <b>Höhenweltrekord</b>                   | 925 m  |
| <b>Leidensweg einer Frau</b>             | 1100 „ |
| <b>Finstere Gewalten</b>                 | 1100 „ |
| <b>Der dunkle Punkt</b>                  | 1050 „ |
| <b>Ein Liebesleben</b>                   | 850 „  |
| <b>Ein Kind der Sünde</b>                | 1000 „ |
| <b>Das Recht der Jugend</b>              | 850 „  |
| <b>Rache</b>                             | 950 „  |
| <b>Es gibt ein Glück</b>                 | 925 „  |
| <b>Wenn die Liebe stirbt</b>             | 1000 „ |
| <b>Verkauft</b>                          | 700 „  |
| <b>Gerettet aus dem<br/>Meeresgrunde</b> | 800 „  |
| <b>Auferstehung</b>                      | 1100 „ |
| <b>Indisches Blut</b>                    | 835 „  |
| <b>Die vier Teufel</b>                   | 1100 „ |
| <b>Eine von Vielen</b>                   | 860 „  |
| <b>Zapfenstreich</b>                     | 1060 „ |
| <b>Das Todesschiff</b>                   |        |
| <b>Er und Sie</b>                        |        |
| <b>Das Rätsel seines Lebens</b>          |        |
| <b>Geldgier</b>                          | 600 „  |
| <b>Die Vampiertänzerin</b>               | 750 „  |
| <b>Adressatin verstorben</b>             | 975 „  |
| <b>Maskierte Liebe</b>                   | 1050 „ |
| <b>Strällinge 10 und 13</b>              | 1050 „ |
| <b>Wochen-</b>                           |        |
| <b>Schlager - Programme</b>              |        |
| <b>zu billigsten Preisen.</b>            |        |

## Große, auch elegante

### » Kino - Theater «

mit verblüffendem Reingewinn  
habe im Ruhrgebiet, Nord-  
und Süd-, auch Mitteledeutsch-  
land zum **Verkauf** im Auf-  
frage. Kapitalkräftige Inter-  
essenten wollen sich dringlichst  
mit mir in Verbindung setzen,  
Abschluß täglich durch  
**Lobenstein,**

Elisenstr. 57, Dresden-A. 18.

## La Cinematografia

### Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische  
Zeitung für die kinematographische  
: und phonographische Industrie :

Er erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cuminiana 31.

Abonnements: 8 Francs ..

## R. Obst

Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.

Telephon: Moabit 2494.

## Theater - Möbel

Spezialität:

Klappstühle in jeder Ausführung,

jedoch keine eiserne.

Verbreiteteste russische Fachzeitschrift für  
Kinematographie

### „WIESTNIK

### KINEMATOGRAPHII“

erscheint zweimal monatlich. Abonnement  
jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2.-,  
Moskau, Twerskaja, 24.

**In**

**Kreisen**

**allen**

**der**

**Theater=  
besitzer**

ist man zur Ueberzeugung gekommen, dass die geschäftliche Verbindung mit der Firma ENGELKE & CO., Berlin, die vorteilhafteste ist.

Denn unsere Programme sind unerreicht und  
Sie haben die größten Erfolge gegenüber ihrer  
Konkurrenz.

 **Verlangen Sie sofort Offerten!** 

Vertreter für Provinz und Königreich Sachsen und Thüringen Herr Walter Glatzel, Halle a. S., Neumarktstr. 3-4.

**Film=Verleih=Centrale Engelke & Co.**

G. m. b. H.

Fernsprecher:  
Moritzplatz 3504.

**BERG IN SO. 26, Kottbuserstr. 6<sup>l</sup>.**

Telegr.-Adr.:  
Filmengelke.

# RATHÉ FRÈRES & CO. G.M. B.H.

BERLIN W.8  
 Friedrichstr. 191,  
 □ Eingang Kronenstr. □

Il. Fernsprech-Anschluß: Centrum, 4885.

## 23. März:

### Das Vaterland über alles

Länge ca. 340 m hochdramatisch Preis Mk. 340,-

### Moritzen's Jugendliebe

Länge ca. 215 m Glänzende Komödie Preis Mk. 215,- Dir. Mk. 7,-

### Der verliebte Max

Länge ca. 260 m Originelle Humoreske Preis Mk. 260,- Dir. Mk. 13,-

### Der Bräutigam der Geisha

Länge ca. 295 m Von japanischen Künstlern dargestellt Preis incl. Kolorit Mk. 395,-

## 30. März:

### Um ein Collier

Länge ca. 370 m Drama Preis Mk. 370,- Dir. Mk. 15,-

### Moritz und sein Bruder

Beide Rollen von Herrn Prince gespielt  
 Länge ca. 195 m Preis Mk. 195,- Dir. Mk. 6,-

### Müller tritt wieder als Gehmann auf

Gespielt von dem bekannten Komiker André Deeb  
 Länge ca. 200 m Preis Mk. 200,-

### Die Etappen der Liebe

Länge ca. 260 m Preis incl. Kolorit Mk. 332,-







# EDISON-Gesellschaft m. b. H.

BERLIN SW., Friedrichstraße 10

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 10735.

Telegramm-Adresse: Ediphon, Berlin.

Sämtliche Films sind ausschließlich aus

**Eastmann Kodak-Material**

hergestellt.

Erscheinungstag Sonnabend, den 30. März

Erscheinungstag Sonnabend, den 6. April

No. 6935.

Länge 302 m.

## Der hilfsbereite Politiker

Komödie.

Telegrammwort: Vorgabe. Für Virage M. 17.— extra.

No. 6937.

Länge 200 m.

## Der Liebling des Vaters

Drama.

Telegrammwort: Vorgarten. Für Virage M. 12.— extra.

No. 6939.

Länge 305 m.

## Des jungen Mädchens Traum

Komödie.

Telegrammwort: Vorgebirge. Für Virage M. 11.— extra.

No. 6940.

Länge 305 m.

## Das Gottesgericht

Drama.

Telegrammwort: Vorgeblich. Für Virage M. 20.— extra.

No. 694L.

Länge 305 m.

## Ein gestrenger Dorfrichter

Komödie.

Telegrammwort: Vorgebracht. Für Virage M. 15.— extra.

No. 6929.

Länge 98 m.

## Eskimos in Labrador

Naturaufnahme.

Telegrammwort: Vorfluth. Für Virage M. 4.— extra.

No. 6942.

Länge 305 m.

## Der Sieg des Herzens

Drama.

Telegrammwort: Vorgefaßt. Für Virage M. 18.— extra.

No. 6944.

Länge 206 m.

## Die erstarrte Tante

Komödie.

Telegrammwort: Vorgelegen. Für Virage M. 15.— extra.

No. 6946.

Länge 303 m.

## Der verzweifelte Zeitungsverleger

Komödie.

Telegrammwort: Vorgenannt. Für Virage M. 13.— extra.

No. 6949.

Länge 305 m.

## Nellys Abenteuer in der Stadt

Drama.

Telegrammwort: Vorgesetzt. Für Virage M. 20.— extra.

:: Aus der Serie „Le film colorié“ ::

# Osterglocken

== Ein ftimmungsvolles Paffionsbild. ==



== Schlager ==

## Der Schrecken ♦♦♦ ♦♦♦♦♦♦♦♦ der Wüste

enthält einen aufregenden Kampf zwischen

== **Mensch** und **Löwe.** ==



# Zwei obsiegende Urteile

sind vom

## Königlichen Landgericht I

gegen unsere Nachahmer bereits ergangen.

Gesch. Nummern 54. Q. 8. 12. vom 21. 2. 12 und 77. Q. 1. 12. vom 8. 2. 12.

D. R. G. M. 492221

D. R. P. ang.

D. R. W. Z. 153 491

# Perlantino-Projektions-Wand

Keine Vertreter-Referenzen, ein kleiner 6 Wochen-Auszug aus **unserem Kundenregister über wirklich gelieferte Wände** beweist mehr als alle **bombastischen Angriffen** der Nachahmer.

**Wir lieferten unter anderem an:** Pathé frères (5 Wände), Union-Theater (6 Wände), Bastanier (2 Wände), Grünbaum (2 Wände), Habermann, Hans Richter, Harms, Max Ziffer, Kreuz und Werner, Reichelt, L. Siegel, Herm. Scholz, P. Gießler, Centrum-Theater, F. Wespe, Kopp & Wiesner, E. Krause, Holz, Mehlitz, nach **Rumänien** eine **50 qm** große Wand, Finke, Sesselberg, H. Mintus (2 Wände), Ch. C. Meyer, Moritz Richter, Paul Kern, Elsner, Kandler, nach **Skandinavien**, Nordische Filmscompagnie, Wohlfahrt, R. Elfmann, Kasulke, August Müller, Waltber, Edisongesellschaft, Behrendt & Gentsch, nach **Spanien**, Edison-Theater, Eden-Palast, G. Förster, Richard Frenzel, Lehmann, Hidstein, J. Włodarczyk, Modernes Welt-Theater, Reform-Kino (2 Wände), nach der **Schweiz**, Thomas, Feindt, Rob. Wittig, Nordost-Lichtspiele, Schendel, Carl Vof, Gebr. Thiele, Ruhstein, Schröder, Donath, Templiner, Gilies, nach der **Bukowina**, Krämer, Trinné, Umlauff, Oppenheim, Jäschauwitz, Palast-Theater, Rahn, Lehmann, Dombrowsky, Parade-Kino, Küter Electro Bio, Kurfürsten-Theater, Gust. Bulck, Bergeré, Wernke Cito Biograph, Lux, Richter, Gustav Dibr, Eden-Theater, E. Justiz, Oswald Böhle, etc. etc.

Das sind Referenzen und Belege für die außerordentliche Güte und Vorzüge unserer

# Perlantino-Projektions-Wand

Außerdem dürften folgende Abschlüsse für **ein erstklassiges Fabrikat** garantieren: Es bestellten größere Posten Skandinavien und Finnland, Oesterreich-Ungarn und Balkanstaaten, Spanien, Portugal und Provinzen, Rußland; weitere Unterhandlungen mit Auslandsvertretern liegen noch vor.

## Zirka 100 Mark pro Monat und mehr **Stromersparnis**.

Dies wird gern bestätigt von nebenstehenden Kinobesitzern: Busch, Umlauff, Finke, Berger, Justiz, Schröder, Fritz Holz, Sesselberg, Gilies, Habermann usw.

Die **garantierte Stromersparnis**, das unerreicht **plastische Bild** muß die Herren Kino-Besitzer zur sofortigen Bestellung einer Perlantino-Projektions-Wand veranlassen, wenn sie nicht die **elektrischen Werke weiter bereichern** wollen!

**E. Schramm & Co.**, Erfinder und alleinige Fabrikanten

Berlin O. 27, Andreasstr. 32.

Fernspr.: Amt Königstadt 1881.

*Vertreter an allen Plätzen des In- und Auslandes gesucht.*

Saharet tanzt und spielt



zum ersten Male in einem  
**FILM=DRAMA**



:: Näheres finden Sie umseitig! ::

Ein immer strahlender Stern am Kunsthimmel



**SAHEN SIE !**  
Überall feierte sie Triumphe  
Brachte ausverkaufte Häuser

Tonhallen - Theater - Gesellschaft

Was  
keinem  
gelang



Uns  
ist es  
gelungen

## Saharet

zu einem Gastspiel in einem Filmdrama zu gewinnen.

# Des Lebens Würfelspiel

Rosen und Dornen vom Wege des Lebens.

Tragödie in 3 Abschnitten.

In der Hauptrolle . . . **Saharet** . . . als Gast.

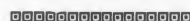
**Erscheinungstag 20. April**

Monopol für die ganze Welt.

Aufträge werden der Reihe nach erledigt.



Ueberwältigendes Reklamematerial.



b. H., Bochum i. W.

Tel.-Ad.: TONHALLEN  
Telephone 451 u. 1174

# Martin Dentler

Autor-Strasse 3

# Braunschweig

.: Telefon: 2491 und 3098 .:  
Telegramm-Adresse: Centraltheater.



## In einem Punkte

sind sich alle Kino-Besitzer einig:

# Onkel Martin

ist die beste Bezugsquelle für die Herren Filmleihen.

### Schlager, welche einzeln verliehen werden:

|         |                                                                     |        |
|---------|---------------------------------------------------------------------|--------|
| 3. Feb. | Verkauft . . . . .                                                  | 700 m  |
| 3. "    | St. Georg der Drachentöter . . . . .                                | 930 m  |
| 10. "   | Gerettet aus dem Meeresgrunde . . . . .                             | 700 m  |
| 10. "   | Auferstehung . . . . .                                              | 1052 m |
| 10. "   | Helfer der Menschheit . . . . .                                     | 669 m  |
| 10. "   | Der Kampf um die Braut . . . . .                                    | 320 m  |
| 10. "   | Der Glück bringende Rosenkranz . . . . .                            | 321 m  |
| 17. "   | Die Camellendame mit Sahra Bernhardt<br>in der Hauptrolle . . . . . | 954 m  |
| 17. "   | Coeur Ass . . . . .                                                 | 900 m  |
| 17. "   | Aus den Tagen der sechs Stämme . . . . .                            | 635 m  |
| 17. "   | Die kühne Lassoverferin . . . . .                                   | 320 m  |
| 17. "   | Das Rätsel seines Lebens . . . . .                                  | 850 m  |
| 17. "   | Das Unkraut . . . . .                                               | 860 m  |
| 17. "   | Geldgier . . . . .                                                  | 535 m  |
| 17. "   | Ein unglücklicher Hochzeitstag . . . . .                            | 370 m  |
| 17. "   | Die Tochter des Maschinisten . . . . .                              | 320 m  |
| 17. "   | Auch ein Heiratsantrag . . . . .                                    | 318 m  |
| 17. "   | Szenen aus dem Jahre 1861 . . . . .                                 | 333 m  |
| 24. "   | Das Todesschiff . . . . .                                           | 976 m  |
| 24. "   | Künstlerliebe . . . . .                                             | 691 m  |
| 24. "   | Gebannt und erlöst . . . . .                                        | 713 m  |
| 24. "   | Der Sturm auf die Sparbank . . . . .                                | 320 m  |
| 24. "   | 1000 Mark Belohnung . . . . .                                       | 318 m  |
| 24. "   | Minnas Erbschaft . . . . .                                          | 270 m  |
| 24. "   | Die Diamantdiebe . . . . .                                          | 320 m  |
| 24. "   | Er und Sie . . . . .                                                | 750 m  |



|         |                                                                             |        |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------|--------|
| 2. März | Marineleutnant von Brinken und das ge-<br>stohlene Schlachtschiff . . . . . | 334 m  |
| 2. "    | Eine Notlüge . . . . .                                                      | 800 m  |
| 2. "    | Die Liebe einer Stunde . . . . .                                            | 800 m  |
| 2. "    | Der weisse Domino . . . . .                                                 | 850 m  |
| 9. "    | Adressatin verstorben . . . . .                                             | 975 m  |
| 9. "    | Romeo und Julia . . . . .                                                   | 990 m  |
| 9. "    | Des Lebenden Gruf . . . . .                                                 | 1050 m |
| 9. "    | Die rote Herberge . . . . .                                                 | 607 m  |
| 9. "    | Die beiden Weisen . . . . .                                                 | 1100 m |
| 9. "    | Hauptmann Brandts Frau . . . . .                                            | 320 m  |
| 9. "    | Liebe über das Grab hinaus . . . . .                                        | 890 m  |
| 16. "   | Im Labyrinth der Großstadt . . . . .                                        | 650 m  |
| 16. "   | Wer ist schuldig? . . . . .                                                 | 325 m  |
| 16. "   | Die Stimme der Schuld . . . . .                                             | 359 m  |
| 16. "   | Kunst und Unschuld . . . . .                                                | 650 m  |
| 16. "   | Die Flut steigt . . . . .                                                   | 300 m  |
| 16. "   | Gesprenge Fesseln . . . . .                                                 | 750 m  |
| 16. "   | Die Stunde der Rache . . . . .                                              | 700 m  |
| 16. "   | Um 1 Paar Schuhe . . . . .                                                  | 890 m  |
| 23. "   | Die rote Rose . . . . .                                                     | 900 m  |
| 23. "   | Die verschollene Tochter . . . . .                                          | 1035 m |
| 23. "   | Leichtes Blut . . . . .                                                     | 360 m  |
| 23. "   | Maskierte Liebe . . . . .                                                   | 1050 m |
| 23. "   | Das Ende . . . . .                                                          | 505 m  |
| 30. "   | Die Wege des Lebens . . . . .                                               | 1050 m |
| 30. "   | Fräulein „Frau“ . . . . .                                                   | 1100 m |
| 30. "   | Aus dem Scheunenviertel . . . . .                                           | 760 m  |

Reichhaltiges Reklame-  
Material!

Fordern Sie  
meine große  
Schlager-  
Giste  
ein!

Rezension des  
redaktionellen Teil der vorigen Nummer  
Bühne“ über:

## SCHUELER-

## PROGRAMME.

Keine verregnete, sondern neue Films!

Keine verregnete, sondern neue Films!

## Es tut mir leid!

Interessenten für meine Programme bekannt machen zu müssen: „Meine sämtlichen Programme  
von der 1. bis 8. Woche sind besetzt.“



# LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan  
und Offertenblatt  
für die Inver/enghieb  
der Kinematographen  
& Theaterpraxis

Der Abonnentebeweg beträgt für Deutschland (durch das Postretungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,40 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne  
Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17. Tel. IV. 11463.  
Chefredakteur: Arthur Meilini.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile. 1/2 Seite 100,- Mk., 1/3 Seite 60,- Mk., 1/4 Seite 30,- Mk., 1/5 Seite 18,- Mk., 1/6 Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 9. März 1912.

## Die verschlungenen Wege des Herrn Winter.

**H**aben Sie schon mal unseren satt-sam bekannten Herrn Winter, den Zeitung verlegenden, Films verleihenden, Kinopublikum befriedigenden und Kinobesitzer organisierenden Mann im alledurchleuchtenden Sonnenschein gesehen? Haben sie ihn schon mal frank und frei bei Tageslicht stolz erhobenen Hauptes und echt mannbar eine gerade Straße wandeln sehen?

Wenn Sie ja sagen, dann war es ein Gespenst, nicht mal sein Geist, nicht mal sein Schatten. Er benutzt aus Tradition einzig und allein Wege, die hinten herum zum Ziele führen sollen, außerdem aber auch viel Spitzfindigkeit erfordern, wenn man sie zum eigenen Schutz aufdecken will. Der Kenner unserer Verhältnisse hat Mißtrauen gegen Alles, was der Dunkelmann tut.

Er wirft sich bekanntlich für den Schutzverband mächtig ins Zeug. Natürlich uneigennützig. Kaum war der Verband aus der Taufe gehoben und trocken gelegt, da kam sofort Herr Winter von hinten und diktierte den ehrfurchtsvoll zuhorchenden Jasagern, daß die ihm vollständig fernstehende (wer lacht?) Fach-Zeitung unbedingt zum offiziellen Organ erhoben werden muß. Der Herr Dunkelmann hat sein Auditorium richtig eingeschätzt und sie erwählten die Zeitung als Leiborgan, genau so, wie es der uneigennützig Führer haben wollte, denn von hinten herum ist er selbst der

Verleger und Besitzer der Zeitung; und sein Redakteur muß nur gegen Monatsold für den Schutzverband in die Kriegstrompete blasen.

Jetzt ist ihm natürlich die lästige Konkurrenz im Zeitungswald unangenehm, weil sie sein Treiben beobachtet. Das muß verhindert werden. Ein vorzügliches Mittel ist in solchen Fällen eine möglichst versteckte, vornehme Verdächtigung. Bekanntlich wagte er es doch, der Fachpresse Käuflichkeit der Gesinnung vorzuwerfen. Sofort erfolgte auf der ganzen Linie auf diese unerhörte Schmähung als Antwort der Beweis, daß die verdächtige Anklage haltlos war.

Jetzt hat Herr Winter in seiner „allein offiziellen“ Zeitung eine neue Großtat vortbracht. Er erläßt folgende

### Offene Anfrage an die Fachpresse.

„Als im Juli 1911 durch ein vertrauliches Prospekt bekannt wurde, daß die Gründer der heutigen „Fiag“ den deutschen Filmmarkt monopolisieren wollten und zu diesem Zwecke sich die Alleinvertretung von ca. 20 ausländischen Filmfabriken gesichert hätten, schlug die Fachpresse (und allen voran Herr B ö c k e r) Alarm und hielt überall Protestversammlungen ab gegen das beabsichtigte Unternehmen.

Es steht heute fest, daß die gleichen Gründer ihr Projekt nicht aufgeben, sondern inzwischen noch radikaler ge-

staltet und sich angeblich noch den Alleinvertrieb von 8 weiteren Filmfabriken gesichert haben wollen.

Warum protestiert diese Fachpresse heute nicht gegen diese Monopolisierung? Hat sich etwa die Ansicht der Fachpresse inzwischen geändert?

Was sagen die Theaterbesitzer hierzu?“

Unsere Haltung gegenüber Herrn Winter verbietet uns, ihm die Ehre einer Antwort zu teil werden zu lassen, denn die anständige Fachpresse ist bekanntlich so weit von ihm abgerückt, dass sie kaum noch von seinen Machenschaften Notiz nimmt. Unsern Lesern gegenüber wiederholen wir nochmals den unveränderten abwartenden Standpunkt, den wir der „Fiag“ gegenüber von Anfang an eingenommen haben. Das genügt, Herr Winter!

Herr Winter, den wir auf seinen Wegen doch genau kennen, meint mit seiner offenen Anfrage, ob wir jetzt vielleicht in Bezug auf unsere Gesinnung käuflich sind. Da wir in Beantwortung dieser Frage nicht verlegen sind, die uns Schamröte ins Gesicht treiben könnte, so legen wir dem neugierigen Fragesteller einige Gegenfragen vor, deren Beantwortung recht wahrheitsgetreu, uns sehr angenehm wäre.

Wir stellen im vollsten Licht stehend, dem Herrn Winter folgende 3 Anfragen:

1. Weshalb hat **Ihre** Zeitung mit der „Fiag“ den Geheimvertrag geschlossen und damit eine Handlung begangen, die **Sie selbst** – allerdings nur solange Sie die übrige Fachpresse verdächtigen konnten – als **gemein** und **verwerflich** hinstellten?
2. Weshalb haben Sie in so gefälschter Weise ohne jeden Grund die Fachpresse dieser oben näher bezeichneten Handlungsweise verdächtigt, und sich hierzu eines Materials **bewußt** bedient das sich auf **Ihre Zeitung** bezog?
3. Weshalb umgeben Sie sich ständig mit dem Nimbus eines **uneigennütigen** Meffias der Branche, weshalb erzählen Sie Ihren Anhängern ständig von Ihrer Aufopferung für die Theaterbesitzer ohne persönliches Interesse und veruchen hinter den Kulissen die übrigen Vorstandsmitglieder zur **Hergabe einer Garantie** für die **aufgewendeten Beträge** zu veranlassen?

Heraus mit der Sprache, Edler von Dunkelwitz, damit wir Dir heimleuchten, und Dein Glorienschein Kurzschluß bekommt.

\* \* \*

Da wir gerade beim Großeinmachen sind, wollen wir noch eine zweite Abfuhr folgen lassen.

Herr Winter veröffentlicht in feiner Zeitung folgende Proklamation:

#### Erklärung!

Anlässlich meiner Tätigkeit zur Einigung aller deutschen Lichtbildtheaterbesitzer zu einem gemeinsamen Schutzverband bin ich seitens der Gründer der Aktiengesellschaft zur Zentralisierung des Filmmarktes und von denjenigen Fachzeitschriften, die deren Bestrebungen unterstützen, auf die gehässigste Weise beschimpft und verleumdet worden.

Ich habe auf diese Angriffe deshalb nicht öffentlich geantwortet, um die Aufmerksamkeit der Theaterbesitzer von den uns bedrohenden eigentlichen Gefahren nicht abzulenken, doch habe ich die Gründer der „Fiag“: v. Frankenstein, v. Schack, Bittermann, Bluen, sowie die Fachzeitschriften „Projektion“, „Lichtbildbühne“ und „Filmzeitung“ (Berlin), „Rundschau“ (Hamburg), „Das lebende Bild“ (Leipzig) resp. deren verantwortliche Redakteure gerichtlich belangt.

Das Bewußtsein, das Vertrauen unseres gesamten Vorstandes und aller Kollegen zu besitzen, stärkt mich in meinem Bestreben, unseren Schutzverband nach Möglichkeit zu festigen und auszubauen, damit wir im Stande sind, unsere Freiheit und Selbständigkeit zu wahren, unser Ansehen zu heben und unseren Feinden entthronen entgegenzutreten zu können.

Dieses Ziel zu fördern wird mein aufrichtigstes Bestreben sein und keine Angriffe unerfahrener Gegner werden mich davon abhalten.

Münster i. W., 24. Februar 1912.

Chr. Winter.

Hierauf haben wir nur zu antworten, daß uns Herr Winter nicht in Angelegenheit der „Fiag“ verklagt hat, sondern weil wir sein Doppelspiel gegen den jetzt entschlafenen Bund an den Pranger gestellt haben. Da wir aber glänzendes Material besitzen, haben wir einfach mit einer Gegenklage geantwortet.

Wir erklären hiermit, daß wir auch weiterhin Herrn Winter auf allen Wegen beobachten werden. Vielleicht erziehen wir ihn noch dazu, daß er offen und frei wie ein aufrechter Mann im vollsten Licht den Weg gehen wird, der ehrlich zum Ziele führt, am kinematographischen Gemeinwesen sich einwandfrei und uneigennützig zu betätigen.

Arthur Mellini.

## Der stillstehende Film.

**S**owohl in idealer wie auch vor allen Dingen in technischer Hinsicht gibt es bei uns nur immer die eine Mahnung: „Nur keinen Stillstand!“

Die ganzen Jahre hindurch war es ein ewiger Kampf gegen die Tradition, ständig das Alte zu verwerfen und das Neue zu protegieren. Eine Verbesserung jagte die andere, und niemals gönnten wir uns ein Ausruhen auf Lorbeeren. Darauf ist auch der hohe Stand zurückzuführen, den die Kinematographie bis jetzt in künstlerischer und technischer Hinsicht erzielt hat.

Mit der ständigen ethischen Verbesserung der Films im Sujet hat aber auch die Technik gleichen Schritt gehalten. Auch unsere emsig arbeitenden Ingenieure haben nur immer den einen

Gedanken als treibende Kraft: „Nur keinen Stillstand!“ Die Wichtigkeit dieser These ist für diese in doppelter Hinsicht stets vor Augen, denn vor allen Dingen duldet der rasend durch den Apparat gejagte Film schon aus dem Grunde keinen Stillstand, da dessen hohe Feuergefährlichkeit dieses verbietet.

Die Feuersgefahr im Kino! Das immer noch akute Thema, welches die Geister nicht zur Ruhe kommen lassen will.

Mit fast ängstlicher Gespanntheit ruht ständig das Auge des wachsamem, gewissenhaften Operateurs auf dem kleinen Fensterchen, wo unter den versengenden Strahlen des Lichtkegels das Filmbild auf einen Moment in die Gefahr kommt, zu brennen und damit eine Katastrophe beginnen zu lassen. Wir brauchen nicht

in traurigen Reminiscenzen an die tragischen Vorkommnisse zu denken, die uns das letzte Weihnachtsfest durch den folgenschweren Berliner Kinobrand in Gedanken zurück ließ. Mit erstem Eifer sind wir bestrebt, Wiederholungen zu vermeiden und die Feuersicherheit im Kino zu erhöhen. Mit allen möglichen schikanösen behördlichen Paragraphen, Experimenten versuchte man, die ständig drohende Feuersgefahr abzuwenden. Endlich scheint man aber einzusehen, daß durch eine neue Verordnung niemals die sichere Gewähr geboten werden kann, den Kinematograph mit seinen leicht entzündlichen Films feuersicher zu machen. Nicht der Schutzmann, sondern der Techniker bringt uns die Sicherheit, und es ist ganz selbstverständlich, daß unsere Ingenieure durchaus nicht etwa maßig

# Union = Maschinen sind unerreich

in Qualität und Billigkeit.

## Theater- Maschine I.

Preis netto Mark 1050,—

### Komplette Einrichtungen

bestehend aus: Transporteur mit Auf- und Abwickler, Automatischer Feuerschutz, Feuerschutztrommeln, Lampenkasten mit Zentralverschlublende, Reinweiße Condensorlinsen, je ein Objektiv für Kino- und Lichtbilder, Einrichtung für Lichtbilder, 6 fach verstellbare Projektionslampe, Filmumwickler, 8 Filmspulen, eine Stecktrommel, Gleichstrom-Motor mit feinstufigem Anlasser, verstellbarer eiserner Bock.

## Theater- Maschine II.

Preis netto Mark 705,—

Verlangen Sie illustrierten Katalog und Offerte  
von

## Projections Act.-Ges. „Union“

== Frankfurt a. M., Kaiserstraße 64. ==

Vertreter für Norddeutschland: A. F. DÖRING, HAMBURG, Schwalbenstraße 35.

BERLIN SW.  
Friedrichstr. 59/60

ESSEN (Ruhr)  
Kettwigerstr. 11

MANNHEIM  
P. 6. 20

SAARBRÜCKEN  
Bahnhofstr. 31

gewesen sind, und sich mit einem gewissen „Feuerifer“ am Kampf gegen die Feuergefahr beteiligten.

Auf eine ganz originelle Art hat die „Internationale Kinematographen-Gesellschaft“, Berlin SW., Markgrafenstrasse 91, die Frage gelöst. Wir berichteten bereits vor 3 Wochen in No. 7 der „L. B. B.“ darüber.

Der keinen Stillstand duldende Film, in den gefährvollen Lichtschein gebracht, brennt bekanntlich schon bei der kleinsten Verkehrsstockung. Das Bestreben zu verhindern, daß der ganze Film abbrennt und nur das kleine, einzelne Filmbildchen ausbrennt, löst wohl ein Gefühl der Sicherheit aus; schafft aber nicht die Möglichkeit des Ausbrechens einer Panik im Zuschauer-raum aus dem Wege. Das ist aber des Pudels Kern, denn wir alle wissen, daß eine direkte Feuergefahr für das Publikum durch die räumliche Trennung des Vorführungsraumes vom Theaterparkett nicht besteht. Schlimmer als das Feuer ist die Panik, und darum ist die Verhinderung des Entwicklers eines Brandes wichtiger als die Verhinderung der Ausdehnung.

Wir haben also demzufolge selbst das Ausbrennen eines einzelnen Filmbildes zur Unmöglichkeit zu machen. Psychologisch hat dies die Internationale erkannt; gleichzeitig weiß sie aber doch,

daß in Momenten der Gefahr auf die notwendige Geistesgegenwart des Operateurs kein Verlaß ist. Der Feuerschutz muß also ein ganz automatischer sein, ständig wirken, dem Vorführer nicht extra Arbeit verursachen und auch nicht willkürlich außer Kraft gesetzt werden können. Dies alles trifft bei der neuen Feuerschutz-Vorrichtung „Antignator“ zu. Ein selbsttätig arbeitender Ventilator setzt ständig den im gefährlichen Brennpunkt des Lichtscheins stehenden Film unter einen kalten Lichtstrahl. Dadurch kann der Film, auch wenn man es wünscht, beim besten Willen nicht brennen, weil er nicht nur garnicht erhitzt wird, sondern sogar nicht einmal warm wird. Wir haben uns selbst von der absolut sicheren Wirkung dieser Erfindung überzeugt. Der Film kann zeitlich unbeschränkt im Fenster stehen; an der Projektionswand sehen wir — ein ungewohnter, fast frapperender Anblick — ein einzelnes Filmbild minutenlang stehen, und dieses Filmbild, das feuergefährliche Celluloidmaterial, brennt unter keinen Umständen.

Jeder wachsame, ernste und gewissenhafte Theaterleiter müßte sich unbedingt für diese Erfindung, die außerdem noch einen großen Reklamewert dem Publikum gegenüber in sich birgt, interessieren.

Aber noch ein zweiter, nicht hoch genug zu veranschlagender Vorteil

steckt in dieser phänomenalen Neuheit: die Möglichkeit des Stillstehens einzelner Filmbilder an der Projektionswand erhöht den Anschauungswert des Kinematographen.

Der Kinematograph, dessen größte Schwerekraft unstreitig auf seinen Anschauungswert in Zukunft gelegt werden muß, litt bisher immer noch an dem Uebelstand, daß der schnell eilende Film mit seiner in Rücksicht auf das teure Material gedrängten Bildarstellung ein ruhiges und ausführliches Erklären der Bewegungsvorgänge während der Projektion fast zur Unmöglichkeit machte. Der Vortragende mußte sich bisher

## Alle Beschwerden

wegen unregelmäßiger Lieferung oder gänzlichen Ausbleibens sind ausschließlich nur bei dem für die Auslieferung zuständigen Postamt anzubringen. — Das hiesige Postzeitungsamt erhält die richtige Anzahl unserer Zeitschrift und sorgt sofort für Abhilfe von Störungen, wenn es Nachricht erhält. :: :: :: :: ::

darauf beschränken, vor und nach der Filmvorführung zu erklären, was man während derselben sieht. Der lehrhafte Effekt ist dadurch nur ein unvollkommener. Jetzt kann der Film mitten im Laufen, unberücksichtigt auf seine Feuergefährlichkeit, im Fenster einfach stehen bleiben, die betreffende

Phase kann in Ruhe betrachtet und erläutert werden und das bewegliche Bild wirkt plötzlich als stillstehendes Diapositivbild. Auch bei mikroskopisch-kinematographischen Aufnahmen etc. können wissenschaftliche Messungen usw. an dem vergrößerten Wandbild vorgenommen werden. Das ist der

zweite und zwar eminent wichtige Vorteil dieser Erfindung, die einen wichtigen Schritt vorwärts in der idealen und technischen Vervollkommnung der Schöpfung der lebenden Bilderkunst bedeutet.

## Die „Fiag“ und die Deutsche Film-Industrie.

**S**eit langer Zeit werden Projekte bearbeitet, die darauf hinauslaufen, die Schäden innerhalb unserer Branche zu beseitigen und eine stabilere Basis für den Filmverkehr in Deutschland zu schaffen. Von allen in Vorlage gebrachten Projekten, die in den beteiligten Kreisen diskutiert wurden, hat sich der Plan der Film-Industrie Akt.-Gef. in Vorb. bisher trotz der vielen Proteste und Anfeindungen mit eiserner Konsequenz behauptet. Der vorbereitende Ausschuß hat, wie jetzt offiziell gemeldet wird mit 28 Fabrikanten Verträge geschlossen und für die geplante Organisation ca. 24 der größten Verleihgeschäfte aufgekauft. Auch mit einigen deutschen Fabriken sind Verhandlungen gepflogen worden, die aber wie aus der nachstehend zum Abdruck gebrachten Erklärung von 3 Fabriken zu keinem Resultat geführt haben. Das uns zugehandte Schreiben lautet:

Die unterzeichneten deutschen Film-Fabrikanten:

„Deutsche Bioscop Gesellschaft m. b. H.“, vertreten durch Herrn Direktor Zeiske,  
 „Deutsche Mutoscop- u. Biograph-Gesellschaft“, vertreten durch Herrn Direktor von Worringen  
 „Messter's Projektion G. m. b. H.“, vertreten durch Herrn Direktor Messter,

haben in gemeinsamer Aussprache Stellung genommen zu Ihren Vorschlägen, sich der Film-Industrie-Aktien-Gesellschaft in Vorbereitung anzuschließen.

So verlockend auch Ihr Angebot ist eines garantierten Abschlusses von annähernd 3 Millionen Metern pro Jahr für die drei Firmen zusammen zu einem Preise, der sich durchaus auf dem bisher erzielten Durchschnitt hält, so glauben die Unterzeichneten doch von einer Beteiligung an dem geplanten Unternehmen aus folgenden Gründen Abstand nehmen zu müssen.

Wenn Sie auch nicht die Gesamtheit der Filmfabrikanten Ihrem Unternehmen angliedern wollen, so stellen doch die nach Ihren Angaben bereits der F. I. A. G. verpflichteten ausländischen Fabrikanten qualitativ und quantitativ eine Übermacht dar, welcher gerade die beliebtesten und daher gesuchtesten

ausländischen Marken angehören, sodasß zwar formell kein Trust vorliegt, praktisch aber der Filmbezug für Deutschland so gut wie monopolisiert wird.

Nach Ansicht aller beteiligten Kreise würde dieser Ring erst durch die Beteiligung der maßgebenden deutschen Filmfabrikanten völlig geschlossen werden, und dazu ihre Hand zu bieten, lehnen die unterzeichneten deutschen Film-Fabrikanten ab.

Eine große Gefahr für alle Filmverleiher und Theaterbesitzer erscheint uns auch darin zu liegen, dass angesichts des vertraglich gesicherten Geschäftes die Ihrem Unternehmen angeschlossenen ausländischen Filmfabrikanten naturgemäß nicht mehr dasselbe Interesse haben dürften, wie bei der jetzigen freien Konkurrenz, ihre Bilder inhaltlich und technisch auf eine möglichst hohe Stufe der Vollkommenheit zu bringen, sodasß also mit einer erheblichen Verschlechterung der Filmprogramme zum Schaden aller Interessenten zu rechnen wäre.

Nach dem übereinstimmenden Urteil der Unterzeichneten ist, ganz abgesehen von der praktischen Monopolfahr, die organisatorische Basis Ihres Unternehmens nicht eine solche, daß Gewähr geboten wird für ein dauerndes Bestehen und Gedeihen des geplanten Unternehmens.

Insbesondere erscheinen uns die Umsatzgarantien, welche Sie nach Ihren Angaben den verschiedenen Fabrikanten zugesichert haben, nicht im Einklang zu stehen, mit dem tatsächlichen Absatz, den die nach Ihren Angaben „festgelegten“ deutschen Filmverleih-Institute in neuerer Zeit erzielt haben.

Ebenso erscheinen uns die Bedingungen, zu welchen diese Filmgeschäfte nach unseren Informationen übernommen werden sollten, nicht entfernt im Einklang zu stehen mit dem Wert, welchen diese Geschäfte tatsächlich für Sie repräsentieren. Uns sind Beispiele bekannt, nach denen die Besitzer der aufzukaufenden Verleih-Geschäfte Forderungen gestellt haben an deren Erfüllung sie selbst nicht glaubten, während trotzdem auf Grund dieser Forderungen Vorverträge zustande gekommen sein sollen.

Die Schematisierung des ganzen Verleih-Betriebes wird notwendigerweise auch im Gefolge haben, dass der einzelne Theaterbesitzer nicht mehr mit der individuellen Sorgfalt bedient werden kann, da ja die Anzahl der nach Ihren Angaben geplanten Filialen eine erheblich geringere sein wird, als die jetzt bestehenden Verleih-Geschäfte.

Im übrigen können die Unterzeichneten es sich nicht vorstellen, dass das Gros der deutschen Theaterbesitzer auf die Dauer sich Ihrem Unternehmen anschließen kann, da sie damit freiwillig und ohne einen ersichtlich zwingenden Grund sich der freien Wahl ihrer Programme begeben würden. Es ist vielmehr anzunehmen, dass die Theaterbesitzer, zu denen die möglicherweise günstigeren Leihbedingungen während der Uebergangszeit nicht blenden lassen, sondern daran denken werden, daß sie nach Verschwinden des letzten unabhängigen Verleih-Instituts genötigt sein werden, unter allen Umständen Ihre Bedingungen zu akzeptieren.

Alle diese Argumente lassen uns in der ohne jede innere Notwendigkeit geplanten Gründung der F. I. A. G. eine schwere Schädigung aller Interessenten des deutschen Kinematographen-Geschäftes erblicken und im Vollgefühl der Verantwortung, welche gerade die deutschen Film-Fabrikanten in dieser Frage tragen, sehen die Unterzeichneten sich genötigt, Ihnen hiermit in definitiver Form die Mitteilung zu machen, dass sich Ihrem Unternehmen nicht beitreten werden.

Sie betrachten es vielmehr als eine Ehrenpflicht, gerade der deutschen Film-Industrie in freier Konkurrenz alles aufzubieten, um den Kinematographen auf ein immer höheres Niveau zu bringen!

Da verschiedenen Interessenten Mitteilung von dem angeblich bereits erfolgten Anschluß der Unterzeichneten gemacht worden sind, und da Ihre Angaben über den ganzen Stand der Angelegenheit sich nicht immer als zu treffend erwiesen haben, so geht eine Abschrift dieses Briefes zur Wahrung unserer berechtigten Interessen gleichzeitig sämtlichen deutschen Fachblättern der Film-Industrie zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung!  
 gez. Messter v. Worringen E. Zeiske.

\* \* \*

Im Anschluß an obiges Schreiben der genannten drei deutschen Fabriken, geht uns das nachfolgende Schreiben zu, das wir aus Gründen der Objektivität ebenfalls zum Abdruck bringen. Das Schreiben der „Fiag“ lautet:

Berlin, den 6. März 1912.

An die  
 Redaktion der „Lichtbild-Bühne“

Berlin SO, 16,  
 Michaelkirchstraße 17.

Die Firmen, Deutsche Bioscop-Ges. m. b. H., Deutsche Mutoscope- u. Biograph-Ges. m. b. H. und Messter's Projektion Ges. m. b. H. haben uns ein Schreiben zugehen lassen mit dem Bemerkten, daß Ihnen Kopie desselben zwecks Veröffentlichung übergeben würde. Wir dürfen wohl erwarten, daß Sie als neutrale Instanz auch unsere Antwort in der gleichen Weise ungekürzt veröffentlichen, falls Sie den genannten Brief zur Kenntnis Ihrer Leser bringen werden.

**Kreuzkohle**  
 Spezialkohlenstifte f. Kinematographen und Scheinwerfer  
 Heid & Co., Neustadt a. Harz, B. 42.  
 vorzügliche Qualität - enorm billig

Am  
**27. April 1912:**



# Die Braut des Todes

der nächste sensationelle Erfolg

**Nordischen Films Co.**

G. m. b. H.  
**Berlin SW. 48**  
**Friedrich-Strasse 13.**



Wir müssen vor allen Dingen voraus-schicken, daß genannte Firmen, bezw. die Herren Oskar Messer, von Worrington und Erich Zeiske mit uns strengste Diskretion der stattgehabten Verhandlungen vereinbaren und wir solche uns gegenseitig selbst für den Fall zusichern, daß wir bezüglich der Vertragsbedingungen nicht einig werden sollten. Wir sind gewohnt, mit Treu und Glauben zu rechnen und überlassen es deshalb dem Urteil der öffentlichen Meinung, ob es richtig war, die vereinbarte Diskretion zu brechen und durch Herrn Mandl, Prokurist der Firma Messer's Projektion G. m. b. H., welcher den Verhandlungen beigewohnt hat, mit Herrn Christian Winter in Verbindung zu treten und die gegen uns ausgedachten Pläne zu schmieden.

Die Verfasser des Briefes nennen sich selbst die „maßgebenden deutschen Film-Fabrikanten“ und möchten sich als Retter der Branche ausspielen, nachdem sie vorher bereits bestimmte Verträge mit uns besprochen und gelegentlich der Verhandlungen in den ausschlaggebenden Punkten mit uns konform gingen. Wir können es der Konkurrenz genannter dreier Firmen überlassen, den Ausdruck: „Maßgebende deutsche Filmfabrikanten“ vom kollegialen und tatsächlichen Standpunkte aus gebührend zu beurteilen; uns ist u. a. eine

deutsche Filmfabrik bekannt, deren Umsatz den der drei Firmen recht bedeutend übersteigt!!

Die Herren Messer, von Worrington und Zeiske wissen genau, daß es der „Flag“ nicht möglich war, den von ihnen geforderten Umsatz zu garantieren, sie wollten nämlich die Gelegenheit benutzen, sich durch uns ca. 1/4 des deutschen Filmmarktes zu sichern, um damit innerhalb der internationalen Film-Industrie einen gewaltigen Vorsprung, selbstredend zum Nachteil aller übrigen Fabrikanten, zu gewinnen. Daß eine Monopolisierung des Filmmarktes in Deutschland angesichts der bestehenden Konkurrenz unmöglich ist und auch bleiben soll, ist genügend erörtert worden.

Daß durch die Verträge mit den Fabrikanten die Qualität der Fabrikate derselben schlechter würde, ist vollständig ausgeschlossen. Einerseits haben wir uns in den Verträgen selbstverständlich entsprechend gesichert, andererseits bedeutet für die ausländischen Fabriken der deutsche Filmmarkt nur 1/10 ihres Umsatzes, es ist deshalb ganz unmöglich, daß irgend ein Fabrikant gerade für Deutschland schlechtere Sujets fabrizieren könnte, zumal die „Flag“ sämtliche Sujets zur Wahl, erhält ohne für bestimmte Sujets eine Verpflichtung einzugehen.

Für die Beurteilung der Organisation un-serer Unternehmens sind die Herren Messer, von Worrington und Zeiske weder genügend informiert noch berufen noch kompetent.

Es ist völlig falsch und frei erfunden, daß die Theaterbesitzer in der freien Auswahl ihrer Programme beschränkt werden sollen. Die ersten Wochen werden nach wie vor von den Theaterbesitzern selbst ausgesucht.

Die seit Jahren von einsichtigen Fachleuten geforderte Reorganisation verkennend spricht man von einer „fehlenden Notwendigkeit“ für die Gründung der „Flag“. Mit dieser Ansicht dürften die genannten Herren vereinzelt dastehen, wir können aber auch nicht glauben, daß dies ihre tatsächliche Meinung ist, denn wir haben vom deutschen Kaufmann eine bessere Meinung, als daß er so willfremd den Bedürfnissen seiner Branche gegenüberstehen sollte. Wozu hätten sich sonst auch die genannten Herren in so weitgehende detaillierte Verhandlungen mit uns eingelassen.

Hochachtungsvoll

Film-Industrie-Aktiengesellschaft  
(in Vorbereitung).

Fr. Schack. Georg Bluen.

**Zur Zensur in Bayern.**

Der **Filmfabrikanten-Verband** hat in seiner letzten Sitzung gegen die vom Minister des Innern für Bayern erlassene Landeszensur Stellung genommen und diese in den beiden nachstehend abgedruckten Schreiben niedergelegt. Das erste Schreiben ist an den **Minister des Innern** in München gerichtet und hat folgenden Wortlaut:

Dem ergebenst unterzeichneten Ver-bande ist von verschiedenen Seiten die Mitteilung gemacht worden, daß der Herr Minister des Innern eine Verfügung erlassen hat, gemäß der ab 1. April ds. J. nur noch solche kinematographischen Bilder in Bayern vorgeführt werden dürfen, zu denen eine Zensurkarte des Herrn Polizeipräsidenten von München beigebracht wird. Der Verband, dem die große Mehrzahl der einheimischen, sowie die Vertreter der maßgebenden ausländischen Filmfabriken angehören, gefaßt sich, darauf hinzuweisen, daß diese Maßregel geeignet ist, die vitalsten

Interessen der bayerischen Kinobesitzer nicht nur aufs schwerste zu schädigen, sondern auch die ganze in Frage kommende Industrie und überhaupt das ganze Geschäft lahm zu legen.

Nebenbei bemerkt, würden bei In-krafttreten dieser Verfügung, dem Reich im allgemeinen, fowie auch dem Staate Bayern im besonderen, eine ganze Reihe nicht von der Hand zu weisender lukrativer Einnahmequellen an Zöllen und Steuern verfloßen werden.

In der Tat sind bei unserem Ver-bande schon eine ganze Anzahl Proteste eingegangen, in denen gegen die Ver-fügung Widerspruch erhoben wird. Und nicht mit Unrecht, wie der Verband im Nachstehenden klarzulegen verfuhen wird.

Es ist den Mitgliedern desselben, d. h. den Filmfabrikanten bezw. Vertretern aus verschiedenen Gründen ganz unmög-lich, ihre Kinobilder auch in Bayern oder einem anderen Bundesstaat selbst zensurieren zu lassen, bevor dieselben zum

Verkauf gestellt werden. Die Zensur der Bilder in München müßte vielmehr unseren Abnehmern überlassen bleiben, d. h. den Filmverleiher, die das Ge-fährlich zwischen den Fabrikanten resp. Vertretern und den Theaterbesitzern ver-mitteln. In der Lage hierzu sind aber nur diejenigen Verleiher, die ihren Wohn-sitz in München haben. Schon für die außerhalb Münchens domizilierenden wäre es undurchführbar, ihre Neuheiten jede Woche nach München zu senden. Films entwerfen sich bekanntlich sehr schnell. Wenn die Bilder nur einige Tage brach liegen, so erwächt dem Bes-itzer derselben ein beträchtlicher Schaden daraus. Noch schlimmer würden die außerhalb Bayerns anfalligen Filmver-leiher von dieser Maßregel betroffen werden, die z. Z. auch nach Bayern arbeiten, deren Abfah aber nach Ein-führung der neuen Verordnung voll-ständig unterbunden werden würde, da sie wegen der großen Entfernung noch viel weniger in der Lage sind, ihre Films in München zensurieren zu lassen.

**Mitteldeutsche Kinematografen-Werke**

G. m. b. H. vorm. Budérus

Aelteste Spezial-Fabrik.

HANNOVER EMMERBERG 30

..... Telephone: 2706. ....  
Telegr.-Adr.: Kinoschüssler - Hannover.

**Modell S. 1912**  
nach den Vorschriften  
des Verbandes  
Deutscher Berufs - Feuerwehren  
Brand u. Explosion unmöglich!

**Glänzende Attraktion!**  
Neue Ab- und Aufwickel-  
vorrichtung  
„ohne seitliche Friktion“!



**Teilbarer Apparat**

- a) Transporteur | Keine
- b) Filmapparat | Kopien!

**Auswechseln des Films während des Betriebes!**



Dor- und Nachtransport in den Feuerringen!

..... Blümliche Neuheiten sind patentamtlich geschützt.

Einwandfreie Projektion!

..... Original-Konstruktionen

..... Geringer Stromverbrauch!

# Billets

mit beliebigem  
Firma-Aufdruck  
in Heften zu 500  
Stück. (1 Blatt 5 Bil-  
lets) und in Blocks  
zu 100 Stück,  
nummeriert, tadellose  
Perforation, festes  
Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,

liefert die

## Berliner Billettdruck-Centrale

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.  
Billets ohne Firma stets am Lager.

## Berliner Film - Verleih - Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

**Tagesprogramme** 12—15 Mk.

2×2000 m . . . . . 30—40 "

2×2500 " . . . . . 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

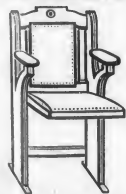
Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

## Tages-Abrechnungsbücher

à 4,50 Mark liefert der

Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16.

Michaelkirchstrasse 17.



## Klappsitze für Kinematographen

rompte Lieferung!  
rime Qualität!

**Rrüfer & Co., Zeitz.** Telefon:  
: 131. :

## Kino-Theater

für **Neugründungen** cr. 20 vorzüglich geeignete Lokale (180—300 Plätze) in nur besten Gegenden Berlins und Vororten mit ausgearbeiteten Kosten-Anschlägen und Entwürfen für schlüsselfertige Ausführungen durch

### Kino Technische Werkstätten

Spezialfirma für compl. Kino-Einrichtungen u. Ausbauten.

**Berlin SW. 35, Lützowstr. 112/1**

Telephon: Amt Kurfürst 8809.

## SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

**BERLIN S. 14, Märkischer Platz 1.**

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

**Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.**

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

## Glasdiapositive

8 1/2 × 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift  
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

## Film-Verleih-Institut A. MEYER

Berlin SO. 16, Rungestr. 12.

Telephon Amt IV, 11905.

## Neue Gelegenheitskaufliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen** ab Mark 240, — ==

**Theaterklappstühle, Eisen und Holz** von Mark 3,80 an.

== **Filmtausch- und Leih-Preise** von Mark 10, — an. ==

Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

**A. E. Döring, Hamburg 33.** Telephon: Gruppe I, 6165.

## Waffeln, Zuckerwaren, Schokoladen Nuss- und Weinstangen

**A. Böhm, Zuckerwaren-Fabrik G. m. b. H.**

Berlin C. 2, Neue Friedrichstr. 21a.

Telephon Königstadt, 10903.

**Billigste Bezugsquelle für Kinotheater.**

Verlangen Sie Vertreterbesuch oder Musterofterte.

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

Die neue Verfügung ist also nach Ansicht des unterzeichneten Verbandes geeignet, den freien Wettbewerb einzufürhänken, und, was den Handel in Kinobildern anbelangt, eine Grenze zwischen Bayern und den andern deutlichen Bundesstaaten aufzurichten. Unser Verband kann kaum annehmen, daß dies in der Absicht des Herrn Minister des Innern gelegen hat und bittet daher ganz ergebenst, das Inkrafttreten der neuen Verfügung zunächst noch vertagen zu wollen, möglichst bis die Frage der einheitlichen Zensur für Kinobilder, auf die nicht nur der unterzeichnete Verband, sondern auch verschiedene andere Interessentengruppen mit allen Mitteln hinarbeiten, gelöst ist. Bis dahin bittet der Verband ganz ergebenst, die Zensur der Kinobilder in Bayern wie bisher den Behörden an den einzelnen Orten zu überlassen, da diese Art der Zensur für alle Interessenten wesentlich einfacher und praktischer allein durchführbar ist. Sehr wünschenswert wäre es ferner, wenn neben der örtlichen Zensur in Bayern — ebenso wie in den andern Bundesstaaten — auch die Zensurkarten des Kgl. Polizei-Präsidiums in Berlin anerkannt würden.

Bei der Wichtigkeit, welche die Angelegenheit für alle Interessenten hat, beabsichtigt der unterzeichnete Verband, durch eine Kommission von Aufhebung der Verfügung bei dem Herrn Minister des Innern bzw. dessen Stellvertreter zu petitionieren und wird zu diesem Zweck zwei Herren abordnen, die sich am kommenden Dienstag vormittag gefaßt werden, in München persönlich vorzupprechen.

Eine etwaige Antwort bittet der Verband an das Verbandsmitglied, Herrn Otto Schmidt, Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 220, gelangen zu lassen.

Ganz ergebenst

Film-Fabrikanten-Verband  
für Deutschland e. V.

Der Vorsitzende: I. A.: C. H. Otto  
2. Vorsitzender.

Der Firma **Joh. Dienstknecht** in München, die wohl das hauptsächlichste Interesse an der Durchführung der Bayerischen Landeszensur hat, ist vom Fabrikanten-Verband folgendes Schreiben zugegangen:

Titl. Firma:

Joh. Dienstknecht  
München.

Der unterzeichnete Verband beauftragt den Eingang Ihres gefl. Schreibens vom 1. cr. und gefaßt sich hierdurch, Sie von einem in der gefrigen Versammlung gefaßten Beschluß in Kenntnis zu setzen.

Danach bleibt es einem jeden Fabrikanten bzw. Vertreter überlassen, Ihnen

keine Bilder in München vorzuführen. Die Vorführung darf indeffen ausschließlich zu dem Zwecke erfolgen, damit Sie eine Auswahl der für Sie geeigneten Sujets treffen können. Ein gleichzeitiges Zensurieren der Bilder durch Münchener Polizeiorgane sei es in Ihrem Geschäftslokal, sei es anderweitig, darf nicht stattfinden. Erfolgt dieselbe trotzdem, so wären die Fabrikanten bzw. Vertreter zu ihrem Bedauern genötigt, die Vorführungen einzustellen.

Der Verband bittet Sie höfl. hier von Kenntnis zu nehmen.

Hochachtungsvoll

Film-Fabrikanten-Verband  
für Deutschland e. V.

Der Vorsitzende: I. A.: C. H. Otto  
2. Vorsitzender.

Man kann nicht genug gegen die Landeszensur protestieren, die für die Fabrikanten nicht allein große Kosten verursacht, sondern auch die in Bayern liefernden Verleiher auf das Empfindlichste schädigt. Wir wünschen, daß die Bemühungen des Fabrikanten-Verbandes bald zur Aufhebung der ministeriellen Verfügung führen.



### Verordnungen betr. Kinderbesuch.

**Treptow bei Berlin.** Die Gemeindevertretung beschloß in ihrer letzten Sitzung den Erlaß einer Polizeiverordnung betreffend die Einfürhänkung des Kinderbesuchs in Kinematographentheatern.

**Tempelhof bei Berlin.** Für den Gemeindebezirk Tempelhof ist foeben eine Verordnung in Kraft getreten, nach der Kinder unter 14 Jahren nach 9 Uhr abends, auch wenn sie in Begleitung Erwachsener sind, während der Vorstellung nicht geduldet werden dürfen.

### Die Schöneberger Kinosteuer.

In der letzten Sitzung der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem merkwürdigen Zwischenfall,

der die Ungültigkeit der bereits vom Bezirksausschuß in Potsdam genehmigten und in Schöneberg bei ihrer Beratung viel bekämpften Kinematographensteuer zur Folge hatte. Der Magistrat hat eine vom Bezirksausschuß gewünschte kleine Aenderung der Kinosteuer vorgeschlagen. Diese Aenderung bestand lediglich darin, daß für den Betrieb von Hörschlauchphonographen pro Hörschlauch 10 Pfg und für Trichter-Automaten 1,50 Mark an Steuer erhoben werden sollen. Eine Anzahl von Stadtverordneten der Liberalen Fraktion hatte sich in den Erfrischungsaal, der sich neben dem Stadtverordnetenversammlungssaal befindet, zurückgezogen, um bei einem Glase schäumenden Bockbieres ihr Abendessen zu verzehren. Im Saale waren fast nur Mitglieder der Fortschrittlichen Fraktion der liberalen Vereinigung und der Sozialdemokraten zurückgeblieben. Der stellvertretende Vorsteher, der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Molkenbühr führte den Vorsitz, und als sich bei der Vorlage niemand weiter zum Worte meldete, schritt er zur Abstimmung. Die Sozialdemokraten, die Fortschrittliche Fraktion und ein Teil der liberalen Vereinigung, die Gegner der Kinosteuer sind, stimmten gegen die Vorlage, die mit 21 gegen 17 Stimmen abgelehnt wurde, und damit war die ganze Steuerordnung gefallen. Nun war es zu spät, als die überrumpelten Liberalen unter dem schallenden Gelächter des Hauses mit etwas verdutzten Gesichtern in hellen Scharen in den Saal zurückströmten. Der Kämmerer erklärte, der Magistrat werde eine neue Vorlage einbringen und dann könne jedenfalls eine einwandfreie Beschlußfassung herbeigeführt werden. Diese Vorlage soll nun schon am Montag in der Stadtverordneten-Versammlung zur Verhandlung kommen. Die Schöneberger Theaterbesitzer haben deshalb für Sonntag Vormittag eine große Protestversammlung arrangiert, in der zum Beweis für den Kulturwert des Kinematographen eine Kinovorstellung stattfinden soll. Wir wünschen den Schöneberger Theaterbesitzern den besten Erfolg.

# 1000 Meter Dramen

(1 oder 2 Nummern)

sofort für vierte Woche zu kaufen gesudt.

Offerten unter **W D** an die Expedition.



**Düsseldorfer Film-Manufaktur**  
**Ludwig Gottschalk**  
**DÜSSELDORF**

DÜSSELDORF, den 6. März 1912.  
Centralhof Fürstenplatz.

:: Telephon: No. 8630 und 8631. ::  
Telegr.-Adr.: „Films“, Düsseldorf.



**P. P.**

Die in letzter Zeit in großer Anzahl eingegangenen Nachfragen nach einem  
**wirklichen Sensations-Schlager**  
(wie er momentan auf dem Film-Markte fehlt),

erregenden Drama

**„Abgründe“ I.**

2 Akte.

haben mich veranlaßt, von dem bekannten auffehen-

(mit Gaucho-Tanz) noch

**einige vollständig neue Exemplare**  
zum Verleihen auf den Markt zu bringen und ist von dieser weltbekannten und welt-  
berühmten Tragödie jede Woche von der 1. bis zur 10. zu besetzen  
**zu normalen Leihpreisen.**

Außerdem habe von dem mit nicht geringem Kassen-Erfolge gespielten Sitten-Drama

**- „Die Cigarren-Arbeiterin“ -**

2 Akte

noch einige neue Exemplare angeschafft und besetze davon **per sofort** die 9. bis 10. Woche  
**zu normalen Leihpreisen.**

Die Aufträge werden der Reihe nach erledigt und bitte um sofortige  
Bestellung.

Hochachtungsvoll

**Düsseldorfer Film-Manufaktur**  
**Ludwig Gottschalk.**

## Allerlei

### Vom I. Intern. Kinokongress in Paris.

Wie die „L.B.B.“ schon in No. 8 mitteilen konnte, findet in Paris der erste internationale Kinematographen-Kongress statt. Eruferer ist das Syndicat Français der exploitants du cinématographe (französisches Syndikat der Kinematographie-Betreibenden), Berufsgenossenschaft laut Gesetz vom 21. März 1884 (No. 2519). Der Kongress findet vom 25.—27. März d. Js. am Sitze des Syndikates, 199, rue St. Martin im „Palais des Fêtes de Paris“ (Pariser Festpalast) statt. Die verschiedenen 7 Kommissionen tagen am 25. und 26. März von 2—6 Uhr, am 26. abends 6 Uhr beginnt die Vollversammlung des Kongresses, der am 27. mittags mit einem Bankett (Subskription 10 Frs.) schliesst. Ehrenpräsident ist der Minister für öffentlichen Unterricht und der Schönen Künste, das Präsidium haben der Pariser Polizeipräsident, der Vorsitzende des Pariser Munizistalrates, den Präsident des Munizistalrates vom Bezirke Seine, der Präsident des Generalrates von Paris u. A. übernommen. Die Arbeiten des Kongresses verteilen sich: 1. Kommission: Konventionen und Kontrakte, Gesellschaft der Musik-Autoren und Komponisten, der Dramatischen Autoren, der Kino-Autoren; 2. Kommission: Filmverleih, Tarife, Monopole, Tarif der Lieferanten von Elektrizität; 3. Kommission: Moralität der Films, Wahl der Szenerie, das Kino als Erzieher, das Kino in der Schule und Kaserne, Organisation von Kino-Archiven; 4. Kommission: Behördliche Vorschriften, Sicherheit und Hygiene des Zuschauerraumes, Gesetz- und Rechtswesen der Kinoindustrie; 5. Kommission: Soziale und Gegenseitigkeits-Fragen, Operateurschule, Fähigkeitszeugnis der Operateur, amtlicher Operateur-Ausschuss, Gratis-Stellenvermittlung, Hilfskasse; 6. Kommission: (Fabrikanten und Verleiher) Die Beziehungen der Fabrikanten zu den Kinobesitzern; 7. Kommission: (Mitglieder des Organisations-Komités) Plan eines nationalen- und internationalen Kinematographenbundes, Prüfung der Berichte, Wünsche etc. — Jene Fabrikanten, Verleiher und Theaterbesitzer, die auf Fragen, die nicht auf dem Programm stehen, zur Verhandlung bringen wollen, sind gebeten, dies dem Syndikat unter sofortiger Einsendung von Dokumenten, welche die Diskussion erleichtern, bekannt zu geben.

### Theater gegen Kino.

Der immer schärfer sich zuspitzende Kampf, der in Wien mit großer Erbitterung geführt wird, läßt in Schauspielerkreisen jedes Mittel recht erscheinen, um

den Kino zu unterdrücken. Dieser Tage hatte das Drama des Wiener Schriftstellers Dr. Oskar Bendiner „Der Unbekannte“ in einem Kinotheater zur Aufführung gelangen sollen. Die Aufführung wurde jedoch auf Einspruch des Direktors des Deutschen Volkstheaters verhindert, da er Einspruch gegen die Mitwirkung seines Theaterpersonals auf der Kinobühne erhob, sowie gegen die Darstellung des Stückes selbst, dessen Aufführungs-

ist nur selbstverständlich, schreibt er, wenn die deutschen Schauspieler den Kampf gegen den Kinematographen — den der deutsche Bühnenverein zu führen sich entschlossen hat — energisch unterstützen. Aus künstlerischen wie auch aus rein materiellen Gründen. Ich habe in der letzten Zeit die verschiedensten Berliner Kinos besucht. Ueberall fand ich das gleiche traurige Bild der Verlogenheit. Ueberall sah ich, wie auf die niederen Instinkte der Menschheit spekuliert wird. Alles, was die deutsche Schauspielkunst in den letzten Jahrzehnten mühsam erreichte, wird im „Kino“ in einer Stunde illusorisch gemacht. Ibsen scheint umsonst gelebt zu haben, Hauptmann und sein Apostel Brahm — wozu sind die überhaupt noch da? Was war und ist ihr Bestreben? Das Theater zu enttheatralisieren! Sozusagen zu vermenschlichen. Was aber tut das Kino? Genau das Gegenteil. Die längst begrabene Zeit der Raubritterkomödie und der schauerlichsten Kungidentragedien beschwört es wieder herauf, denn es kennt sein Publikum. Ein Publikum, das für dreißig Pennig pro Stunde zehn Tote, zwanzig Gehenkte, dreißig lebendig Begrabene, ferner drei zertrümmerte Autos und etliche Zugentgleisungen (selbstverständlich auch mit den dazugehörigen Toten!) sehen kann, denkt nicht im Traume daran, sich von Ibsen oder Hauptmann in seinem Vergnügen stören zu lassen. Von Schiller und Goethe ganz zu schweigen. Daß der „Kino“ auch für den Schauspieler selbst die schwersten Gefahren birgt, ist leicht zu ersehen. Das Streben des modernen Menschendarstellers geht dahin, alles Aeußerliche, alles Theatralische zu vermeiden — kurz, um ein viel mißbrauchtes Wort noch einmal zu mißbrauchen — zu differenzieren. Der Kinematograph verlangt von seinen „Lichtbildnern“ das Gegenteil: vor allem gute Mimik! Nun ist es klar, daß ein guter Mimiker noch lange kein guter Schauspieler zu sein braucht und umgekehrt. Ich kann es mir wohl denken — um nur ein Beispiel anzuführen —, daß ein

**Muster-Insertat** als Vorlage für  
Lokal-Insertion  
..... für Kino-Inhaber. ....



**Mit geringen Unkosten**

können Sie die Wirkung der Inserate in den Lokal-Zeitungen erhöhen, wenn Sie sich unseres Clichés bedienen.

Obiges kleines Cliché ist zum Preise von Mk. 3.—, Porto 30 Pfg., vom Verlag der „L. B. B.“, Berlin SO. 16, zu beziehen.

recht er allein besitze. Auch diese Fehde wird nichts helfen, denn speziell auch das Burgtheater, die klassische Stätte dramatischer Kunst wird immer schlechter besucht, und die Kinos hängen ständig das Schild „Ausverkauft“ vor's Kassenfenster.

Auch in Deutschland ist man im Reich der Schminke nicht müßig, um den Kinematograph zu vernichten. In der „Bühnengenossenschaftskorrespondenz“ nimmt der Berliner Schauspieler Max Marx Stellung zu einer für die Schauspielwelt gegenwärtig überaus interessanten Frage, der nach dem Verhältnis des Schauspielers zum Kino. Es

## Operateur

ausgeb. in der Hbg. Operateurschule auf allen Systemen, Auf- und Durchwurf, Strom- und Kalklicht, alten und Neuanlagen, gelernter Elektriker, sucht Stellung als Operateur für Berlin oder Umgebung.

Geil. Offerten unter T. S. 14 an die Exped. dieses Blattes.



# Programme <sup>in</sup> jeder Preislage

zu äußerst günstigen Bedingungen

## Oskar Lange, Berlin SW. 48

Telef.: Amt Lützw 6194. Friedrich-Straße 247 <sup>1</sup>. Telegr.-Adr.: Bildcentrale.



# Sonntags- u. Wochenprogramme

zu günstigsten Bedingungen.

## Lichtbilderei <sup>G. m.</sup> <sup>b. H.</sup> M.-Gladbach 17

Waldhausenerstrasse 100.

∴ Fernruf 450. ∴

In den Geschäftsstunden

• auch 370 und 520. •



Geschäftszeit: 8—12.

2—5.

Schauspieler, der wochenlang „gekientopp“ hat, für ein Ensemble, wie etwa das des Lessingtheaters, dessen subtile Art nur Nervenschauspieler gebrauchen kann, einfach nicht mehr in Betracht kommt oder zumindest lange Zeit gebrauchen wird, ehe er die Manieren des „Kientopps“ abgestreift hat. Man verstehe mich recht: Ein großer Schauspieler wird auch als Kinoschauspieler nicht von seiner Kunst verlieren. Aber die meisten unserer Kollegen, deren künstlerische Eigenart keine scharfumrissene Physiognomie hat, müssen naturgemäß künstlerisch leiden, wenn sie von zehn bis drei Uhr Aufnahmen gemacht haben und abends Menschen darstellen sollen und zwar „richtige“ Menschen! . . .“

Die Theaterdirektoren, die in den Kinematographen - Theatern eine sehr empfindliche Konkurrenz sehen, haben im Bühnenverein bei der diesjährigen Generalversammlung bereits einen Antrag zur Abwehr der Konkurrenz zugestimmt. Die Berliner Theaterleiter, die sich in einem engeren Verein, dem Direktorenverband, zusammengeschlossen haben, werden demnächst mit einer generellen Verfügung an die Oeffentlichkeit treten. Wie verläutet, soll sämtlichen an den Berliner Verbandsbühnen engagierten Schauspielern die Mitwirkung an kinematographischen Aufnahmen untersagt werden.

### Bund für Unterrichts-Kinematographie.

S. Exz. Herr Generalleutnant von Lindenau, Kommandeur der 16. Division Trier, ist in den Aufsichtsrat des „Ersten deutschen Bundes für wissenschaftliche und Unterrichts-Kinematographie“ E. V. (Generalsekretär Hochschuldozent Dr. Regener, Berlin) eingetreten.

### Der Kinematograph beim Kriegsminister von Heeringen.

Der Kinematograph findet trotz der großen Anfeindungen seitens gewisser Kreise immer mehr Beachtung und Interesse bei den Gebildeten. So hat kürzlich die bekannte Firma Pathé frères & Co. G. m. b. H. in Berlin den ehrenvollen Auftrag erhalten, zu einer großen Soiree, an der über 300 Personen der höchsten Aristokratie und die Vertreter ausländischer Mächte teilnahmen, eine kinematographische Vorführung zu veranstalten. Das Programm, das den vollen Beifall der hohen Herrschaften fand, bestand aus einigen Naturaufnahmen und besonders aus den Aufnahmen, die mit Allerhöchster Genehmigung und auf Allerhöchsten Befehl angefertigt worden sind, wie z. B. die Hofjagd in Bückeburg, der Kronprinz in Danzig, der Kronprinz in Oels, das ganze Kaiser-

manöver, Stapellauf der „Prinz Luitpold“ in Kiel und andere mehr. Die Firma hatte bereits schon des Oeffteren den Auftrag wie z. B. vor einigen Wochen bei dem Fürsten von Schaumburg-Lippe, in Bückeburg eine Ehren-Vorstellung zu geben. Ueberall mit großem Erfolg und Beifall sowie auch schriftliche Anerkennungen und Dankeschreiben.

### Kinofeuer in Bukarest.

In voriger Nummer unserer Zeitschrift brachten wir eine Notiz über einen Brand in einem Kinotheater in Bukarest, in welcher wir von einer Panik sowie von dem Selbstmord des Theaterbesitzers berichteten. Wir erhalten jetzt direkt aus Bukarest die Nachricht, daß die durch die Tageszeitungen gegangene und von uns übernommene Notiz nicht den Tatsachen entspricht.

### Städtische Kinotheater.

Das Beispiel der Stadt Altona, die demnächst ein unter städtischer Leitung stehendes Kinotheater eröffnet, scheint in anderen Städten nachahmend zu wirken. Wenigstens beabsichtigt die Stadt Stettin einer Anregung des dortigen Oberbürgermeisters Dr. Ackermann folgend, an verschiedene Stadtverwaltungen mit dem Ersuchen heranzutreten, sich einer

Bewegung zur Errichtung städtischer Kinotheater anzuschließen. In diesen Theatern sollen Filme industrieller, technischer und wissenschaftlicher Art vorgeführt werden. Auch beabsichtigt man, vermittelt der weitverzweigten Verbindungen, die die Stadtverwaltungen haben, auch solche Filme aufnehmen zu lassen, deren Aufnahme anderen Unternehmern kaum gestattet werden würde. Die Filme sollen auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt werden und dann unter den Teilnehmern die Runde machen.

### Ein vernünftiger und kollegialer Standpunkt.

Die Inhaber der Kinotheater in Prima geben bekannt, daß sie durch die neuen polizeilichen Beschränkungen sowie durch höhere Filmpreise usw. sich genötigt sehen, die Eintrittspreise für die Wochentage ab 1. März um eine Kleinigkeit zu erhöhen. Die Preise sind in allen Theatern die gleichen.

### Das Kinematographentheater im Dienste der Naturwissenschaft.

Vorige Woche begann in Halle a. S. der Bund für Vogelschutz seinen diesjährigen Kongreß. Für die Hauptveranstaltung pachtete der Bund das Passagetheater, in welchem er einem tausendköpfigen Auditorium künstlerisch-vollendete Lichtbilder aus der heimischen und überseeischen Vogelwelt darbot. Die Vorführungen erbrachten den Beweis, daß das Kinematographentheater ein wichtiger Hilfsfaktor auf wissenschaftlichem Gebiete sein kann.

### Das gestörte Kinodrama.

In einem französischen Dörfchen hatte sich vor kurzem folgende Geschichte zugetragen: Durch eine idyllisch gelegene Gegend schlängelt sich ein Fluß; an ihm sitzt ein biederer Landmann, der in seinen Mußestunden sich der Fischerei befleißigt. Plötzlich kommt ein Wagen angefahren, ein Kinematographen-Apparat wird in einiger Entfernung aufgestellt; aber all das vermag den eifrigen Fischer nicht zu stören. Da naht auf einmal in rafender Fahrt ein zweiter Wagen. Ein sehr elegant gekleideter Herr springt noch während der Fahrt heraus, läuft auf den Fluß zu. Der ansehend des Lebens Ueberdrüßige

wird sich gerade in die tröstenden Fluten stürzen, als im letzten Augenblicke der biedere Landmann ihn beim Kragen faßt, den sich verzweifelt Wehrenden mit fester Hand bündigt und ihm mit eindringlichen Worten wieder Lebensmut zupricht: „Aber warum denn mein Herr? Warum wollen Sie sich denn das Leben nehmen? Man muß sich von dem Schicksal doch nicht unterkriegen lassen!“ Ehe der Lebensmüde noch ein Wort hat sprechen können, stürzt der Kinophotograph auf die kleine Gruppe zu und beschimpft den Lebensretter zu dessen größtem Erlaunen. Der um das Wohl des armen Verzweifelten besorgte Fischer hatte die ganze Aufnahme zerfört und so den tragischen Knoten, der gerade jetzt durch die Todesszene geführt werden sollte, mit rauher Hand durchhauen.

### Schauspielkunst gegen Kinematograph.

Es geht immer mehr bergab mit den Rittern derer von der Schminke. Und zwar je schneller, je mehr aus diesem Lager heraus gegen uns geschimpft wird. — Mitten in der Spielzeit hat die Direktion der „Vereinigten Subventionierten Stadttheater Crimmitschau, Glauchau und Meerane“ die Aufführungen in den drei Städten abgebrochen. Der schwache Besuch der Vorstellungen, hervorgerufen zum Teil durch die scharfe Konkurrenz der Kinos, nahm dem Unternehmen schon vor Wochen die finanzielle Grundlage. Durch feinen Zusammenbruch sind vierunddreißig Darsteller und Darstellerinnen brotlos geworden.

### G. m. b. H.-Gründungen.

Die Apollo-Theater-Aktien-Gesellschaft Bochum wurde am 31. Juli 1908 gegründet. Das Aktienkapital sollte aus 600 Aktien zu 2000 M. bestehen. Für 595 000 M. sollte der von dem Bauunternehmer Erkemann errichtete Neubau übernommen werden. Als der Kaufmann Eduard Geißel die Gesellschaft am 6. Mai beim Amtsgerichte anmeldete, gab er an,  $\frac{1}{4}$  des Kapitals sei eingezahlt und befinde sich in seinen Händen. Tatsächlich hatte er aber der Märkischen Bank den unwiderruflichen Auftrag erteilt, die 150 000 M dem Konto Erkemanns gutzu-

schreiben, so daß er keinerlei Kapital zur Verfügung hatte. Das Landgericht Bochum hatte ihn deshalb wegen Vergehens gegen § 313 I d. H. G. B. zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Seine Revision wurde vom Reichsgericht verworfen.

### Warnung.

Der bisher in Münster i. W., Frauenstraße 41 wohnende Karl Koppel ließ sich von dem hiesigen Verleih-Institut Wilhelm Feindt 2 Bilder kommen und ist mit denselben verschwunden. Es handelt sich um die beiden Schluger „Finstere Gewalten“ und „Es giebt ein Glück“, um die das Verleihinstitut geschädigt wurde. Allem Anschein hat man es hier mit einem Schwindler zu tun, denn auch das Verleihinstitut von Martin Dentler in Braunschweig ist dem Vernehmen nach von Koppel geschädigt worden. Gegen den Betrüger ist Anzeige erstattet worden.

### Saharet im Kinofilm.

Die australische Tanzdiva aus dem Wintergarten zu Berlin tritt zum ersten Male auf einem Film vor das Publikum. Der Tonhallen-Theater-Gesellschaft in Bochum ist es gelungen, die Saharet für den Film „Des Lebens Würfelspiel“ zu gewinnen. Die Künstlerin bringt vollständig neue Tanzschöpfungen zur Vorführung und macht das Sujet, das an und für sich schon infolge des Motivs und durch die übrigen noch sonst mitwirkenden Bühnenkräfte als gut bezeichnet werden kann, zu einem Anziehungspunkt in jedem Programm. Wir kommen auf den Film selbst nochmals zurück.

### Der Kinematograph im Dienste der Humanität.

Wer je Gelegenheit hatte, ein Krüppelheim zu besichtigen, wird zugeben, daß der Vorfall, mit dem er wohl die Anstalt betrat, sich zu wappnen gegen die zu erwartenden Eindrücke des Grauens und Entsetzens durchaus überflüssig war. Wohl greift es ans Herz, eine Schar von Kindern zu sehen, von denen kein einziges im Besitz feiner fämtlichen unverfehrten Glieder ist. Aber das Gefühl der Blendung kann schon darum nicht aufkommen, weil einen die Kinder aus hellen, frohen

**LUMIÈRE'S**  
KINO-ROHFILM

**Negativ und Positiv**

perforiert und unperforiert

~ Sofortige Bedienung jeder Qualität zugesichert ~

Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausenels

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.



# L. Gevaert & Cie.

:: Aktien-Gesellschaft ::

Eigene Häuser in:

☐☐☐ **Oude-God, Berlin, Wien, Paris,** ☐☐☐  
**London, Mailand, Moskau, Kopenhagen**

**Bedeutendste Fabrik  
für Kinofilms in Europa.**

Auskünfte erteilen für Deutschland:

## **Gevaert-Werke Berlin**

### **Direktion Carl Hackl**

**Berlin W. :: Lützowstr. 9.**



Sofort zu vergeben:

# Eine 2. und eine 3. Woche

2x Wechsel! Schlager im Programm!

„Film-Verleih-Institut Saxonia“

**Johannes Nietzsche, Leipzig**

Tauchaer-Strasse 4.

Telegramm-Adresse: „Bionitzsche Leipzig“.

Fernsprecher: Nummer 4125.

Augen anschauen. Und wenn man dann gar wahrnimmt, wie diese Krüppel durch die Kunst gekünder Aerzte und durch die hingebungsvolle Erzieher-tätigkeit tüchtiger Lehrer und Lehrerinnen in den Stand gesetzt sind, Arbeiten zu verrichten, die man sonst nur von Menschen mit gefunden Gliedern erwartet, so wandelt sich die anfängliche Rührung in freudiges Erstaunen und Bewunderung. Um nun auch dem Publikum Gelegenheit zu geben, einen derartigen interessanten Betrieb kennen zu lernen, hat am letzten Dienstagabend der Direktor der orthopädischen Klinik in Heidelberg Prof. Dr. Vulpius im Infeltaal, in Konfanz, einen Vortrag über „Bilder aus der Krüppelfürsorge“ gehalten. Der Vortrag wurde durch kinematographische Vorführungen erläutert, die das ganze Leben und Treiben in einem solchen Heim schildern. Alles Abstoßende und Unangenehme ist dabei vermieden. Der Zuschauer sieht das Turnen der Knaben und Mädchen, den Gang zur Schule, wobei das ganze Volk vernünftig vorbeifilmiert an Krücken, Gehbänken, auf Wagen, Selbstfahrern, Huckepack und per pedes apostolorum, den Unterricht in der Schule, die Handfertigkeit beim Hobeln, den Werkunterricht, das Modellieren, die Herstellung einer Wage, die Handwerks-tuben, Schneiderei, Korb- und Stuhl-flechten, das Schmieden und Feilen,

Sticken, Nähen und Effen einhändiger Zöglinge, drollige Intima aus dem Kinderzimmer, eine vernünftige Gefell-schaft beim Mittagessen, Spiele und Tanz im Freien.

### Kino-Feuer in Wunsiedel.

Am 25. Februar, abends, entfiand in dem Apparat des Kinotheaters im Sonnenlaale dahier plötzlich dadurch Feuer, daß der etwas abgenützte Film aus feiner Lage kam und vom Strom-verbinder entzündet wurde. Sämtliche Films und der ganze Apparat ver-brannten. Der Besitzer Weißmann und sein Sohn erlitten Brandwunden im Ge-sicht. Die zahlreichen Besucher entkamen glücklich durch den Haupt- und Not-ausgang ohne Verletzungen.

### Kino-Feuer in Rostock.

Im hiesigen Apollotheater geriet am 22. Februar nachmittags ein Film in Brand. Im Nu war der ganze Raum mit Rauch erfüllt. Die entlegten Zu-schauer, es waren glücklicherweise kaum fünfzig, konnten durch die Nottüren schnell und glücklich verschwinden. Das Feuer konnte von dem Inhaber bezw. den Beamten indessen bald gelöscht werden. Zur Sicherheit wurde auch noch die Feuerwehr gerufen, die sofort konstatieren konnte, daß die Gefahr beseitigt sei.

### Eine Mustervorstellung in Königsberg.

Vor einiger Zeit hat sich hier ein „Verein für Schul- und Volkslichtspiele“ gebildet. Nachdem der Verein bereits eine große Anzahl Schülervorstellungen veranstaltet hatte, fand vorigen Sonntag Mittag im „Palasttheater“ die erste volks-tümlich - kinematographische Vorführung aus Naturwissenschaft und Industrie statt. Professor Weise begrüßte die Erschienenen und entwickelte das Programm des Vereins. Der Riesenzulauf, den die Kine-matographentheater haben, beweise, daß diese einem Bedürfnis des Volkes ent-sprechen. Es schmuggelt sich aber so mancher Film ein, von dem das Volk recht wenig habe. Wir wollen gar nicht von den Bildern sprechen, die eine Fam-ilientragedie darstellen oder komischen Charakter tragen. Die werden wir dem Volke nie nehmen dürfen; denn das Volk wird sich immer freuen, Romane zu lesen oder zu sehen, in dem das Gute zuletzt belohnt und das Böse in den Schlund der Hölle hinabgestürzt wird. Es finden sich aber auch Films, die nicht im entferntesten dem Bedürfnis der Allgemeinheit entsprechen. Es ist nicht recht, Einzelfälle zu verallgemeinern und sie als Typen vorzuführen. Man sollte eher die Lichtseiten des Lebens betrachten, als die trüben. Erholung und Belehrung, das sind die Ziele, die mit

Unser

# Kino-Kalender 1912

wurde von der gesamten Kino-Branche

glänzend beurteilt!

Die Einteilung sowie die Bearbeitung des redaktionellen Teiles insbesondere, macht unseren Kino-Kalender zu einem **guten Ratgeber** in allen die Branche betreffenden Fragen.

**Der Kalender** ist 248 Seiten stark, in abwaschbarem, schwarzen Kunstleder gebunden und enthält unter anderem, im:

- Teil I. „Juristisches“.** Fragen erörtert, die für die Kinobranche von regstem Interesse sind.
- Teil II. „Behördliches“.** Die behördlichen Bestimmungen für Kineotheater für Groß-Berlin, die auch andersorts als grundlegend angesehen werden; insbesondere die **baupolizeilichen** Vorschriften.
- Teil III. „Kinotechnisches“.** Aufklärung über rein kinotechnische Fragen, die für **jeden** Fachmann von großem Interesse sind.

**Teil IV. „Allgemeines“.** Bestimmungen über Postsendungen. — Eisenbahn-, Personen- und Gepäcktarif. — Eisenbahngütertarif. — Zollvorschriften für Films. — Zinsdivisorentabelle. — Gewicht und Größe der Münzen. — Münztabelle. — Maße und Gewichte. — Mietsstempel. —

Trotz dieses reichhaltigen Inhalts geht der Kalender über den Umfang eines **Taschen-Kalenders** nicht hinaus.

Wir geben den **Kino-Kalender 1912** unseren Abonnenten

**gratis.**

Bestellen Sie daher sofort Ihr Aunonnement (1.60 pro Quartal) damit Sie in den Besitz dieses wichtigen Handbuchs gelangen.

**Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO. 16.**

# Klappsitze!

Fabrikat: Otto & Zimmermann, Waldheim in Sachsen.

Habe ab heute ständiges grosses

## Vorratslager

von circa 1000 Klappsitzen. Das

## grösste Musterstuhllager

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

**A. Grünthal, Berlin C., Kommandantenstraße 15.**

Telephon Centrum 2636.

den volkstümlichen Vorführungen bezweckt werden. Wir wollen beweisen, daß man eine so vorzügliche Erfindung wie die Kinematographie auch in den Dienst der Kultur stellen kann. Ein prächtiger Film: „Sturm an der Küste der Vendée“ eröffnete den Reigen der Vorführungen. Dann wurden verschiedene Tierstudien vorgeführt: „Die Grammecke und der Kuckuck“, „Die Ameise“, „Die Wespe“ und die „Achtarmige Tintenschnecke“. Professor Sanio schilderte das Leben dieser Tiere und gab Erläuterungen, durch die das Verständnis für das Gezeigte erhöht werden sollte. „Turnerische Leistungen der Unteroffizierschule in Potsdam“ lösten die Darbietungen aus dem Gebiete der Natur ab, worauf industrielle Filme: „Holzkohlenfabrikation“, „Zylinderhutfabrikation“ und „Bisquitfabrikation“ gezeigt wurden, die, erläutert von Professor Weise, interessante Einblicke in diese Industriezweige gewährten. Ein humoristischer Film sorgte dafür, daß man in heiterster Stimmung das Theater verließ.

### Die Veredelung des Kinematographen.

Herr Hofschauspieler Egmont Richter, Stuttgart, schreibt in der „Württembergische Zeitung“ zu diesem Thema:

„Es soll eine süddeutsche Filmfabrik gegründet werden, d. h. ein Unternehmen, das unter Mitwirkung der Hoftheatermitglieder wirklich künstlerisch vornehme Filme schaffen will, die dem in letzter Zeit dringender werdenden Verlangen nach edler, dem deutschen Geschmack entsprechender Kinokunst entgegenkommen. Es ist zunächst an Vorführungen aus der vaterländischen, besonders der württembergischen Geschichte gedacht, und an wirkungsvolle Stoffe, wie

sie die deutsche Märchenwelt in Hülle und Fülle bietet. Ferner sollen Dramen in moderner und historischem Gewande zur Aufführung gelangen, und durch geeignete komische Werke wird auch das Heitere zu seinem Rechte kommen. Naturaufnahmen aus allen Gegenden unseres an landschaftlichen Schönheiten so reichen deutschen Südens und Bilder aus wissenschaftlichen und industriellen Betrieben werden das Programm des Unternehmens vervollständigen. Die Hauptrechtschnur desselben soll sein, durchaus einwandfreie, hochkünstlerische und doch wirkungsvolle Filme zu schaffen, die den ausländischen Fabrikaten ein erfolgreiches Paroli bieten können. Die Stadt soll dem Unternehmen durch eventuelle Ueberlassung der Gewerbehalle für Aufnahmezwecke entgegenkommen, und die finanzielle Unterlage scheint durch das lebhafteste Interesse kapitalkräftiger Kunstmécènes gewährleistet. Doch wird in dieser Beziehung dem sicherlich sehr lukrativen Unternehmen eine noch weitgehendere, kraftvolle Unterstützung unserer Finanzkreise wohl zuteil werden. Der Goethebund steht der Sache sehr sympathisch gegenüber und dürfte für eine tatkräftige Förderung die richtigen Wege finden, ebenso werden die Lehrerschaft und alle Kreise, denen die Jugendfürsorge am Herzen liegt, dem neuen Unternehmen gern ihre Hilfe angedeihen lassen“.

### Theater und Kino.

Die Theaterkrise, die in der Hauptsache auf das Emporkommen des Kinematographen veranlaßt wurde, greift immer weiter um sich. Vor dem Gewerbebericht zu Hannover erklärte dieser Tage der Direktor des Mitteldeutschen Städtebundtheaters, er führe das Unter-

nehmen nur zu Ende, um sein Personal nicht während der Spielzeit dem Elend preiszugeben. Er habe in diesem Winter bereits ein Vermögen eingebüßt. — Wir wissen, daß ähnliche Klagen von seiten nicht nur der deutschen Direktoren in den letzten Monaten sehr häufig in die Öffentlichkeit gedrungen sind.

### Aus der Pädagogenvelt.

Im Diesterweg-Verein sprach am 23. Februar in Mannheim in der Aula der Friedrichsschule Herr Hauptlehrer Schuch über „Gefahren des Kino für die Jugend“. Vor Beginn des Vortrages wurde bekannt gegeben, daß sich der Vortragende zunächst nur mit den Gefahren selbst beschäftigen werde, um dann in etwa 8 Tagen in einem weiteren Vortrage über die Mittel und Wege zu referieren, die zu einer Veredelung der Kino-Vorstellungen führen könnten. Herr Schuch schilderte einleitend den Entwicklungsgang und raschen Siegeszug des Kinos, wobei er bemerkte, daß 1900 erst 2 Kinos, 1910 bereits 480 derartige Unternehmungen in Deutschland bestanden. In Mannheim gebe es deren bereits 12. Er ist der Ansicht, daß das Kino immer weitere Fortschritte machen werde und nicht, wie viele behaupteten, sich selbst sein Grab schaufle. Auch der Ansicht tritt er entgegen, daß durch polizeiliche Maßregeln eine grundlegende Besserung der Kinovorführungen zu erreichen sein werde. Daß das Kino ein Wunder der Technik darstelle, und daß es von großem Segen für die Unterhaltung und Fortbildung der breitesten Volksschichten sein könne, bestreite niemand. Aber es enthalte in seiner heutigen Form doch so wesentliche Schwächen und Gefahren, besonders für die Jugend, daß die urteilsfähigen Männer und Frauen aller Kreise



Motto :

Jugendliebe, herrlicher Traum,  
Die Herzen noch unverdorben.  
Platz ist in dem kleinsten Raum,  
Wenn Lieb, um Liebe geworben.

Jugendliebe, bitterer Schmerz,  
Wenn dieser Traum verloren,  
Verblutet das arme Herz,  
Bis im Tode neu geboren.



**Letzte Aufforderung!**

# Theater-Besitzer

sichern Sie sich

zum 30. März 1912:

Pasquali-Weltschlager

# Die Wege des Lebens

Spannendes Drama in 2 Akten.

Preis 1050,- Mark.

In Berlin censiert.

Hervorragendes Werk der Kino-Kunst. Meisterhafte Darstellung.

Ein literarisches Kunstwerk. Ia Photographie.

**R. Glombeck & Co., G. m. b. H.**

Berlin SW. 48, Friedrich-Straße 31.

Fernsprecher: Amt Moritzplatz, 3652.

Telegramm-Wort: Glombeckfilm.



„Warte, es wird eine Zeit kommen, wann ich für immer bei Dir sein werde.“



# Am 6.

erscheint der Rie



Er hilft Ihr beim Vortrag

cirka 830 Meter.

Preis inkl. Virage

## Mark 900.—

Riesen - Reklamematerial.



Sie wird von einem amerikanischen Theateragenten verpflichtet.



# Die

## Max Reinhardt, Berlin SW. 4

Telephon: Amt Moritzplatz 10656.

# April



senschlager



...entdeckt ihr großes Talent.



Sie übt sich selbst auf ihrem Zimmer

Hauptdarsteller von „Die Rampe“

Frau Maria Caserini Gasparini

Herr Felo Mari

nach dem Drama von

**Baron Henri de Rotschild.**

# Rampe.

48, Friedrich-Strasse No. 10.

Telegramm-Adresse: Ambrofilms.



Entzückt von Ihrem vermittelnden Spiel, will er sie emporheben.

Schlager

ersten Ranges!

Ab 16. März 1912:

Im Taumel   
der Leidenschaft!

liefert ohne Extra-Aufschlag im Programm

*Süddeutsches Filmhaus*

*Emil Fieg, Frankfurt a. Main*

Telefon 1, 3781 u. 3782.

Telegr.-Adr.: Frankfurtmain.

Im Taumel   
der Leidenschaft!

Monopol-Kunst-Film!

Reichhaltiges  
Reklamematerial!

Stellung gazu nehmen müßten. Unter den hauptsächlichsten Schäden werden angeführt: die Vorführung von Schundfilmen aus dem Räuber- und Verbrecherleben, die in jungen Köpfen leicht einen Anreiz zum Verbrechen erwecken könnten; körperliche Schäden, wie nervöse Ueberreizung, körperliche Ermüdung, sinnliche Gedankenausschweifung und anderes mehr. — In der Diskussion wandte Herr Stoll ein, daß die Gefahren des Kinos doch etwas zu sehr betont worden seien. Das Kino habe aber auch eine gute Seite und sei von hervorragendem Nutzen in mehr als einer Beziehung. Besonders sei der Wert von Darstellungen aus der Natur, Landschaften und dergleichen mehr, sehr bedeutend. Trotz des wenig großen Besuches nahm der Abend einen sehr anregenden Verlauf.

### Der Kinematograph als Militärdrill.

Die preussische Heeresverwaltung plant, den Kino als Hilfsmittel für die Ausbildung der Mannschaften für den Feldeinsatz zu benutzen. Zu diesem Zwecke sollen Filme von Manövern und Felddienstübungen hergestellt und später den Mannschaften vorgeführt werden. Die Heeresverwaltung hofft auf diese Weise in anschaulicher Form Fehler, Erfolg und Mißerfolg der einzelnen Maßnahmen im Manöver vor den Mannschaften besprechen zu können und damit die Ausbildung der Mannschaften weitgehend zu fördern.

### Die Regelung der Zensurfrage in Sachsen.

Namens der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer hat der Abgeordnete Heldt einen ausführlichen schriftlichen Bericht über den Antrag Wittig, Dr. Mangler und Genossen auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes wegen Schaffung einer Zentralstelle zur Prüfung der Filme für kinematographische Vorführungen erstattet. Die Deputation beschäftigte sich mit diesem Antrage in drei Sitzungen eingehend; Ministerialdirektor Dr. Rumpelt gab als Vertreter der Königlichen Staatsregierung genaue Auskunft über die gegenwärtigen Verhältnisse im Kinematographengewerbe. Aus feinen Mitteilungen sei hervorgehoben, daß die Bedenken gegen die sittlich anstößigen Filme nicht geringer geworden sind; allerdings sei nach den Berichten der Polizeidirektionen Dresden, Leipzig und Chemnitz die Zahl der sittlich anstößigen Filme etwas zurückgegangen. Die Deputation kam zu nachfolgendem Antrage an das Plenum: Die Kammer wolle beschließen: 1) die Königliche Staatsregierung zu erfuchen: a. bei der Reichsregierung auf die Unterstellung der feilstehenden Kinematographentheater unter den § 33a der

Reichsgewerbeordnung hinzuwirken; b. sobald diese Unterstellung erfolgt sein wird, bei der Reichsregierung die Schaffung einer Zentralstelle zur Prüfung der Filme anzuregen; 2) den Antrag Wittig, Dr. Mangler und Genossen der Regierung hierzu als Material zu überweisen; 3) die Erste Kammer um Beitritt zu den Beschlüssen 1 und 2 zu erfuchen und 4 die Petition der Kinematographentheaterbesitzer im Königreich Sachsen, soweit sie sich durch die gefaßten Beschlüsse nicht erledigt, auf sich beruhen zu lassen.

### Schließung mehrerer Berliner Kinos.

Die Kinotheater sind im Interesse der Sicherheit der Zuschauer und Angestellten in den letzten Wochen durch Beamte der Baupolizei daraufhin kontrolliert worden, ob ihre Einrichtungen genügen, bei einem etwa ausbrechenden Feuer eine gefahrlose Räumung von Zuschauer- und Operationsraum herbeizuführen. Die Folge dieser Kontrolle ist die polizeilich angeordnete Schließung mehrerer Kinotheater. Beanstandet wurden u. a. die nicht genügende Zahl von Notausgängen, zu schmale Gänge längs des Zuschauer-raumes und zwischen den Sitzen, ungenügende Notbeleuchtung im Falle des Versagens der elektrischen oder Gasbeleuchtung usw. Erst nach Abstellung dieser Mängel, die auch eine Verringerung der Sitzplätze nach sich zieht, dürfen diese Kinotheater ihre Pforten wieder öffnen.

### Die Konzessionspflicht der Kinos in Deutschland.

Wie es scheint, beschäftigt sich die Behörde ernstlich mit der Frage, wie die Theater gegen die Konkurrenz der Lichtspiele zu schützen seien. Uns wird mitgeteilt, daß die Kinematographentheater als bald dem § 33a der Reichsgewerbeordnung unterstellt werden dürften, welcher die Konzessionspflicht, wie für Variététheater, Schaustellungen usw. vorschreibt. Die Behörde würde dann in der Lage sein, die Inbetriebnahme neuer Kinotheater von der Bedürfnisfrage abhängig zu machen und damit sehr erschweren. Die Anregung hierzu geht von der sächsischen Regierung aus, welche der Ueberhandnahme der sittlich anstößigen Filme einen Damm entgegenzusetzen will. Sie ist der Ansicht, daß die wahren Kunstbestrebungen durch die Kinotheater in den Hintergrund gedrängt werden, so daß sich namentlich in den Provinzialstädten eine merkliche Beeinträchtigung des Theatergewerbes zeige. In dem gleichen Sinne beabsichtigt der deutsche Bühnenverein vorzugehen, wobei er den zahlenmäßigen Nachweis

erbringen will, daß die Einnahmen der Theater ganz beträchtlich zurückgegangen sind, seitdem die Kinos wie Pilze aus der Erde schießen. Und mit Recht weist man darauf hin, daß der Schauspielunternehmer zum Betriebe seines Gewerbes der Erlaubnis (aus § 32 der Gewerbeordnung) bedürfte, weshalb also auch nicht der Kinounternehmer? Andererseits wird in Regierungskreisen auch die Schaffung einer Zentralstelle für die Prüfung aller in Deutschland aufzuführenden Filme erwogen. Durch eine solche Reichszensur-stelle würde der Geschäftsgang sehr vereinfacht und große Ersparnisse erzielt werden, da dann die zahlreichen Polizeikinos der Lokalbehörden sich erübrigen würden. Freilich bedeutete die Neuerung auch eine Erleichterung für die Kinobesitzer. In Preußen steht man beiden Anregungen sehr sympathisch gegenüber, und so steht zu erwarten, daß der § 33a der Gewerbeordnung in absehbarer Zeit auch auf die Kinotheater ausgedehnt werden wird.

### Zur Kinderbesuchsfrage in den Kinematographentheatern.

Gera. Im Rahmen der jetzt überall einfindenden Kinoreformbestrebungen auf der Grundlage wissenschaftlich-pädagogischer Forderungen werden sich auch in Gera durchgreifende Änderungen vollziehen, die entschieden mit größter Freude zu begrüßen sind. Im Welttheater am Nikolaiberge werden in Zukunft regelmäßig für Kinder geeignete Bilderserien vorgeführt werden. Bei der Auswahl der Bilder soll in erster Reihe den anerkannten Erziehungszielen Rechnung getragen werden. Vor allem sollen Naturaufnahmen, Bilder aus Tier- und Pflanzenleben mit möglicher Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse, sowie gesunden Humor vermittelnde Bilder vorgeführt werden. Das dramatische Moment soll mit äußerster Vorsicht behandelt und nur bei wirklich guten, für die Kinderpsychologie besonders

## Wir bitten

von den Offerten in unserer Zeitschrift unter Bezugnahme auf

die „Lichtbild-Bühne“

Gebrauch zu machen und uns bei Ihren Bekannten und Freunden

zu empfehlen.

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Erscheinungstag: 23. März 1912.

# Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen

oder „Das Patentsopha“

Länge ca. 175 m

Humoristisch

Virage: Mk. 18, – extra.

Telegrammwort: Hindernis.

Tonbild.



## Mondschein-Serenade



Länge ca. 63 m.

Virage: 6, – Mk. extra

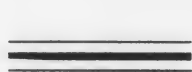
Platte 6, – Mk.

Erscheinungstag: 30. März 1912.

Ein Schlager ersten Ranges ist der Komet-  
Kunstfilm



# Die Pflicht



Aus dem Leben eines sibirischen Arztes.

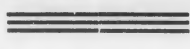
Länge ca. 298 m

Preis incl. Virage: 330, – Mk.

Telegr.-Wort: Pflicht.

Buntdruckplakate 1, – Mk. per Stück.

Tonbild.



## Ungarische Tänze



Länge ca. 50 m

Virage: 5, – Mk. extra

Platte 5, – M.

# Komet-Film-Compagnie

PAULUS &amp; UNGER

Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 228.

Telephon: Amt Kurfürst 6620.

Vorführung täglich: Besuch erbeten.

Telegramm-Adresse: Filmco Berlin.

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

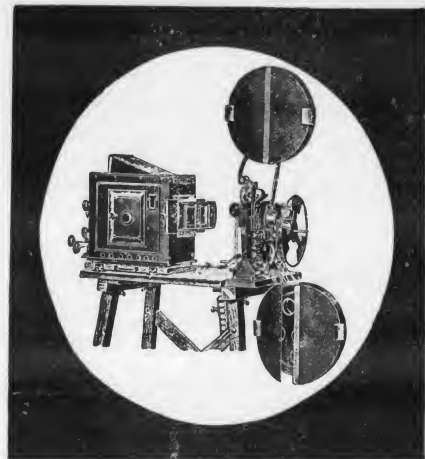
# Notbeleuchtungs-Apparate

von den Sicherheitsbehörden in allen  
grossen Städten empfohlen.



Größte Betriebssicherheit. Zahlreiche Referenzen.

ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT  
**RICHTER, DR. WEIL & CO.**  
Frankfurt am Main



**Sind Sie Fachmann?**

dann kennen Sie mich!

**Sind Sie Laie?**

dann suchen Sie mich!

(Bitte Rückseite dieses Inserats beachten.)

geeigneten Films in Anwendung kommen. Um eine gesunde und fachmännische Kritik zu ermöglichen, wird vorher jedes Programm vom Jugendbildungsausschuß des Geraer Lehrervereins geprüft werden. Es steht somit zu erwarten, daß allen bestehenden Uebelständen die Spitze genommen werden und eine brennende Frage ihre glückliche Lösung finden wird.

### Plakat-Verbote.

Die Polizeiverwaltung in Goslar hat in dankenswerter Weise verfügt, daß das Aushängen gewisser sensationeller Reklameplakate in den Schaufenstern der beiden Kinotheater künftig unterbleibt.

Dieses Plakatverbot ist ebenfalls auch in Bielefeld und Braunschweig erlassen worden. Die Sache wurde bis zur höchsten Instanz durchgefochten, aber es blieb bei dieser Verfügung.

Auch in Mühlheim-Ruhr will man diesem Beispiel folgen. Die Schuldeputation stellte fest, dass die Zahl der Kinematographentheater in hiesiger Stadt seit einiger Zeit sehr stark zunehme. Diese Tatsache bringe grosse Gefahren für die Jugend, insbesondere für die Volksschüler mit sich. Von diesen Erwägungen aus faßte die Schuldeputation einstimmig den Beschluss, die Polizeiverwaltung zu ersuchen, auf die Beseitigung der den Sinn jugendlicher Personen verwirrenden

Plakate an den Eingängen der Theater hinzuwirken, eine schärfere Kontrolle auszuüben, daß nicht Films, für die die Genehmigung nicht eingeholt ist, Verwendung finden; für Kinder unter 17 Jahren den Besuch der Kinematographentheater zu verbieten, und endlich zu prüfen, ob nicht für jugendliche Personen unter 17 Jahren Sondervorstellungen veranstaltet und die hierzu notwendigen Mittel im Etat für 1912 bereitgestellt werden können. Interessant ist dabei, daß im gegenwärtigen Augenblick drei weitere Kinematographentheater in unserer Stadt im Entstehen begriffen sind, die schon in der nächsten Zeit ihre Pforten öffnen werden.

### Ein Zeichen der Zeit.

Die Abwanderung des Theaterpublikums zum Kino schreitet fort. Auch in Berlin ist dies stark zu spüren. Direktor Richard Alexander hat mit einem resoluten Entschluß sein Residenztheater an den Schriftsteller Herrn Hermann Lektisch verpachtet, der in der Blumenstraße den „Kinematographenschwank“, „Die Flimmer-

kiste“ spielen will. Erläuternd bemerkt der Pächter der Bühne, der zugleich der Autor der „Flimmerkiste“ ist, daß im Rahmen der Vorstellung ein vollständiges Kinoprogramm geboten wird, wodurch „das Problem der Beseitigung einer Konkurrenz zwischen Theater und Kino auf die einfachste Weise gelöst sei“.

Wer die Berliner Theaterverhältnisse kennt, der weiß, das speziell das Residenztheater, die Pflegstätte des französischen Konversationsstücks und der feinpikanten Lustspiele unter der Direktionsführung des äußerst beliebten Direktors und Schauspielers Alexanders als glänzend reüssierende Bühne galt. Daß ausgerechnet diese jetzt schon dem Kinematographen Konzessionen zu machen gezwungen ist, gilt als charakteristisch für den Siegeszug unserer lebenden Bilderkunst.

### Die Industrie im Kino-Bilde.

Die Bedeutung, die die Kinematographie für die Veranschaulichung von Maschinen und industriellen Einrichtungen gewonnen hat, ist an dieser Stelle bereits des öfteren hervorgehoben worden. Man will jetzt auch in Berlin eine Stelle schaffen, an der ein Ueberblick über die Erzeugnisse und Fortschritte der deutschen Industrie geboten werden soll und zwar durch bildhafte Darstellung. Neben der Photographie und dem Lichtbilde soll in hervorragendem Maße die Kinematographie

Inserate in der „L. B. B.“  
haben den größten Erfolg.

Ich bin der beliebte

# Bauer-Apparat

Modell 1912

aus der

Kinematographenfabrik

EUGEN BAUER

STUTT GART W.

(Bitte Vorderseite dieses Inserats beachten.)

**Vertretungen und Musterlager:**

BERLIN: Johs. Oschatz, Markgrafenstr. 25.

HAMBURG: A. F. Döring, Kino- u. Filmgesch. Schwalbenstr. 35.

DÜSSELDORF: L. Gottschalk, Film-Manufacture, Centralhof.

WIEN: Frz. Seidl, Filmverleih, Mariabilderstr. 51.

HIRSCHBERG i B.: Elfr. Birnbaum, Kamerafabrik.

Große internationale

## Ringkampf = Konkurrenz

- a. Aufmarsch der Ringer.
- b. Vorstellung der einzelnen Ringer.
- c. Demonstration der verbotenen Griffe.

I. Gang:

Lucien Gambier, Frankreich gegen Paul Moldt, Berlin.

II. Gang:

Georg Altmann, Berlin gegen Josef Hansen, Dänemark.

III. Gang:

Der Riese Antonitsch, Serbien gegen Tom Belling, England.

1. Reichhaltiges Reklamematerial.

2. Alleinvertrieb für Deutschland.

**Karl Werner G. m. b. H.**

**KÖLN A. RHEIN, Weidmarkt 13/15.**

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Fernspr.: B, 1425.

Ein Projektor  
 ≡ in höchster Vollendung ≡  
 ist unsere Malteserkreuz-Maschine 1912.

Feinste Präzision! Mit diesem Apparat erreichen Sie ein  
 Bild von seltener Schönheit. Fordern Sie sofort unsere

Drucksachen.

**Rien & Beckmann, G. m. b. H. Hannover 7.**

Essen (Ruhr), Kettwigerstr. 38.



**Achtung!****Achtung!****Fritz Gilies, Kinematographen- u. Film-Centrale****Berlin O. 17, Warschauerstr. 39-40.**

Telephon: Amt Königstadt, 4537. Tel.-Adr.: Giliesfilm-Berlin.

**LEIHFILMS**

ein Programm ca. 1500 Meter 2., 5. und 6. Woche

bei zweimaligem Wechsel zu vergeben.

Aus meiner Schlagerabteilung sofort frei:

|                                   |        |   |                                     |        |
|-----------------------------------|--------|---|-------------------------------------|--------|
| Künnsterliebe . . . . .           | 650 m  | ✳ | Dank des Löwen . . . . .            | 360 m  |
| Die Camellendame . . . . .        | 945 "  | ✳ | Leidenschaft einer Frau . . . . .   | 1100 " |
| Unkraut . . . . .                 | 860 "  | ✳ | Zelle No. 13 . . . . .              | 657 "  |
| Gerettet a. d. Meeresgründe 700 " |        | ✳ | Die Asphaltplanze . . . . .         | 900 "  |
| Auferstehung . . . . .            | 1050 " | ✳ | Die Belagerung von Calais . . . . . | 610 "  |
| Verkauf . . . . .                 | 700 "  | ✳ | Ein Liebesleben . . . . .           | 896 "  |
| Eine Lüge des Lebens . . . . .    | 1100 " | ✳ | Der Richter seiner Ehre . . . . .   | 1000 " |
| Glück auf . . . . .               | 80 J.  | ✳ | Dr. Gar el Hama . . . . .           | 850 "  |
| Oedipus . . . . .                 | 1150 " | ✳ | Enterbte des Glücks . . . . .       | 795 "  |
| Wenn die Liebe stirbt . . . . .   | 953 "  | ✳ | Die 4 Teufel . . . . .              | 1100 " |
| 5775 Einwohner . . . . .          | 950 "  | ✳ | Brennende Triebe . . . . .          | 1000 " |
| Die Tochter der Eisenbahn 1000 "  |        | ✳ | Triatan und Isolda . . . . .        | 615 "  |
| Madame Sans Gêne . . . . .        | 1200 " | ✳ | Verirrte Seelen . . . . .           | 880 "  |
| Es gibt ein Glück . . . . .       | 925 "  | ✳ | Opfer des Mörmonen . . . . .        | 1235 " |

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten, Enoch Arden, Der Skandal, Die weiße Rose der Wildnis, Der Glockenguß zu Breslau, Die Geistesheit, Die Jugendsünde, Trojas Fall, Der Kurier von Lyon, Unter dem Joch, kol r.r.t.

Ständiges Lager von ca. 5×100000 Meter Films.

**Programme verleihe von Mark 30,- an.**

Verkauf erstklassiger Apparate. Aus einer Konkursmasse erworbene

Ueber 20 erstklassige Orchestrien und Klaviere

:: tadillos erhalten, neu und gebraucht ::

**Orchestrien von Mk. 200 bis 10000.**

— Besuch unbedingt lohnend. —



**Plakate**  
für alle Zwecke  
nach unseren eigenen  
künstlerischen Entwürfen  
**Wirkungssichere**  
hochoriginelle Drucksachen  
**Künstlerische**  
**Inserat-Entwürfe**  
Lassen Sie sich  
**VON UNS**  
Vorschläge machen/

**Propaganda**  
Stuttgart 13

Die

**Kino-Centrale**

Alfred Vollrath &amp; Co.

Berlin N. 24, Elsasser-Strasse 44

Amt Norden No. 4375 und 6141

**verkauft schnell gegen Barzahlung**Kinos in jeder Preislage,  
» hier und auswärts. »**Letzter Erfolg** Verkauf des Münz-  
theater, Berlin,  
Münzstr. u. Andreas-Kino, Berlin, Andreasstr.

□ □

Käufer erhalten kostenlos Kinos nachgewiesen.

**Schokoladen** Tafeln in großer Auswahl  
in jeder Preislage. :: ::Spezialität: **Candierte Wallnuss-Stangen.**Zum 5 und 10 Pfg.-Verkauf offeriere: Truffel-Marzipan, Pufig- und  
Riesengängen-Chocolad und Dessert-Waffeln, lose und in Paketen  
„ „ etc etc., in stets frischer Ware zu billigsten Preisen. » »**Arthur Bry, Confituren-Fabrik**  
BERLIN, Köpenickerstrasse 126.

Verkauf nur Aufgang A pt. :: Tel.: Amt Moritzplatz, 11376.

Auf Wunsch sende Vertreter mit Musterkollektion.  
.. Ausserhalb Berlins bemusterte Offerte. ..**Inserate in der „L. B. B.“****haben den größten Erfolg.**

in den Dienst dieses Industriemuseums gestellt werden. In einer Versammlung von wissenschaftlich und praktisch Interessierten wurden diese Pläne vor einigen Tagen in der Technischen Hochschule, Berlin, besprochen und zugleich praktisch demonstriert. Prof. O. Kammerer zeigte, wie das Lichtbild den technischen Prozeß lebendig werden läßt. Es wurde ein Niederlausitzer Braunkohlenbergwerk im Betriebe vorgeführt, man sah, wie die Kohle weiter befördert, zu Brikkets verarbeitet und in dieser Form verladen wird. Die Eisengewinnung im Hochofen und seine Verarbeitung im Walzwerk wurde durch vorzügliche Films veranschaulicht. Eine reiche Ausstellung von Photographien, darunter solcher, die von hinten belichtet wurden, gewährte Einblicke in große Betriebe aller Art. Hoffentlich wird die fruchtbare Idee, die hier angeregt wurde, in einer Form verwirklicht, daß auch die breiten Massen Nutzen davon haben.

### Die Bildung einer Kinogewerbest-Kammer.

In Frankreich ist die Gründung einer großen, alle Zweige der kinematographischen Industrie umfassenden Organisation geplant, die unabhängig von den Bestrebungen der Sonder-Organisation, die gemeinsamen Interessen des ganzen Lichtspielwesens wahrnehmen und die Interessen der einzelnen Fachgruppen nach Möglichkeit in Einklang bringen soll. Die Errichtung dieser „Chambre syndicale de la Cinématographique Française“, ist der Verwirklichung bereits ziemlich nahe. Die korporative Kammer zählt zu Mitgliedern Vertreter aller der Spezialrichtungen, welche die große kinematographische Familie bilden: Dichter, Regisseure, Künstler, Dekorationsmaler, Ingenieure, Fabrikanten, Vertreter, Filmleher, Direktoren kinematographischer Theater, Spezial-Elektrotechniker, Operateure, Journalisten, kurz, alle die näher oder ferner an der Zukunft der Kinematographie interessiert oder für sie verantwortlich sind.

### Der Film als Professor der Technik.

In dem Maße, wie das Interesse an der Entwicklung der Technik in weiteren Kreisen gewachsen ist, macht sich auch immer öfter, insbesondere von Seiten der Schulen, der Wunsch geltend, Fabriken und technische Betriebe zu besichtigen. In Berlin hat sich nun in jüngerer Zeit der Film als ein äußerst wertvolles Aushilfsmittel bewährt. Bahnbrechend sind in dieser Hinsicht z. B. die Siemens-Schuckertwerke vorgegangen, die von den Schülern des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in ihrem Hörsaal am Askanischen Platz eine kinematographische Vorführung verschiedener ihrer Fabri-

kationsmethoden veranfaltete. Es wurde zunächst der Werdegang der Metallfadenlampe in allen feinen Einzelheiten gezeigt. Man sah die Herstellung des Wicklungsträgers, das Einlöten der Drähte, das Formen und Reinigen der Glaslocken, die Vorbereitungen für das Auspumpen, das Anbringen des Sockels usw. Dann schloß sich eine Darstellung des gefamten Eisenhüttenprozesses an. Die Schüler folgten mit lebhaftem Interesse den für sie so neuartigen und lehrreichen Darbietungen.

### Die Kunst und der Kinematograph.

Die Beratungen über das Budget des Gr. Ministeriums des Kultus und Unterrichts 1912/13, Ausgaben-Titel IV (Wissenschaften und Künste) in der zweiten Kammer des Badischen Landtages gaben dem Berichterstatter der Budgetkommission Herrn Abgeordneten Vogel (Mannheim) in der 23. Sitzung am 21. Februar Gelegenheit, unter anderem auch in interessanter Form zum heutigen Kinematographen Stellung zu nehmen. Redner führte unter anderem aus:

„Die Bestrebungen, die Kunst im Volke zu verbreiten, nehmen in der heutigen Zeit einen immer weiteren und größeren Umfang an. In Mannheim ist vor mehreren Monaten „Der freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst“ gegründet worden. Dieser freie Bund sucht sein Ziel zu erreichen erstens durch die Akademie für jedermann, zweitens durch didaktische, d. h. lehrhafte Ausstellungen, drittens durch eine Rat- und Auskunftsstelle für alle Fragen der Kunst im täglichen Leben, in Handel und Gewerbe und viertens durch die Einrichtung einer Verkaufsorganisation. Der Ruf, der seinerzeit von dem Leiter der Mannheimer Kunsthalle an die Öffentlichkeit erging: „Kommt, helft der Kunst, zu ihrer und eurer eigenen Belebung!“ hat in wenigen Monaten 2000 Mitglieder für den „Freien Bund“ herangezogen. Er ist zu einer Volksbewegung geworden, deren Lauf noch kein Zeichen von Hemmung erkennen läßt. Wie in der Schrift des Herrn Wichert ausgeführt ist, soll als Ziel zu erreichen versucht werden: „Die Lebenserhöhung des Einzelnen und die Förderung und schöpferische Belebung eines allgemeinen Menschheitsgutes, der bildenden Kunst“. Auch die Kinematographen sollen in den Dienst dieser Kunst gestellt werden. Wir haben anläßlich der Beratung unseres Schulbudgets hingewiesen auf die schädlichen Wirkungen der Kinematographen mit ihren dem Sensationsbedürfnis nachkommenden Schaulustigkeiten, die nicht fördernd, sondern nachteilig für die Kunst wirken. Die Kinematographen würden aber zu Förderern der Kunst werden,

wenn sie in richtiger Weise in den Dienst der Kunst gestellt würden. Ich darf mir wohl erlauben, gerade den Satz hier vorzulesen, den Herr Direktor Wichert über die Benutzung der Kinematographen im Dienste der Kunst in seiner Werbeschrift ausgesprochen hat. Er schreibt: „Warum ist es noch niemand eingefallen, die Kraft dieser so wunderbaren Erfindung, die einstweilen nur wie ein wilder Bergstrom alles niederreißt, was ihr in den Weg tritt zu bändigen und höheren Kulturaufgaben nutzbar zu machen? Statt dessen werden tagaus tagein womöglich von 3 Uhr nachmittags bis kurz vor Mitternacht Millionen aufrechter, aber müder Leute mit Schauderdramen, Schmutz und Verlogenheit unterhalten. Und alle feineren Stufen unseres Gefühllebens, die doch so wichtig für das Leben sind, sie schwinden dahin“. Und anschließend führt er weiter aus: „In zweifacher Beziehung scheint der Kinematograph von ganz besonderer Bedeutung zu sein, als Ueberwinder räumlicher sowohl wie zeitlicher Entfernungen. Dieser genaue Aufbewahrer der Wirklichkeit weiß uns das räumlich Entlegene in voller Lebendigkeit herbeizuzaubern und längst Geschehenes vermag er auf unseren Wunsch in die Gegenwart zurückzurufen. Die Welterschauung und das Weltgeschehen in bewegter, fortlaufender Wiedergabe ist schließlich ein Museumsinhalt, der bis zu einem gewissen Grade alle kulturhistorischen Museen der Erde überflüssig macht. Der Sensationsfilm hat den Landschafts- und Reisefilm zurückgedrängt, man hat jedoch kaum nötig, sich eine schöne Folge landschaftlicher Kinematographenbilder vorzustellen um zu erkennen, wie viel Genuß diese Vorführungen Leuten, die nicht reisen können, gewähren müssen. Man denke sich deshalb regelmäßige geschichtliche und geographische Kinematographenvorführungen und ein Museum, das für solche Darbietungen Inhalte in Gestalt von geographischen und historischen Filmrollen sammelt“. Wenn der Kinematograph einmal diese Aufgaben erfüllt, wenn die Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, Erfolg haben, dann verschwinden seine Nachteile, und er tritt mit als Faktor für die Belebung der wahren Kunst auf.



### Das Rauchverbot vor dem Kammergericht.

Die Breslauer Polizeiverordnung vom 3. Juni 1911 betreffend die Kinematographen- und andere Theater enthält auch ein Rauchverbot für die Kine-

# Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

## Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlagern und hervorragenden **Monopol-Schlagern** bei coulantester Berechnung.

## Abteilung C.

### Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

## Abteilung D.

### Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater. Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

### Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

## Abteilung E.

### Reparatur-Werkstatt

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs-Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

# Max Goeser, Köln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. ·: Fernruf Amt A, 6459.

# Colosseum

J. H. Fey, Leipzig

Roßplatz 12/13

Tel. 13940

Unsere

## Schlager-Programme

sind **weltbekannt** und erzielen stets die **grössten Erfolge**.

Ich liefere folgende Schlager im Programm wie auch einzeln:

Der Schrei nach Lebensglück 1100 m — Gesprengte Fesseln 750 m — Kunst und Unschuld 650 m — Um ein Paar Schuhe 890 m — Adressatin verstorben 975 m — Die Goldräuber 318 m — Der weiße Domino 850 m — Die Vampyrärztin 720 m — Die Diamantdiebe 320 m — Im Glücksrausch 1000 m — Künstlerliebe 681 m — Das Fabrikmädel 391 m — Geldgier 535 m — Rätsel seines Lebens 850 m — Romeo und Julia 990 m — Indisches Blut 835 m — Gerettet aus dem Unterseeboot (Meeresgrund) 700 m — Der Kampf um die Braut 320 m — Helfer der Menschheit 668 m — Sträflinge No. 10 und 13 1050 m — Alter schützt vor Torheit nicht 320 m — Im Glück vergessen 735 m — Zapfenstreich 1050 m — Die Schlacht 365 m — Spielfieber 727 m — Glück auf 791 m — Todesflucht 625 m — Armors Geniestreiche 415 m — Wenn die Liebe stirbt 950 m — 5375 Einwohner 594 m — Miranda 820 m — Hippelitsch 1270 m — Madame Sans Gène 1200 m — Es gibt ein Glück 925 m — Geheimnis des weißen Bettes 340 m — Die Tochter des Postkutschers 318 m — Recht der Jugend 850 m — Das Halsband der Königin 690 m — Der Bankerott 330 m — Liebe und Leidenschaft 775 m — Der Trust 611 m — Zelle No. 13, 657 m — Der dunkle Punkt 1050 — Gespenster 714 m — Die Asphaltpflanze 875 m — Aus dem Tagebuch einer Prinzessin 860 m — Ein Liebesleben 895 m — Intrigue am Hof Heinrich IX color. — Der neue Inspektor 380 m — Die Belagerung von Calais color. 910 m — Der Rächer seiner Ehre 1000 m — Soldatenschicksal 428 m — Dr. Gar el Hama 850 m — Liebesdurst 600 m — Die Wiege (oder Ehebrecherin 550 m — Die Rache 950 m — Enterbtes des Glücks 795 m — Die vier Teufel 1100 m — Brennende Triebe 1000 m Opfer der Mormonen 1235 m — Die goldene Hochzeit 505 m — Nicht bestanden 625 m — Verirrte Seelen 940 m — Tristan und Isolde 880 m — Märchen von der kleinen Prinzessin 318 m — Marianne, ein Weib aus dem Volke 900 m

Ferner: Die Liebe des gnädigen Fräulein 895 m — Sündige Liebe 1080 m — Tyrannenherrschaft 550 m — Jugendsünde 1155 m — Der Aviatiker und die Frau des Journalisten 1160 m — Opfer des Alkohols 795 m — Heißes Blut 864 m — Gefährliches Alter 725 m — Untersuchungen der Großstadt 890 m — Weiße Sklavinnen I. und II. Teil.

Reichhaltiges Reklamematerial.

Tagesprogramme billigst.

Wochenprogramme von ca. 1500 Meter bei zweimaligem Wechsel, in Photographie und Perforation gut erhalten, schon von 40. — Mk. an aufwärts.

# Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

## Hanewacker & Scheler

Berlin SW., Friedrichstraße 25 = 26 II.

Leipzig, Pfaffendorfer Straße 20

Telefon: Amt Moritzpl. No. 7 Telegr.-Adr.: Saxofilm

Telefon: No. 20316. Telegr.-Adr.: Feenpalast.

Generalvertreter der **Dresdner Lichtspiele** G. m. b. H., Dresden

Vertreter folgender Firmen:

*Aktiengesellschaft für Kinematographie & Filmverleih, Straßburg i. E.*

*Carola-Theater, Leipzig, Dufourstraße 16-18.*

*M. Christensen, Berlin N. 65, Reinickendorfer Straße 47*

*Martin Dentler, Braunschweig, Autorstraße 3.*

*Düsseldorfer Filmmanufaktur, Ludwig Gottschalk, Düsseldorf.*

*Frankfurter Film-Compagnie G. m. b. H., Frankfurt a. M.*

*Kreutz & Werner, Chemnitz.*

*Max Loeser, Köln-Hamburg.*

*Ostdeutscher Filmvertrieb G. m. b. H., Königsberg i. Pr.*

*Projections-Actien-Gesellschaft Union, Frankfurt a. M.*

*Tonhaller-Theater-Gesellschaft m. b. H., Bochum.*

Wir empfehlen folgende Schlager:

|                                            |                                                 |                                             |                                       |                                                 |
|--------------------------------------------|-------------------------------------------------|---------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------------------|
| Wogen des Lebens<br>780 Meter.             | Gauklerliebe<br>Dämonische Triebe<br>800 Meter. | Des Lebens<br>Würfelspiel<br>3 Akter.       | Die<br>Geisternacht<br>ca. 750 Meter. | Im Taumel<br>der Leidenschaft<br>ca. 850 Meter. |
| Asta Nielsen-<br>Serie                     | Nachtfalter<br>Neuerschienen<br>800 Meter.      | Abgründe I.<br>Neuerschienen<br>1000 Meter. | Gefährliches<br>Spiel<br>1300 Meter.  | Sklavinnen der<br>Liebe<br>ca. 850 Meter.       |
| Der Diener<br>ihres Freundes<br>750 Meter. | Ausgestoßen<br>850 Meter.                       | Dämonische<br>Gewalten<br>840 Meter.        | Verblutet<br>1125 Meter.              | Cowboy und<br>Indianer<br>800 Meter.            |
| Glückstaumel<br>850 Meter.                 | Geld<br>800 Meter.                              | Liebeskampf<br>zweier Frauen<br>1200 Meter. | Ein Fehltritt<br>950 Meter.           | Im Sektrausch<br>800 Meter.                     |
| Menschliche<br>Ruinen<br>500 Meter.        | Geschichte<br>einer Sünde<br>1000 Meter.        | Mütter verzaget<br>nicht<br>960 Meter.      | Gauklerblut<br>750 Meter.             | Ein dunkles<br>Geheimnis<br>800 Meter.          |

sowie alle älteren Monopolfilms bei billigster Berechnung und mit reichhaltigem Reklamematerial.

**Sofort frei!**

## Das Todesschiff

4. bis 10. Woche

## Das Gift der Menschheit

4. bis 10. Woche

Verlangen Sie sofort Schlagerliste!

# Monopolfilm-Vertriebs-Ges. m. b. fi.

## Hanewacker & Scheler

**Berlin SW., Friedrichstr. 25-26 II.**

Telephon: Amt Moritzplatz No. 7.  
Telegr.-Adr.: Saxofilm.

**Geipzig, Plattendorfer Strasse 20**

Telephon-Nummer: 20 316.  
Telegr.-Adr.: Feenpalast.

Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht für die  
neuesten Monopolschlager:

# Wogen des Lebens

780 m inkl. Virage.

# Gauklerliebe .: Dämonische Triebe

800 m inkl. Virage.

≡≡≡ **Kassenstücke ersten Ranges.** ≡≡≡

Hervorragende Sujets in Spiel und Handlung. ◇ Dänische Kunstfilms.

☞ Verlangen Sie Offerte und Vorführung. ☜

matographen. In § 7 der Verordnung heißt es nämlich: „In den zu den Vorführungen benutzten Räumen darf nicht geraucht werden“. Auf Grund dieser Polizeiverordnung, die ferner den Inhaber des Theaters für die Beobachtung des Rauchverbots haftbar macht, wurde ein foldher Unternehmer in Breslau zur Verantwortung gezogen. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten. Sie stellte fest, daß öfter in dem Zuschauerraum geraucht worden war, und bemerkte, daß der Angeklagte, wenn er nach feiner Behauptung fein Personal angewiesen habe, über die Beachtung des § 7 der Polizeiverordnung zu wachen, jedenfalls nicht in gehöriger Weise sich um die Durchführung feiner Anordnung gekümmert habe. Das Urteil der Strafkammer focht der Angeklagte mit der Revision an. Der erste Straffenat des Kammergerichts wies jedoch in feiner Eigentümlichkeit als höchster Gerichtshof in Landesstraffachen das Rechtsmittel zurück. Er nahm die Rechtsgiltigkeit des Rauchverbots im Hinblick auf § 6 d, f und g des Gefetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 an. Der Senat ging davon aus, daß das Rauchverbot bezwecke, einem Brande zu begegnen, der bei dem Zusammenfein einer größeren Anzahl von Personen und bei der in der Menschenmasse bei feinem Ausbruch leicht auftretenden Panik eine befondere Gefahr für Leben und Gefundheit des Publikums herbeiführe. Der Gerichtshof stellt sich dabei auch auf den Standpunkt, daß § 7 der Polizeiverordnung nach feinem Zweck auch den Zuschauerraum und zwar in erster Linie zu den „Vorführungsräumen“ rechne. Er führte weiter aus, daß die Strafkammer, wenn sie dem Angeklagten Fahrlässigkeit zum Vorwurf gemacht, diesen Begriff nicht verkannt habe.

#### Die Kartensteuerpflicht in Kiel.

Das Oberverwaltungsgericht erledigte einen interessanten Rechtsstreit zwischen M. und S. und dem Magistrat von Kiel. M. und S. betreiben in Kiel zwei Elektrobiographen-Theater. Als sie mit 3923 Mk. für 164 Spieltage zur Lustbarkeitssteuer in Form einer Kartensteuer herangezogen

wurden, beschriften die Inhaber des betreffenden Theaters nach erfolglosem Einspruch Klage mit dem Antrage auf Freistellung von der geforderten Steuer und hoben hervor, aus der Steuerordnung sei zu entnehmen, daß die Kartensteuer nur verlangt werden könne, wenn nur solche Personen zu den Vorführungen Zulaß erhalten, welche eine Karte oder einen gleichartigen Ausweis vorzeigen könnten. Eine Pauschalsteuer sei zwar zulässig, aber vorliegend nicht gefordert worden. Die Besucher dieser Theater bekamen zwar nach Entrichtung von Eintrittsgeld Bons, doch wurden letztere nicht ausgegeben, um zu ermitteln, wer Eintrittsgeld bezahlt habe, es sollte nur festgestellt werden, ob Besucher mehr als einer Vorstellung bewohnen. Wer Eintrittsgeld zahlte, erhielt auch ohne Bon Eintritt zum Theater. Dieses Urteil griff der Magistrat durch Revision beim Oberverwaltungsgericht an; dieses erkannte auf Verwerfung der Revision und setzte die Veranlagung außer Kraft. In der Begründung wurde hervorgehoben, die Entscheidung des Bezirksausschusses sei nicht rechtsirrig, wenn ausgeführt werde, daß nach der Steuerordnung nur solche Karten, Ausweise etc. besteuert werden sollen, welche den Eintritt zur Vorführung ermöglichen. Es erscheine aber zulässig, die beiden Unternehmer nunmehr noch zur Pauschsteuer zu veranlagten.

### Humoristisches.

#### Sarah Bernhardt im Kino.

Der Herr im Parkett: „Weißt du, Trudchen, wie wir in Paris waren, da hatte ich doch nicht den rechten Genuß von der „Kameliendame“. — Damals habe ich kein Wort verstanden!“

(„Der Ulk“, Berlin.)

#### Schweinefutter als Kino-Entreezahlung.

Von einem lebenswürdigen Freund unseres Blattes erhalten wir die Mit-

teilung einer fast ungläublichen Tatsache aus Mülhausen übermittelt, die so originell ist, daß wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten können. Da sie in entzückender oberelsässischer Mundart geschrieben ist, würden wir die Wirkung abschwächen, wenn sie in unser trockenenes Papierdeutsch übersetzt werden würde. — Das originelle Eingesandt folge also im Original-Oberelsässisch:

O ne Gschafstkniff, oder — „ländlich-sittlich“. Als tichtiger Unternehmer zeichnet sich dr Lucien vu Barehüse, e neugebackener Kinematographesitzer in salem Naschtle, üß. Ar isch frieher e tichtiger Bür gsi un bsitzt hite noch d'Kenntnis vu dr Saizucht un haltet o Sai, ja ar hat sich kirzlig e ganz Dutzend vu dane Tierle gschafft. Um s'nötige Fütterer billig z'bekomme, isch dr Lucien uf e originelle Idee kumme. Ar hat bekannt gmacht, aß samtliche Amateur vum Kino unentgeltlig die neüeschte Films (ohne Gald) z'sah bekomme; sie brüche nur — Saifiätter bringe un zwar fir dr 1. Platz statt 75 Pfennig nur e Korb alt Brod, fir dr 2. Platz statt 50 Pfennig nur e Korb Hard-äpfelschelete un fir dr 3. Platz statt 25 Pfennig blos e Eimer Trankwasser! S'isch z' bewundere, wie hite das G'schafst geht, denn die junge Büewe un Maidle mache s'ganze Dorf latz, un Sai fütterer z'sammez, bringe. Ja bim Lucien kenne jetzt sogar noch Koschtganger agnumme warde, denn das Dutzend Saile kann nit alles salbscht verdaxe, was jeder Tag züegschleift wurd. Lucien, dü bisch dr dümmscht sicher noch lang nit!

### Geschäftliches.

#### Der Bürgermeister kommt.

Der Portier hat ihn sofort erkannt, schon von weiten. Er meldets der Kassiererin und diese hat gerade noch Zeit, es zum Bureau hinüber zu melden. Da erscheint der Ortsgewaltige. Der Portier

**Elektr.-Industrie** Elektr.-Anlagen  
**HEPPNER & WEINBERG**  
 BERLIN · N · 54 ·  
 BRUNNENSTRASSE 181  
 TELEFON · NORDEN · 3163 ·  
**Lichtreklame**

# Kino-Billets

mit Aufdruck

## Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück Mk. **4,50**  
25000 Stück Mk. **11,-**, 50000 Stück Mk. **20,-**.

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x6 cm.  
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

### Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2 fach von 1-500 od. 3 fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **8,-**                      25000 Stück Mk. **13,-**  
50000 " **24,-**                              100000 " **48,-**

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

**Billet-Fabrik A. Brand G. m. b. H., Hamburg 23**

Hasselbrookstrasse 126.

Kaufe und liefere

# alle großen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Verlangen Sie Offerte!                      Schreiben Sie sofort!

## Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1. Telefon: 12369.

**Erstklassige Programme** bei ein- und zweimal wöchentlichem Wechsel, ca. 1500 m von **Mark 30.00** pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial. Plakate. Beschreibungen. Reelle, prompte Bedienung. **Tagesprogramme** **billigst.**

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

## Verleih-Abteilung

der  
Film-Kauf-, Tausch- und Leihgenossenschaft „Deutschland“

E. G. m. b. H.

Vertreter: **MAX HOFFER.**

**BERLIN SW. 68 : Friedrich-Strasse 207.**

Telefon Amt Centrum, 9611.

## Bestellen Sie

um wirklich volle Häuser zu erzielen, nur fachmännisch zusammengestellte

## Programme

worin ohne Extrazahlung die grössten Schlager enthalten sind.

...

Nur dadurch, dass unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf ca. 8000 Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige Schlager-Programme zum Preise von **60 Mk. pro Woche** über 2000 Meter bei zweimaligem Wechsel zu liefern. **50 Mk.** pro Woche bei zweimaligem Wechsel. **40 Mk.** pro Woche bei zweimaligem Wechsel.

**Sonntags-Programme von 20,- Mk. an.**

Sie erhalten zu jedem Bild die **polizeilich gestempelte** Zensurkarte.

Lassen Sie sich sofort Programm-Aufstellung senden.

**Klappsitz-Stühle** liefern als Spezialität von gewöhnlicher bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.  
Telephon 125.                      **M. Richter, Waldheim i. S.**

Mit meiner z. D. R. P. angemeldeten

## Kohlen-Verlängerung ::

erzielen Sie **45%** Kohlenersparnis

Anschaffungspreis **Mk. 6,-** franco p. Nachn. Bei Bestellungen erbitte Angabe der Kohlenstärke. **C. Stiller, Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 30a**



## C. CONRADTY □ Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

*Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer*

Marke: **„Kinomarkte Noris E A“**

Für Effektbeleuchtung:

*„Noris-Excello“, „Noris-Axis 1050“, „Noris-Chromo“*

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.



Die enorme **Nachfrage** nach unserm Monopolfilm

# Die Geisternacht

beweist uns, welch glänzende Aufnahme derselbe gefunden hat.

Da derselbe bereits am **16. März** erscheint, so sichern Sie sich die Erstaufführung dieses Schlagers für Ihr Theater, indem Sie sofort bestellen.

□□□□□□□□ Reichthaltiges Reklamematerial vorhanden. □□□□□□□□

Monopol für Deutschland, Holland, Schweiz.

**Karl Werner, G. m. b. H., Köln a. Rhein**  
Waidmarkt 13-15.

==== Telegramm-Adresse: Filmwerner :: Telefon: Nr. 1425 B. ====



# 3000 Kerzen Kinematographenlicht

In jedem Dorfe

gibt unser **Triplexbrenner**

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

**Drägerwerk K 2, Lübeck.**

## Das erste Tageslicht-Theater in Berlin

hat die **Tageslicht-Projektionsfläche** von der konkurrenzlosen Firma

**Tedn. Büro für Projektion**

Pankow, Schmidtstr. 21,

Telephon 397.

Unsere Projektionsflächen mit 50-75% Stromersparnis in dunkeln wie in hellen Räumen sind **unübertroffen.**

## Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen, erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen.

Wochenprogramme in jeder Preislage

von **25 Mark** an. 2x1500 Mtr.

**Glasdiapositive**  
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

**Reklamediapositive**  
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10  
5,- Mk.

**H. Meyer**

Filmverleih-Institut

**BERLIN SO.**

**Rungestr. 12.**

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörteile. Man verlange Offerte.

## : Idealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles  
übertreffend  
Unbeschränkte  
Haltbarkeit.  
Man verlange Prospekt.

**Julius Schweikart  
LEIPZIG**



Bis 75 %  
Stromersparnis.  
Sonnenhelle, klare,  
plastische Bilder.  
Lieferung baldigst.

Fichtestrasse 4.  
-:- Fernruf 8757. -:-

**1.**

**Woche frei ab Anfang April**

kann auch gependelt werden.

Anfragen erbeten mit Angabe der gewünschten Meterzahl unter **F. G.** an die Expedition der „L. B. B.“

## M. Christensen, G. m. b. H.

**Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47**

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



.. .. Das frequentierteste .. ..  
**Film-Verleih-Institut.**

## Rheinische Lichtspiel-Gesellschaft

### Luedtke & Heiligers m. b. H.

**Düren**

Telefon 967.

Telegr.-Adr.: „Lichtspiele“.

## Schlager:

|          |                                         |        |
|----------|-----------------------------------------|--------|
| Nord.    | <b>Indisches Blut</b>                   | 835 m  |
| Nord.    | <b>Lüge des Lebens</b>                  | 1100 m |
| Mutoscop | <b>Opfer der Schande</b>                | 1150 m |
| Nord.    | <b>Im Glückspausch</b>                  | 1035 m |
| Imp. Co. | <b>Gerettet aus dem Meeresgrunde</b>    | 700 m  |
| Glombeck | <b>Verkauft</b>                         | 700 m  |
| Mutoscop | <b>Kameliendame mit Sarah Bernhardt</b> |        |
| Mutoscop | <b>Das Rätsel seines Lebens</b>         | 850 m  |
| Mutoscop | <b>Der weiße Domino</b>                 | 850 m  |

macht seine Verbeugung. Sehr lebenswürdig ist die Kassiererin und der Billetteur am Vorhang tut so selbstverständlich und selbstbewußt, als hätte er alle anderen Bürgermeister der Welt schon kennen gelernt. Drinnen ist der Herr Direktor gerne bereit, angesprochen zu werden. Und wirklich, der Herr Bürgermeister tritt sofort auf ihn zu und sagt was er will. Natürlich will er versuchen, sich wenn möglich, selbst ein Urteil zu bilden. Er bedauert, der Kinematographie nicht so viel Zeit widmen zu können, wie nötig wäre. Also handelt es sich um eine Stichprobe. Es handelt sich nämlich immer um solche Stichproben, wenn „hohe Tiere“ ins Theater kommen. Nach dieser einen Vorführung wollen sich diese Herrn möglichst ein Urteil bilden. Und viele von ihnen können gar nicht anders; ein Studium der Kinotheater erfordert zu viel Zeit.

Ein besonders selbstbewusstes Auftreten wie sein Billetteur zeigt nun der Herr Direktor gerade nicht. Er fühlt die ganze ungeheure Verantwortung seinem Berufe, seinem Geschäft und der ganzen Branche gegenüber und er sieht sein augenblickliches Programm, das nun geeignet sein muss, der Filmkunst auf ihrer Höhe und von der besten Seite zu zeigen in einem andern Licht. Es ist schade sagt er, dass der Herr Bürgermeister nicht vorige Woche gekommen ist. Das Programm von dieser Woche ist weniger glücklich in der Auswahl und Zusammenstellung der Films.

Sagen Sie mal, weshalb bringen Sie eigentlich ein so scheussliches Bild wie... Natürlich ist nun der Herr Direktor bestrebt, das Publikum verantwortlich zu machen. Das Publikum will so etwas.

Aber in der übernächsten Woche Herr Bürgermeister, bringen wir nur ein ganz vorzügliches Programm mit mehreren Filmen von hohem erzieherischem Wert.

Solche Versprechungen machen keinen günstigen Eindruck. Es ist selbstverständlich, dass jedes einzelne Programm wert sein muss, vom Herrn Bürgermeister angesehen zu werden. Die Spitzen der Behörden treten ja meistens inkognito ins Kinotheater. Und dann sagt ihnen niemand: „Dieses Programm ist eine

unter der Qualität des Durchschnitts stehende Ausnahme“. Was die Herren sehen, halten sie für die Regel, und deshalb muss jedes Programm so gewählt und zusammengestellt sein, dass es bei jedermann, auch beim Herrn Pastor, beim Bezirkskommandeur, beim Polizeichef etc. einen vorzüglichen Eindruck hinterlässt.

Wenn der Filmverleiher, wie dies die Düsseldorf - Film - Manufaktur, Ludwig Gottschalk tut, dem Filmleiher kein Programm anbietet, das nicht hochgestellten Personen einen guten Begriff von der heutigen Kinematographie gibt, es kann der Herr Bürgermeister kommen wann er will. Gute Programme wie die Gottschalk Programme werden nicht nur für das Volk, sondern auch für Gebildete zusammengestellt und sie brauchen das Urteil des Herrn Bürgermeisters nicht zu fürchten.

### Engelke & Co. G. m. b. H., Berlin.

Die Firma hat infolge der Ausbreitung ihres Kundenkreises sich veranlaßt gesehen, einen Stützpunkt in Süddeutschland zu suchen, um so besser wie von Berlin aus, das süddeutsche Gebiet bedienen zu können. Zu diesem Zweck hat Engelke & Co. die in München ansässige Firma Staehle & Co. käuflich erworben und wird dieses Geschäft unter eigener Firma und unter bewährter fachmännischer Leitung fortführen. Die Programme der Firma sind infolge der fachmännischen Zusammenstellung gesucht und zeichnen sich besonders durch die reiche Abwechslung im Sujet aus, sodaß der Theaterbesitzer in der Lage ist, jedweden Geschmack der Theaterbesucher zu entsprechen. Durch die vergrößerte Organisation wird sich selbstredend auch die Firma Engelke & Co. den Einkauf der Programme vergrößern und dadurch mehr denn je im Stande sein, ihre Kundschaft prompt mit den Programmen zu versorgen. Für die Theaterbesitzer ist eine Leihverbindung von besonderem Werte, die auf genauer, kaufmännischer Basis in größtzigster Weise aufgebaut ist und dadurch den verschiedensten Wünschen mit Leichtigkeit gerecht werden kann. —

### Reklame-Diapositive.

Die Firma **Albr. Thorn, Zwickau** versendet gratis-frco. eine neue, reich illustrierte Liste für Reklame-Diapositive. Infolge der schönen Zusammenstellung für alle Branchen ist die Liste sehr zu empfehlen!

### A. F. Döring, Hamburg

Die Firma hat in jüngster Zeit bei folgenden Theatern Lieferungen übernommen: **Peetz** für Herrn Chr. Jürgensen (Elysium-Theater) — **Cuxhaven** für Herrn Gust. Gier. — **Hamburg** für die Millernort-Gesellschaft — **Reinbeck** für Herrn Remmer (Park-Hotel) — **Mölln** für Herrn Carl Brandt. Auch auf dem Gebiete der kinematographischen Aufnahmen hat sich die Firma betätigt. Für eine auswärtige Fabrik hat A. F. Döring die Hafenschleppbahn Altona-Elbberg, sowie die gelosele Bahn Blankenese-Marienhöhe aufgenommen, die sämtlich vorzüglich gelungen sind.

### Beilage.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt ein Prospekt der Firma **Paul Wiedemann, Chemnitz**, Theaterstraße 36 bei, auf den wir unsere gefh. Lefer besonders hinweisen.

### Neu-Eröffnungen und Eintragungen.

**Alfeld a. L.** Ein ständiges Kinematographentheater ist in dem Emme'schen Hause, Marktstraße 6 eingerichtet und am 24. Februar eröffnet worden.

**Apenrade, Schleswig-Holstein.** Frau Anna Posselt verkaufte ihr Hausgrundstück in der Ramsharde an den Photographen Fens Boisen aus Altona. Käufer beabsichtigt in dem Gewese ein erstklassiges Kinematographentheater zu errichten.

**Berlin.** Johann Hirsch, Dorotheenstr. 60, eröffnet Anfang April im Neubau, Neue Königstraße 61, ein Kino-Theater.

**Berlin - Halensee.** Louis Rinkel, Westfälische-Strasse 27, projektiert hier, Kurstr. 30, einen modernen Kino-Umbau.

**Berlin.** Josef Grund, hier Brüsselerstrasse Ecke Müllerstr. verlegt zwecks Vergrößerung seinen Kinematographen nach Müllerstr. 137.

# Gloria-Lichtschild

D. R. G. M.

das beste aller Lichtschilder, bisher **unerreichter Lichteffect** bei **geringstem** Stromverbrauch. Gleichzeitig **vornehmes** Reklameschild für Tageswirkung.

Alleiniger Fabrikant:

**Oscar Burkhardt, Abt. B., Frankfurt a. M.**

Firmenschilder-, Lichtschilder- und Schaukasten-Fabrik.

Wiederverkäufern höchster Rabatt.





Erstklassige  
Programme



sichern Ihnen den  
Erfolg!

Unsere Wochenprogramme sind hervorragend  
durch erstklassige Zusammenstellung  
durch reichliches Reklamematerial  
durch pünktliche Bedienung  
durch alle großen Schlager im Programm ohne Aufschlag.

o o Frei durch vergrößerten Einkauf: o o  
1 zweite Woche, 2 maliger Wechsel  
1 sechste Woche, 2 maliger Wechsel

Sonntags-Programme von 15 Mk. an.

Wochen-Programme von 60 Mk. an

Wir offerieren:

**billige Monopol-Films**

in prima Exemplaren.

**Fataler Scherz**

pro Woche **40** Mark.

**Cowboy und Indianer**

pro Woche **40** Mark.

**Frankfurter Film-Compagnie**

G. m. b. H.

**Frankfurt a. M. :: Schaumainkai 3.**

Telephon: Amt I, 1858. — Telegr.-Adr.: Films.

**Berlin.** Paul Jahnke, Solmsstr. 44, eröffnet Anfang April Bühlerstr. 12 ein Kino-Theater.

**Berlin.** Mit 30 000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Kino-Betriebs- und Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens: Der Betrieb von Kinematographentheatern und der Vertrieb von Gegenständen zum Betriebe von Kinematographentheatern. Geschäftsführer ist der Kaufmann Herr Robert Simke in Charlottenburg.

**Bernau.** Herr Heise, Besitzer der Lichtbildbühne in der Klementstrasse, hat das dortige Etablissement „Elysium“ übernommen und am 23. v. M. in eigener Regie eröffnet.

**Breslau.** Hier wurde das „Odertor-Lichtspielhaus“, Salzstrasse, Eckhaus Universitätsbrücke, am 25. Februar eröffnet.

**Charlottenburg.** Paul Reichmann läßt durch Architekt Greifenhagen, Schöneberg, Berchtesgadenerstr. 24 wohnhaft, hieselbst, Kantstr. 24, ein Lichtbildtheater errichten.

**Darmstadt.** Im Keller des neuen Bahnhofsgebäudes wird in dieser Woche ein neues Kinematographentheater eröffnet, dessen Sicherheitsvorrichtungen alles bisher Dagewesene übertreffen. Außer zehn Ausgängen ins Freie ist noch ein unterirdischer Gang vorhanden, der direkt auf den Bahnhof führt. Bei Feuersgefahr kann der ganze Zuschauerraum in die Erde versenkt werden. Sämtliche Besucher sind gegen Filmbrand versichert.

**Düsseldorf.** Tonbildtheater - Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet und die Firma erloschen.

**Eisenach, Thüring.** Unter dem Namen „Alexanderhof“ wurde hier Alexanderstrasse 13 ein Lichtspieltheater eröffnet.

**Glessen.** Ein neues Lichtbildtheater wird hier auf dem Hofischen Anwesen in der Bahnhofstrasse entstehen. Dem Architekten Hans Burg, hier, sind die Architektenarbeiten übertragen.

**Halle a. S.** Die Lichtspielgesellschaft hat das neue Theater auf einige Jahre gepachtet und wird es in ein modernes Kinematographentheater umbauen. Bauleiter: Architekt Cremler, Halle a. S., Dorotheenstr. 1.

**Hamburg.** Handelsgerichtliche Eintragung. Grindel-Allee 6 „Kammerlichtspiele“. Geschäftsführer Martin Heilbuth.

**Hamburg.** Herr Stelgerwald hat sein Kino „Park-Theater“ an Herrn Emil Freund verkauft.

**Köln a. Rh.** Das in Fachkreisen allseitig bekannte Pariser Kinema wurde am 1. März cr. von seinem bisherigen Besitzer Herrn Emil Schilling, Inhaber der Deutschen Filmgesellschaft, Köln, an Herrn Paul Prior, Köln, zum Preise von 200 000 M. verkauft.

**Witten.** Das neue Welt-Theater sowie das Apollo-Theater sind durch Kauf in den Besitz des Herrn Konrad Ecke übergegangen.

**Naturaufnahmen:** Kreuz und quer durch Antwerpen (118 m). — Winterfreuden (70 m).

**Tonbild:** Hannchens Hochzeitstag (42 m).

**Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin W. 8, Friedrichstr. 191.**

Das Programm vom 30. März:

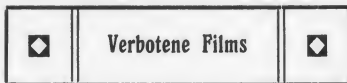
**Naturaufnahmen:** Eine Bauernhochzeit in Mezö-Köresd (Ungarn).

**Komische Aufnahmen:** Little Hans als Ladendiener. — Moritz und sein Bruder. — Der ertrappte Sünder. — Peinliche Verlegenheit. — Ein unüberlegter Scherz. — Zu Ehren Rosalies. — Müller tritt wieder als Lehmann auf.

**Akrobatische Aufnahmen:** Chong-Ki-Long.  
**Dramatische Szenen:** Eine Tragödie an Bord. — Um ein Collier.

**Industrie-Aufnahmen:** Gipsgewinnung.  
**Szenen verschiedenen Inhalts:** David Copperfield. — Das Zirkuskind.

**Farbenkinematographie:** Die Etappen der Liebe. — Bilder aus dem Vogelreich.



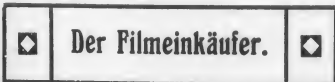
Die verbotenen Films sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

#### Für Kinder verboten:

- Arme Maritza (Akt I bis III). — Ambrosio. — 16175 bis 16177. — Todeskampf und Selbstmord im dritten Akt.  
Auf dem Scheiterhaufen. — Selig Poliskepe Co. — 16371. — Ueberfall, Mißhandlung, Fesselungsszene.  
Der Nachtwandler. — Imp. Film Co. — 16380 — Gespenster - Erscheinung des Nachtwandlers.  
Der letzte Kuß. — Cines. — 16403. — Erwürgung des Nebenbuhlers, brutale Behandlung der Ehebrecherin. Die Erwürgungs- und Mißhandlungsszene der Ehefrau darf nicht vorgeführt werden.  
Des Schatzjäegers Entkommen. — Essanay. — 16416. — Cowboygeschichte (Kugelwechsel, Verwundung, Bedrohung).  
Die Juwelen der Schauspielerin. — Edison G. m. b. H. — 16533. — Diebstahl, Einbruch. Die Diebstahls- und Einbruchsszene und der Untertitel 8 „Vision eines zertrühten Gelirnis“ dürfen nicht vorgeführt werden.  
Die Rampe (Akt I und II). — Ambrosio. — 16397 und 16398. — Selbstmord durch Gift im zweiten Akt.  
Die unterbrochene Hochzeit. — Kalem. — 16425. — Versuchter Mord (Szene 6).  
Ein verwegenes Spiel (Akt I und II). — Nordische Films Co. — 16388 und 16389. — Selbstmord im zweiten Akt.  
Rosenmontag (Akt I und II). — Nordische Films Co. — 16385 und 16386. — Ehebruch, Schlußszene des zweiten Akts (Aufbahrung des Verstümmelten).  
Sirenenliebe. — Cines. — 16410. — Ertrinkungsszene.

#### Vollständig verboten:

- Der sensationelle Zeitungsartikel. — Lux. — 16394. — Einbruch, Mord.  
Die Augen. — Nordische Films Co. — 16387. — Einbruch, Ueberfall.  
Ein geheimnisvolles Telefongespräch. — Cines. — 16404. — Detektivroman, Gewalttätigkeiten, Einbruch.  
Folgen einer Denunziation. — Lux. — 16397. — Falsche Anschuldigung, Mord.  
Gebelnd (Akt I bis III). — Pasquali. — 16406 bis 16408. — Ehebruch, Mord.



**Léon Gaumont, Berlin SW. 48,  
Friedrichstr. 20.**

Das Programm vom 6. April:

**Dramatisch:** Der Schrecken der Wüste (413 m). — Osterglocken: aus der Serie „Le film coloré Gaumont“ (462 m). — 50 000 Mark für ein Menschenleben (357 m). — Das Rauchsignal, Solax (278 m).

**Humoristisch:** Zigoto als Gelegenheitsklempner (134 m).

**Komödie:** Eifersucht (177 m).

# Patent

zusammengestellte Programme zu  
staunend billigen Preisen.

## Carl Hartmann

Film-Verleih

Berlin SW. 61, Belle Allianceplatz 6

Tel.: Amt Moritzplatz 3319.

Jeden das Seine.



Jeden das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

**Erstklassiges u. Preiswertes**

:-: kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der :-:

Steter Vorrat



3000 Stühle

größten und leistungsfähigsten

:: Klappstuhlfabrik Deutschlands ::

**Otto & Zimmermann**

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883.

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

**Josef Löw, Film-Verleih**  
Berlin SW., Friedrichstraße 218.

Telephon: Amt Nollendorf, 2387. Telegramm - Adresse: KINOMA

- 20. Jan. **Sklave der Liebe** . . . . . 890 m Bioscop.
- " **Glück-Auf** . . . . . 791 m Eclair.
- " **Die Codeschlucht** . . . . . 625 m Nordische
- 27. Jan. **Die Küge des Lebens** . . . . . 1100 m "
- " **Max als Opfer des Bordeaux-Weines** . . . . . 425 m Pathé.
- " **Zapfenstreich** . . . . . 1060 m Vitascope
- 3. Febr. **Strällinge 10 + 13** . . . . . 1050 m Nordische
- 10. " **Indisches Blut, col.** . . . . . 835 m Nordische
- " **Gerettet aus dem Meeresgrunde** . . . . . 700 m Imp.
- 17. " **Das Rätsel seines Lebens** . . . . . 850 m Mutoscop
- " **Geldgier** . . . . . 535 m Pathé.
- " **Coeur Ah** . . . . . 860 m Vitascope
- " **Die Cameliendame** . . . . . 945 m Film d'Art
- 24. " **Er und Sie** . . . . . 920 m Vitascope
- " **Gebannt und erlöst** . . . . . 756 m B.-B.
- 2. März **Die Vampyränzerin** . . . . . 720 m Nordische
- " **Der weiße Domino** . . . . . 850 m Mutoscop

**Vorstehende Schlager** verleihe ich für ganze und halbe Wochen.

*Man verlange Offerte.*



Wirkungsvolle

**Plakat-Entwürfe**

Originalarbeiten

erster Künstler

empfeht

**Gebr. Wolffsohn G. m. b. H.**  
BERGIN S.O., Michaelkirchstraße 17.

**UNSERE HAUSZENTRALEN**

liefern Ihnen

elektr. Strom billiger wie jedes Elektrizitätswerk für nur **4 bis 8** Pfg. die K.-W.-Std.

Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihres Strombedarfes

Spar Motor Ges. Berlin B. 39.

**Inserate in der L. B. B. haben den größten Erfolg.**

„K. F. V.-Film“

Unser 1. Sensa



# Schwarz

In 2

erscheint Ende März 

# Kunst-Film-Verlags-Gesell

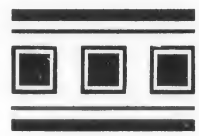




„K. F. V.-Film“

tions-Drama

# Zes Blut



Akten

Ein Weltchlager allerersten Ranges

schaff Düsseldorf

~~~~~  
Graf Adolph-Str. 69

Telegramm-Adresse: Kunifilm-Düsseldorf.



Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zelle. Für Stellen-Anzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

Thorn's Diapositive
haben Weltruf.

Rekl.-Diap. M. 5.—
Betr. „ „ 1.10

Listen gratis und franco.

Täglich einlaufende Anerkennungs schreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Diapositive.

H. Thorn, Zwickau i. S.
Fernsprecher No. 1569.

1,60 Mark
kostet
das Abonnement
auf die
„L. B. B.“

Kinoverkauf
Flottgehendes Geschäft
ohne Konkurrenz, Familienverh. halber zu verkauf. **Kesolowsky, Beussendorf i. Schls.**

: Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen :

Bahl & Co.

BERLIN SO. 26

Oranienstrasse 186

Telefon: Amt IV (Moritzplatz), 12343.



Uebernahme der gesamten Licht- und Kraft-Installation für Kine-matographen - Theater.

Reparaturen etc.

Lieferant der grössten und modernsten Etablissements.

Unter anderm:

Berlin „Union-Theater“, Moritzplatz.
Berlin „Theater des Weddings“, Müllerstrasse etc.



Es hiehe Eulen nach Athen tragen

wollte man über die unüber-treffliche Ausführung der :

„URANIA“-Diapositive

viel Worte des Lobes ver-lieren.

ff. Reklamediositive für Kino und Variété,

:-: **Betriebs-Diapositive** :-: in reizenden Entwürfen.

Institut „Urania“, Geipzig 22
Felix-Strasse 3.

Projektionswände

von

Nahtlosem Shirting

alle Breiten von 1 bis ca. 5 Mtr.

Chr. George Berlin C. 2.
Brüderstr. 2.

„Oesterreichische Komet“

IX, WIEN, Älserstrasse 56.

ist das verbreitetste Fachblatt für Kinematographie in Oesterreich-Ungarn und in den Balkanstaaten.

Die Beilage: Oesterreichische Klavier- und Musik-Instrumenten-Zeitung ist das erste Fachblatt der Branche.

Inserate haben darin den größten Erfolg.

Probenummern gratis. Tarif billig.

Kino-Einrichtung

evtl. gebrauchte liefert zu billigsten Preisen schlüsselfertig

A. Grünthal,

Berlin, Kommandantenstr. 15.
Telefon: I, 2636.

Blumen-Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.

SCHULTZ's Blumen-Salon
Berlin W., Friedrich-Str. 58
Ecke Leipzigerstr. Tel.: I, 1900

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

Post-Transport-
Film-Säcke
empfehlen
Paul Binnewald, Dresden 17.

Eigentum von Paul Binnewald
Hofflieferant Dresden-17

Spar-Umformer, neueste, garantiert beste Systeme, Gelegenheitskäufe, Miete, Abzahlung.
Motorwerke Berlin, Kottbuser Ufer 42.

Paul Endesfelder, Chemnitz i. S.
Tel. 5710. Leipzigerstr. 113. Tel. 5710.

Film-Verleih

Tadellos zusammengestellte Programme 2x1500 mm M. 50,— auch Tages-Programme.
Spezial-Kohlentafeln für Projektionslampen.

Wir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „Lichtbild-Bühne“ gütigst beziehen zu wollen.

7.—10. Woche

mit Schlager im Programm kaufe sofort. Offerte mit Preisangabe an die Exped. d. Zeitung unter **B. 50.**

Billige Billets

in Büchern oder Blocks,
15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert
5000 10000 25000 50000 100000
2,50 4,50 10,- 18,50 35,00
m. Firma 6,50 16,- 28,- 48,-

Tagesbillets, Garderoben-
marken, Dutzendkarten
liefern schnell und reell gegen
Nachnahme. Verlang. Sie Must.

Rilbert Paul in Niemege (Bezirk
Potsdam)

Wichtig für Kino - Besitzer!

Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen

Kino-Spar-Umformer

zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr
Stromersparnis erzielen, auch auf Miete
bezw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

F. W. Feldscher,

Telefon 1247. Hagen I. W., Kampstr. 4.

Billettbücher in Heften à 500

Billets, äußerst
starkes Papier, brillant perforiert, dreifach
numeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:
10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6.- M.,
50 Hefte 14,50 M.

Garderobenmarken

in Blocks von 1—200, 200—400, 400—600
600—800 und 800—1000 à Block 20 Pf.
Expedition des

„Theater-Courier“, Berlin O. 27
Iflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des
Schillertheater O. u. des Residenztheaters).

Telefon Amt VII, 3033.

Geschäftsstunden 9—5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Kleine Anzeigen

nehmen wir prinzipiell nur
gegen Voreinsendung des
Betrages auf. ::

Wer

mit den Intendanten, Direktoren oder Mit-
gliedern der Opern-, Operetten- und
Schauspielbühnen Fühlung sucht oder
Geschäfte machen will, liest u. inseriert im

Theater-Courier

Probenummern auf Verlangen gratis und
franko von der Administration des

„Theater-Courier“, Berlin O. 27.

Wilhelm Feindt, Film - Verleih - Geschäft

Telephon-Amt: Königsstadt No. 10937. Berlin O. 112, Voigtstrasse 6. Telegramm-Adresse: „Kinoteindt“.

Liefere alle großen Schlager im Programm 3., 4., 5., 6., 7., 8. Woche.

Folgende Schlager für ganze und halbe Wochen sofort frei:

Der weiße Domino □ Verkauf □ Aferstehung □ Indisches Blut □ Zapfenstreich □ Todesschiff
Er und Sie □ Rätsel seines Lebens □ Geldgier □ Die Vampir-tänzerin
Der Schrei nach Lebensglück □ Die Versuchung □ Gesprengte Fesseln □ Maskierte Liebe

Sofort zu besetzen Schlager 1. Woche bei ein- oder zweimaligem Wechsel.

Große, auch elegante

» Kino - Theater «

mit verblüffendem Reingewinn
habe im Ruhrgebiet, Nord-
und Süd-, auch Mitteldeutsch-
land zum **Verkauf** im Auf-
trage. Kapitalkräftige Inter-
essenten wollen sich dringlichst
mit mir in Verbindung setzen,
Abschluß täglich durch

Lobenstein,

Elisenstr. 57, Dresden-A. 18.

La Cinematografia

Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische
Zeitung für die kinematographische
; und phonographische Industrie :

Erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri
Torino (Ital.)
31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 8 Francs

R. Obst

Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.

Telephon: Moabit 2494.

Theater - Möbel

Spezialität:

Klappstühle in jeder Ausführung,
jedoch keine eiserne.

Verbreiteteste russische Fachzeitschrift für
Kinematographie

„WIESTNIK

KINEMATOGRAFIJ“

erscheint zweimal monatlich. Abonnement
jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2.—.
Moskau, Twerskaja, 24.



München Filmverleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H.
München, Carlstrasse 45.

Fernruf: 14 466.

Telegr.-Rör.: Filmengelke, München.

M
ü
n
c
h
e
n

P. P.

Am 6. März dieses Jahres gründeten wir in München eine Tochtergesellschaft, um auch den Herren Theaterbesitzern in Süddeutschland Gelegenheit zu geben, unsere hervorragenden Programme zu beziehen.

Unsere Programme sind unerreicht!

Tages- und Wochenprogramme bei billigster gewissenhaftester fachmännischer Bedienung.

Jedes Programm circa 1800 m. Schlager ohne Preisauflschlag.

Verlangen Sie sofort Offerten und unsere Schlagerliste.

Unsere Programme füllen Ihre Kasse!

Wer!

Wer!

seinem Theater-Publikum etwas
bieten will, beziehe seine Programme
von der
.. bekannten und renomierten ..

Filmverleih-Centrale Engelke & Co. G. m. b. H.

Berlin SO. 26, Cottbuserstraße 6.

Telephon: Amt Mpl., 3504.

:::

Telegr.-Adr.: „Filmengelke“.

Sofort zu besetzen:
**Schlager Erste Woche bei zwei-
maligem Wechsel.**

Filiale: **München, Carlstrasse 45.**

Wer!

Wer!

RATHÉ FRÈRES & CO. G.M.B.H.

BERLIN W. 8
Friedrichstr. 191,
 □ Eingang Kronenstr. □

II. Fernsprech-Anschluß: Centrum, 4885.

Unsere nächsten grossen Schlager sind:

23. März:

David Copperfield

Länge ca. 835 m

Preis Mk. 835.-

Dramatische Komödie nach Charles Dickens.



6. April:

:: Der rote Falke ::

Länge ca. 650 m

Preis inkl. Kolorit Mk. 905.-

Kolorierter italienischer Kunstfilm.



13. April:

~~~~~ Ein Aufsehen erregender Film ~~~~~

## ≡≡≡ Mona Lisa ≡≡≡

Länge ca. 550 m    Preis inkl. Kolorit Mk. 770.-





# Fortuna

bedeutet



# Glück



darum nehmen Sie ihre

## Programme

von der bewährten

## Filmcentrale Fortuna

G. m. b. H.

### Stuttgart

Schloßstraße 60

Telephon 9671. .: .: Telegr.-Adr.: „Filmverleih“.

### Unsere Schlager:

Der Schrei nach Lebensglück.  
Wer ist schuldig?  
Gefangenschaft der Seele.  
Die rote Rose.  
Maskierte Liebe.  
Die Wege des Lebens.  
Die Rampe.  
So stand's geschrieben.  
Liebe übers Grab hinaus.  
Fräulein Frau.  
Die Flut steigt.  
Die Sprache der Hände.  
Eine indische Mutter.  
Geopfert.  
Der Schrecken der Wüste.  
Der Kampf um die Entdeckung des  
Südpols.



# Der Schrecken der Wüste ===

enthält neben anderen packenden Szenen



einen **aufregenden Kampf** zwischen einem in der Wüste verirrtten **Menschen** und einem beute-suchenden **Löwen**, der schon zahl-reiche Menschenleben vernichtet hatte.



Erscheinungstag: **6. April 1912.**

# Keine Extra-Auslagen

für

# grosse Mehrakter-Schlager mehr!

**Frei**

2.3.4.7. Woche  
2 x Wechsel

Frei!

Frei!

Jedes Programm enthält ein

## 2 oder 3 Akter Sensations-Drama

### ohne

Extraberechnung, sodaß Sie  
also keine

## Geihmiete

Unser pikanter Sitten-Monopol-Schlager:  
**Der Weg zur Sünde**  
macht **überall ausverkaufte**  
**Häuser.**

**Gaumont's Südpol-Expedition**  
600 Meter.  
Von 2. Woche ab noch frei.  
Glänzende Berichte aller Tageszeitungen.

hierfür noch außer Ihrem Programm aufzubringen haben.

Komplete Kino-Einrichtungen.

Fachmännische Beratung kostenlos.

Größerer Posten Films zu 5 Pfg. pro m abzugeben.

# Berliner Kino- und Film-Handels-Gesellschaft

Telegramm-Adresse:  
:: Filmprivileg. ::

Berlin SW. 68, Markgrafen-Straße 92-93

:: :: Telephon: :: ::  
Ami Moritzplatz 10382.

**Ständiges Lager: zirka 1 Million Meter Films.**



Erscheinungstag:

**6. April****In Berlin zensiert!**

Erscheinungstag:

**6. April**

Unser erstes Sensations-Drama

# Schwarzes Blut

Ein Kunstfilm in 3 Akten

haben die

**Asta-Nielsen=Lichtspiele****CARL VOGEL, DÜSSELDORF, Graf Adolf Straße 37 a.**als „Monopol-Film“ für Deutschland, Oesterreich-Ungarn  
und Holland übernommen. Alle Anfragen sind dorthin

zu richten.

**Kunst-Film-Verlags-Gesellschaft****DÜSSELDORF**

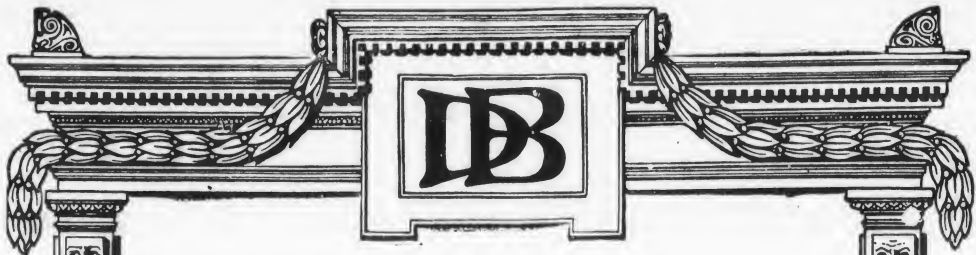
Graf Adolf Straße 69.

Erscheinungstag:

**6. April**

Erscheinungstag:

**6. April**Telegr.-Adr.: Kunstfilm, Düsseldorf. Telephon: No. 9897.



Für den 13. April 1912:

# Um fremde Schuld.

: Eine Episode aus dem Leben. :

□□□□□□ **Dreiakter.** □□□□□□

Preis komplett 850 Mark.



**Deutsche Mutoskop- u. Biograph-Ges.**

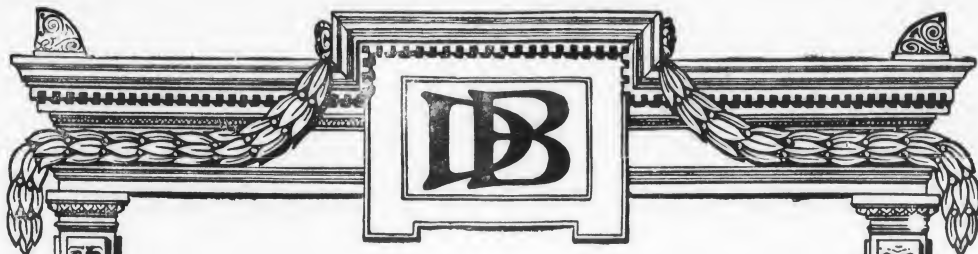
m. b. H.

**BERLIN W. 8, Friedrichstraße 187-88.**

Telegr.-Adr.: Biograph. :: :: Telephon: Amt Zentrum, Nr. 9334.

**B · I · O · G · R · A · P · H ·**





Für den 20. April 1912:

# Die Schlange am Busen.

∴ Die Geschichte einer Ehe. ∴

□□□□ **Sensationsdrama.** □□□□

**Preis komplett 830 Mark.**



**Deutsche Mutoskop- u. Biograph-Ges.**

m. b. H.

**BERLIN W. 8, Friedrichstraße 187-88.**

Telegr.-Adr : Biograph. ∴ ∴ Telephon: Amt Zentrum, Nr. 9334.

**B · I · O · G · R · A · P · H ·**

# Das grosse Loos

No. 2491

No. 3098

## Zwei Haupttreffer

sind obige Nummern, denn wer sich mit denselben telephonisch mit Braunschweig verbinden lässt, der ist ebenso glücklich, als wenn ihm das grosse Loos in den Schooss gefallen wäre. Weit über

# 1000000 Mt<sub>er</sub>

≡ Film kaufe ich jährlich ein, wohl ein Beweis meiner Leistungsfähigkeit. ≡

### Schlager, welche ich einzeln verleihe:

|         |                                                                     |        |
|---------|---------------------------------------------------------------------|--------|
| 3. Feb. | Verkauft . . . . .                                                  | 700 m  |
| 3.      | St. Georg der Drachentöter . . . . .                                | 930 m  |
| 10.     | Gerettet aus dem Meeresgrunde . . . . .                             | 700 m  |
| 10.     | Auferstehung . . . . .                                              | 1052 m |
| 10.     | Helfer der Menschheit . . . . .                                     | 669 m  |
| 10.     | Der Kampf um die Braut . . . . .                                    | 320 m  |
| 10.     | Der Glück bringende Rosenkranz . . . . .                            | 321 m  |
| 17.     | Die Camellendame mit Sähra Bernhardt<br>in der Hauptrolle . . . . . | 954 m  |
| 17.     | Coeur Ass . . . . .                                                 | 900 m  |
| 17.     | Aus den Tagen der sechs Stämme . . . . .                            | 633 m  |
| 17.     | Die kühne Lassowerlerin . . . . .                                   | 320 m  |
| 17.     | Das Rätsel seines Lebens . . . . .                                  | 850 m  |
| 17.     | Das Unkraut . . . . .                                               | 860 m  |
| 17.     | Geldgier . . . . .                                                  | 535 m  |
| 17.     | Ein unglücklicher Hochzeitstag . . . . .                            | 370 m  |
| 17.     | Die Töchter des Maschinisten . . . . .                              | 320 m  |
| 17.     | Auch ein Heiratsantrag . . . . .                                    | 318 m  |
| 17.     | Szenen aus dem Jahre 1861 . . . . .                                 | 333 m  |
| 24.     | Das Todesschiff . . . . .                                           | 976 m  |
| 24.     | Künstlerliebe . . . . .                                             | 691 m  |
| 24.     | Gebannt und erlöst . . . . .                                        | 713 m  |
| 24.     | Der Sturm auf die Sparbank . . . . .                                | 320 m  |
| 24.     | 1000 Mark Belohnung . . . . .                                       | 318 m  |
| 24.     | Minnas Erbschaft . . . . .                                          | 270 m  |
| 24.     | Die Diamantendiebe . . . . .                                        | 320 m  |
| 24.     | Er und Sie . . . . .                                                | 750 m  |



|         |                                                                             |        |
|---------|-----------------------------------------------------------------------------|--------|
| 2. März | Marineleutnant von Brinken und das ge-<br>stohlene Schlachtschiff . . . . . | 334 m  |
| 2.      | Eine Notlüge . . . . .                                                      | 800 m  |
| 2.      | Die Liebe einer Stunde . . . . .                                            | 800 m  |
| 2.      | Der weisse Domino . . . . .                                                 | 850 m  |
| 9.      | Adressatin verstorben . . . . .                                             | 975 m  |
| 9.      | Romeo und Julia . . . . .                                                   | 990 m  |
| 9.      | Des Lebenden Gruf . . . . .                                                 | 1050 m |
| 9.      | Die rote Herberge . . . . .                                                 | 607 m  |
| 9.      | Die beiden Weisen . . . . .                                                 | 1100 m |
| 9.      | Hauptmann Brandts Frau . . . . .                                            | 320 m  |
| 9.      | Liebe über das Grab hinaus<br>im Labyrinth der Großstadt . . . . .          | 890 m  |
| 16.     | Wer ist schuldig? . . . . .                                                 | 650 m  |
| 16.     | Die Stimme der Schuld . . . . .                                             | 325 m  |
| 16.     | Kunst und Unschuld . . . . .                                                | 359 m  |
| 16.     | Die Flut steigt . . . . .                                                   | 650 m  |
| 16.     | Gesprenkte Fessein . . . . .                                                | 300 m  |
| 16.     | Die Stunde der Rache . . . . .                                              | 750 m  |
| 16.     | Um 1 Paar Schuhe . . . . .                                                  | 700 m  |
| 23.     | Die rote Rose . . . . .                                                     | 890 m  |
| 23.     | Die verschollene Tochter . . . . .                                          | 900 m  |
| 23.     | Leichtes Blut . . . . .                                                     | 1035 m |
| 23.     | Maskierte Liebe . . . . .                                                   | 360 m  |
| 23.     | Das Ende . . . . .                                                          | 1050 m |
| 30.     | Die Wege des Lebens . . . . .                                               | 505 m  |
| 30.     | Fräulein „Frau“ . . . . .                                                   | 1050 m |
| 30.     | Aus dem Scheunenviertel . . . . .                                           | 1100 m |
| 30.     | „Frau“ . . . . .                                                            | 700 m  |

# Martin Dentler, Braunschweig

Telegr.-Adr.: Centraltheater.

Telephon: 2491 und 3098.

# LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan  
und Offizienblatt  
für die Inlere/englische  
der Kinematographen  
& Theaterpraxis

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,50 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne  
Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17. Tel. IV. 11453.  
Chefredakteur: Arthur Mellini.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile.  $\frac{1}{2}$  Seite 100,- Mk.,  $\frac{1}{3}$  Seite 60,- Mk.,  $\frac{1}{4}$  Seite 30,- Mk.,  $\frac{1}{8}$  Seite 15,- Mk.,  $\frac{1}{16}$  Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 16. März 1912.

## Die Zensur in Bayern.

In der Kinobranche ist es ein heikles Ding für die Fachpresse, der ihr vom Standpunkt eines objektiv denkenden Menschen zufallenden Aufgabe gerecht zu werden.

Diese Aufgabe der Fachpresse besteht zu allererst darin, bestehende Schäden aufzudecken und ohne Rücksicht auf Sonderinteressen zu bekämpfen. Von diesem Gesichtspunkte geleitet, haben wir zuerst die durch die Tages- und Fachpresse gegangene Notiz betr. die Zensur in Bayern der Kritik unterzogen. Wir haben in dieser Neueinführung sowie in der ganzen Behandlung der in Aussicht stehenden Bayerischen Zensur eine **Schädigung der Fabrikanten** und eine **Gefahr für diejenigen Verleiher** erblickt, die außerhalb Bayerns wohnen und in Bayern Leihkunden haben. In ganz besonders **sachlicher und ruhiger** Art ist diese Kritik von uns behandelt worden und mit keinem Wort haben wir in dem betreffenden Artikel eine Vereinigung angegriffen. Trotzdem fühlt sich der „Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten“ in München ob dieses Artikels beleidigt, und gibt uns in einer Form, die wir besser einer Kritik nicht unterziehen, zu verstehen, daß uns der Angriff auf die Monopolabsicht (etwas anderes ist die Bayerische Zensur nicht) schwer im Magen liege und viel Geld kosten dürfte. Diese Drohung kann uns wenig oder garnicht alterieren. Wenn der Verein Bayern

für andere die Kohlen aus dem Feuer holen will haben wir garnichts dagegen, wir wünschen nur, daß die Herren sich dabei nicht unnützlich die Finger verbrennen. Jedenfalls hätten wir am ehesten ob der in der offiziellen Ankündigung enthaltenden Beleidigungen Grund, gegen den Verein Stellung zu nehmen. Wir sind jedoch nicht gewohnt und haben schließlich auch mehr zu tun, als wegen irgend einer Beleidigung zum Kadi zu laufen. Falls der Bayerische Verein aber viel Geld in der Kasse hat, soll er ruhig klagen.

Eine zweite Klage steht uns von der Firma **J. Dienstknecht** in München in der gleichen Sache in Aussicht. Wir werden also genügend Gelegenheit haben, uns vor Gericht über die Rechtmäßigkeit unserer Kritik zu unterhalten. Hoffentlich kommen die Klagen recht bald, damit wir noch im Sommer sorglos eine Tour nach dem schönen Bayern machen und so nebenbei uns dem Kadi in München vorstellen können. Denn wir können selbst beim besten Willen in dem fraglichen Artikel keine Beleidigung, weder für die Bayerischen Verein noch für die Firma Dienstknecht feststellen und können daher den diversen Klagen ruhig entgegen sehen.

Die **Zensurfrage** an sich ist uns aber interessanter und für die Branche wichtiger. Auf die in voriger Nummer zum Abdruck gebrachte Eingabe des Fabrikantenvereins ist inzwischen folgen-

der Befehd seitens des Ministeriums des Innern in Bayern eingegangen:

München, 8. März 1912.

An  
den Film - Fabrikanten - Verband  
für Deutschland e. V.  
in Berlin.

Betreff:  
Die Prüfungsstelle für  
öffentliche Lichtspiele.

Die Anordnung vom 27. Januar 1912 und den Beginn ihrer Wirksamkeit (1. Oktober 1912) wollen Sie aus anliegendem Amtsblatt ersehen.

Am Dienstag, 12. März, dem Geburtstag Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten bin ich nicht in der Lage, die Herren Vertreter empfangen zu können. Ich stelle jedoch anheim, einen späteren Zeitpunkt zu wählen und habe mit der Erteilung von Aufschlüssen den Sachreferenten, König. Ministerialrat Brand, betraut.

gez. Dr. Graf von Podewils.

Wir können nicht genug und immer wieder anraten energisch gegen diese Zensur zu protestieren, die das ganze Geschäft nach Bayern unterbinden muß. Die noch zu Gebote stehende Zeit muß von den beteiligten Interessenten ausgenutzt werden um allen Sondergeflüsten zum Schaden der Gesamtbranche ein Ende zu machen.

## Das kinematographische Urheberrecht.

Die äußerst schwierige Rechtslage des kinematographischen Urheberrechts hat in dem in Theaterkreisen sehr bekannten und geschätzten Rechtsanwalt Dr. Treitel einen Juristen gefunden, der im „Berliner Tageblatt“ in einem verständlich und klar durchgeführten Artikel diese interessante Frage beleuchtet.

Der Verfasser erklärt eingangs in großen Zügen das Wesen des Urheberrechts, das auch für unsere Filmbranche von hohem Interesse ist:

„Unter literarischem Urheberrecht versteht man gemeinhin das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst. Diese Urheberrechte haben im Urhebergesetz vom 22. Mai 1910 ihre gesetzliche Regelung gefunden. Nach § 11 dieses Gesetzes hat der Urheber die ausschließliche Befugnis, sein Werk zu vervielfältigen und gewerbsmäßig zu verbreiten. Für Bühnenwerke und Werke der Tonkunst kommt hinzu, daß der Urheber die ausschließliche Befugnis hat, das Werk öffentlich aufzuführen.

Bühnenwerke sind solche Werke, die zur Aufführung auf der Bühne bestimmt sind. Ob sie aufgeführt werden ja, ob sie auch nur aufführungsfähig sind, kommt nicht in Frage. Bühnenwerke sind Wortdramen oder Pantomimen. Beide sind in gleicher Weise geschützt. Nur der Urheber ist berechtigt, sie aufzuführen. Die Aufführung besteht darin, daß die Handlung des Dramas — in weitestem Sinne — oder der Pantomime mit verteilten Rollen dargestellt wird.“

Da unsere Filmsujets in weitestem Sinne tatsächlich Pantomimen sind, wenn auch zu ihrer Vorführung oder Wiedergabe eine rein technische Form in Betracht kommt, so repräsentieren diese aber trotzdem eine gewisse geistige Leistung, deren Wert einen Besitzstand für den darstellt, der sie geschaffen hat. Mit Recht findet also auch für den Kinofilm das geistige Urheberrecht Anwendung.

„Gewöhnlich führt der Urheber sein Werk nicht selbst auf, sondern überläßt die Aufführung einem Theaterdirektor. Die näheren Bedingungen dieser Ueberlassung zur Aufführung werden im Aufführungsvertrag festgestellt, den Autor und Direktor ab-

schließen. Oft hat der Autor mit diesen Verträgen nicht persönlich zu tun, sondern er überläßt auch den Abschluß von Aufführungsverträgen seinem Verleger. Durch den Aufführungsvertrag erlangt der Theaterdirektor die Befugnis, das Drama des Autors in einem bestimmten Theater aufzuführen. Nicht mehr. Er erlangt nicht das Recht, das Drama ausschließlich und allein aufzuführen. Der Autor oder sein Verleger können mit anderen Theaterdirektoren ebenfalls Aufführungsverträge abschließen, durch die auch diese Theaterdirektoren das Recht erwerben, das Drama aufzuführen. Soll das Stück zunächst in Dresden aufgeführt werden und erst dann in anderen Städten, so wird dies in den später abgeschlossenen Aufführungsverträgen besonders vermerkt. Man erkennt, daß der Autor eines Stückes durch Vergebung von Aufführungsrechten in seinem Urheberrecht nicht erheblich beschränkt wird. Er vergibt aus der großen Zahl von Rechten, die sein Urheberrecht ausmachen, nur das Recht, das Stück aufzuführen. Und auch dieses Recht vergibt er nicht einem einzelnen ausschließlich, wenigstens gewöhnlich nicht, so daß dieser anderweitige Aufführungen des Stückes untersagen könnte, sondern in der Weise, daß er neben dem einen auch anderen Direktoren die Aufführungsgenehmigung erteilen kann. Zwischen Uebertragung des Urheberrechts und Ueberlassung des Aufführungsrechts besteht also ein rechtlich wie praktisch gleich großer Unterschied. Das Urheberrecht ist das Recht des Autors, sein Werk zu vervielfältigen, zu verbreiten und aufzuführen. Das Aufführungsrecht ist, wie man erkennt, ein ganz kleiner Ausschnitt aus dem Urheberrecht des Autors.“

Diese klaren Ausführungen sind wesentlich, wenn man das Grundprinzip des Aufführungsrechts, das nur ein integrierender Teil des Urheberrechts ist, verstehen will. Dieses Erkennen des vom Gesetzgeber gewollten Zwecks ist äußerst notwendig für die Leiter der Filmfabriken und den Kino-Regisseuren.

Rechtsanwalt Dr. Treitel führt nun ein Beispiel aus unserer Praxis an, um dem Leser die Materie noch verständlicher zu machen:

„Der Verfasser der Pantomime „Sumurun“ hat — neben vielen anderen Theater- und Variétédirektoren — dem Deutschen Theater in Berlin das Aufführungsrecht überlassen. Ein Direktor einer Kinematographenfabrik sieht die Pantomime und findet sie geeignet für eine kinematographische Aufnahme. Er möchte das Recht erwerben, die Pantomime kinematographisch aufnehmen zu lassen. Das Recht kann ihm vom Direktor des Deutschen Theaters in Berlin nicht erteilt werden. Der Grund ist folgender: Das Recht, ein Schriftwerk (Drama, Roman) zu einer kinematographischen Darstellung zu benutzen, stellt sich urheberrechtlich als ein Recht zur Bearbeitung dar. Nur der Autor eines Werkes hat das Recht, sein Werk zu bearbeiten. Nur der Autor darf sein Werk in eine andere Sprache übersetzen. Nur er darf seinen Roman zu einem Drama oder sein Drama zu einem Roman umarbeiten. Will ein anderer eine solche „Bearbeitung“ vornehmen, so darf er es nur, wenn der Autor seine Einwilligung erteilt hat. Wie die Uebersetzung in eine andere Sprache oder Mundart, ist die kinematographische Aufnahme eines Schriftwerks urheberrechtlich eine „Bearbeitung“, die nur der Urheber vornehmen darf. Der Theaterdirektor, dem nur ein Aufführungsrecht erteilt ist, kann daher das Recht zu Bearbeitungen des Stückes des Autors nicht erteilen.

Das Recht kann dem Kinematographenfabrikanten auch vom Verleger des Stückes nicht erteilt werden, obwohl der Verleger viel weitergehendere Befugnisse hat als der Theaterdirektor. Ich will den Fall setzen, daß der Verleger sehr weitgehende Rechte hat: er kann das Stück vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zur Aufführung bringen. Der Autor hat also dem Verleger sein Urheberrecht im Sinne des § 11 des Urhebergesetzes abgetreten. Nach Abtretung des Urheberrechts sollte man meinen, daß der Verleger nunmehr alle Rechte hat, die der Verfasser einst hatte. Das ist aber im Urhebergesetz anders geregelt. Auch im Falle der Uebertragung des Urheberrechts verbleiben dem Autor nach § 14 des Gesetzes seine Bearbeitungsrechte. Unter den verschiedenen Bearbeitungsrechten zählt § 14 Ziffer 5 den Fall besonders auf, daß auch nach Uebertragung des Urheberrechts dem Urheber die ausschließliche Befugnis verbleibt, sein Schriftwerk zum Zwecke der kinematographischen Wiedergabe zu benutzen. Eine juristisch merkwürdige, aber zweckmäßige und wohlbedachte Regelung, die das

**Spezialkohlenstoffe I. Kinematographen und Scheinwerfer**  
**Heid & Co., Neustadt a. Haardt, B. 42.**  
 vorzügliche Qualität - enorm billig



# PHILPPS = DUPLEX

010101

**Ideal-Instrument für Kino-Theater**

Klavier allein, Harmonium allein oder beides zusammen, von beliebiger Dauer

**!!! Mit Fernschaltung !!!**

**Musikleitung und Bildervorführung**

**Allen voran!**

durch

**Eine Person**

(Operateur)

**Allen voran!**

„Grand-Prix“  
Brüssel 1910.

**Frankfurter Musikwerke-Fabrik J. D. Philipps & Söhne, Akt.-Ges., Frankfurt a. M.**  
Berlin, Leipzig, Heidelberg, Metz, Brüssel.

Offerten ohne Kaufzwang bereitwilligst.

**Kopieren** von eingesandten  
Negativen

**Entwickeln** von Negativ-  
u. Positivfilm

Perforier-  
Kopier- **Maschinen**

10 000 Meter  
Tagesleistung

Perforieren .: Viragieren  
Filmtitlel

**Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln**

Telephon: Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr.: Kinokopierung-Berlin.

Wir  
verarbeiten  
nur  
**KODAK**

# Es gibt nur 1 Geigen-Piano



Vorführung bereitwilligst.

d. h. ein Instrument mit wirklichen Violinen, die durch Rosshaar-  
bogen gestrichen werden. Dieses ist die

## ≡ Hupfeld ≡

### Phonoliszt-Violina

Pfeifeninstrumente, die irrtümlich vielfach auch als Geigen - Pianos  
bezeichnet werden, haben mit der echten Violina nichts zu tun.

## Ludwig Hupfeld A.-G.

Petersstr. 4 — Hupfeld-Haus.

Letzte Auszeichnung: Kaiserl. Russ. Große Goldene Staatsmedaille.

Filiale Hamburg: Gr. Bleichen 20. :: Generalvertr. Berlin: Karl Braun, Friedrichstr. 16 (Passage).

Urhebergesetz getroffen hat! Der Kinematographenfabrikant kann also rechtswirksam das Recht zur kinematographischen Aufnahme eines Dramas nur vom Autor des Stückes erwerben. Ein Satz, gegen den sehr häufig gefeilt wird, weil man oft nur die Zustimmung des Verlegers einholt.“

Bei dem sich immer stärker bemerkbar machenden Umschwung, den der heutige „Filmgeschmack“ durchmacht, wo man angesichts der besseren und besten Kreise die jetzt für den Kinematographen gewonnen werden, bestrebt sein muß, literarisch gehaltvolle Sujets zu schaffen, ist die genaueste Beachtung des literarischen und kinematographischen Urheberrechts äußerst notwendig.

Jetzt wendet sich der Verfasser unserer Branche direkt zu:

„Ein Regisseur einer Kinematographenfabrik, der nicht nur Stücke inszeniert, sondern auch Stücke er-sinnt und Sujets in der Literatur sucht, die sich für kinematographische Bearbeitung eignen, findet im Sudermannschen Romane „Frau Sorge“ einige Szenen, die ihm geeignet erscheinen. Die Szenen können nicht „roh“ übernommen werden. Sie müssen erst dramatisch wirksam ausgestaltet werden, wie der Regisseur meint, und würden dann einen trefflichen Film ergeben.

Wie muß urheberrechtlich verfahren werden?

Nach § 12 des Urhebergesetzes hat nur Sudermann das Recht, seinen Roman „Frau Sorge“ zu dramatisieren. Will das ein anderer tun, so muß er hierzu die Erlaubnis vom Autor haben. Der Regisseur hätte sich also zunächst mit seinem Wunsche, einen bestimmten Teil des Romans zu dramatisieren, an Sudermann zu wenden. Es soll dann aus der ersten Bearbeitung (Dramatisierung einer Erzählung) eine zweite Bearbeitung vorgenommen werden (kinematographische Darstellung einer dramatisierten Erzählung). Dazu ist wiederum die Erlaubnis des Urhebers erforderlich. Um eine Szene aus einem Romane auf den Film zu bringen, ist also zweimal die Erlaubnis vom

Autor einzuholen. Der Urheber muß einverstanden sein, daß seine Erzählung dramatisiert wird. Dieses Einverständnis kann mit Einschränkungen oder ohne solche erklärt werden. Der Autor kann den Wunsch haben, vor einer Veröffentlichung der Dramatisierung diese zu sehen, um sich endgültig zu erklären. Der Urheber wird in solchem Falle seine Erlaubnis zu einer Dramatisierung erst geben, wenn er gesehen hat, wie seine Erzählung dramatisiert worden ist.

Ferner muß der Autor damit einverstanden sein, daß die dramatisierte Erzählung kinematographisch aufgenommen wird.

Fragt der Regisseur der Kinematographenfabrik bei Sudermann an, ob er gestatte, daß einige Szenen für kinematographische Aufnahmen benutzt werden, und gibt Sudermann ohne Einschränkung seine Erlaubnis, so liegt in der Antwort die Zustimmung zu beiden Bearbeitungen (zur Dramatisierung und zur kinematographischen Aufnahme). Wird die Zustimmung ohne Einschränkung abgegeben, so kann keinerlei Einspruch dagegen erhoben werden, daß etwa das Originalwerk durch die Bearbeitungen erheblich vergrößert worden ist.

Auch hier sei hervorgehoben, daß das Recht, dramatisierte Szenen aus Erzählungen kinematographisch aufzunehmen, nur vom Autor erworben werden kann. Der Verleger des Romans kann gemäß § 14 Ziffern 2 und 5 des Urhebergesetzes die Erlaubnis nicht erteilen. Hat der Verleger das Recht, was vorkommt, gleichwohl erteilt, so würden die Bearbeitungen sich als Verletzungen des Urheberrechts des Autors darstellen. Das hat zur Folge, daß der Autor die Aufführung des Films verbieten kann. Da die Anfertigung eines Films sehr erhebliche Kosten verursacht, liegt es im Interesse der Kinematographenfabrikanten, bezüglich des Erwerbs des Bearbeitungsrechts vorsichtig zu verfahren. Es bleibt noch zu erwähnen, daß der Autor das Recht hat, verschiedenen Kinematographenfabrikanten Bearbei-

tungsrechte zu übergeben, es sei denn, daß mit einer Fabrik vereinbart wird, daß ihr das alleinige Bearbeitungsrecht übertragen wird. Daß ein alleiniges (ausschließliches) Bearbeitungsrecht eingeräumt ist, wird nicht vermutet, müßte vielmehr besonders bewiesen werden.“

Das genaue Studium dieser instruktiven und verständlichen Darstellung des literarischen und kinematographischen Urheberrechts schützt den Filmfabrikant und Kinoregisseur vor unliebsamen Ueberraschungen und gerichtlichen Konflikten, denn die Beachtung des Gesetzes, das geistiges Eigentum schützen soll, wird immer notwendiger, je „literarischer“ wir werden, und auf diesem Wege befinden wir uns ja bekanntlich.

\* \* \*

Eine andere Frage, die R.-A. Treitel im „B. T.“ nicht erörtert hat, ist die, ob eine Fabrik die **Vorführung** eines Films verbieten kann, wenn der Theaterbesitzer den Film auf Umwegen käuflich erworben hat. Der Filmmarkt ist international. Man kann einen Film, der heute in Deutschland zur Vorführung kommt, schon früher in Amerika oder sonstwo sehen und kaufen. So haben, wie das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet, kürzlich die Kinobesitzer Frau Mizi Schäfer und Franz Haushofer den Film „Zigomar“ käuflich im Auslande erworben und in ihren Theatern vorgeführt, obschon die Firma **Rady-Maller G. m. b. H. in Wien** das Alleinvertriebsrecht für Oesterreich erworben hatte. Auf die erhobene Klage der Firma **Rady-Maller** sprach der Erkenntnisssenat die Angeklagten von der Verletzung des Urheberrechts frei, da dem Film der Charakter eines Bühnenwerkes nicht zukäme. — Diese Entscheidung des Gerichts kann wohl als endgültig auch für Oesterreich nicht angesehen werden. Hier in Deutschland ist die **Vorführung** eines Films nur mit Genehmigung des berechtigten Verleges gestattet und daher ein im Ausland erworbenes Sujet nicht zur Vorführung zu bringen.

**Elektr.-Industrie Elektr.-Anlagen**  
**HEPPNER & WEINBERG**  
 BERLIN · N · 37 ·  
 SCHONHAUSER ALLEE · B ·  
 TELEFON · NORDEN · 3163 ·  
**Lichtreklame**



Sie machen die Kino-**Feinde** zu **Kino-Freunden** wenn  
 Sie Ihrem Publikum den zum

=====**6. April**=====

erscheinenden Schlager:

# DIE RAMPE

zeigen.

Länge ca. 830 m.

Preis incl. Virage: 900,- Mk.

Vornehm!



Spannend!



Decent!

=====**Ambrosio-Films.**=====

**30.**

MÄRZ

## Die Zarenbraut

514 m.

555,- Mk.



Tieferschütterndes Drama.



## Nauke als Karikaturist

146 m.

Humor-Schlager.

146,- Mk.

=====**D. F. K. Morgengefecht**=====

76 m.

Deutsches Militär.

82,- Mk.

**Max Reinhardt, Berlin SW. 48,**  
 « Friedrichstraße 10. » »

Telephon: Moritzplatz 10656.

Telegr.-Adresse: Ambrosiofilm.

## Die Diktatur im Schutzverband.

In der letzten Delegierten-Versammlung des Schutzverbandes am 7. März sind diverse Beschlüsse gefaßt worden, die den Unwillen manches Mitgliedes herausfordern müssen und wiederum zeigen, daß Herr Christian Winter noch vor der endgültigen Gründung dem Schutzverband Deutscher Lichtbild-Theater den Stempel seiner Diktatur aufdrücken möchte. Die Delegierten-Versammlung hat zunächst den Vorstand gewählt. Der Diktator hat in seiner der Branche bekannten „Bescheidenheit“ den Posten des 3. Vorsitzenden übernommen. Weiter hat die Delegierten-Versammlung beschlossen, sämtliche Protokolle des Verbandes sowie der demselben angeschlossenen Vereine nur im „Einzig Offiziellen“ zum Abdruck zu bringen und der übrigen Fachpresse den „Nachdruck zu verbieten“. Bei der weiten „Verbreitung des offiziellen Organs“ kann man ja gern auf die übrige Fachpresse verzichten, um den persönlichen Sonderbestrebungen des Verlegers Christian Winter die nötige Unterstützung angeeignet zu lassen. Wer sich aber weiter von der Fachpresse erkühd, die Maßnahmen des Schutzverbandes einer Kritik zu unterziehen, wird einfach **boycottiert**. — So beschlossen in der Delegierten-Versammlung vom 7. März!!

Diese Beschlüsse haben nun Herrn Julius Becker aus Hannover Veranlassung gegeben, in nachfolgendem Schreiben für die Fachpresse Stellung zu nehmen: Das Schreiben lautet:

Hannover, den 12. März 1912.  
Nordmarktstraße 10.

Sehr geehrte Redaktion!

Am 7. März hat nach der hierzu erlassenen Einladung eine „Besprechung aller Vereinsvorstände Deutschlands“ stattgefunden, soweit sie dem Schutzverbande angehören.

Ich war leider verhindert an dieser Versammlung teilzunehmen und sehe zu meinem lebhaften Bedauern aus der 1. ständigen Beilage des „Lichtbild-Theaters“, daß in dieser Besprechung wieder ein Beschluß gefaßt ist, der sich ausdrücklich gegen die gesamte Fachpresse richtet.

Da ich an der Gründung des Schutzverbandes lebhaften Anteil genommen habe und in der öffentlichen Versammlung am 25. Januar, in der die Gründung des Schutzverbandes beschlossen wurde, energisch dafür eingetreten bin, daß die Fachpresse nicht vor den Kopf gestoßen, sondern mit ihr gemeinschaftlich der Ausbau des Schutzverbandes versucht werden sollte, so bedaure ich diesen aggressiven Beschluß, den ich im Interesse des Schutzverbandes für gänzlich verfehlt halte.

Ich lege Wert darauf, dies öffentlich zu erklären. — Es ist bedauerlich, daß die am 7. März versammelten Herren sich augenscheinlich von dem spiritus rector des Schutzverbandes, Herrn Winter, zu Beschlüssen haben verleiten lassen, die im Interesse der guten Sache nur zu bedauern ist.

Daß im Uebrigen die Versammlung schon wieder einmal einen Vorstand gewählt hat, trotzdem dieser Punkt garnicht auf der Tagesordnung stand und der Schutzverband formell ja noch garnicht existiert, da er ja noch gar keine von den Vereinen resp. deren Delegierten angenommene Satzungen hat, ist ein harmloses Ver-

gnügen dieser Versammlung, das ohne praktischen Wert sein dürfte.

**Hoffentlich gelingt es noch, ehe es zu spät ist, den etwas stark gährenden jungen Most von allen trüben Beimischungen zu befreien und einen guten klaren Wein herauszubringen.**

Dieser Brief ist auch dem „Lichtbild-Theater“ zugegangen.

Hochachtungsvoll  
Julius Becker,

Vorsitzender des Vereins der Lichtbild-Theater-Besitzer von Hannover und Umgeg.

So wie Herr Christian Winter den Schutzverband zu organisieren dachte, wird es nun wohl doch nicht gehen. Noch gibt es, wie das Schreiben des Vorligenden des Vereins Hannover beweist, noch Männer in der Branche, die sich der Diktatur Christian Winters nicht unterordnen und jedenfalls auch nicht defen Sonderbestrebungen protegierten wollen. **Der Schutzverband verlangt den freien Wettbewerb!** Weshalb bleibt er in Bezug auf die Fachpresse dieser Tendenz nicht treu? Einfach, weil der Diktator Winter sein persönliches Interesse verfolgt. Wir wünschen im Interesse der Organisation innerhalb unserer Branche, dass die Führer endlich einsehen, daß mit Christian Winter die Organisation nicht durchzuführen ist und daß die Verantwortung auf sie selbst zurückfällt, falls das begonnene Werk nicht zum guten Ende geführt wird. An dem persönlichen Interesse und nicht ideellen Absichten des Diktators scheitert die Organisationsbestrebung.

Im übrigen hat Herr Christian Winter es für notwendig erachtet, auf unferen Artikel in voriger Nummer unserer Zeitung eine „Berichtigung“ auf telegraphischem Wege einzusenden. Wir bedauern, daß Herrn Winter die drei Fragen so in die Glieder gefahren sind, daß er uns die

## Mitteldeutsche Kinematografen-Werke

G. m. b. H.  
vorm. Budérys

Älteste Spezial-Fabrik.

HANNOVER EMMERBERG 30

Telephon: 2706.  
Telegr.-Adr.: Kinoschüssler - Hannover.

### Modell S. 1912

nach den Vorschriften  
des Verbandes  
Deutscher Berufe - Feuerscharen  
Brand u. Explosion unmöglich!

### Glänzende Attraktion!

Neue Ab- und Aufwickel-  
vorrichtung  
„ohne seitliche Friktion“!



## Teilbarer Apparat

a) Transporteur | Keine  
b) Filmapparat | Kopien!

Auswechseln des Films während des Betriebes!



Dor- und Nachttransport in den Feuertingen!

Sämtliche Neuheiten  
eind patentamtlich geschützt.

Einwandfreie Projektion!

Original-Konstruktionen



Geringer Stromverbrauch!

# Billets

mit beliebigem  
Firma-Aufdruck  
in Heften zu 500  
Stück. (1 Blatt 5 Bil-  
lets) und in Blocks  
zu 100 Stück,  
nummeriert, tadellose  
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,  
liefert die

**Berliner Billettdruck-Centrale.**

**Buch- und Kunstdruckerei**

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.  
Billets ohne Firma stets am Lager.

## Berliner Film-Verleih-Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

**Tagesprogramme** 12—15 Mk.

2×2000 m . . . . . 30—40 "

2×2500 " . . . . . 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

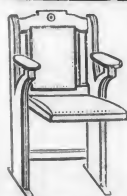
Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

## Tages-Abrechnungsbücher

à 4,50 Mark liefert der

Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16.

Michaelkirchstrasse 17.



**Klappsitze** für  
**Kinematographen**

**P**rompte Lieferung!  
prima Qualität!

**rüfer & Co., Zeitz.** Telefon: : 131. :

## G. Fischer

Telephon VII, 11 282. **Kinematographen - Fabrik** Telephon VII, 11 282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren

Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen

..... Bühnen - Effekt - Apparate .....

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

..... Abteilung für Reparaturen aller Systeme .....

## SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Berlin S. 14, Märkischer Platz 1.

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

**Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.**

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

## Glasdiapositive

8 1/2 × 8 1/3, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame - Diapositive mit Photographie resp. Schrift  
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins. Offerte gern zu Diensten. 60 Dessins

**Film-Verleih-Institut A. MEYER**

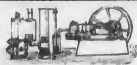
Berlin SO. 16, Rungestr. 12. Telephon Amt IV, 11905.

Wichtig für Film-Fabriken.

## Buchstaben

aus Zellulose zum Photographieren der Filmmittel  
ganz bedeutend billiger und praktischer als  
Emalbuchstaben. Muster u. Preise gratis u. franko.

H. Raabe, Berlin N. 4, Chausseestr. 122.



## Moritz Hille - Motoren

von 1-400 PS.

sind für alle Zwecke verwendbar und in tausenden von Betrieben als zu-  
verlässige, sparsam arbeitende Antriebsmaschinen erprobt. Sie werden ge-  
liefert für Sauggas, aus Koks, Anthrazit, Braunkohlen u. Torf, Rohöl (PS-Std.  
nur 1/4-3. J.), Benzol, Benzol, Autin, Petroleum, Spiritus, Leuchtgas, Luft-  
gas etc. Stationär und fahrbar.

Modernste, unübertroffene Konstruktionen! Offerten kostenlos.  
Zum Antrieb von Dynamos vorzüglich geeignet.

**Moritz Hille, G. m. b. H. Motorenfabrik, Dresden-Löbtau 57.**

1,60 Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.



**„Saharet“**

die australische Tanzdiva

Hauptdarstellerin in

# Des Lebens Würfelspiel

Tragödie in 3 Abschnitten

**Erscheinungstag 20. April**

Reklame-Material:

3 verschiedene Buntdruck-Plakate

Photo-Tableaus

Zahlreiche Photographien

Elegante Broschüren

Original-Musik-Noten-Grammophonplatten



## Der Verfasser

der Tragödie, der in seinen früheren bereits erschienenen Werken einen außergewöhnlichen und nachhaltigen Erfolg erzielte, beweist aufs neue, daß er das Gebiet der Kinematographie mit sicherer Hand beherrscht. Er hat es verstanden, die typischen Vertreter aller Gesellschaftsklassen lebenswahr und in scharfer Form zu schildern. Die ganze Handlung atmet Klarheit und Geschlossenheit.



## Der Regisseur

der schon im manchem schönen Bilde die Regie geführt hat, bietet die Gewähr dafür, daß hier etwas außergewöhnlich Schönes geschaffen wurde. Bevor dieses Werk gänzlich fertig gestellt ward, wurde ede Szene nochmals sorgfältig revidiert, fin zahlreichen Fällen gekürzt, manches ergänzt, vieles vollständig erneuert. Dadurch erhielt das Nebensächlichste eine erhöhte Bedeutung und auch das Unscheinbarste ward zu einem notwendigen Gliede der ganzen Kette.



## Die Darsteller

Fräulein Henny Porten ist sowohl für die Theaterbesitzer, wie auch für die Besucher keine Fremde. Wo immer Frl. Porten in einem Filmdrama mitwirkte, fand ihre Darstellung ungeteilten Beifall. Ida Perry, früher am Metropol-Theater, jetzt am Berliner Theater, tritt zum ersten Male in einem Filmdrama auf. Für Berlin ist die Künstlerin keine Unbekannte, zählt sie doch zu den ersten Kräften des Berliner Theaters. Kurt Stark vom Residenz-Theater, der ständige Partner Frl. Portens, wirkt sowohl durch sein vorzügliches Spiel, wie sein angenehmes Aeußere angenehm auf jeden Besucher.



## Saharet

die australische Tanzdiva, der Tanzkunst göttliche Königin, in allen Großstädten der Welt, wo immer ihr Name auf dem Programm stand, waren die Theater bereits lange vor Beginn der Vorstellungen ausverkauft und dieses bei erhöhten Eintrittspreisen. Auch im Lichtbilde wird Saharet ihre Anziehungskraft bewahren, umsomehr dieselbe zum ersten Male in einem Filmdrama auftritt. So wie Saharet auf der Bühne durch ihre faszinierenden Tänze in allen fünf Erdteilen alles in ihren Bann zog, so wird auch im lebenden Bilde die schwarze, glutäugige Tänzerin alles begeistern, alles mit sich fortreißen. Ihre neuesten Tänze, die sie noch auf keiner Bühne getanzt, dieselben, die die illustrierten Zeitschriften erst kürzlich im Bilde brachten, tanzt Saharet. So zählt dieses Werk zu den vollendetsten und schönsten, welche je erschienen sind. Ein unbeschreiblicher Erfolg ist der Kinematographie sicher.

*Fernruf: 451 u. 1174*

*Telegr.-Adr.: Tonhallen, Bochum*

# Tonhallen-Theater

*Gesellschaft m. b. H.*



# Des Fischers Töchterlein.

Länge 318 m. Drama. Preis 318 M.

**Ausgabetag: 27. April 1912.**

**Letzter Bestelltag: 23. März 1912.**

**Moving Pictures Sales Agency (Filmvertrieb)**

Vertreter:

**Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35**

Telephon: Moritzplatz No. 11908.

Telegramm-Adresse: Bilkafilm. ::



„Berichtigung“ telegraphisch schon am Dienstag zusendet. Herr Winter glaubte doch nicht, daß wir deshalb ein Extrablatt herstellen lassen? Wir haben zwar auch heute keine Verpflichtung der Berichtigung Raum zu geben, möchten dieselbe unseren Lesern aber doch nicht vorenthalten, damit man allgemein fest-

stellen kann, wie Herr Winter Anfragen beantwortet.

Das Telegramm aus Frankfurt lautet:

Brieftelegramm — Redaktion  
Lichtbildbühne Michaelkirchstr. 17  
Berlin. —

Auf Grund des Preßgesetzes er-

suche folgende Berichtigung aufzunehmen: es ist un wahr, daß ich oder **meine Zeitung** mit der Fiag einen Geheimvertrag abgeschlossen habe, es ist un wahr, daß ich mit un richtigem Material andere Fachzeitungen verdächtigt habe, es ist un wahr, daß ich Vorstandsmitglieder zur Hergabe einer Garantie veranlaßt habe.

Christian Winter, Münster/Westf.

Jetzt wissen doch unsere Leser ganz genau, wer der Verleger des „Einzig Offiziellen“ ist. Bisher hat Herr Winter seine Vater schaft bestritten, weil man sonst vielleicht den Vertrag nicht geschlossen hätte. Ob dieser unter diesen Umständen überhaupt gültig ist, haben nicht wir sondern die führenden Männer zu erwägen. Für uns ist damit die Affäre Winter erledigt. Wir haben trotz des vielen Materials unseren Gegner nie angegriffen, sondern lediglich seine Anzupfungen gebührend abgetan. Von jetzt ab werden wir auch das nicht mehr tun, da Herr Christian Winter uns nicht wichtig genug ist, um uns dauernd mit seiner Person zu beschäftigen. Will der Schutzverband mit ihm weiter arbeiten, so tun es die Herren auf eigene Gefahr. Doch bei Philippi fehlen wir uns wieder!

## Die verlorene Schlacht in Schöneberg.

**S**chwere Tage von großer prinzipieller Bedeutung sind vorübergezogen, und wie an einen häßlichen dunklen Schatten werden wir noch jahrelang an das Unheilvolle zurückdenken, was uns diese Zeit gebracht.

Zur Zeit können wir die Größe und Tragweite des Schlages, der uns getroffen, noch garnicht abschätzen, denn die ebenso heftig befandete wie heiß umworbene und verteidigte Schöneberger Kinoferuer hat nicht etwa nur Lokalinteresse, sondern ist von entscheidender Bedeutung für das ganze Kino-Deutschland.

Als eine Trauerbot schaft schlimmer Form mit düsterster Grundlage müssen wir Kenntnis davon nehmen, daß die Kinoferuer in Schöneberg angenommen ist.

Wir haben uns vorläufig mit der Tatsache abzufinden, können aber nicht umhin, mit dem Beginn des Inkrafttretens dieses Steuermonstrums gleichzeitig auch damit den Beginn einer neuen Aera zu identifizieren, und zwar eine Zeitepoche, die uns nicht etwa nur fländige behördliche Bedrückungen, welche am Geldbeutel zwicken, herauf-

# Klappsitze!

Fabrikat: Otto & Zimmermann, Waldheim in Sachsen.

Habe ab heute ständiges grosses

## Vorratslager

von circa 1000 Klappsitzen. Das

## grösste Musterstuhllager

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

**A. Grünthal, Berlin C., Kommandantenstraße 15.**

Telephon Centrum 2636.

beschwören und zur Tatfahre werden lassen, fordern auch unfer schon so oft ausgesprochene Ansicht durch Beweis erhärten, daß man von oben herab eifern gewillt ist, den Kinematograph selbst zu treffen und zu unterdrücken, auch wenn es durch eine Steuer geföhren sollte. Daß naturgemäß Steuern nicht gemißbraucht werden dürfen, um mit deren Hilfe irgend welche lästigen, unlieblamen Erscheinungen aus der Oeffentlichkeit verschwinden zu lassen, ist selbstverständlich, denn sonst würden wir schließlich noch dahin kommen, daß der Verbrecher für seine Tat nicht mehr bestraft wird, sondern je nach der Natur, Größe oder Art feiner Geföhresverlegung dafür entsprechende Steuern zu zahlen hätte. Dies charakterisiert wohl am besten den falschen Weg, den die Schöneberger Stadtverordneten eingeschlagen haben, um eine öffentliche Institution aus dem Wege zu räumen und zur Aushungerung zu bringen, und dazu die Form der Steuer wählen.

Schon vor Jahresfrist tauchte in der Nachbarstadt Berlins, in dem mächtig aufblühenden Schöneberg die düstere Nachricht auf, daß man eine Steuer auf die bösen Kinematographen plant. Speziell die Lehrerschaft hatte damals allzu folgsam und dienstfeurig sich nicht genug tun können, um die Kinematographenplage zu verdammen. Sie fällt damals das „fachmännische“, fahrlässig abgegebene Urteil, daß der Kinematograph eine schwere sittliche Gefahr, besonders für das jugendliche Volk bedeutet. Schon damals mißbrauchte man den Zweck jeglicher Steuer und beabsichtigte, dem sittengeföhrenden, pesthäftigen Kino durch das Ansetzen der Steuerschraube den Garaus zu geben. Die geföhrdeten Schöneberger Kinobesitzer aber waren auf der Hut, haben sofort

eine Gegenagitation in Form von Petitionen und wirksam verlaufenen Protestversammlungen arrangiert, und der Erfolg war, daß die geplante Steuer wenigstens vorläufig in die Versenkung verschwand. Immer aber lauerte noch weiter das drohende Gespenst, um zur günstigen Zeit einen Ausfall, ein neues Attentat zu verüben. Man kennt in Schöneberg sehr genau den Wert der Ueberrumpelung, welche Taktik dann immer notwendig ist, angewandt zu werden, wenn man wenig Vertrauen zur eigenen Sache hat. Diese Taktik der Ueberrumpelung wurde auch hier angewandt. Innerhalb weniger Tage sollte plötzlich über Annahme oder Ablehnung der beantragten Kinosteuer entschieden werden. Kaum daß der Gegner, also der schon so schwer kämpfende Schöneberger Kinobesitzer, Zeit hat, sich zu besinnen, oder gar den Schlag durch irgend welche Abwehrmaßregeln zu parieren.

Die Kinosteuer, welche in den Kreisen der modern und vernünftig Denkenden nur Feinde hat, sollte mit einem mehr als wie nur originellen Auftakt im Schöneberger Parlament zur Beratung stehen. Vom Bezirksausschuß in Potsdam war sie bereits genehmigt; ihre letzte Instanz mußte sie aber nochmals bei den Schöneberger Stadträten etc. passieren, wo einige, nur unwesentliche Änderungen vorgenommen werden mußten.

In der am 4. März stattgefundenen Sitzung kam es zu einem solchen Zwischenfall, daß dadurch die Ungültigkeit der bereits genehmigten Steuer verursacht wurde. Eine Anzahl von Stadtverordneten der liberalen Fraktion hatte sich in den Erfrischungsräum zurückgezogen, um bei einem Glase schäumenden Bodobieres ihr Abendessen zu verzehren. Im Saale waren fast nur Mitglieder der Fortföhrittlichen

Fraktion, der liberalen Vereinigung und der Sozialdemokraten zurückgeblieben. Der stellvertretende Vorsitzende föhrt zur Abstimmung, die Sozialdemokraten, die Fortföhrittliche Fraktion und ein Teil der liberalen Vereinigung, die Gegner der Kinosteuer sind, stimmten gegen die Vorlage, die mit 21 gegen 17 Stimmen abgelehnt wurde.

Dies war der sowohl für die persönlich interessierten Schöneberger Kinobesitzer wie auch für das Schöneberger Parlament denkwürdige Tag. Natürlich brauchten die Kinoleute abfolut nicht zu frohlocken, denn der einzig daftehende Durchfall der bereits eigentlich schon offiziell angenommenen Steuer war nur eine Illusion. Das Schicksal der Steuer war bereits entschieden, das Todesurteil gesprochen. Trotzdem verzagten die bedrängten Kinobesitzer nicht, sondern arrangierten noch in letzter Stunde, und zwar für Sonntag, den 10. März, vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr, eine Protestverammlung, zu der unfer Schriftleiter das Referat übernommen hatte. Die gut besuchte Verammlung verlief äußerst wirkungsvoll, föhrt zu einer neuen Debatte, es wurde eine Protestresolution gegen die Steuer einstimmig angenommen, und neuartig für das gewerbliche Agitationswesen, am Schluß der Verammlung fand eine Muster-Kinematograph-Vorstellung statt, um den jetzigen hohen Stand der Kinematographie in kultureller und technischer Hinsicht zu beweisen.

Gleichzeitig wurde dabei auch ein neuer Schnelligkeitsrekord in der Filmfabrikation aufgestellt. Vormittag um 10 Uhr fand die feierliche Einweihung der Königin Luise-Gedächtniskirche in Schöneberg unter Beifeln des Prinzen August Wilhelm als Vertreter des Kaisers statt. Dieses aktuelle Ereignis wurde



# Liebe gegen List

Länge 324 m. Drama. Preis 324 M.

**Ausgabetag: 27. April 1912.**

**Letzter Bestelltag: 23. März 1912.**

**Moving Pictures Sales Agency (Filmvertrieb)**

Vertreter:

**Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.**

Telephon: Moritzplatz No. 11908.

Telegramm-Adresse: Bilkafilm. ..



von der Expres-Film-Compagnie „Der Tag im Film“ kinematographisch aufgenommen und bereits zwei Stunden später mitten während der Führung der Verfilmung vorgeführt. Diese außerordentlich schnelle optische Berichterstattung erregte naturgemäß viel Beifall. Trotz alledem war alle Liebesmüh-

umsonst. Das Schickal hatte bereits gesprochen und kein parlamentarischer Zwischenfall, auch keine noch so trefflich und erfolgreich verlaufene Protestversammlung konnte dagegen etwas ausrichten. Schon am darauffolgenden Montag stand die neue Vorlage zur Debatte. Sie wurde ohne jede

Diskussion fang- und klanglos angenommen, und bereits am 13. März ist diese wahnwütig hohe Gewerbesteuer, eine Erdroffelung der schlimmsten Art, praktisch eingeführt.

Diese Tragödie, die wir zu berichten gezwungen sind, bedeutet für uns alle den schwersten Schlag, der jemals der Kinematographie verleiht wurde. Schöneberg hat den Anfang gemacht, andere Nachbarorte Berlins werden so schnell wie möglich folgen, und wenn um Berlin herum der Steuerkranz geschlossen ist, dann wird man als Resultat zu der falschen Ansicht kommen, daß sich diese Kinosteuern glänzend bewähren, denn die Kinoflut ist eingedämmt, die vernichteten Existenzen sieht man nicht und Berlin folgt dann nach. Was Berlin kann, läßt natürlich die Provinz nicht achtlos bei Seite liegen, und so wird sich dann anstatt der bisher beobachteten Kinoflut eine Steuerflut über Deutschland ergießen.

Wir sind zwar überzeugt, daß durch derartig existenz vernichtende Steuern der von oben gedachte Zweck erreicht wird, aber trotzdem kann doch nicht die schöne lebende Bilderkunst aus der Welt geschafft werden. Sie wird immer noch mehr Aufklärung unters Volk bringen, die Augen sehend machen, und dadurch vielleicht Beamtenübermut, Skrupellosigkeit und Delinquentenadismus aus der Welt schaffen.

## Die Entdeckung des Südpols.

**G**roße Ereignisse ziehen die ganze Menschheit in den Interessensbann. Als damals die Nachricht auftauchte, daß endlich der Nordpol entdeckt ist, da geriet die Menschheit beinahe in einen Taumel hinein; mit Begierde und Heißunger wurde jede einzeln eintreffende Nachricht förmlich verschlungen, und als der Streit um den Ehrgeiz begann, wer von Zweien eigentlich der Held ist, der sein Banner auf das Ende der Erdscheibe aufgepflanzt hat, da stellte es sich heraus, daß alle Beide geflunkert hatten.

Die lächerliche Tragikomödie der Entdeckung des Nordpols mit ihrer doppelten Blamage hat es verursacht, daß der Nordpol etwas Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hat, denn vorläufig wenigstens will niemand die bequeme Gelegenheit benutzen, ihn zu entdecken. Die Ruhe auf dem Nordpol wird also durch keine, auch ernst-





# L. Gevaert & Cie.

:: Aktien-Gesellschaft ::

Eigene Häuser in:

□□□ **Oude-God, Berlin, Wien, Paris,** □□□  
**London, Mailand, Moskau, Kopenhagen**

**Bedeutendste Fabrik  
für Kinofilms in Europa.**

Auskünfte erteilen für Deutschland:

## **Gevaert-Werke Berlin**

**Direktion Carl Hackl**

**Berlin W. :: Lützowstr. 9.**



# Die unterbrochene Hochzeit.

Länge 315 m.

Drama.

Preis 315 M.

**Ausgabefag: 27. April 1912.**

**Letzter Bestelltag: 23. März 1912.**

## Moving Pictures Sales Agency (Filmvertrieb)

Vertreter:

**Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.**

Telephon: Moritzplatz No. 11908.

Telegramm-Adresse: Bilkafilm. ::



durchforschen, werden noch auf Monate hinaus die Spalten der Zeitungen füllen.

Das hauptsächlichste Interesse wendet sich jetzt der Forscher-Expedition des Kapitäns Scott zu, der an Bord der „Terra Nova“ gleichzeitig auch einen Kinomann hat, und dessen Negativsendung vor kurzer Zeit beim Haufe Gaumont eintraf. Wir müssen es nun dieser Firma als hoch anzurechnenden Verdienst gönnen, daß sie jetzt in der jetzigen Zeit den hoch aktuellen Film: „Die Erforschung des Südpols durch Kapitän Scott“ der Kinematographenwelt zur Verfügung stellen kann. Der Kampf um den Südpol ist ein Thema, das jetzt, jetzt wie damals beim anderen Pol, hochaktuell ist, nur dass diesmal der häßliche Streit um die Original-Entdeckung fehlt. Wir haben den Film von Gaumont besichtigt und halten ihn für einen ganz außerordentlichen Reklameflieger. Alle erstklassigen Institute haben sich sofort diese Attraktion gesichert, und jeder kluge Theaterleiter sollte Maßnahmen treffen, um auch für sein Etablissement, verbunden mit geschickter Reklame, den Goldstrom, der vom Südpol kommt, in seine Theaterkasse zu lenken.



**Allerlei**



### Die Kinematographen in Rumänien.

Wenn in Rumänien die Kinematographie noch nicht sich in gleichem Maße eingebürgert hat, wie in anderen Ländern, so liegt dies weder an der Branche selbst, noch vielleicht daran, daß das rumänische Volk die lebenden Photographien nicht goutieren würde. Es sprechen vielmehr andere Faktoren mit, von denen einer der wichtigsten, der Einfuhrzoll auf ausländisches Gut, nunmehr behoben werden soll. Anlässlich der bevorstehenden Reform des derzeitigen Zolltarifs werden die Säge, die sich auf unsere Branche beziehen, eine bedeutende Herabminderung erfahren. Laut dem der rumänischen Kammer vorliegenden Entwurf, der aller Wahrscheinlichkeit nach unverändert angenommen werden dürfte, sollen fortan folgende Säge Geltung erlangen: Gelatine zu gewerblichen Zwecken statt 30 nur 10 Lei pro 100 Kg., Celluloid und ähnliche Stoffe, roh, in Maffe, Platte, Blättern, Rollen, ungeglättet, unpoliert 40 Lei statt 75, geplättet, po-

haft zu nehmende Entdeckungsfexe gestört.

Ganz anders dagegen der Südpol. Er hat eine glänzende Zukunft, denn seine Entdeckung hat eine reelle Grundlage. Der norwegische Forscher Amundsen kann das unbestrittene Ver-

dienst für sich in Anspruch nehmen, die große Tat vollbracht zu haben. Die ersten Nachrichten, welche eintrafen, haben große Erregung hervorgerufen, und alle ehrgeizigen Pläne der kühnen Forscher, die das Südpolargebiet, die unendlichen Regionen des ewigen Eises

Den  
Kassenschlager  
der  
Saison

**Gefährliches Spiel**

Modernes Drama in 3 Akten von Edgar Hoyer.

beziehen Sie von

**M. Christensen**

G. m. b. H.

**Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47**

Fernsprecher: Moabit 7152

Telegr.-Adr.: Filmchrist.

Vertreter für Sachsen:

**Hanewacker & Scheler, Leipzig, Pfaffendorferstr. 20**

Fernsprecher: 6323

Telegramm-Adr.: Feenpalast

Vertreter für Rheinland und Westfalen:

**Deutsche Film-Gesellschaft Köln a. R., Obermarspforten 11**

Fernsprecher: A 6640

Telegramm-Adr.: Filmindustrie

# Der rote Falke

Kolorierter Kunstfilm



Prachtvolle Inszenierung. ∴ Unerreichte Darstellung.  
Länge ca. 650 Meter. ∴ Preis inkl. Kolorit 905 Mark.

**Erscheint: 6. April 1912.**

**Pathé frères & Co., G**

Telephon: Amt Zentrum 4885, 9749.

Friedrichstraße 191 (Ein

# Mona Lisa



Drama in zwei Akten



**Erscheint: 13. April 1912.**

Länge ca. 550 Meter .: Preis inkl. Kolorit 770 Mark.

**G. m. b. H., Berlin W. 8**

**gang Kronenstraße 14)**

Telegramm-Adresse; Pathéfilms.

liert oder vorgearbeitet 115 Lei statt 150, Kautschuk in Platten und Streifen ohne Verbindung mit anderen Stoffen 10 Lei statt 30, Kupfer und Kupferlegierungen rund oder in anderer Form gewalzt auch in Platten 5 Lei statt 8, Kupferblech und Kupferdraht 1 mm stark und darüber 10 Lei statt 15, Draht unter 1 mm stark 20 Lei statt 30, Maschinenteile gegossen, nicht fertiggemacht 15 Lei statt 30, abgepaßt, abgedreht, geschliffen, poliert, auch in Verbindung mit anderen gewöhnlichen Stoffen 25 Lei statt 50, Kabel für elektrische Ströme und Isolierdrähte für elektrische Leitungen, isoliert mit Papier, Asbest und anderen Stoffen 10 Lei statt 20, isoliert mit Kautschuk oder Guttapercha 15 Lei statt 30, isoliert mit Spinnstoffen (Lisén) außer Seide, auch in Verbindung mit anderen Stoffen 25 Lei statt 50, isoliert mit Seidenfäden 50 Lei statt 100, alles per 100 Kg,

### Dr. r. Siegeszug des Kinematographen.

Durch Verordnung des Gouverneurs der Fidschi-Inseln sind die früheren Zollverordnungen in der Kolonie zusammengefaßt und abgeändert worden. Auf die Freiliste find folgende Gegenstände: Begrüßungskarten und -Kalender, mit der Post eingehend und nicht zum Ver-

kauf eingeführt, sowie Films und Zubehör für Kinematographen, Kinetoskope oder Bioscope, Gas- und Heißluftmotore etc.

### Sozialdemokratie und Kinematographen-Steuer in Neukölln.

Dem Beispiel der Nachbarstadt Schöneberg folgend, will auch die kürzlich aus Rixdorf in Neukölln verwandelte Stadtgemeinde, eine Kinotheater zur Einführung bringen. Im Gegensatz zu Schöneberg wird hier die Einführung der Steuer besonders von den Sozialdemokraten betrieben, die in der Stadtverordnetenversammlung vom 23. Februar durch den Stadtverordneten Dr. Silberstein eine Erklärung abgeben ließen, die nicht nur in Neukölln, sondern in den weitesten Kreisen Enttäuschung hervorgerufen hat. Herr Dr. Silberstein stellte zunächst die „Kientöpfe“ als geschmack- und sittenlos hin, bezeichnete sie weiter als eine große Gefahr für die Jugend und betonte dann ausdrücklich, daß seine Fraktion, wenn angänglich, einer zwanzigfachen höheren Steuer, als der Magistrat vorstühle, zustimmen würde. Die Ausführungen des sozialdemokratischen Stadtverordneten sind außerordentlich bemerkenswert; denn es würde nach unserem Dafürhalten viel näher liegen, für eine Verbesserung

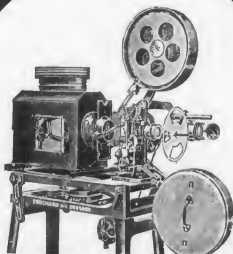
der Steuer eintreten, sondern sie noch besonders verächtlich wüßten wollen. Die Demokratische Vereinigung wird zur Klärung der Lage bei den in Neukölln bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ausdrücklich ihre Stellungnahme zur Kinematographensteuer präzisieren und dabei betonen müssen, daß sie eine solche nicht nur energig ablehnt, sondern sie sogar für eine Gefahr hält. Es unterliegt für uns keinem Zweifel, daß Kinematographentheater trotz aller Mängel sehr viel Gutes geschaffen haben; denn die obfkuren Variétés, die früher ein sittenverderbendes Element der Großstadt bildeten, sind durch die Konkurrenz der „Kientöpfe“ fast gänzlich verschwunden. — Auf wen soll sich die Kinematographie jetzt noch verlassen? Trotz aller feuerlichen Bedrückungen wird sie sich in ihrer Entwicklung nicht aufhalten lassen.

### Neue Union-Theater in Berlin.

Die „B. Z. am Mittag“ berichtet, daß die „Projections-Act.-Ges. Union“ in Frankfurt a. M. die Räumlichkeiten des Restaurants „Tucher-Bräu“ in der Friedrichstraße Ecke Taubenstraße gemietet hat, um demnächst ein neues Kinematographen-Theater zu eröffnen. Der Fassungsraum des Theaters wird 1200 Sitzplätze betragen. Die jährliche Pachtsumme ist auf 120 000 Mark festgelegt. Bei diesem neuen Unternehmen ist auch die Commerz- und Diskonto-Bank finanziell beteiligt. Wie wir weiter hören, sollen in diesem Jahre außerdem noch einige Theater eingerichtet werden, sodaß man wohl sehr bald auf 10 U. T. in Berlin rechnen kann.

### Aus den Vereinigten Staaten.

Laut Mitteilung unseres amerikanischen Korrespondenten wird die Anzahl jener Plätze, wo Films in den Vereinigten Staaten vorgeführt werden, mindestens auf 20000 geschätzt, eine enorme Ziffer für den jungen Betrieb. Etwa 15000 hiervon sind ausschließlich Kinotheater, einzelne Unternehmungen führen 1—2 Vaudevilles für ihr Publikum noch mit auf. Die Kinotheater gehören fast zu gleichen Teilen dem „lizenzierten“ und dem „unabhängigen“ Konzern an. Ersterer hat einer Patent-Gesellschaft Abgaben zu entrichten und bezieht nur von dieser Films, letzterer bezieht seine Sujets von den Fabrikanten, die nicht dem Lizenz-Konzern angehören und verteilt sie an die ihm angehörenden Kinobesitzer. Eine Rohstatistik der 15000 Kinotheater pro 1911 ergab eine durchschnittliche Tageseinnahme derselben von annähernd einer Million Dollars, was nach deutschem Gelde täglich 280 Mark pro Theater im Durchschnitt betragen würde.



Ernemann Stahl-Projector  
„IMPERATOR“

# Ernemann

Stahl-Projector

## „IMPERATOR“

Unstreitbar der vollkommenste Theaterapparat der Gegenwart! Kettenlos! Unverwundlich!  
1. Filmschoner! 2. Präzisionsmaschine ersten Ranges! Verlangen Sie Preisliste!

Heinr. Ernemann A.-G., Paris und Dresden 195.

Für **„Eine Mark“** Leihgebühr

**die Woche 2400 m bei zweimaligem Wechsel evtl. mit Schlager**

kann ich Ihnen liefern, wenn Sie sich verpflichten, die Leihgebühr von Woche zu Woche zu verdoppeln, die 10te Lieferung sogleich bezahlen und wenigstens für 10 Wochen abschließen.

Tadellos zusammengestellte Programme ca. 10–12 Films gleich 2300–2500 m zum Preise von

**Mk. 50,— 60,— 70,— 80,— 90,— 100,—**

Sonntagsprogramme zu

**Mk. 15,— 20,— 25,—**

Wöchentlicher Einkauf ca. 5–6000 m, darunter die größten Schlager, die auch einzeln billigst abgegeben werden, unter anderem:

**1000 Mk. Belohnung 330 m, Das Todesschiff 975 m, Rätsel seines Lebens 850 m, Helfer der Menschheit 618 m, Auferstehung 1052 m, Der Mütter Los 672 m, Gift der Menschheit 650 m, Im Glück vergessen 735 m, Spielfieber 728 m, Glück auf 821 m, Der Ruin 474 m, Odysseus 1350 m, 5375 Einwohner 550 m, Es gibt ein Glück 925 m, Recht der Jugend 850 m, Höhenwelt Rekord 925 m, Dunkle Punkt 1050 m, Liebesleben 895 m, Brandmahl 320 m, Gürtel des Goldsuchers 610 m, Stolze Herzen 1250 m, Dr. Gar el Hama 850 m, Ballhaus-Anna II. Teil 960 m, Goldene Hochzeit 505 m, Gift 417 m, Glücksjäger 408 m, Opfer des Mormonen 1235 m, Liebe des gnädigen Fräuleins 895 m, Sündige Liebe 1100 m, Jugendsünde 1050 m, Aus Deutschlands Ruhmes-tagen 450 m, Tyrannenherrschaft 410 m, Schandfleck 985 m, und viele andere.**

≡ Sämtliche Zigoto-, Max-, Fritzchen-, Moritz-, Müller-, Tontolini-Films. ≡

Verlangen Sie sofort Liste No. 3 von

**Bruno Nadolny, Filmzentrale**

**BERLIN O. 112, Blumenthalstr. 6, nahe Frankfurter Allee.**

Telephone: Amt Kgst., 10129.

### Ferdinand Bonn im Filmbild.

Der bekannte Schauspieler Ferdinand Bonn in Berlin, der frühere Direktor des Berliner Theaters, ist für die Darfstellung zu einem Filmbild gewonnen worden. Die Nordische Films Co. in Copenhagen hat das Engagement durch ihre hiesige Filiale perfekt machen lassen. Der Film soll schon in aller nächster Zeit in Copenhagen aufgenommen werden.

### Ein neuer Feuerschutz im Kino.

Das Bestreben, die Feuersicherheit im Kino nach jeder Richtung hin zu erhöhen, hat besonders in letzter Zeit Veranlassung zu mancherlei Vorschlägen gegeben, die wir des öfteren zu besprechen Gelegenheit hatten. Neuerdings ist wiederum ein neuer Apparat erfunden worden, dessen Brauchbarkeit zum ersten Male in Bochum amtlich festgestellt wurde. Die „Bochumer Zeitung“ schreibt darüber wie folgt:

Einen Feuerschutz- und Löscharappat für Kinematographen haben die Herren A. Gottschalk und G. Thiemann vom hiesigen Tonhallen-Theater erfunden, den sie von Herrn Fritz Wolters haben aufstellen lassen. Bekanntlich fangen die aus Zelluloid angefertigten Films leicht Feuer, das sehr schwer zu löschen ist, hauptsächlich, wenn es die ganze Rolle ergriffen hat. Die Stelle, an der der Lichtstrahl den Film trifft, entzündet sich außerordentlich leicht, besonders, wenn der Apparat steht, weil hier der Film einer größeren Wärme ausgesetzt ist. Durch eine Vorrichtung wird verhütet, daß das Feuer auf die beiden Rollen übergreift. Im Falle eines größeren Brandes versenkt sich der ganze Apparat mit den brennenden Filmmrollen selbsttätig in ein darunter befindliches Bassin. Sämtliche an dem Apparat befindlichen Klappen schließen sich, und der Rauch, der bei Zelluloid besonders stark und giftig ist, zieht durch einen Kamin ins Freie. Im Zuschauererraum ist von dem ganzen Vorgang nichts zu bemerken, so daß eine Panik unmöglich ist. Die Einrichtung ist an jeden Apparat und in jedem Vorführungsraum anzubringen. Die Erfindung ist patentamtlich in allen Staaten geschützt.

### Der Kinematograph als Anstandslehrer.

Eine Anzahl amerikanischer Pädagogen sind auf die Idee gekommen, den Kinematographen bei der Kindererziehung in der Weise zu verwenden, dass sie die guten Lehren, was man als Rechtes tun und als Böses lassen, wie man sich benehmen soll, durch anschauliche, aus dem Leben gegriffene Beispiele im Bilde illustrieren. Das Verfahren, das der Lehrer Milton Fairchild aus dem Staate Massa-

chusetts ersonnen hat, hat den Beifall der Professoren Moore und Ropes von der Harvard-Universität in Cambridge gefunden. Es werden eine Anzahl wirklicher Vorgänge, die das tägliche Leben der Kinder im Verkehr miteinander oder mit Erwachsenen illustrieren, gewonnen, z. B. Aufnahmen von Knaben die sich prügeln Mädchen, die untereinander zanken, von Spielen, die gemäß den realen Spielregeln, und anderen, die in ungehöriger Weise gespielt werden und anderes mehr. Die kinematographischen Vorführungen der Bilder begleiten dann die Lehrer mit ausführlichen Erläuterungen, in denen den Kindern anschaulich gemacht wird, worin das Schöne oder Häßliche des Verhaltens, das sie vor sich sehen, besteht und in ihnen viel eindringlicher als es durch bloße Worte möglich wäre, der Entschluß zum Guten und Rechten geweckt wird. Das Verfahren wird sich insbesondere dazu verwenden lassen, „schlechte Manieren“ zu zeigen und zu verurteilen und den Kindern schickliches Betragen beizubringen, auf das heute mehr als je Wert gelegt wird.

### Das Risiko der Arbeit.

Aus Madrid meldet man uns: Während einer kinematographischen Vorstellung wurde der Operateur vom elektrischen Strome getroffen und getötet. Es entstand große Aufregung, zahlreiche Personen wurden verletzt.

### Kino-Feuer in Tilsit.

Ein Filmbrand entstand während der Vorstellung im Kino. Unter den Besuchern des Kinematographentheaters entstand eine Panik, die glücklicherweise keine Unfälle im Gefolge hatte. Die Vorstellung mußte abgebrochen werden. Der Brand wurde bald gelöscht.

### Halberstädter Steuer-Angelegenheiten.

In der Stadtverordnetenversammlung wurde die Aenderung der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hinsichtlich der Besteuerung der Kinematographen-Theater, dem Vorschlag der Etats-Kommission entsprechend, dahin beschlossen, daß durch die vom Magistrat beantragte erhöhte Steuer (Billetsteuer) nur die Theaterbesitzer betroffen werden sollen, die sich nicht freiwillig der Zensur einer vom Magistrat einzusetzenden Kommission unterordnen.

### Das Metropol-Theater in Köln.

Der Direktor des Metropoltheaters in Köln, Louis Hermann, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten, so daß er die Gage-Ansprüche seines aus achtzig Köpfen bestehenden Personals nicht mehr befriedigen konnte. Die Deutsche Bühnengenossenschaft, der Deutsche

Chorsängerverband und der Deutsche Musikerverband führen die Spielzeit zu Ende. Mit dem 1. Mai wird das Metropoltheater in ein Kinematographentheater umgewandelt.

### Der Kinematograph als militärisches Ausbildungsmittel.

Die Heeresverwaltung beabsichtigt den Kinematographen in den Dienst der militärischen Ausbildung zu stellen. Durch seine Verwendung glauben die einschlägigen Dienststellen den Unterricht abwechslungsreicher und belebender gestalten und damit die theoretische Ausbildung der Mannschaften erleichtern zu können. Im besonderen soll — wie die „Mil.-pol. Korr.“ hört — das Verhalten des einzelnen Mannes im Gefecht und im Felddienst veranschaulicht werden. Die erforderlichen Films will man durch Aufnahmen in den Manövern und bei Felddienstübungen gewinnen.

### Kino-Feuer in Beuthen, O.-Schl.

Am vorigen Dienstag nachmittags wurde die Feuerwehr nach der Bahnhofstraße, Ecke Gymnasialstraße gerufen. Im Lichtspielhaus „Hohenzollern“ waren während der Vorstellung die Films in Brand geraten. Unfälle haben sich nicht ereignet. Die Mannschaften der Feuerwehr traten nach kurzer Zeit in Tätigkeit. Der Schaden, den der Brand verursacht hat, dürfte nicht unbedeutend sein.



Aus der Praxis — für die Praxis.  
Carl Heinz.

Alle Anfeindungen, die der Kinematograph zu erdulden hat, sind doch nicht im Staude, seinen Siegeszug aufzuhalten. Aus manchem Saulus ist schon ein Paulus geworden und viele Sittenrichter, die in schärfster Weise die angebliche „Entsittlichung“ des Kinodramas bekämpften, sind dem Strafrichter verfallen. Doch nicht damit will ich mich befassen, trotzdem Mitteilungen über derartige Vorkommnisse nicht tief genug gehängt werden können, sondern damit, bei Herstellung der Films, etwas mehr der Wirklichkeit nahe zu kommen, als es bisher der Fall ist.

Meine Zeilen sollen nicht einen Tadel ausdrücken, nein ich will sogar versuchen, mir in etwas den Dank der Filmfabriken zu verdienen.

Inserate in der „L.B.B.“  
haben den größten Erfolg.



Unser

# Kino-Kalender 1912

wurde von der gesamten Kino-Branche

glänzend beurteilt!



Die Einteilung sowie die Bearbeitung des redaktionellen Teiles insbesondere, macht unseren Kino-Kalender zu einem **guten Ratgeber** in allen die Branche betreffenden Fragen.

**Der Kalender** ist 248 Seiten stark, in abwaschbarem, schwarzen Kunstleder gebunden und enthält unter anderem, im:

- Teil I. „Juristisches“.** Fragen erörtert, die für die Kino-branche von regstem Interesse sind.
- Teil II. „Behördliches“.** Die behördlichen Bestimmungen für Kinotheater für Groß-Berlin, die auch anders-orts als grundlegend angesehen werden; ins-besondere die **baupolizeilichen** Vorschriften.
- Teil III. „Kinotechnisches“.** Aufklärung über rein kino-technische Fragen, die für **jeden** Fachmann von großem Interesse sind.

**Teil IV. „Allgemeines“.** Bestimmungen über Postsen-dungen. — Eisenbahn-, Personen- und Gepäck-rarif. — Eisenbahngütertarif. — Zollvorschriften für Films. — Zinsdivisorentabelle. — Gewicht und Größe der Münzen. — Münztabelle. — Maße und Gewichte. — Mietsstempel. —

Trotz dieses reichhaltigen Inhalts geht der Ka-lender über den Umfang eines **Taschen-Kalenders** nicht hinaus.

Wir geben den **Kino-Kalender 1912** unseren Abonnenten

**gratis.**

Bestellen Sie daher sofort Ihr Aouonnement (1.60 pro Quartal) damit Sie in den Besitz dieses wichtigen Handbuchs gelangen.

**Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO. 16.**

## Wir bitten

von den Offerten in unserer Zeitschrift unter Bezugnahme auf

## die „Lichtbild-Bühne“

Gebrauch zu machen und uns bei Ihren Bekannten und Freunden

## zu empfehlen.

Wenn man mit Interesse bei der Sache ist, wenn man bei einem Film nicht nur auf das Großzügige der Handlung sieht, sondern auch alle Nebenumstände beachtet, so fällt einem so Verschiedenes, vielleicht als nebensächlich betrachtet und behandeltes ins Auge.

Im dramatischen Film will man doch, wie in einem Theaterstück, den Gedankenang des Zuschauers auf dem Standpunkt halten, in welchem die Episode spielt. Im Großen und Ganzen geschieht dies auch, aber es sind Einzelheiten dabei, die der Aufmerksamkeit des Regisseurs doch noch entgangen sind.

Am meisten auch dem Laien ins Auge fallend, sind Fehler, die bei der Zimmerausstattung gemacht werden. Es wird dabei der Charakter des Landes, in dem das Stück spielt, nicht genug gewahrt. Wir haben doch so viele Sujets, welche auf jede einzelne Nation Anwendung finden können. Wie eigenartig mutet es aber an, wenn die Zimmerdekoration z. B. rein altfranzösischen Ursprungs ist, wenn man in Zimmern, die in ein beliebiges Land verpflanzt, Bilder Maria Antoinettes oder Napoleons sieht, wenn wir in Sofa und Stuhlsonoren den französischen Adler eingewebt oder gar mit Initialen der Bonaparten versehen

finden. Ein Film, der, ich will den Ausdruck gebrauchen, international sein soll, muß auch in der Ausstattung dieses Gepräges tragen. Rein national behandelte Sujets wieder können nicht scharf genug präzisiert werden und ist es darin sogar Pflicht, dem Charakter des Landes Rechnung zu tragen, welches zum Schauplatz der Handlung ausersehen ist. Hierbei muß alles fallen, was an Gefühlsduselei erinnert. Künstler wirken bei den Stücken, die Kunst ist in den Dienst der Kinematographie gestellt und Kunst kennt keine Grenzpfähle. Trotzdem aber kann dem allgemeinen Volksempfinden dahingehend entgegen gekommen werden, daß ein Film, der gröblich gegen dasselbe verstößt, einfach von dem betreffenden Lande nicht gekauft wird.

Ganz gegen das Gefühl der Natürlichkeit ist es aber, wenn in Stücken, die vor 30, 40 Jahren spielen, die Damen den jetzt modernen engen Rock tragen, wenn man deutliche Soldaten in Kriegsbildern von 1870/71 mit zwei Kokarden an den Mützen sieht und Offiziere schon im abgelegten grauen Mantel gehen; oder wenn ein Infanterie-Offizier mit einem Kavalleriesäbel ausgerüftet ist. Dies alles sind Fakten die exifizieren, bei einiger Aufmerksamkeit aber gewiß zu vermeiden sind. Wie spricht es aber auch an, wenn zu einer Dopefche, die in Paris zugefellt wird, ein deutliches Dopefchenformular benützt wird. Und so könnte ich noch Vieles anführen, welches dem Inhalt des Stückes direkt schadet und fast geeignet ist lächerlich zu wirken.

Das Kino in feiner Vielgestaltigkeit ist nicht mehr ausschließlich das Theater des kleinen Mannes. Mehr und mehr Boden gewinnt dasselbe auch unter dem gebildeten Publikum, darum ist es erst recht Pflicht um diesen großen Zweig zu heben, um ihm die Stellung zu verschaffen, welche einzunehmen er berechtigt ist, daß nicht nur der Inhalt des Stückes, sondern auch alle Nebenumstände genau beachtet werden.

## Gerichtliches

### Die Verletzung des Urheberrechts.

Im Kinotheater in der Biberstraße Wien, fand am 28. Februar eine Aufführung von ganz besonderem Charakter statt. Es war eine vollständige Vorstellung, die zugleich den Teil eines gerichtlichen Verfahrens, nicht eines bloß dargestellten, bildete.

Man führte den Film „Zigomar“, nach einem französischen Roman des Herrn Sazie bearbeitet, vor, eine im Stil der Räuberromantik gehaltene Darstellung, wie Verbrecher die Polizei zu narren suchen und ein Kampf zwischen ihnen sich entspinnt. Nachdem die Vorstellung beendet war, verließen die Richter — sie waren, wie sich nachher ergab, hier auch Kritiker — und mit ihnen die übrigen Personen das Haus. Der Eindruck, den die Richter genommen hatten, war in der Tat für ihr späteres Urteil maßgebend.

Auch der Streitfall, der dieses Gerichtsverfahren herbeiführte, war in einem Kino, dem der Beklagten, zum akuten und dramatischen Ausbruch gelangt. Auch dort war „Zigomar“, jedoch für das große Publikum, aufgeführt worden. Am fünften Abend der fortlaufenden Vorstellungen hatte die Aufführung erst um halb 8 Uhr eben begonnen, als eine Amtsperson erschien und infolge Ansehens der Radymaller, Gesellschaft m. b. H., die Vorstellung inhibierte. Die eben vorgedachte Szene mußte plötzlich unterbrochen werden, was natürlich im Publikum, das den Zuschauerraum füllte, viele und unerfreuliche Sensation hervorrief. Es wurde ein anderer Film zum Ersatz bestimmt, allein nicht wenige Zuschauer ließen sich ihr Eintrittsgeld an der Kasse zurückgeben und entfernten sich.

## Kino-Theater-Einrichtungen

compl. schlüsselfertig, sowie Ausbau und Umbau derselben, nach

neuester Polizei-Vorschrift,

übernimmt unter günstigsten Bedingungen

Kostenanschläge  
gratis.

**Kino Techn. Werkstätten**

BERLIN W. 35, Lützowstr. 112.

Am Kurfürst 8809.

### Achtung! Kinematographenbesitzer!

Sämtliche

## Asta Nielsen-Films

beginnend mit „Der schwarze Traum“, sind zu äußerst günstigen Preisen wochen- und tageweise zu vergeben. Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen

Wochen- und Tages-Programme sowie Schüler-Programme

**Der Tag im Film** ab zweite Woche frei!  
Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.

Straußing i. Els. St. Johannesstaden 3-4.

Telephon Nr. 472.

Telegr.-Adr.: Philantropie.

Den besten Ruf

genießen die

# Welt-Film

Vertretung

für Berlin durch:

H. Rosenblum,  
Berlin SW. 48,  
Friedrichstraße 10 II.

**23. März:**

**Bad Kreuznach und  
BadMünstera.Stein**

Interessante Bilder  
deutscher Kurorte

112 m Vir. Mk. 7,50

**30. März:**

**Schiffsbrückenbau  
deutscher Pioniere**

Sehr schöner Film

104 m

**6. April:**

**Deutsches Turnen**

Reichhaltige Zusammen-  
stellung, äußerst  
interessant

118 m Vir. Mk. 4,50



**Welt-Kinematograph** G. m. b. H. **Freiburg i. B.** **Telefon**  
: 2412 :

**Wilhelm Feindt, Filmverleih-  
Geschäft :**

**Voigtstr. 6 Berlin O. 112, Voigtstr. 6**

Telephon: Kgst. 10937.

Telegramm-Adr.: „Kinofeindt“.

**Folgende Schlager zu ganzen und  
halben Wochen zu verleihen:**

Adressatin verstorben — Der Schrei nach  
Lebensglück — Gesprengte Fesseln — Die  
Vampirtänzerin — Der weiße Domino —  
Auferstehung — Das Rätsel seines Lebens  
— Das Todesschiff — Geldgier — Er und  
Sie — Indisches Blut — Die Versuchung  
— Bufallo Bill, sowie alle weiteren Schlager

**Wochen-Schlager-Programme  
zu billigsten Preisen.**

**Film - Verleih - Institut  
Fritz Elsner**

Berlin-Steglitz

Schloß-Straße 31.

Telefon: Steglitz 41.

**Schlager-Programme**

von Mk. 60. — an

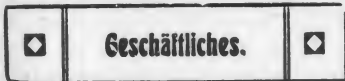
**Eine 1. bis 6. Woche noch frei**

**Verleihe und verkaufte  
guterhaltene Films auch  
zentnerweise.**

**Größte Auswahl in Tonbildern.**

Die Rady-Maller-Gesellschaft hat gleichzeitig mit diesem Schritte gegen Frau Schäfer und Herrn Haushofer die Anklage auf Verletzung des Urheberrechtes erhoben. Sie stützte sich darauf, daß die Fabrik Clair in Paris, die das Recht zur Bearbeitung des „Zigomar“ für den Kinematograph um 5000 K. erwarb, diese Befugnis als Monopol für Oesterreich der Rady-Maller-Gesellschaft übertrug, und daher die Aufführung seitens des Kinetheaters in der Biberstraße eine Verletzung des Urheberrechtes bilde. Der Gerichtshof, vor den diese Affaire gelangte, hatte es nun für nötig gehalten, vor seiner Entscheidung den „Zigomar“ auf der Bühne eines Kino zu sehen.

Der Gerichtshof sprach die Beschuldigten von der Anklage auf Verletzung des Urheberrechtes frei. Die Begründung ist eine interessante. Der Gerichtshof fand die einzelnen, gegen die Angeklagten angeführten äußeren Umstände festgestellt. Er habe jedoch auch zu prüfen gehabt, ob dieser Film dem Charakter eines Bühnenwerkes adäquat erscheine, und diese Frage mußte er verneinen. Diese Aneinanderreihung von Szenen ohne Aufbau und einen bestimmten Plan, der eine gewisse geistige Tätigkeit veranlassen würden, können nicht den Anspruch erheben, als ein Bühnenwerk zu gelten. Mit dieser Entscheidung habe sich der Gerichtshof nicht darüber ausgesprochen, ob anderen Films diese beehrten Rechte zuzusprechen seien, sondern er habe sich nur mit diesem Falle beschäftigt. Aber auch wenn dieser Standpunkt beifeite gelassen würde, dann wäre noch immer durch die unterlassene Eintragung bei dem Ministerium des Aeussern das Recht zur Klage ausgeschlossen.



### Beilagen.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegen Prospekte der Firmen **Otto & Zimmermann**, Waldheim i. Sa. und **Conz Elektricitäts-Ges. m. b. H.**, Hamburg-Bahrenfeld, bei, auf die wir unsere gefh. Leser ganz besonders aufmerksam machen.

### Warnung!

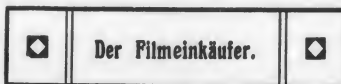
Ein Herr K. Koppel in Münster i. W. Faulenstraße 41, bestellte am 29. Februar bei mir telefonisch ein Programm für 2 Tage. Er behauptete hierbei unwahrerweise er habe ein größeres Restaurant und wolle diese Films abends

feinen Gästen vorführen. Ich lieferte demselben hierauf nachstehende 2034 m Films:

|                                     |               |
|-------------------------------------|---------------|
| Schlagende Wetter . . . . .         | 269 m         |
| Drama aus dem Goldlande . . . . .   | 293 m         |
| Im Wirbel . . . . .                 | 334 m         |
| Kl. Georg als Held . . . . .        | 293 m         |
| Ein phänomenaler Floh . . . . .     | 124 m         |
| Der Held . . . . .                  | 165 m         |
| Peppi ist ein Schlaumeier . . . . . | 150 m         |
| Traum eines Küchenjungen . . . . .  | 140 m         |
| Trio Dickfon . . . . .              | 75 m          |
| Felsen und Wogen . . . . .          | 93 m          |
| Ein feltener Künstler . . . . .     | 98 m          |
|                                     | <b>2034 m</b> |

Wie ich nun erfahren habe, hat derselbe nur einen Tag in Münster gewohnt, von verschiedenen Firmen Films bezogen und ist dann von dort unter schwindelhaften Angaben verschwunden. Ich warne daher vor Ankauf dieser Films und würde jedem zu Dank verpflichtet sein, welcher mir die Adresse des K. Koppel mitteilen könnte. Ich habe diese Angelegenheit bereits der Staatsanwaltschaft in Münster i. W. übergeben.

Martin Dentler, Braunschweig,  
Autor-Straße 3.



### Tonhallen-Theater-Gesellschaft m. b. H. Bochum.

Die Saharet zum ersten Male im Kinobild bringt uns der Monopolfilm „**Des Lebens Würfelspiel**“. Wenn auch die Künstlerin in der Handlung selbst nicht mit agiert, sondern nur in einer Piece neue, eigenartige Tänze zur Darstellung bringt, so hat der Film für den praktischen, geschäftskundigen Theaterbesitzer einen besonders geeigneten Reklamewert. Der Name „Saharet“ wirkt anziehend auf das Publikum und somit ist der praktische Zweck eines Theaterbesitzers, seine Räume zu füllen, leicht erreicht. Aber auch vom rein künstlerischen Standpunkt gibt der Film „Des Lebens Würfelspiel“ eine gute Darbietung für das Kinopublikum. Die besten Kräfte haben mitgewirkt, so in der Hauptrolle Henny Porten, die besonders in ihrer Rolle ihr reiches, dramatisches Können entfalten konnte. Sie spielt die vom Publikum vergötterte Schauspielerin, Fräulein Siedow, in

die sich auf einem Wohltätigkeitsfest Fritz Storm verliebt. Entgegen dem Wunsche seiner Eltern macht er die Künstlerin zu seiner Gattin. Seine eigene künstlerische Begabung nützt er aus und steigt von Stufe zu Stufe empor, bis sein Name überall mit Anerkennung genannt wird. So sind zwei Jahre vergangen, die er in bester Harmonie in seiner Familie verlebte. Da erhält er ein glänzendes Engagement nach Petersburg. Getrennt von seiner Familie erringt er auch hier die Lorbeeren für sein künstlerisches Können und die Zuneigung einer Frau, die den Künstler gerecht zu umgarnen weiß. Seine Frau, von ihm vernachlässigt und von seiner Liaison in Petersburg bekannt, nimmt sich das Leben. Durch die Notiz in einer Zeitung erst wird er in die Wirklichkeit zurückgerufen; Er verliert aber ob des Schrecks seine Stimme und damit stürzt er herab von der Höhe seines Ruhmes. Den ehemals großen, gefeierten Künstler will selbst das niedere Volk nicht mehr hören. Als Bettler kehrt er zurück zu seinen Eltern, bei denen sein Kind, das Abbild seiner Frau, untergebracht ist. Sein eigenes Kind fürchtet sich vor dem Bettler und dies ergreift Fritz Storm derart, daß er vom Schlage getroffen tot niedersinkt. So sühnte er mit seinem Tode die Schuld, die er durch Leichtsinns auf sich geladen hat.

**Léon Gaumont, Berlin SW. 48,  
Friedrichstr. 20.**

Am 13. April erscheinen:

**Dramatisch.** Die Löwen sind los. Aus der Serie le film coloré Gaumont. Großes Bunderdruckplakat (282 m). - Geheime Mission (315 m) - Unsere erste Liebe (Vergrößerung) (378 m).

**Komödie.** Feinde, ohne es zu wissen (180 m). **Humoristisch.** Zigoto und die Bande der † † † † (vergrößerung) (215 m). - Fritschen lauscht im Küchenschrank (Vergrößerung) (119 m)

**Naturaufnahmen.** Stierrennen auf der Insel Carmagne (118 m). - Ein Besuch auf dem weltberühmten St. Michelberg (103 m).

**Kollektion „Aquila“.** **Naturaufnahme.** Eine Spazierfahrt durch Mittel-Italien (103 m).

**Pathé Frères & Co., G. m. b. H.,  
Berlin W. 8, Friedrichstr. 191.**

Am 6. April erscheinen:

**Natur-Aufnahmen.** Von Rathen nach Schandau.

**Komische Aufnahmen.** Die beiden Liebhaber. - Jugendliebe. - Moritz als Koch. - Schwieriger Auftrag. - Die modesüchtige Frau. **Dramatische Szenen.** Der brave Schiffsjunge. - Der Eisenbahnfeind.

**Szenen verschiedenen Inhalts.** Die Teufelssönate. - Die Katze und ihre Jungen.

**Behelrende Serie.** Ein Schmetterling, der Totenkopf.

**Farbenkinematographie.** Die Trianon - Der rote Falke.

# 1000 Meter Dramen

(1 oder 2 Nummern)

sofort für vierte Woche zu kaufen gesucht.

Offerten unter **W D** an die Expedition.

# Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

## Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlägern und hervorragenden **Monopol-Schlägern** bei coulantester Berechnung.

## Abteilung C.

**Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.**

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

## Abteilung D.

**Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater.**

### Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

### Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

## Abteilung E.

□□□□□ **Reparatur-Werkstatt** □□□□□

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs-Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

# Max Goeser, Köln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. ∴ Fernruf Amt A, 6459.

# Colosseum

J. H. Fey, Leipzig

Roßplatz 12/13

Tel. 13940

Unsere

## Schlager-Programme

sind **weltbekannt** und erzielen stets die **größten Erfolge.**

Ich liefere folgende Schlager im Programm wie auch einzeln:

Der Schrei nach Lebensglück 1100 m — Gesprengte Fesseln 750 m — Kunst und Unschuld 650 m — Um ein Paar Schuhe 890 m — Adressatin verstorben 975 m — Die Goldräuber 318 m — Der weiße Domino 850 m — Die Vampyr tänzerin 720 m — Die Diamantendiebe 320 m im Glücksrausch 1000 m — Künstlerliebe 681 m — Das Fabrikmädel 391 m — Geldgier 535 m — Rätsel seines Lebens 850 m — Romeo und Julia 990 m — Indisches Blut 835 m — Gerettet aus dem Unterseeboot (Meeresgrund) 700 m — Der Kampf um die Braut 320 m — Helfer der Menschheit 668 m — Sträflinge No. 10 und 13 1050 m — Alter schützt vor Torheit nicht 320 m — Im Glück vergessen 735 m — Zapfenstreich 1050 m — Die Schlacht 365 m — Spielfieber 727 m — Glück auf 791 m Todesflucht 625 m — Armors Geniestreiche 415 m — Wenn die Liebe stirbt 950 m — 5375 Einwohner 594 m Miranda 820 m — Hippelittsch 1270 m — Madame Sans Gêne 1200 m — Es gibt ein Glück 925 m — Geheimnis des weißen Bettes 340 m — Die Tochter des Postkutschers 318 m — Recht der Jugend 850 m — Das Halsband der Königin 690 m — Der Bankerott 330 m — Liebe und Leidenschaft 775 m — Der Trust 611 m — Zelle No. 13, 657 m — Der dunkle Punkt 1050 m — Gespenster 714 m — Die Asphaltplanze 875 m — Aus dem Tagebuch einer Prinzessin 860 m — Ein Liebesleben 895 m — Intrigue am Hof Heinrich IVX color. — Der neue Inspektor 380 m — Die Belagerung von Calais col. 910 m — Der Rächer seiner Ehre 1000 m — Soldatenschicksal 428 m — Dr. Gar el Hama 850 m — Liebesdurst 600 m — Die Wiege (oder Ehebrecherin 550 m — Die Rache 950 m — Enterbtes des Glücks 795 m — Die vier Teufel 1100 m — Brennende Triebe 1000 m Opfer der Mormonen 1235 m — Die goldene Hochzeit 505 m — Nicht bestanden 625 m — Verirrte Seelen 940 m — Tristan und Isolde 880 m — Märchen von der kleinen Prinzessin 318 m — Marianne, ein Weib aus dem Volke 900 m

Ferner: Die Liebe des gnädigen Fräulein 895 m — Sündige Liebe 1080 m — Tyrannenherrschaft 550 m — Jugendsünde 1155 m — Der Aviatiker und die Frau des Journalisten 1160 m — Opfer des Alkohols 795 m — Heißes Blut 864 m — Gefährliches Alter 726 m — Versuchungen der Großstadt 890 m — Weiße Sklavin I. und II. Teil.

**Reichhaltiges Reklamematerial.**

**Tagesprogramme billigst.**

**Wochenprogramme von ca. 1500 Meter bei zweimaligem Wechsel, in Photographie und Perforation gut erhalten, schon von 40.- Mk. an aufwärts.**



Die unterbrochene Hochzeit.

### Imp-Film, Berlin SW. 68 Friedrichstr. 21.

Die April-Neuheiten zeichnen sich besonders durch die abwechslungsreichen Sujets aus. Drama und Humor treten in den Vordergrund, doch ist auch die Naturaufnahme in dem Film „Baumwollindustrie in Süd-Carolina“ gut vertreten. Wir sehen die Kultur der Pflanzen, das Einbringen der Ernte, die Ueberführung der Baumwolle durch große Saugapparate in den Krahn und nach dem Markt, das Pressen und Wiegen der Ballen und ihre Verladung an Bord der Ueberseedampfer. Viele Hände, Menschenkräfte und Maschinen, greifen rastlos ineinander, um den unentbehrlichen Rohstoff auf den Weg nach den europäischen Häfen zu bringen, wo wieder Tausende auf ihn warten — ein Stück aus dem unendlichen, immer flutenden Kreislauf des weltumspannenden Handels, der völkerverbindenden Industrie. — Von den Dramen sei besonders erwähnt: „Das Gemälde“, ein Bild aus dem Leben eines Künstlers, sowie „Die Rache des Verschnähten“, dessen Motiv uns die Rivalität zweier Bergleute schildert. Sämtliche Bilder sind in Photographie wie Darstellung gut gelungen.

### Süddeutsches Filmhaus Emil Fieg Frankfurt a. M.

„Gauklerliebe“. Ein Drama aus dem Artistenleben schildert uns dieser Film in realsten Farben. Marietta und Pedro sind Mitglieder einer Schauspielertruppe und leben in bester Freundschaft bei einander. Pedro ist über Alles verliebt in seine Partnerin, diese aber kann seine Liebe nicht in gleichem Maße erwidern. Ein junger Bankier, Robert Martens, hat es verstanden, sich die Zuneigung der Schauspielerin zu erwerben. Nach mancherlei Fährnissen führt Martens sie heim als seine Gattin und verheiratet glückliche Jahre in seiner Villa. Da trat plötzlich eine Wendung in dem ruhigen Schicksal des Paares ein. Pedro, der frühere Kollege von Marietta, ist ein großer Künstler geworden und gibt in der Stadt ein Konzert. Alles eilt zu diesem, um den großen Künstler zu hören. Die Frauenwelt schwärmt und man munkelt ins geheim über die ehemalige Zuneigung und Liebe des Künstlers zu seiner Kollegin. Diese selbst sitzt unter der Menge und hört hingerissen von dem wunderbaren Spiel Pedro zu. Am anderen Tage besucht Pedro seine

ehemalige Gefährtin. Sie besprechen die früher gemeinsam verlebte Zeit, erinnern sich der vergangenen Tage, die den Grundstein zu Pedros hohem künstlerischen Flug gelegt haben. Noch berauscht von dem wunderbaren Spiel folgt Marietta den leidenschaftlichen Worten Pedros, um schließlich sich zur Flucht aus dem Hause ihres Gatten betören zu lassen. Als ob das Verlangen nach Marietta allein den Künstler aufrecht gehalten hätte, sinkt Pedro, da er sein Ziel erreicht, von Stufe zu Stufe. Bald sieht man ihn nicht mehr in großen Konzertsälen. Er ist nicht mehr der gefeierte Künstler und mit ihm sinkt Marietta in den Pfuhl des Lebens herab. Als Bettlerin kommt sie vor das Haus ihres Gatten. Ihres Kindes Liebe öffnet ihr wieder die Pforten des ehemaligen, glücklichen Familienheims und hinter ihr liegt die Zeit ihrer Gauklerliebe.



Des Fischers Töchterlein.

### Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.

Das Programm zum 20. April:



Schwesterliche Liebe, Drama (329 m). — Die verhängnisvolle Probe, Komödie (132 m).



Das Bureaufräulein, Drama (331 m). — Der Stromer und der Bär, Komödie (179 m). Heimgezählt, Drama (323 m).

— Ein Kompromis, Komödie (128 m). — Heuernte, Natur (56 m).

Seine Mutter, Drama (318 m) — Eine Autofahrt mit Hindernissen, Komödie (219 m). — Karls Heiratsantrag, Komödie (89 m). — Die Prinzessin der Berge, Drama (308 m).

Der geschickte, handlose Mann, interessante Studien aus dem Leben eines Krüppels (153 m).

Die unterbrochene Hochzeit. (KALEM) Drama. Länge 315 m. Preis 315 Mk. Frank liebte Nellie, deren Eltern die Verlobung des jungen Paares billigten. Eine Woche später macht Nellie die Bekanntschaft Willy Sharps, der dem Mädchen großes Interesse entgegenbringt. Nellie's Vater drängt sie, die Verlobung mit Frank rückgängig zu machen und Sharp wegen seines Reichtums zu heiraten. Das Mädchen denkt freilich nicht daran, und weist Sharp mit seinem Antrage zurück, der nun versucht, seinen erfolgreichen Rivalen durch einen feigen Trick aus dem Wege zu schaffen. Da erkrankt Nellie's Mutter. Waren die Mittel zum Lebensunterhalt so schon knapp, so versagten sie zur Beschaffung von Medizin vollständig. Becker bittet deshalb Frank, von Nellie zu lassen, damit sie Sharp heirate und so die Familie vor dem Ruin bewahre. Aus Liebe zu Nellie bringt Frank dieses Opfer. Er verläßt den Ort, um ihr nicht länger im Wege zu stehen. Wir sehen ihn sechs Monate später als Sheriff eines anderen Bezirkes. Eines Tages erhält er einen Verhaftungsbefehl gegen Willy Sharp, auf dessen Ergreifung die Behörden wegen verschiedener Verbrechen eine Belohnung von 5000 Dollar gesetzt haben. Frank zögert keinen Augenblick sich die ausgesetzte Belohnung zu verdienen und das Schicksal will, daß er den gefährlichen Menschen gerade in dem Augenblick verhaftet, als der Trauakt zwischen Sharp und Nellie vor sich gehen soll.

Des Fischers Töchterlein. A. B. Drama. Länge 318 m. Preis 318 Mk. Ausgabetag 27. April. Letzter Bestelltag 23. März. Ella, des alten Fischers Töchterlein, ist Tom, ihrem Verlobten, treu ergeben. Dieser nimmt es indessen mit seiner Treue nicht allzugenau. Leichtsinzig wie er ist, nimmt er seine Beziehungen zu Eva,

seiner früheren Auserwählten, wieder auf. Eva, die seiner Liebe alles geopfert hat, ist bestürzt, als sie entdeckt, daß er Ella gleichzeitig den Hof macht und erinnert ihn an das ihr gegebene Versprechen. Dieser Appell an sein Gewissen verfehlt seine Wirkung nicht. Tom geht zu Ella und erklärt ihr, daß er ihrer unwürdig sei. Evas Bruder hat indessen von der Entehrung seiner Schwester gehört und plant Vergeltung. Mit einem Revolver bewaffnet, folgt er Tom auf seinem Wege zum Hause der Schwester. Schreckliches ahnend, eilt Ella herbei, um ihren

# Kino-Billets

mit Aufdruck

## Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück Mk. **4,50**  
25000 Stück Mk. **11,-**, 50000 Stück Mk. **20,-**,  
in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x6 cm.  
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2 fach von 1-500 od. 3 fach fortlaufend.  
10000 Stück Mk. **6,-**                      25000 Stück Mk. **13,-**  
50000 " " **24,-**                      100000 " " **45,-**

Abonnementhefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

**Billet-Fabrik A. Brand & Co. m. b. H., Hamburg 23**  
Hasselbrookstrasse 126.

Kaufe und liefere

# alle großen Schlager

im Programm ohne Preisauflschlag.

Verlangen Sie Offerte!                      Schreiben Sie sofort!

## Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1.    Telefon: 12369.

Erstklassige Programme bei ein- und zweimal wöchentlichem Wechsel, ca. 1500 m von Mark **30.00** pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial, Plakate, Beschreibungen. Reelle, prompte Bedienung. **Tagesprogramme** billigst.

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

# Billige Schlager

pro Meter und pro Woche 8 Pfg., pro Tag 2 Pfg.

Schüler- Wochen - Programme in jeder Preislage u. a.

|                                                  |                |
|--------------------------------------------------|----------------|
| Durch Nacht zum Licht . . . . .                  | 273 Mtr. Drama |
| Cavalleria Rusticana . . . . .                   | 308 " "        |
| Der Ueberfall eines Zuges in Texas . . . . .     | 250 " "        |
| Die Tochter der Rothaut . . . . .                | 175 " "        |
| Zwei Cowboy in Uniform . . . . .                 | 312 " "        |
| Arséne Lupins Ende . . . . .                     | 275 " "        |
| Agrippina . . . . .                              | 379 " "        |
| Versuchungen der Großstadt . . . . .             | 890 " "        |
| Trojas Fall . . . . .                            | 726 " "        |
| Der Schrecken . . . . .                          | 235 " "        |
| Heißes Blut . . . . .                            | 860 " "        |
| Die Pflicht des Arztes . . . . .                 | 303 " "        |
| Seelen die sich in der Nacht begegnen . . . . .  | 313 " "        |
| Der Kurier von Lyon . . . . .                    | 780 " "        |
| Nat Pinkerton, Das Haus des Schreckens . . . . . | 317 " "        |
| Locusta die Giftmischerin Neros . . . . .        | 330 " "        |
| Das Kainszeichen . . . . .                       | 150 " "        |
| Die Tochter der Niagarafälle . . . . .           | 194 " "        |

**A. F. Döring, Hamburg**

Schwalbenstraße 35.

Telegramm-Adresse: Döring, Hamburg, Schwalbenstr.

Telefon: Gruppe I, No. 6165.

**Klappsitz-Stühle** liefere als Spezialität von gewöhnlicher bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.  
Telephon 125.                      **M. Richter, Waldheim i. S.**

Mit meiner z. D. R. P. angemeldeten

# Kohlen-Verlängerung ::

erzielen Sie **45%** Kohlenersparnis

Anschaffungspreis **Mk. 6,-** franco p. Nachn. Bei Bestellungen erbitte Angabe der Kohlenstärke. **C. Stiller, Berlin Sö. 16, Köpenickerstr. 30a**

# C. CONRADTY Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

*Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer*

Marke: „**Kinomark Noris E A**“

Für Effektbeleuchtung:

„*Noris-Excello*“, „*Noris-Axis 1050*“, „*Noris-Chromo*“

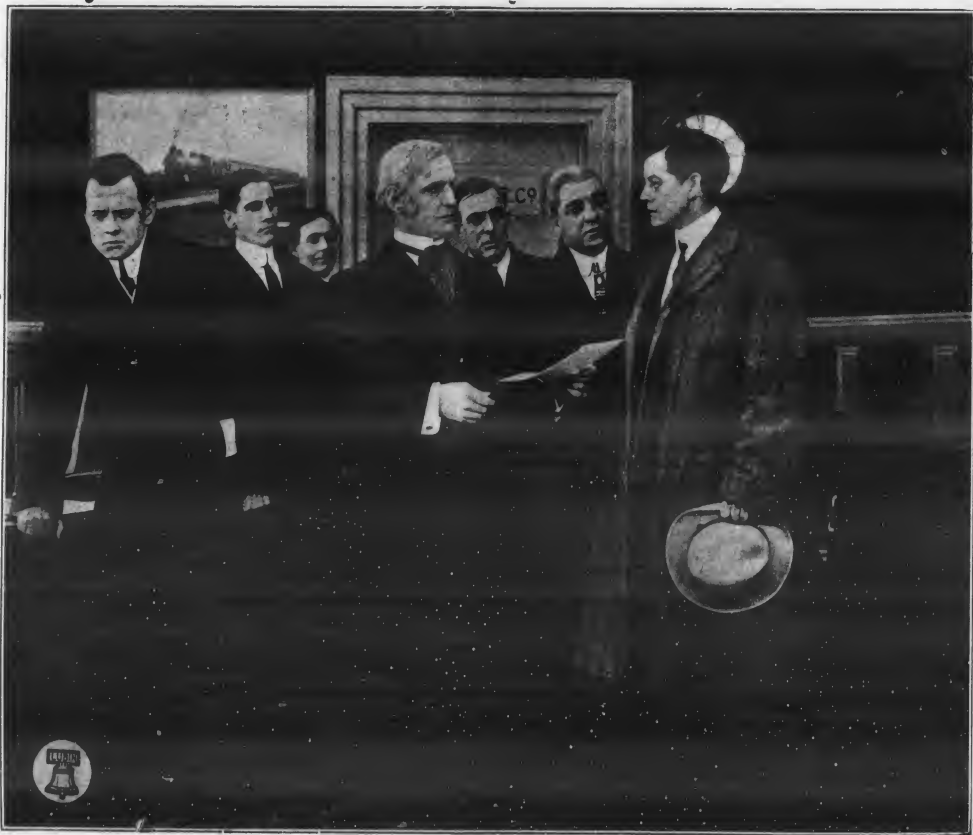
Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.



Liebhaber zu retten. Ohne die Ursachen des Streitens der beiden Männer zu kennen, wirft sie sich, als der Wütende die Waffe zum Schuß auf Tom erhebt dazwischen und vereitelt die furchtbare Tat. Als sie die Wahrheit von des anderen Mädchens Kummer erfährt, unterdrückt sie ihre eigenen Gefühle und erinnert Tom an seine Pflicht gegenüber dem anderen Mädchen, das er verlassen. Sie selbst aber kehrt zurück, zu ihrem guten alten Vater, dessen Nähe ihr Trost gewährt und dem sie nun wieder wie früher die Netze flicken will.

Landstreicher, die Otto Randall gefangen nehmen und ihn dadurch an der rechtzeitigen Einreichung seiner Papiere hindern sollen. Die beiden Vagabunden überfallen den jungen Ingenieur und führen ihn zu ihrem Schlupfwinkel. Sie setzen ihren Auftraggeber brieflich davon in Kenntnis und fordern gleichzeitig den ihnen versprochenen Lohn. In seiner Siegesgewißheit sucht Spencer Dorothea in ihrem Hause auf. Sein Schicksal will, daß er den Brief verliert; Dorothea findet ihn und befreit Otto Randall aus seiner Gefangenschaft. Rechtzeitig erscheint

quelle, die den oft weit her gereisten Kurgästen die Stärkung wieder giebt. Auch die herrliche Umgebung, die wir hier im Bilde sehen, trägt nicht unwesentlich zur Erholung der Gäste bei. Südlich fährt die Bahn an schönen Schlössern und alten Ruinen vorbei nach dem in höchst romantischer Lage, an dem Einfluß der Aisenz in die Nähe, von meist jäh abfallenden Porphyrfelsen gebildeten Talkessel gelegenen Bad Münster am Stein, welches zu seiner Salzgewinnung und Bäderbereitung sechs gefaßte Solquellen hat und sehen wir auch die interessan-



Liebe gegen List.

**Liebe gegen List.** (LUBIN). Drama. Länge 324 m. Preis 324 Mk. Otto Randall, ein junger Ingenieur in Diensten der „Monarch-Baugesellschaft“, ist in Dorothea Porter, die Tochter des Direktors verliebt. Kurt Spencer, ein Angestellter der „Mc Connell Konstruktions-Gesellschaft“, wirbt gleichfalls um die Gunst des jungen Mädchens, die jedoch den jungen Randall bevorzugt. Beide Firmen treten in Wettbewerb um die Erlangung eines von der Bahndirektion ausgeschriebenen Brückenbaukontraktes. Dorotheas Vater macht seine Einwilligung zur Ehe mit Randall davon abhängig, daß dessen Kontrakt angenommen wird. Kurt Spencer, der sich der Überlegenheit seines Rivalen auch in geschäftlicher Hinsicht wohl bewußt ist, bedient sich unlauterer Mittel, um diesen aus dem Felde zu schlagen. Zu diesem Zwecke dingt er zwei

Otto als Letzter mit dem Kontrakt seiner Gesellschaft, der als der beste von der Direktion anerkannt wird. Als Belohnung erhält er die Hand des geliebten Mädchens.

### Welt-Kinematograph G. m. b. H. Freiburg i. Br.

Drei interessante Bilder gelangen demnächst auf den Markt, die von bleibendem Wert für jedes Theater sein können. Eine Reise von **Bad Kreuznach nach Bad Münster am Stein** bringt der erste Film. Bad Kreuznach, der berühmte deutsche Kurort mit zirka 25 000 Einwohnern liegt an beiden Seiten der Nahe. Auf der sog. Badeinsel befindet sich die Viktoria-

ten Salinen im Bilde. Ein Spaziergang in den wohlgepflegten Anlagen beschließt das Bild, nicht ohne vorher noch das Hutten-Sickingen-Denkmal besichtigt zu haben. — Unter dem Titel „**Deutsches Turnen**“ ist der Turnsport in den verschiedensten Momenten im Bilde festgehalten, nicht nur das Diskuswerfen, Steinstoßen, Stabhochsprung, Weitsprung, Hindernis-Lauf etc. etc. mit dem deutschen Meister, des in Turnerkreisen weltberühmten Münchners Braun, sehen wir an unseren Augen vorbeiziehen, sondern auch das Geräte-Turnen am Pferd, Barren und Reck und zum Schlusse interessante Keulenübungen von mehreren hundert Turnern ausgeführt. Dieser Film wird in den weitesten Kreisen der Sportsinteressenten Aufsehen erregen und wird seinen Zweck nicht verfehlen. — Das letzte Bild zeigt uns den **Schiffsbrücken-**



# 3000 Kerzen Kinematographenlicht

In jedem Dorfe

gibt unser **Triplexbrenner**

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

**Drägerwerk K 2, Lübeck.**

## Das erste Tageslicht-Theater in Berlin

hat die **Tageslicht-Projektionsfläche** von der konkurrenzlosen Firma

**Techn. Büro für Projektion**

Pankow, Schmidtstr. 21,

Telephon 397.

Unsere Projektionsflächen mit 50-75% Stromersparnis in dunklen wie in hellen Räumen sind **unübertroffen.**

## Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen, erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen.

**Wochenprogramme** in jeder, Preisliste

von **25 Mark** an. 2x1500 Mtr.

**Glasdiapositive**  
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

**Reklamediapositive**  
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10  
5,- Mk.

**H. Meyer**

Filmverleih-Institut

**BERLIN SO.**

**Rungestr. 12.**

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörteile. Man verlange Offerte.

## : Jdealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles übertreffend  
Unbeschränkte Haltbarkeit.  
Man verlange Prospekt.

**Julius Schwellkart  
LEIPZIG**



JDEAL Projektions-Fläche



Bis 75% Stromersparnis.  
Sonnenhelle, klare, plastische Bilder.  
Lieferung baldigst.

Fichtestrasse 4.  
-:- Fernruf 8757. -:-

# 1. Woche frei ab Anfang April

kann auch gependelt werden.

Anfragen erbeten mit Angabe der gewünschten Meterzahl unter **F. G.** an die Expedition der „L. B. B.“

## M. Christensen, G. m. b. H.

**Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47**

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



Das frequenztestete  
**Film-Verleih-Institut.**

## Rheinische Lichtspiel-Gesellschaft Luedtke & Heiligers m. b. H. Düren

Telefon 967.

Telegr.-Adr.: „Lichtspiele“.

### Schlager I. Ranges!

|                                 |        |
|---------------------------------|--------|
| Sarah Bernhardt in Kameliendame | 945 m  |
| Mutoscop Der weisse Domino      | 850 m  |
| Nord. Verfehltes Leben          | 925 m  |
| Ambrosio Das Unkraut            | 860 m  |
| Schlager I. Ranges              |        |
| Gerettet vom Meeresgrunde       | 700 m  |
| Eclair Auferstehung             | 1050 m |
| Mutoscop Rätsel seines Lebens   | 850 m  |
| Nord. Im Glücksrausch           | 1035 m |
| Nord. Indisches Blut            | 835 m  |
| Miranda                         | 820 m  |
| Mariette                        | 675 m  |

**bau deutscher Pioniere.** Unsere Genietruppen, zu welchen man auch den Brückentechniker rechnet, stehen wohl von sämtlichen Heeren in Europa in Bezug ihrer Leistungen und Organisation an der Spitze. Durch weitgehendstes Entgegenkommen der Militärverwaltung ist es gelungen, von dem erst seit 1911 neu ausgerichteten Brückenbau ein selten schönes Bild bei dem Schlagen einer Schiffsbrücke zu bekommen. Interessant ist das Auffahren und Abladen der Geräte, das Anlegen der Brücke und der Aufbau; verblüffend die Ruhe und Sicherheit unserer Truppen und das selbstständige Arbeiten, das den Genietruppen eigen ist, ermöglicht in kürzester Frist eine feste gangbare, auf Schiffen, sog. Pontons aufgerichtete Brücke herzustellen.

## Neu-Eröffnungen und Eintragungen.

**Altenburg i. S.-A.** Die Direktion des Reform-Theaters hat hier ein Lichtspieltheater eröffnet.  
**Berlin.** Hermann Knop, Grünthalerstr. 32/33, projektiert Reinickendorf, Scharnweberstr. 52, den Umbau zum Kino-Theater.  
**Berlin.** Paul Kessel, Potsdamer Strasse 59, eröffnet April Blücherstr. 12 ein Kino-Theater.  
**Berlin.** Max Ziffer, Dirksenstr. 25, eröffnet 1. April Kurstr. 30 ein-Kino-Theater.  
**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung. Friedrichstr. 35, Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency) G. m. b. H. — Geschäftsführer: Kaufmann James Downie.

**Berlin.** Leo Rosenheim, Müllerstr. 77, eröffnet 1. April Müllerstr. 79 ein Kino-Theater.  
**Berlin.** Die Firma Kinotechnische Werkstätten, Lützowstrasse 112, beabsichtigt mehrere Kinematographen zu eröffnen.

**Berlin.** Klingenberg, Beusselstrasse 41, eröffnet am 1. Mai Beusselstrasse 22, einen Kinematographen.

**Berlin.** L. Schimmelpenning, Potsdamer Strasse 54, eröffnet Küstrinerplatz 10 einen Kinematographen.

**Berlin.** H. Pbul, Bernauer Strasse 31, eröffnet 1. April Koloniestrasse 34 ein Kino-Theater.

**Berlin.** Kroll's Etablissement wird im Sommer 1912 als Kinematograph geführt.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung. Bavaria-Theater Moderne Lichtbilder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sitz: Schönberg. Gegenstand des Unternehmens: der Erwerb und Fortbetrieb des vom Schauspieler Emil Justiz bisher in dem Hause Speyerer Straße 21 unter der Firma: Bavaria-Theater betriebenen Kinematographen-Theaters. Die Gesellschaft ist auch befugt, sich an ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital be-

trägt 20000 Mk. Geschäftsführer: Emil Justiz, Schauspieler, Charlottenburg; Leo Leiser, Kaufmann, Wilmersdorf.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung. Original-Crystal-Perlenwand Vertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Die Fabrikation und der Vertrieb von Original-Crystal-Perlenwänden für Kinematographentheater und andere Zwecke nach der Erfindung des Herrn Lazarus, sowie die sonstige Ausnutzung der auf diese Erfindung angemeldeten, beziehungsweise erteilten deutschen Schutzrechte. Das Stammkapital beträgt 20000 Mk, Geschäftsführer: Kaufmann Leopold Freund in Berlin.

**Berlin.** Kinematographen-Gesellschaft KATe mit beschränkter Haftung, Herr Dr. von Tietzen und Herr Hennig sind nicht mehr Geschäftsführer.

**Berlin.** Max Görner & Adolf Schulze, Rügenstrasse 15, eröffnen Seestrasse 36 im April ein Kino-Theater.

**Charlottenburg.** Handelsgerichtliche Eintragung; Kurfürstendamm 25, Lichtspiele, Kurfürsten-Theater G. m. b. H. Geschäftsführer: Kaufmann Otton aus Wilmersdorf.

**Charlottenburg.** S. & H. Jaretzki, Sybelstrasse 36, projektiert Berliner Strasse 157, einen modernen Kino-Umbau.

**Landsberg a. W.** Otto Brödner, seit einer Reihe von Jahren im Kinofach, zuletzt als Operateur im Biograph von Rolgus, Berlin, Rosenthalerstrasse, tätig, eröffnet gegen Ostern in Landsberg a. W. die Parade-Lichtspiele am Parade-Platz mit ca. 400 Plätzen. Wünschen wir dem tüchtigen Kollegen ein gutes Gelingen seiner Pläne.



Vereinigung  
der Kinematographen-Theater-  
Besitzer Gross-Berlins.

1. Vorsitzender: Otto Pritzkow, „Welt-Biograph-Theater“, Münzstr. 16, Tel. Amt 7, 760 und 10 803.

1. Schriftführer: Oskar Zill, Berlin N., Kurfürstenstrasse 126 a.

1. Kassierer: Emil Crahe, Kinematograph „Vinetä“, Vinetaplatz 3. Tel. Amt 3, 6229.

Zum Donnerstag, den 7. März, hatte der Vorstand eine außerordentliche Versammlung einberufen. Der Vorsitzende, Otto Pritzkow, eröffnete dieselbe gegen 1/3 Uhr und teilte mit, daß ein Polizeirat vom Präsidium schon um 2 Uhr anwesend war und er Gelegenheit genommen habe, mit dem Herrn eingehend über einzelne schwedende Punkte Rücksprache zu nehmen. Es handelt sich zunächst um drei

Mißstände innerhalb des Kino-Theaterbetriebes, die besonders Gewicht zu legen sei und deren Abstellung im Interesse der Theater liege. Die Frage der Frontplakate, die größtenteils in sittlicher wie künstlerischer Hinsicht zu wünschen übrig ließen, müßte unbedingt geregelt werden. In jetziger Form müßten die Frontplakate den Behörden Veranlassung zu erneuten Vorschriften geben. Schon aus diesem Grunde sei es unbedingt notwendig, daß der Verein selbst die Zensur über und Remedy schaffe. Die zweite sehr wichtige Frage sei eine Regelung resp. Besserung der Erklärungen zum Filmbilde. Es sei festgestellt, daß in einzelnen Theatern das Bild in einer Weise erklärt werde, daß die Zensur vollständig hinfällig werden müsse. Wenn auch nach dieser Richtung nicht Änderungen eintreten, würde die Behörde mit einer Zensur der Erklärungen einschreiten müssen. Diese Fehler im Theaterbetrieb sowie die Frage der Ventilation in einzelnen Theatern gab in der Versammlung zu regster Diskussion Anlaß. Man erkannte durchweg an, daß hier und da derartige Mißstände zu Tage treten und erklärte den besten Willen zur Beseitigung derselben. Man beschloß schließlich durch eine Kommission die Theater besuchen zu lassen und festgestellte Mängel durch Vermittlung des Vorstandes nach Möglichkeit den Kollegen zur Beseitigung zu empfehlen. Ferner sollen die Fabrikanten aufgefordert werden, die Plakate vor Weitergabe an die Theaterbesitzer einer Kommission vorzulegen. So hofft man am besten die Plakate auszumerzen, die ev. Anlaß zu Ausständen geben könnten. (Ein Projekt, das sich aus technischen Gründen nicht durchführen läßt und sicherlich bald wieder von der Bildfläche verschwinden wird. (D. R.)

In jedem Falle muß man die gute Absicht anerkennen, die festgestellten Mißstände zu beseitigen. Bei einigermaßen gutem Willen dürfte es auch möglich sein, ohne polizeiliche Vorschriften die Frontplakate auf ein höheres, künstlerisches Niveau zu bringen, nur Erklärer anzustellen, die ihrer Aufgabe gewachsen sind, und schließlich für bessere Ventilation zu sorgen. Dieses letztere Verlangen tritt besonders da in den Vordergrund, wo bis zum Abend neben dem Besuch der Kinder die Erwachsenen die Theater besuchen und rauchen. Hier sollte der Theaterbesitzer selbst Polizei spielen und während dieser Tagesstunden das Rauchen im Theater einfach selbst verbieten. Damit greift er schon einer behördlichen Forderung vor, die schließlich bei prinzipieller Einführung weittragender sein kann.

Daß die Frontplakate und die Erklärungen der Bilder im Kinotheaterbetrieb teilweise sehr im Argen liegen, ist jedem einsichtigen Kenner der Theater bekannt. Deshalb ist auch hier die eigene Polizei angebrachter, bevor man erst offiziell zu einer Zensur der Plakate und Erklärungen greift.

# PLANIWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation

Neue Adresse:

Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30

Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

## Spezial-Kohlenstifte

für

» » Kinematographen und Effektbeleuchtung. « «

· **Das große Loos gewonnen** ·

haben Sie nicht,

· **Aber einen großen Gewinn** ·

werden Sie haben, wenn Sie sich durch sofortige Bestellung unsern Monopolfilm:

# „Die Geisternacht“

Sensationeller Zweiakter aus dem Spiritistenleben

sichern.

Gleichzeitig kündigen wir das Erscheinen unseres neuen Monopolfilms an:

# „Blutende Herzen“

Dreiakter: Länge ca. 900 m.

**Uebersaus ergreifende und spannende Handlung. Tadellose Photographie.**

Monopol für Deutschland, Holland, Schweiz.

Reichhaltiges Reklamematerial.

## Karl Werner, G. m. b. H., Köln a. Rhein

Waidmarkt 13-15.

Telegramm-Adresse: Filmwerner :: Telefon: Nr. 1425 B.

**Lokal-Verband  
der Kinematographen-Interessenten  
von Hamburg und Umgegend.**

Geschäftsstelle: Hühnerposten 14.  
Fernsprecher: Gruppe IV, 3419.

**EINLADUNG**

zur

**General-Versammlung**

am

**Mittwoch, d. 20. März 1912, vormittg. präz. 11 Uhr**

im

oberen Lokale des Restaurants

„Pilsner Hof“, Gänsemarkt 42

**Tages-Ordnung:**

1. Verlesung des Protokolls.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Mitteilung der Kommission wegen der Kinder-Vorstellungen und der Plakatsache, sowie Antwort der Polizeibehörde; Referent Herr James Henschel.
5. Bericht von der Versammlung des Schutzverbandes in Berlin, Referent Herr Hugo Steigerwald.
6. Antrag betreffs des Kinderbesuches, Referent Herr Th. von Rodziejewitz.
7. Neuwahl des Vorstandes und der verschiedenen Kommissionen.

Da sehr wichtige Sachen zur Verhandlung kommen, so rechnen wir auf vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

**Der Vorstand.**

I. A.: Heiner Ad. Jensen  
z. Zt. Schriftführer.

**Verbotene Films**

Die verbotenen Filme sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

**Vollständig verboten:**

- Das Mädchen am Steuerrad. — Selig Polyskope Co. — 16531. — Rohheitszonen, Mord aus Eifersucht, Bedrohung mittels Revolvers, um einen verbrecherischen Plan durchzuführen, Tobsuchtsanfall eines infolge Eifersucht rasend gewordenen Menschen.
- Die Sprache der Hände. — The Vitagraph — 16479. — Einbruchsdiebstahl, Erschießung des Diebes.
- Eine Kinematographenszene. — Itala. — 16481. — Diebstahl. (Schwindler geben eine Kinoplatte vor, um eine Wohnung auszulindern.)
- Eine Hochzeitsreise mit Hindernissen oder das Patentsofa. — Komet-Film Comp. — 16554. — Hochzeitsnacht im Hotelzimmer.
- In der fünften Stunde gewonnen. — Melies. — 16611. — Pflarrer als Boxkämpfer.
- Schwarzes Blut (Akt I bis III). — Kunst-Film-Verlags-Gesellschaft. — 16418 bis 16420. — Betäubung, Diebstahl, Entführung, Körperverletzung, Freiheitsberaubung Giftmischerer.

Wenn Vater verweist ist. — Eclair. — 16600. — Einbruchsdiebstahl in Maskenverkleidung, Knebelung eines Kindes, Mordanschlag, Erpressungsvorfall.

**Für Kinder verboten:**

- Der Eisenbahnfeind. — Thanouser. — 16456 Brand. Fesselung.
- Der vergiftete Dolch. — Lux. — 16520. — Durchschneiden des Brunnensels, Schlußszene.
- Der Steuermann der „Bessie Harden“. — Selig Polyskope Co. — 16530. — Mißhandlung eines alten Bootsmannes, Meuterei, Aussetzung des Steuermannes auf offenem Meer.
- Der hypnotisierte Hypnotiseur. — The Vitagraph. — 16606. — Grauenregende Szenen.
- Des Fischers Töchterlein. — American Biograph Co. — 16573. — Aufregende Szenen. Die Schlußszene darf nicht vorgeführt werden.
- Die Kreuzersonate (Akt I und II). — Globus. 16476 und 19477. — Mord und Sterbeszene. Die genannten Szenen dürfen nicht vorgeführt werden.
- Die Glücksuppe. — Akt I und II. — Oesterr.-Ung.-Kino-Industrie G. m. b. H. — 16473 u. 16474. — Verführung einer weiblichen Person. Die genannte Szene darf nicht vorgeführt werden.
- Die Löwen sind los. — Léon Gaumont. — 16497. — Aufregende Szene, in der der Löwe den Wärter packt und ihn forschleppt.
- Die verschollene Tochter (Akt I bis III). — 16243 bis 16245. — Dirnen-Milieu, Kindesunterschiebung, Beiseiteschaffung einer Leiche, Ausgrabung eines Sarges, Erpressung. Die Szenen „Mißhandlung der Rachel und Fortnahme des Geldes durch Werner“ im ersten Akt, „Ausgrabung des Sarges“ im zweiten Akt, „Erpressung, Aufsuchen des Sarges durch den Grafen Belmonte“ im dritten Akt dürfen nicht vorgeführt werden.
- Die Schlacht auf der Pottsburger Brücke. — Kalem. — 16564. — Kampfgewühl (Mädchen im Kahn).
- Die Todesangst (Akt I u. II). — Vitascope G. m. b. H. — 16593 und 16594. — Die Teufelsfratze und das Experiment mit dieser.
- Die Tochter des Mestizen. — The Vitagraph. — 16605. — Liebesszene, Entführung, Sterbeszene der Tochter, Absturz
- Durch Nacht zum Licht. Rexfilm. 16582 — Körperverletzung.
- Enttäuschung (Akt I und II) - Cines. — 16546 und 16547. — Selbstmord durch Kohlenegas im zweiten Akt. Die Szenen „Hergang der Gasvergiftung und die Vorzeigung der Leiche ganz am Schluß“ darf nicht vorgeführt werden.
- Ein seltsamer Fall. — Thanouser Co. — 16592. — Selbstmord aus unglücklicher Liebe.
- Fräulein Frau (Akt I bis II). — Di. Bioskop-Ges. — 16543 bis 16545. — Ein zudringlicher Offizier wird gohrfreit, junge Frau im Neglige im Begriff ins Schlafzimmer zu gehen. Die letzte Schlafzimmerszene (in der sich die junge Frau entkleidet) darf nicht vorgeführt werden.
- In den Krallen der Wucherer (Akt I bis III). — Pathé frères. — 16507 bis 16508. — Wechselfälschung, Gelddiebstahl, Mädchenraub. Die Szenen Wechselfälschung und Gelddiebstahl dürfen nicht vorgeführt werden.
- Orientalischer Tanz. — Meisters Projektion. — 16504. — Bauchtanz.
- Traurige Hochzeit. — Milano Film Co., Mailand. — 16417. — Tötung durch Automobilunfall. Die genannte Szene darf nicht vorgeführt werden.
- Täuschung. — Pathé frères. — 16536. — Eifersucht infolge Mißverständnisses, Schießszene. Um der Liebe Willen. — Melies. — 16614. — Sturz, Würgen einer Frau, Ringen zwischen Männern. Die Würgeszene und die Szene „Ringen zwischen den Männern“ darf nicht vorgeführt werden.

Willis Kriegslist. — American Biograph Co. — 16571. — Aufregende Szenen.

Zu Tode getzelt (Akt I bis III). — Projections-Aktiengesellschaft Union. — 16525 bis 16527. — Liebesszenen, Selbstmord.

Das in Stück 970 (29a 1) verbotene Bild „Eine Tragödie an Bord“ — American Kinema — 16342 — Attentat aus Eifersucht (ein Schiff wird auf offenem Meere in die Luft gesprengt, um den Rivalen zu vernichten), ist nach Ausschluß des Titels „Jacks Plan“ nur noch für Kinder verboten.

Das in Stück 9692 (32 b 10) für Kinder verbotene Bild: „Verloren“ The Hepworth — 15766 — Diebstahl, Tod vor Aufregung, Sterbeszene — ist nach Ausschluß der Untertitel 4 und 5 („Der Neffe versucht das Testament zu vernichten“ und „Die Aufregung war für den alten Herrn zu groß und er hat gerade noch Zeit, das Dokument in einem Buch zu verbergen, bevor er stirbt“) vollständig freigegeben.

Das in Stück 9703 (27 b 6) für Kinder verbotene Bild „Ein Bild aus dem Westen Amerikas“ — Essany — 16184 — Entweichen eines Gefangenen aus einem Eisenbahnzuge, Einbruch Verletzung eines Goldsuchers, Kampf der Frau des Goldsuchers mit Einbrechern, ist auch unter dem Titel „Der Goldgräber“ unter No. 16583 für Kinder verboten. Die Kampfszene zwischen Frau und Räuber, die Einbruchszene und die Szene, wo der Gelähmte auf dem Bette liegt, dürfen nicht vorgeführt werden.

**La Cinematografia  
Italiana ed Estera**

Erste und bedeutendste italienische  
Zeitung für die kinematographische  
und phonographische Industrie:  
Erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:  
Prof. Gualtiero I. Fabbri  
Torino (Ital.)  
31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 8 Francs

**Harmonium- und Klavierspieler,**  
großartiger Bilderbegleiter, betreffender  
ist auch ein guter Vorführer, sucht  
in Berlin baldigt ein Engagement.  
Gefl. Offerten erbeten unter **(O. R. Kino)** an die Lichtbild-Bühne, Berlin SO.,  
Michaelkirchstraße 17.

Verbreitetste russische Fachzeitschrift für  
Kinematographie

**„WIESTNIK  
KINEMATOGRAPHII“**

erscheint zweimal monatlich. Abonnement  
jährlich Rub. 3.50, halbjährlich Rub. 2. —,  
Moskau, Twerskala, 24.

Je dem das Seine.



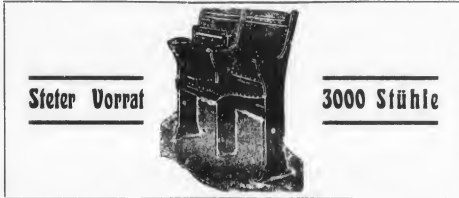
Je dem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

**Erstklassiges u. Preiswertes**

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



Steter Vorrat

3000 Stühle

größten und leistungsfähigsten

klappstuhlfabrik Deutschlands

**Otto & Zimmermann**

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883.

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

**Josef Löw, Film-Verleih**

Berlin SW., Friedrichstraße 218.

Telephon: Amt Nollendorf, 2387. Telegramm - Adresse: KINOMA

|          |                                   |        |            |
|----------|-----------------------------------|--------|------------|
| 20. Jan. | Sklave der Liebe                  | 890 m  | Bioscop.   |
| "        | Glück-Ruf                         | 791 m  | Eclair.    |
| "        | Die Todesflucht                   | 625 m  | Nordische  |
| 27. Jan. | Die Güte des Lebens               | 1100 m | "          |
| "        | Max als Opfer des Bordeaux-Weines | 425 m  | Pathé.     |
| "        | Zapfenstreich                     | 1060 m | Vitascope  |
| 3. Febr. | Sträflinge 10 + 13                | 1050 m | Nordische  |
| 10. "    | Indisches Blut, col.              | 835 m  | Nordische  |
| "        | Gerettet aus dem Meeresgrunde     | 700 m  | Imp.       |
| 17. "    | Das Rätsel seines Lebens          | 850 m  | Mutoscop   |
| "        | Geldgier                          | 535 m  | Pathé.     |
| "        | Coeur Ré                          | 860 m  | Vitascope  |
| "        | Die Cameliendame                  | 945 m  | Film d'Art |
| 24. "    | Er und Sie                        | 920 m  | Vitascope  |
| "        | Gebannt und erlöst                | 756 m  | B.-B.      |
| 2. März  | Die Vampyrfängerin                | 720 m  | Nordische  |
| "        | Der weiße Domino                  | 850 m  | Mutoscop   |

Vorstehende Schlager verleihe ich für ganze und halbe Wochen.

Man verlange Offerte.



Wirkungsvolle

**Plakat-Entwürfe**

Originalarbeiten

erster Künstler

empfehl

Gebr. Wolffsohn G. m. b. H.

BERGIN S.O., Michaelkirchstraße 17.

**Gebrüder Siemens & Co.**

Effektkohlen: Gelb, Rot, Edelweiss, Schneeweiss.

Reinkohlen. Schleiß- und Druckkontakte von jeder Leitfähigkeit.

**Kohlen für Scheinwerfer und Projektions-Lampen.**

**Sichtenberg bei Berlin**

# Monopolfilm-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

## Hanewacker & Scheler

Berlin SW., Friedrichstraße 25 : 26 <sup>11</sup>.

Telefon: Amt Moritzpl. No. 12954    Telegr.-Adr.: Saxofilm

Leipzig, Pfaffendorfer Straße 20

Telefon: No. 20316.    Telegr.-Adr.: Feenpalast.

Generalvertreter der **Dresdner Lichtspiele** G. m. b. H., Dresden

Vertreter folgender Firmen:

*Aktiengesellschaft für Kinematographie & Filmverleih, Straßburg i. E.*

*Carola-Theater, Leipzig, Dufourstraße 16-18.*

*M. Christensen, Berlin N. 65, Reinickendorfer Straße 47*

*Martin Dentler, Braunschweig, Autorstraße 3.*

*Düsseldorfer Filmmanufaktur, Ludwig Gottschalk, Düsseldorf.*

*Frankfurter Film-Compagnie G. m. b. H., Frankfurt a. M.*

*Kreutz & Werner, Chemnitz.*

*Max Loeser, Köln-Hamburg.*

*Ostdeutscher Filmvertrieb G. m. b. H., Königsberg i. Pr.*

*Projections-Actien-Gesellschaft Union, Frankfurt a. M.*

*Tonhallen-Theater-Gesellschaft m. b. H., Bochum.*

Wir empfehlen folgende Schlager:

|                                                   |                                                        |                                                    |                                              |                                                        |
|---------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| <b>Wogen des Lebens</b><br>780 Meter.             | <b>Gauklerliebe</b><br>Dämonische Triebe<br>800 Meter. | <b>Des Lebens</b><br>Würfelspiel<br>3 Akter.       | <b>Die</b><br>Geisternacht<br>ca. 750 Meter. | <b>Im Taumel</b><br>der Leidenschaft<br>ca. 850 Meter. |
| <b>Asta Nielsen-</b><br>Serie                     | <b>Nachtfalter</b><br>Neuerschienen<br>800 Meter.      | <b>Abgründe I.</b><br>Neuerschienen<br>1000 Meter. | <b>Gefährliches</b><br>Spiel<br>1300 Meter.  | <b>Sklavinnen der</b><br>Liebe<br>ca. 850 Meter.       |
| <b>Der Diener</b><br>ihres Freundes<br>750 Meter. | <b>Ausgestoßen</b><br>850 Meter.                       | <b>Dämonische</b><br>Gewalten<br>840 Meter.        | <b>Verblutet</b><br>1125 Meter.              | <b>Cowboy und</b><br>Indianer<br>800 Meter.            |
| <b>Glückstaumel</b><br>850 Meter.                 | <b>Geld</b><br>800 Meter.                              | <b>Liesekampf</b><br>zweier Frauen<br>1200 Meter.  | <b>Ein Fehltritt</b><br>950 Meter.           | <b>Im Sektrausch</b><br>800 Meter.                     |
| <b>Menschliche</b><br>Ruinen<br>500 Meter.        | <b>Geschichte</b><br>einer Sünde<br>1000 Meter.        | <b>Mütter verzaget</b><br>nicht<br>960 Meter.      | <b>Gauklerblut</b><br>750 Meter.             | <b>Ein dunkles</b><br>Geheimnis<br>800 Meter.          |

sowie alle älteren Monopolfilms bei billigster Berechnung und mit reichhaltigem Reklamematerial.

**Sofort frei:**

# Das Todesschiff

4. bis 10. Woche

# Das Gift der Menschheit

4. bis 10. Woche

Verlangen Sie sofort Schlagerliste!

# Monopolfilm-Vertriebs-Ges. m. b. H.

## Hanewacker & Scheler

Berlin SW., Friedrichstr. 25-26 II.

Telephon: Amt Moritzplatz No. 12954.

Telegr.-Adr.: Saxofilm.

Leipzig, Plaffendorfer Straße 20

Telephon-Nummer: 20 316.

Telegr.-Adr.: Feenpalast.

Sichern Sie sich das Erstaufführungsrecht für die  
neuesten Monopolschlager:

# Wogen des Lebens

780 m inkl. Virage.

## Gauklerliebe .: Dämonische Triebe

800 m inkl. Virage.

≡≡≡ **Kassenstücke ersten Ranges.** ≡≡≡

Hervorragende Sujets in Spiel und Handlung.   ◇   Dänische Kunstfilms.

☛ Verlangen Sie Offerte und Vorführung. ☚

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

## Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellenanzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

**Thorn's Diapositive**  
haben  
Weltruf

Rekl.-Diap. M. 5.—  
Betr. „ „ 1,10

Listen gratis und franco.

Täglich einlaufende Anerkennungschriften beweisen die Vorzüglichkeit meiner Diapositive.

**H. Thorn, Zwickau i. S.**  
Fernsprecher No. 1569.

**1,60 Mark**  
kostet  
das Abonnement  
auf die  
„**L. B. B.**“

**Pianist für Kino**  
Notenspieler mit nur allerersten Empfehlungen, sucht Stellung, am liebsten in kleiner Stadt.  
Geff. Off. unt. G. C. 7813  
an **Rudolf Mosse,**  
Braunschweig, erbeten.

### Junger tüchtiger Geschäftsführer

(Oesterreicher)

sucht per sofort passende Stellung in einem besseren Theater Berlins oder des Vorortes, evtl. auch als Operateur, absolviert Mittelschüler, behördlich geprüfter Operateur, mehrerer Sprachen mächtig, militärfrei, gew. Einj.-Freiw. Prima Zeugnisse vorhanden.

Geff. Offerten erbeten unter **M. 40**, an die Expedition der „**L. B. B.**“

### Selten günstiges Angebot

Kinotheater mit eigener, elektrischer Zentrale, konkurrenzlos in größerer Garnisonstadt, 150 Klappsitze, eröffnet 1909, wegen größeren Unternehmens zum **inventarpreise** gegen Barzahlung zu verkaufen.

Offerten unter „**reel**“ an die Lichtbildbühne erbeten.

### Kunstspiel-Piano

Xylophon - Mandoline, Gelegenheitssache, für Kino vorzüglich geeignet, preiswert abzugeben

**Jagenow,**  
— **Molkenmarkt 1.** —

**Spar-Umformer,** neueste, garantiert beste Systeme, Gelegenheitskäufe, Miete, Abzahlung.  
**Motorwerke Berlin,** Kottbuser Ufer 42.

Die Spatzen pfeifen's vom Dach  
**Urania-Diapositive**  
sind die besten!



Bestellen Sie Reklame- und Betriebsdiapositive bei der  
**Urania, Leipzig, Felixstrasse 3.**

**Blumen-** Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.



**SCHULTZ's Blumen-Salon**  
Berlin W., Friedrich-Str. 58  
Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche.

### Kino-Einrichtung

evtl. gebrauchte liefert  
zu **billigsten Preisen**  
schlüsselfertig

**A. Grünthal,**  
Berlin, Kommandantenstr. 15.  
Telefon: 1, 2636.

### Kinoeinrichtung

elektrisches Klavier, kompletter Apparat, Bogenlampen, Umformer, Widerstände, Leinwand billig zu verkaufen.

**W. Kremkau, Berlin O.,** Petersburger Platz 8.

Post-Transport-

**Film-Säcke**

empfehl

**Paul Binnewald, Dresden 17.**

**W**ir bitten, sich bei Anfragen oder Bestellungen stets auf unsere „**Lichtbild-Bühne**“ günstig beziehen zu wollen.



**Billige Billets** in Büchern oder Blocks,  
 15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert  
 5000 100.0 25000 50000 100000  
 2,50 4,50 10,- 18,50 35,00  
 m. Firma 6,50 16,- 28,- 48,-  
 Tagesbillets, Garderobe-  
 marken, Dutzendkarten  
 liefert schnell und reell gegen  
 Nachnahme. Verlag. Sie Must.  
**Albert Paul in Niemege** (Bezirk  
 Potsdam)

**Wichtig für Kino - Besitzer!**  
 Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen  
**Kino-Spar-Umformer**  
 zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr  
 Stromersparnis erzielen, auch auf Miete  
 bzw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.  
**F. W. Feldscher,**  
 Telefon 1247. **Hagen i. W.,** Kampstr. 4.

**Kleine Anzeigen**  
 nehmen wir prinzipiell nur  
 gegen Voreinsendung des  
 Betrages auf. ::

**Wer**  
 mit den Intendanten, Direktoren oder Mit-  
 gliedern der Opern-, Operetten- und  
 Schauspielbühnen Fühlung sucht oder  
 Geschäfte machen will, liest u. inseriert im  
**Theater-Courier**  
 Probenummern auf Verlangen gratis und  
 franko von der Administration des  
 „Theater - Courier“, Berlin O. 27.

Inserate in der „L. B. B.“  
 haben den größten Erfolg.

**Große, auch elegante**  
**» Kino - Theater «**  
 mit verblüffendem Reingewinn  
 habe im Ruhrgebiet, Nord-  
 und Süd-, auch Mitteldeutsch-  
 land zum Verkauf im Auf-  
 trage. Kapitalkräftige Inter-  
 essenten wollen sich dringlichst  
 mit mir in Verbindung setzen,  
 Abschluß täglich durch  
**Lobenstein,**  
 Eisenstr. 57, Dresden-A. 18.

**R. Obst**  
 Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.  
 Telefon: Moabit 2494.  
**Theater - Möbel**  
 Spezialität:  
 Klappstühle in jeder Ausführung,  
 jedoch keine eiserne.

**Billettbücher** in Heften à 500  
 Billets, äußerst  
 starkes Papier, brillant perforiert, dreifach  
 nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:  
 10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6.- M.,  
 50 Hefte 14,50 M.  
**Garderobenmarken**  
 in Blocks von 1-200, 200-400, 400-600  
 600-800 und 800-1000 à Block 20 Pf.  
 Expedition des  
 „Theater-Courier“, Berlin O. 27  
 Iflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des  
 Schillertheater O. u. des Residenztheaters).  
 Telefon Amt VII. 3033.  
 Geschäftsstunden 9-5 Uhr. Sonntags geschlossen.

**Verleih-Abteilung**  
 der Film-Kauf-, Tausch-  
 und Leihgenossenschaft  
 „Deutschland“ e.G.m. b. H.  
 Vertreter: **Max Hoffer**  
 Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207  
 Telefon: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

**Bestellen Sie** um wirklich volle Häuser zu er-  
 zielen, nur fachmännisch zusammen-  
 gestellte  
**∴ Programme ∴**  
 worin ohne Extrazahlung die größten Schlager enthalten sind.  
 Nur dadurch, daß unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf  
 ca. 8000 Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige  
 Schlager - Programme in jedem Wochenalter und in jeder Preis-  
 lage von Mk. 50.- an bei zweimaligem Wechsel die Woche  
 zu liefern.  
 :: :: **Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert** :: ::

**Schlager-Neuheiten,** welche **im Programm** geliefert werden

|          |                  |                               |                       |
|----------|------------------|-------------------------------|-----------------------|
| Notlüge  | Der weiße Domino | Gebannt und erlöst            | Er u. Sie             |
| Geldgier | Unkraut          | Gerettet aus dem Meeresgrunde | Helfer der Menschheit |

☞ Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte ☜  
 Um zu räumen, geben wir 300 000 Meter Films zu 5 und 10 Pfennig pro Meter ab.

**Achtung!****Achtung!****Fritz Gilies, Kinematographen- u. Film-Centrale**

Berlin O. 17, Warschauerstr. 39-40.

Telephon: Amt Königstadt, 4537. Tel.-Adr.: Giliesfilm-Berlin.

**LEIHFILMS**

ein Programm ca. 1500 Meter 2., 5. und 6. Woche

bei zweimaligem Wechsel **zu vergeben.**

Aus meiner Schlagerabteilung sofort frei:

|                                   |        |   |                                   |        |
|-----------------------------------|--------|---|-----------------------------------|--------|
| Künstlerliebe . . . . .           | 650 m  | × | Dank des Löwen . . . . .          | 360 m  |
| Die Camellidame . . . . .         | 945 "  | × | Leidensweg einer Frau . . . . .   | 1100 " |
| Unkraut . . . . .                 | 860 "  | × | Zella No. 13 . . . . .            | 657 "  |
| Gerettet a. d. Meeresgründe 700 " | "      | × | Die Asphaltplanze . . . . .       | 900 "  |
| Auferstehung . . . . .            | 1050 " | × | Die Belagerung von Calais 610 "   | "      |
| Verkauf . . . . .                 | 700 "  | × | Ein Liebesleben . . . . .         | 895 "  |
| Eine Lüge des Lebens . . . . .    | 1100 " | × | Der Richter seiner Ehre . . . . . | 1000 " |
| Glück auf . . . . .               | 800 "  | × | Dr. Gar el Hama . . . . .         | 850 "  |
| Oedipus . . . . .                 | 1150 " | × | Enterbte des Glücks . . . . .     | 795 "  |
| Wenn die Liebe stirbt . . . . .   | 950 "  | × | Die 4 Teufel . . . . .            | 1100 " |
| 5375 Einwohner . . . . .          | 950 "  | × | Brennende Triebe . . . . .        | 1000 " |
| Die Tochter der Eisenbahn 1000 "  | "      | × | Tristan und Isolde . . . . .      | 615 "  |
| Madams Sans Gêne . . . . .        | 1200 " | × | Verirrte Seelen . . . . .         | 880 "  |
| Es gibt ein Glück . . . . .       | 925 "  | × | Opfer des Mormonen . . . . .      | 1235 " |

Der Aviatiker und die Frau des Journalisten, Enoch Arden, Der Skandal, Die weiße Rose der Wildnis, Der Glockenguß zu Breslau, Die Goldheirat, Die Jugendsünde, Trojas Fall, Der Kurier von Lyon, Unter dem Joch, koloriert.

Ständiges Lager von ca. 5×100000 Meter Films.

**Programme verleihe von Mark 30,- an.**

Verkauf erstklassiger Apparate. Aus einer Konkursmasse erworbene

Ueber 20 erstklassige Orchestrien und Klaviere

:: tadellos erhalten, neu und gebraucht ::

**Orchestrien von Mk. 200 bis 10000.**

— Besuch unbedingt lohnend. —

Die

# Kino-Centrale

Alfred Vollrath &amp; Co.

Berlin N. 24, Elsasser-Straße 44

Amt Norden No. 4375 und 6141

**verkauft schnell gegen Barzahlung**

Kinos in jeder Preislage,

» hier und auswärts. »

**Letzter Erfolg** Verkauf des Münz-

theater, Berlin,

Münzstr. u. Andreas-Kino, Berlin, Andreasstr.

□ □

**Käufer erhalten kostenlos Kinos nachgewiesen.**

Große internationale

## Ringkampf - Konkurrenz

- Aufmarsch der Ringer.
- Vorstellung der einzelnen Ringer.
- Demonstrierung der verbotenen Griffe.

I. Gang:

Lucien Gambier, Frankreich gegen Paul Moldt, Berlin.

II. Gang:

Georg Altmann, Berlin gegen Josef Hansen, Dänemark.

III. Gang:

Der Riese Antonitsch, Serbien gegen Tom Belling, England.

1. Reichhaltiges Reklamematerial.

2. Alleinvertrieb für Deutschland.

**Karl Werner G. m. b. H.**

KÖLN A. RHEIN, Weidmarkt 13/15.

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Fernspr.: B, 1425.

**Neueröffnung!**

**Film-Verleih-Centrale Engelke & Co.**

G. m. b. H.

**Karlstraße 45 München Fernsprecher No. 14464**

Nur  
erstklassige

Programme

verleihen

**Film-Verleih-Centrale  
Engelke & Co.**

G. m. b. H.

**BERLIN**  
Kottbuserstr. 6.  
Tel.: Mpl. 3504

**MÜNCHEN**  
Karlstr. 45.  
Tel.: 14464

**RATHÉ FRÈRES & CO. G.M.B.H.**  
BERLIN W. 8  
Friedrichstr. 191,  
□ Eingang Kronenstr. □

Doranzeige!

Doranzeige!

Am **20. April** erscheint:

wieder ein **Weltschlager** in 3 Akten:

# In den Krallen der Wucherer

Soziales Drama

Länge ca. 1020 m

Preis Mk. 1020,- Vir. Mk. 20,-

I. Akt: Ausschweifung.

II. Akt: Der Ruin.

III. Akt: Ein neues Leben.

Der Film ist nicht nur künstlerisch hochvollendet, sondern er  
:: weist auch hervorragende Landschaftsbilder auf. ::

Von der Berliner Zensur ist das Bild genehmigt.





# Fortuna

bedeutet



# Glück



## Unsere Schlager:

Der Schrei nach Lebensglück.  
Wer ist schuldig?  
Gefangenschaft der Seele.  
Die rote Rose.  
Maskierte Liebe.  
Die Wege des Lebens.  
Die Rampe.  
So stand's geschrieben.  
Liebe übers Grab hinaus.  
Fräulein Frau.  
Die Flut steigt.  
Die Sprache der Hände.  
Eine indische Mutter.  
Geopfert.  
Der Schrecken der Wüste.  
Der Kampf um die Entdeckung des  
Südpols.  
Der Unbekannte.

darum nehmen Sie ihre

## Programme

von der bewährten

## Filmcentrale Fortuna

G. m. b. H.

## Stuttgart

Schloßstraße 60

Telephon 9671. ∴. Telegr.-Adr.: „Filmverleih“.



# Die Löwen sind los.



Ein Drama voll packender Szenen

\_\_\_\_\_ erscheint am \_\_\_\_\_

**∴ 13. April 1912. ∴**

Film-Fabrik



Schutz-Marke

# Komet-Film-Compagnie

PAULUS &amp; UNGER

Berlin SW. 48

\*\*\*\*\*

Friedrich-Strasse 228

Telephon: Amt Kurfürst 6620. Telegramm-Adresse: Filmco Berlin.

## 13. April 1912

Tonbild

### In der Tanzstunde. Länge ca. 50 Meter

Platte Mk. 5.—, Virage Mk. 5.— extra. Telegramm-Wort: „Tanzstunde“.

Stummes Bild

### Meyer hat 'nen Schwips (humor.)

Länge ca. 129 Meter. Virage Mk. 11.— extra. Telegramm-Wort „Schwips“.

## 20. April 1912

Tonbild

### Ein Sonntagsausflug der Familie Lehmann.

Länge ca. 45 Meter. Platte Mk. 5.—. Virage Mk. 5.— extra. Telegramm-Wort „Lehmann“.

Stummes Bild

### Die verwechselten Hosen (humor.)

Länge ca. 160 Meter. Virage Mk. 14.— extra. Telegramm-Wort „Hosen“.

## 27. April 1912

Stummes Bild

### Um ein Weib — in ewiger Nacht (Drama.)

(Ein Drama im Forsthaus)

Länge ca. 320 Meter. Preis incl. Virage Mk. 375.—  
Telegramm-Wort: „Nacht“.  Buntdruck-Plakate.

## 4. Mai 1912



### Funken unter der Asche!

(Ein Frauenschicksal aus Berlin W.)

Drama in 2 Abteilungen.

Länge ca. 700 Meter. Preis incl. Virage Mark 800.—.  
Telegramm-Wort „Funken“.

■ ■ ■ Pracht-Broschüren und Buntdruck-Plakate ■ ■ ■

Komet-Film, bestes deutsches Fabrikat

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film



## Kinemar International

Erstklassiger Theaterapparat  
Komplette Einrichtung

**Mk. 730,—**

## Favorit

Spezial-Apparat für mittlere  
Theater, Reiseunternehmen,  
Saalbetriebe etc.

Komplette Einrichtung

**Mk. 535,—**

# Was ist der Antignator

# ?

— Die Feuerschutzvorrichtung der Zukunft, bei welcher ein Filmbrand im Apparat unmöglich ist. —  
Einfach, billig, ohne irgend welche Betriebserschwerung. — **Lesen Sie die Urteile der Fachpresse!**

Preis ca. Mk. 125,—. Man verlange Prospekt.

## Internationale Kinematographen-Gesellschaft

m. b. H.

**Berlin SW. 68**

**nur Markgrafenstr. 91.**

Telegramme: **Physograph.** — Telephon: **Moritzplatz 1463.**

# Continental-

: Berlin SW. 48 :



# Kunstfilm-Ges.

Friedrichstraße 235

Hierdurch machen wir allen Interessenten die ergebene Mitteilung, daß die

**Schmidhässler-Film-Ges.**

in

**Continental-Kunstfilm-Ges.**

umgewandelt wurde.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß die Vorführungen unserer **Continental-Kunstfilms**

===== **am 10. April 1912**=====

beginnen.

**Continental-Kunstfilm-Ges.**

Telegr.-Adr.: Continentalfilm Berlin.

Telefon: Kurfürst 9576.

# Continental-

: Berlin SW. 48 :

Telegr.-Adr.: Continentalfilm Berlin.



# Kunstfilm-Ges.

Friedrichstraße 235

Telefon: Amt Kurfürst 9576.

## „Die Falle“

Modernes Sittendrama.

1. Erscheinungstag

# 4.

# Mai

Länge 580 m

## „Ein Dornröschen“

Komödie.

Länge 395 m

## „Eine Pferde - Kur“

Drastisch - Komisch.

Länge 297 m

## „Blinde Liebe“

Drama.

Erscheinungstag

# 11.

# Mai

Länge 462 m

## „Schlau-Mayer“

Komisch.

Länge 176 m

## „Ein Liebesbrief“

Drama

Länge 604 m

➡ **Verlangen Sie Beschreibungen.** ➡

# EINS

# ZWEI

# DREI

ist sicher! Sobald Sie erst einmal Ihr Programm, oder Schlager von mir bezogen haben, werden Sie mein ständiger Kunde sein, denn Sie werden erstaunt sein, mit welchem Schneid Onkel Martin seine Kunden bedient und Sie werden den kolossalen Aufschwung Ihres Geschäftes .. .. bewundern! .. ..

Aktualitäten, die wirklich ein glänzendes Geschäft versprechen, erscheinen in nächster Zeit, und zwar:  
**Mit Kapitän Scott nach dem Südpol**  
 (Länge ca. 600 Meter)

und  
**Ein Reise - Erlebnis Kaiser Wilhelm II.**  
**(Erscheint am 23. 3.)**

Wer seinem Publikum etwas besonderes bieten, die Behörde auf seiner Seite haben will, miete diese Films.

**Programme habe ich frei!**  
 Ein erstklassiges Programm **erster Woche** sofort oder später (spätestens am 20. April) zu vermieten. Länge ca. 15-1600 Meter Films.  
**Schlager im Programm.** Das Programm wurde frei, da der Mieter sein Geschäft verkauft hat. Außerdem noch ein Programm **6. u. 7. Woche** zu besetzen!

Ein neues Exemplar  
**Passionsspiele**  
 Länge 900 m.  
 Sofort zu vermieten.

Schreiben Sie wegen Eins, Zwei und Drei sofort an  
**Martin Dentler, Braunschweig**  
 Telefon 2491 u. 3098.

Mit Kapitän  
 Scott nach dem  
 Südpol.  
 Länge 600 m.

Tel.-Adr. Centraltheater.

# LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan  
und Offertenblatt  
für das Inland/engebiet  
der Kinematographen  
& Theaterpraxis

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzustellungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne  
Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17. Tel. IV. 11453.  
Chefredakteur: Arthur Mellini.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile. 1/4 Seite 100,- Mk., 1/2 Seite 40,- Mk., 1/3 Seite 30,- Mk., 1/4 Seite 18,- Mk., 1/6 Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 23. März 1912.

## Die Bühnenwelt gegen die Kino-Konkurrenz.

### Kampf auf der ganzen Linie.

#### I.

Überall kracht es jetzt allzu offensichtlich im Reiche der Schminke. Da hilft der bekannte, alles rosig verklärende optimistische Schimmer nicht, mit dem die empfänglichen Gemüter der Bühnenkünstler ihre eigene Misere verklären, denn die Not ist zu offensichtlich und geht schon direkt an die notwendigen Nahrungsmittel heran.

Für den Eingeweihten ist es noch nie ein Geheimnis gewesen, daß die Bühnenwelt mit all ihrem Kulissenzauber viel Not und Elend in sich birgt, und daß die ständige Engagementssorge von Saison zu Saison schließlich selbst den größten Idealismus für Thalias Kunst (der Berliner sagt dafür „Schaufpielerfimmel“) gehörig eindämmt. Die allzu schmalen Gagenbezüge, unter denen speziell schon von jeher die Provinzschaufteller zu seufzen hatten, sind mittlerweile nicht nur noch mehr gesunken, sondern haben auch durch die Vermehrung der Engagementslosigkeit fast den Nullpunkt erreicht. Die Urfahrer ist natürlich, wie wir unumwunden eingestehen, nicht in letzter Linie der Kinematograph. Die Erfindung mußte kommen, denn das Volk hat schon seit langem in feinem Bildungs- und Kunstthunger beides auf den morich gewordenen Brettern, die die Welt bedeuten, vermissen müßen. Trotz aller staatlichen

und städtischen Subventionen sind viele Bühnen nicht ihrer selbstverständlichen Tradition treu geblieben und eine Stätte edler und reiner Kunst geblieben. Die Direktoren öffneten allzu einladend den gedankenlofen Operetten und deliktantenhaftesten Bühnenwerken Tür und Tor, künstlerische Intentionen traten zurück, geschäftliche Motive in den Vordergrund, die Eintrittspreise wurden für die unteren Zehntausend unerfänglich, und so bildeten schließlich die Kunst-Institute trotz der Devise „Die Kunst ist für Alle“ nur noch ein Privileg für die Reichen, für die Abonnenten, für die Logen, und die

Gallerie, jenes naive, empfängliche, dankbare und begeisterungsfähige Publikum, das die Blasiertheit und Nervosität nicht kennt, muß ausbleiben. Jetzt schauen die Direktoren trübselig auf den schlafenden Kassierer, suchen vergeblich das klimmernde Geld im Kasten und wissen oder wollen es nicht wissen, daß sie selbst die Schuld daran sind, weil sie mit der reinen Kunst, der

sie ein Förderer sein mußten, schmäligen Schindluder getrieben haben. Ihre eigenen Schwächen und Fehler, das gemißbrauchte Vertrauen, das man ihnen als Kunstförderer entgegenbrachte, verdecken sie jetzt sehr bequem dadurch, daß sie einfach dem bösen Kinematographen, der trotz seiner Jugend schon so viel auf seinen breiten Buckel genommen hat, die alleinige Schuld geben. Von allen Seiten beginnt man jetzt ein direktes Kesselreiben mit allen erlaubten und unerlaubten, ehrlichen und unehrlichen Mitteln gegen die vermeintliche Kinoseuche.

Wir wissen wohl, daß wir hier an



**Intensiv-Apparat Kohlen**

brennen sparsam, mit großartigem Lichteffekt

Probe-Sortiment 7 M. franko gegen Nachnahme.

**Arno Fränkel**

Leipzig 2.  
Lipsia-Haus.

dieser Stelle nicht berechtigt sind, Kritik zu üben an der Außerachtlassung der kunstfördernden Ideale, welche die Bühnendirektoren in allererster Linie zu pflegen haben, wir lassen uns aber unter keinen Umständen die unehrlichen und hinterlistigen Mittel gefallen, mit deren Hilfe man uns den Garaus machen will. Wir wissen wohl, daß in dieser Hinsicht sowieso alle Liebesmüh umsonst ist, denn wahre Kunst ist tausendmal höher zu veranschlagen, als selbst das Produkt einer guten Provinzschmiere, aber es gewährt ein diabolisches Vergnügen, die Kampfmethode, die man gegen uns anwendet, hier einmal tiefer zu hängen.

In ohnmächtiger Wut versucht man jetzt, sich an die behördlichen Vertreter des Theaterrechts heranzuschleichen, um uns eins kräftig auszuwaschen.

Herr Max Epstein, der bis jetzt herzlich wenig zur Förderung der Bühnenkunst in praktischer Hinsicht beigetragen hat, wirft sich als Mandant für die gesamten Bühnenvertreter auf und veröffentlicht in der „Schaubühne“ vom 7. März einen Artikel unter dem bezeichneten Titel „Das Theatergeschäft“, der als offener Brief an Herrn Oberregierungsrat von Glasenapp gerichtet ist.

Wir drucken diesen ohnmächtigen Notschrei trotz aller Widersprüche und falschen Anschuldigungen, die dem Verfasser unterlaufen sind, hier wörtlich ab:

Sehr geehrter Herr Oberregierungsrat!

Sie werden möglicherweise nicht gelesen haben, daß ich schon vor einigen Wochen in diesem Blatte eine Art Notschrei der Theaterdirektoren veröffentlicht habe. Ich habe dabei wohl das Thema zu kurz behandelt und richte deshalb die ausführlichere Bitte heute an Sie, da Sie der Einzige sind, der helfen kann, und, wie ich fest überzeugt bin, auch helfen wird.

In Ihrer ganzen Tätigkeit als Leiter der Theaterabteilung des Königlichen Polizeipräsidiums in Berlin haben Sie bewiesen, daß Sie das vollste Verständnis für die Interessen unserer Theater haben, und daß Sie, wenn es darauf ankommt, mit Eifer und Erfolg für das Eintreten, was die Entwicklung der Bühnen unserer Hauptstadt zu fördern befiimmt ist. Trotz aller freundlichen Fürsorge ist aber nicht zu verhindern gewesen, daß es den Ihnen unterstellten Theatern zum großen, ja zum größten Teil sehr schlecht geht. Man hat nach

den verschiedensten Ursachen für das nicht zu leugnende Theaterelend gesucht und hat als solche: mangelnde Fähigkeit der Direktoren, Fehler in der Zusammenstellung des Repertoires, das Vorhandensein zu vieler Theater und anderes hingestellt. Ich möchte Sie nicht damit belästigen, diese Erklärungen im einzelnen zu widerlegen. Ein Punkt jedoch widerlegt alles mit einem Mal. Es geht nämlich nicht nur in Berlin, sondern auch in der ganzen Provinz unsern Theatern furchtbar schlecht.

Nun sind natürlich nicht alle Theaterdirektoren Deutschlands unfähig und böswillig. Es kann auch nicht daran liegen, daß man zu wenig neue Stücke gibt; denn in manchen Provinz-Theatern kann ein Stück überhaupt nur ein- bis zweimal gegeben werden, und selbst in Hamburg kommt fast alle Woche eine neue Premiere heraus. Die Ursache muß auf andern Gebieten liegen. Sie haben vielleicht gehört, daß der Direktor des Theaters in Naumburg nicht mehr imstande ist, seine Bühne weiter zu führen, und dem Bühnenleiter in Chemnitz ist es jüngst ebenso ergangen. Vor einigen Tagen folgte das Neue Theater in Halle nach. Hier handelt es sich um Theater, die bisher sehr gut bestanden haben. Viele andere Beispiele ließen sich noch zufügen. Die Stücke sind gewiß auch nicht schlechter geworden. Denn wenn keine neuen guten Stücke geschrieben werden, so steht es ja jedem Bühnenleiter frei, auf die alten zurückzugreifen. Woher kommt also die Misere? Woher kommt es, daß zum Beispiel in Berlin augenblicklich fast nur eine einzige Direktion ein gutes Gehalt macht? In der Verzweiflung über die Mißerfolge der besten Stücke suchen die Direktoren nach anderen und finden meist nur schlechtere Werke, welche Geld kosten und dadurch das Unternehmen noch mehr schädigen. Wo aber liegt der Krebschaden, wo liegt der Grund, der alle Bühnenkunst in Frage stellt und, wenn keine Aenderung eintritt, bald vernichten wird?

Der Krebschaden für alle Theater sind die Kinematographen. Sie sind der Ruin für die gesunde Kunstentwicklung, sie untergraben nicht nur das Interesse des Publikums für ein richtiges Theater, sondern sie ent-

ziehen dem Publikum auch die Mittel, ein gutes Theater zu besuchen. Der Anblick dieser vibrierenden Gestalten, die ohne das Ohr zu rühren, höchstens unterfützt von einer blöden Musik, in zehn Minuten lange Dramen herunterhampeln, kostet leider zu wenig Geld, daß das Publikum sich den Luxus leicht leisten kann. Es wäre natürlich nicht Aufgabe der Polizei, dem Publikum Vorschriften zu machen und ihm ein Vergnügen zu entziehen, wenn es ausschließlich dieses Vergnügen will. Ich verkenne keineswegs einen gewissen erzieherischen Zweck des Kino-Films, und ich leugne nicht, daß ich mich selbst ab und zu schon bei einer solchen Vorführung ein wenig unterhalten habe. Aber es muß alles seine Grenzen haben. Es ist nichts dagegen zu sagen, daß es in Berlin einige große Lichtspieltheater mit halb wissenschaftlichem, halb unterhaltendem Repertoire gibt. Aber dabei ist es leider nicht geblieben. Das Publikum wird vielmehr den Kinematographen geradezu in die Arme getrieben. In fast jeder Straße, oft Haus bei Haus, bestehen diese schmutzigen Vergnügenslokale mit den marktchreierischen Plakaten, ein Ekel für jeden Menschen, der es mit der dramatischen Kunst und ihrer Entwicklung noch ernst meint. Man verlangt von dem Durchschnittsmenschen zuviel, wenn man erwartet, daß er diese Unkunsttempel meidet. Er will vielleicht gerade in ein ordentliches Theater gehen und sieht nun links und rechts, wohin er auch tritt, ein Lichtspielhaus seine Vorführungen in verlockenden Ankündigungen anpreisen. Schwach, wie er ist, und bequem, wie er es hat, fällt er auf die Wackelkunst herein und gibt in kleinen Dosen so viel Geld aus, daß ihm für das Theater weder Zeit noch Mittel übrig bleiben.

Sie, Herr Oberregierungsrat, der Sie diese Dinge genau so gut kennen wie ich, werden auch wissen, daß nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland, die Theaterdirektoren unter der Konkurrenz der Kinematographen schwer leiden. Ueber alle übrigen Schädigungen, selbst über die schlechten wirtschaftlichen Zustände würde man schon hinwegkommen — über die „Kientöpfe“ kommt man nicht hinweg. Da Sie gewiß einsehen, daß man helfen muß, werden Sie auch helfen. Sie haben dazu gute gesegliche Mittel in der Hand.

Die Theater unterliegen allen möglichen Vorschriften der Bauordnung und sehr schwierigen Nachweisungen, ehe sie ihren Betrieb eröffnen können. Man verlange von den Lichtspieltheatern vor allem, daß

**Kreuzkohle**  
Spezialkohlenstifte f. Kinematographen und Scheinwerfer  
Heid & Co., Neustadt a. Haardt, B. 42.  
vorzügliche Qualität - enorm billig

Ab 30. März frei:

Mit dem Kapitän  
Robert Falcon  
Scott nach dem  
Südpol.

Programme <sup>in</sup> jeder Preislage

zu äußerst günstigen Bedingungen

Oskar Lange, Berlin SW. 48

Telef.: Amt Lützow 6194. Friedrich-Straße 247<sup>h</sup>. Telegr.-Adr.: Bildcentrale.

**Kopieren** von eingesandten  
∴ Negativen ∴  
**Entwickeln** von Negativ-  
u. Positivfilm

Perforier-  
Kopier- **Maschinen**

10 000 Meter  
Tagesleistung

Perforieren ∴ Viragieren  
Filmtitel

Wir  
verarbeiten  
nur  
**KODAK**

**Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln**

Telephon: Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr.: Kinokopierung-Berlin.

Eine **reflektierende**

≡≡≡ **Projektionsfläche** ≡≡≡

mit

garantiert bis **75%** **Stromersparnis**  
garantiert **plastischen Bildern**  
garantiert **allseitig scharfen Bildern**  
garantiert **hellen Bildern**  
garantiert **langjähriger Haltbarkeit**

liefert **nur** die

**Kino-Elektrizitätsgesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48**

Friedrichstraße 235.

Fernsprecher Ltzw. 4266.

Wilhelmstraße 13.

Spezial-Kino-Spar-  
umformer, geringster  
» Leerlaufverbrauch. «

Unsere sämtl. Fabrikate, Anlagen etc. **bezahlen**  
**sich** aus den elektrischen Stromersparnissen **selbst**.  
Daher **keine Anschaffungskosten** für den  
Theaterbesitzer.

Elektr. Sparanlagen  
für Kinematographen-  
» Theater. «

Unsere K. E. G. Projektionsfläche ist **nicht** mit **ähnlichen Flächen**,  
» bei denen **Nähte sichtbar** sind, zu **verwechseln.** «

**Auskunft und Offerte**  
kostenlos.

Die ebenso selbständig gebaute Theater sind wie die ordentlichen Bühnen. Sie sind keineswegs weniger feuergefährlich und beherbergen leider viel größere Massen als die anderen Theater. Verboten Sie, bitte, alle Kinematographen in Läden und mitten in Häusern. Damit wäre ein Haupt-Ünglück beseitigt und die Entwicklung der Kinematographen in ein angemessenes Fahrwasser gelenkt. Verlangen Sie alle möglichen, gefeßlich nur ausdenkbaren Sicherheiten von jeder Konzessionierung von Lichtspielen, greifen Sie in die Gestaltung des Repertoires ein. Erschweren Sie die Gründung dieser kunstverderblichen Anstalten, wo es nur möglich ist. Unterfügen Sie die Verbände der Direktoren und Schauspieler, die sich jetzt gegen den Unfug dieser geisttötenden Vorführung einer Unmasse von Schnellphotographien zusammen tun. Wäre es nicht möglich, den Inhabern von Lichtspielen auch die Hinterlegung eines Sperrfonds aufzuerlegen, und, wenn das nicht möglich ist, kann man nicht in dieser schweren Zeit den Theaterdirektoren die Zahlung des Sperrfonds erlassen und die hinterlegten Kautionen zurückgeben? Ich will nicht an dieser Stelle gegen das immer noch beliebte Institut Stellung nehmen. Aber vielleicht kann man aus besonderen Gründen eine Art Notstandsverordnung erlassen.

Denn das sage ich immer wieder: ein Notstand besteht. Es geht den Theatern schlecht, es geht ihnen miserabel. Ich werde noch in diesem Jahr einmal statistisch nachweisen, wie viele Menschen unsere Theater und wie viele die Kinematographen besucht haben. Erheben Sie von den Kinematographen allein die Lustbarkeitssteuer, die in Berlin die regulären Theater auf das Empfindlichste schädigen würde, wie sie es in letzter Zeit, zum Beispiel in Hamburg getan hat. Sie, Herr Oberregierungsrat, wissen das alles so gut wie ich. Darum helfen Sie, ehe die ersten Zusammenbrüche erfolgen!

So! Jetzt hat es mal der Kinematograph ordentlich gekriegt und zwar hinter-

listigerweise an der richtigen Stelle. — Herr Oberregierungsrat von Glasenapp wird natürlich sofort an den wackeren Herrn Epstein ein Dankschreiben für die lebenswürdige Aufklärung richten, daß die Theater ausnahmslos reine Kunststätten sind und daß der Kinematograph eine ekelhafte Erfindung, eine „Unkunst“ ist. Da es leider dem Publikum nicht verboten werden kann, diese Wackelkunst zu bevorzugen, so muß der Kinobesitzer einen Sperrfond hinterlegen. Trotzdem die Schauspielere direktoren Kautions zu hinterlegen haben, damit bei einem eventuellen Zusammenbruch des Schauspielunternehmens die Künstlergagen gesichert sind, wir aber keine solche zu zahlen haben, wäre nach Ansicht deskrupellos kämpfenden Briefschreibers doch eine Kautions ganz gut. Empfehlenswert dünkt ihm auch eine Luftbarkeitssteuer.

Wir hoffen, daß der Retter der Kunst von feinem Schauspielerehend bald gepackt wird, daß er zugleich mit den Ratten, die das sinkende Schiff verlassen, zu uns als Rezipitator kommt; dann wird er wohl innerhalb von zweimal Programmwechsel merken, daß unsere Filmkunst bedeutend höher steht wie feine Kunst, die höchste Stufe von Skrupellosigkeit erreicht zu haben, indem er unter Etablissements als direkt ekelhaft bezeichnet.

Daß ein Rückgang der Schauspielkunst zu verzeichnen, weiß nicht nur der interne Theaterkenner, sondern jeder aufmerksame Beobachter der öffentlichen Verhältnisse. Dieser Rückgang und damit verbundene Umwälzung ist eine natürliche Erfindung und kann auch durch praktische Angaben erhärtet werden, denn jegliche Kunstbetätigung wird in wellenförmiger Bewegung ständig einen Aufschwung mit darauffolgendem Niedergang zu verzeichnen haben. Zur Zeit notiert eben an der Geträumtsbörse Schminke sehr niedrig. Der Kurs wird sich aber wieder erholen, denn die Schauspielkunst ist eine ewige und wird nie aussterben, auch wenn sie noch hundert solche unglückliche Fürsprecher wie der notförende Epstein haben sollte.

Ständig laufen bei uns Meldungen

ein, die den Rückgang der Bühnenkunst durch Zusammenbrüche beweisen.

Soeben erhalten wir aus Mülhausen folgende Mitteilung:

Hier ist ein heftiger Kampf zwischen Stadttheater und Kinematographen ausgebrochen, da das Theater den ständigen Rückgang an Besuch den zahlreichen Kinematographentheatern zuschreibt. Bei Befragung der Frage der erstrebten Errichtung des 10. Kinematographen beantragte in der gefrigen Gemeinderatsitzung ein Mitglied, eventuell während der Sommermonate im Stadttheater einen Kinematographen zu eröffnen, was eine Einnahme von 40000 Mark erwarten lasse. Der Vorschlag fand aber keine Gegenliebe.

Eine ähnliche Hiobsbotschaft kommt aus Sachfen. Man meldet uns darüber folgendes:

Ein großer Theaterkrach erregt zur Zeit die Bewohner der sächsischen Industriestädte Krimmitzsch, Merane und Glauchau. Der Direktor Willi Broß von den vereinigten Stadttheatern dieser drei Städte mußte den Betrieb einstellen, da der Besuch angeblich so gering war, daß er mit den Einnahmen nicht einmal die Gagen der Schauspieler bezahlen konnte. Die Stadtverwaltungen der drei Städte werfen jedoch dem Direktor vor, daß er ein zu schlechtes Repertoire gespielt habe. Hiergegen wendet der Direktor ein, daß er bessere und teure Werke nicht aufführen könne, da die Unterstützung der Städte geradezu kläglich sei. Glauchau habe für jede Vorstellung eine Subvention von 30 Mark gewährt, die sie aber mitten in der Spielzeit wieder zurückzog. Krimmitzsch habe für die ganze Spielzeit eine Unterstützung von 500 Mark in Aussicht gestellt, hiervon aber nur 300 Mark ausgezahlt. Die Stadt Glauchau habe außerdem verlangt, daß die Mitglieder des Ensembles in Glauchau wohnen und dort also ihren Verdienst verzehren sollten. Dazu komme noch, daß die Kinematographentheater den Besuch der Theater sehr ungünstig beeinflusst hätten. Und so sitzen

**Elektr.-Industrie** **Elektr.-Anlagen**  
**HEPPNER & WEINBERG**  
 BERLIN · N · 37 ·  
 SCHÖNHAUSER ALLEE · 8 ·  
 TELEFON · NORDEN · 3163 ·  
**Lichtreklame**



Der **6. April** bringt Ihnen einen allerersten

==== **Kassenmagneten** ====

ein Riesen-Sensations-Film

# Der Unbekannte

von **Oskar Bendiener**

ca. 1200 Meter Mark **1500,—**

in der Hauptrolle gespielt von der Gattin des

## Grafen Wolff-Metternich

:: Frau Claire Wolff-Metternich Valentin ::

Der Film wird bei dem gesamten deutschen Publikum, dessen Interesse  
 ∴ durch den bekannten Prozeß wach gehalten wird, einen ∴

**Riesenerfolg** haben.

**Reichhaltiges Reklame-Material :: Broschüren.**

Alles Weitere durch:

**Max Reinhardt, Berlin SW.48**

Telefon: Moritzpl. 10656. **Friedrich-Straße 10.** Telegr.-Adr.: Ambrofilms.

nun die bedauernswerten Künftler in Not und Elend.

Zum Ueberfluß lesen wir außerdem noch in einer Zeitung in Halle:

Die Direktion des Stadttheaters in Quedlinburg mußte das Ensemble auflösen, nachdem sie die ganze Spielzeit hindurch mit großen Verlusten gearbeitet hatte. Seit mehr als fünf Wochen wurde keine Gage mehr ausbezahlt. Die Schauspieler befinden

sich in größter Not. Sogar die zur Sicherheit des Personals auf der Polizeihauptkassa in Berlin hinterlegte Kautions hat Direktor Wolff abgehoben. Die Mitglieder des Theaters beabsichtigen auf Teilung weiterzuziehen. Die Beihilfe der Stadt Quedlinburg an Direktor Wolff betrug 4000 Mark. Ein wesentlicher Faktor, der bei dem Zusammenbruch eine große Rolle spielt, ist in dem Ueberhandnehmen der Kinematographentheater zu suchen.

Man sieht also, daß es überall kriefelt. Und je kritischer die Situation für das im übrigen sich schon immer bemerkbar machende Schauspielerelement wird, desto heftiger werden die Angriffe sein, die man gegen den Kinematographen richtet.

In der nächsten Nummer der „L. B. B.“ werden wir an dieser Stelle über einen noch krasserem Fall berichten und ihn tiefer hängen.

(Fortsetzung folgt.)

## Eine neue Eroberung des Groß-Kapitalismus.

Die Eröffnung des „Union-Theaters“ in Stuttgart.

**U**naufhaltsam, trotz aller behördlichen Eindämmungsversuche, schreitet die Kinematographie auf ihrem Siegeszuge vorwärts. Gleichen Schritt damit hält aber auch eine bemerkenswerte Tatsache: das Umsichgreifen des Großkapitals innerhalb unserer Theaterbranche. Wir freuen uns, daß die immer deutlicher in die Erscheinung tretende Mauserung der Kinematographen-Etablissements, welche früher durchgängig in Hinsicht auf die Schönheit der Erfindung selbst viel zu bescheiden und primitiv waren, sich um Jahr zu Jahr deutlicher bemerkbar macht. Dieser Zug ins Große ist ungemein fördernd auf die Hebung der Branche, auf die Besserung des Ansehens unserer Erfindung im Allgemeinen, und infolgedessen ist auch das Eindringen und Umsichgreifen des Großkapitals nur mit Freude zu begrüßen. Dieser natürliche Entwicklungsprozeß, den nur Kurzsichtigkeit mit schlechten Augen ansehen könnten, hat sich speziell im Laufe der sich jetzt dem Ende zuneigenden Winter-Saison 1911/12 besonders markant gezeigt. Nicht der kleine Unternehmer mit seinen Ersparnissen, die er auf dem Altar der Kinematographie opfert, sondern die großzügig und kühl berechnenden und rechnenden Kaufleute von Aktien-Gesellschaften sind es, die mit ihren überraschend prächtigen Lichtspielhäusern als markant in die Öffentlichkeit hineinretreten.

In letzterem Sinne ist die bekannte Projections-Actien-Gesellschaft „Union“ in Frankfurt a. M. zu nennen. Zu ihren Lichtspielpalästen gehören nicht nur die

bekanntesten fünf Berliner Union-Theater, sondern auch die große Reihe der Provinztheater, die alle unter dem prägnanten Signum „U.-T.“ eine Rolle spielen, da sie eine Klasse für sich bilden.

Wir hatten Gelegenheit, vor einiger Zeit über die Eröffnung des großen Görlitzer Etablissements, früher „Wilhelm-Theater“, zu berichten. Jetzt erst vor ein paar Wochen las man in der „L. B. B.“ den Eröffnungsbericht über das „U.-T.“ auf der Zeil in Frankfurt a. M., das ehemalige „Komödienhaus“, und jetzt ist das Stuttgarter Haus vollendet und am Freitag, den 15. März in der Form einer vor geladenem Publikum arrangierten Eröffnungs-Festvorstellung in die öffentliche Erscheinung getreten.

Die Regierungsbaumeister Storz und Lang haben hier etwas besonders Prächtiges geschaffen. Einheitlich in der Durchführung eines bestimmten Stils, wirkt es auch besonders durch den gleichmäßig gehaltenen Farbenton ruhig, vornehm und streng künstlerisch. Die prächtige Fassade ist als ein Meisterwerk des feinsinnigen Geschmacks zu bezeichnen. In grün Patina wirkt der große Eingangsbogen, ohne protzig aufdringlich zu sein, freundlich einladend auf den Passanten, der die Tübingerstraße entlang wandelt. Wir geben in vorl. Nummer im Bilde diese wundervoll ausgestattete Fassade wieder. Alles ist reichhaltig, gediegen, teuer, diskret, sauber und bis aufs Kleinste wohl überlegt. In splendidester Weise ist Verschwendung mit dem Raum getrieben worden. Keine ängstliche, übervolle Ausnutzung des Theatersaales als Fassungsraum für die Zuschauer. Nur 450 Plätze

sind geschaffen, aber für die Bequemlichkeit und persönliche Sicherheit der Theatergäste das Möglichste geleistet worden. Die linke Theaterwand grenzt an den Hof und weist zahlreiche Noffüren auf. Die Wiener Bestuhlung wurde von Thonet geliefert. Das Theater selbst steht auf historisch denkwürdigem Boden. Beim Bau des Gebäudes hat man alte Steine vom ehemaligen Festungswall mit verwandt, die Zeugen einer kraftvollen Vergangenheit. Aus dem Grunde wirken auch die überlebensgroßen Ganzaktfiguren in Platina an den Seitenflankierungen der Front wie ehemalige kraftvolle Zeugen einer versunkenen Zeit. Ansichten wechseln: heut ruht das rauhe Kriegshandwerk, und das historische Grundstück Tübingerstraße No. 6 kämpft jetzt mit Hilfe der modernen Fabrik um die Gunst und Zufriedenheit des Publikums. Weithin leuchtet jetzt an der Hausecke die Lichtreklame. Die weißen Elektrolit-Glasbuchstaben rufen zum fröhlichen Kampf gegen die Langeweile und locken die Gäste aus dem stillen Familienheim hinaus und in das „U.-T.“ hinein.

Die ganze elektrische Lichtanlage mit ihren vornehm wirkenden Leuchtkörpern atmen Ruhe und kunstsinigen Zweck. Keine gelben, quälenden Blendlichter, sondern Beleuchtung nach gewolltem Zweck: ein Verdienst der gewissenhaften Elektrotechniker Storz & Co. Auch hier wird wieder der Bühnenlichtregulator von Fischer, Berlin, früher Fischer & Falts, angewandt. Der Nummernanzeiger aus der Frankfurter Zentrale tritt ebenfalls in Funktion und hilft, den richtigen Theatereindruck zu erzielen. Die Eintritts-

**LUMIÈRE'S**  
KINO-ROHFILM

**Negativ und Positiv**

perforiert und unperforiert

~ Sofortige Bedienung jeder Qualität zugesichert ~

Telegramm-Adresse: Lumière, Mülhausenels

Lumière & Jougla, Mülhausen i. Els.

**Wichtig!**

# Die Rampe

erscheint wegen des Wolff-Metternich-Film nicht am  
6. April, sondern erst am

**13. April.**

Ein Film, dessen Genre schon lange erwartet und der jetzt von allen  
Interessenten mit größtem Beifall aufgenommen wurde, ist der zum

**27. April**

erscheinende **Lustspiel-Dreiakter**

# Mamsell Nitouche

ca. 960 Meter Mark **1035.—**

Prachtvolle Photographie \* \* \* \* Entzückendes Spiel  
Polizeilich gänzlich freigegeben

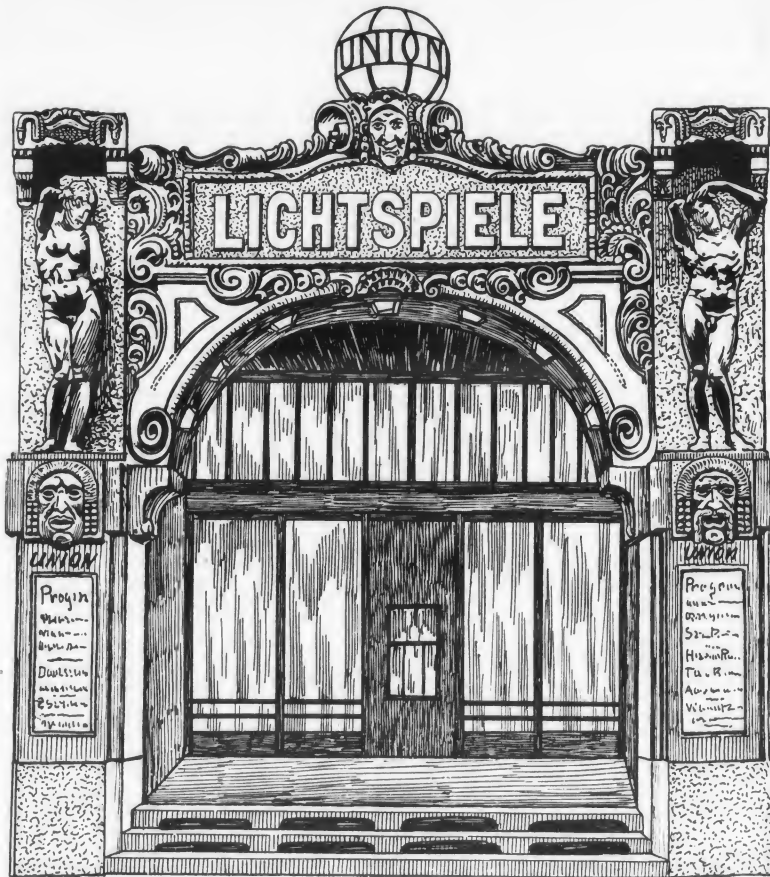
Das Lustspiel ging vor ca. 14 Tagen mit größtem Erfolg über die Bühne der  
Schauburg in Hannover.

## Ambrosio-Film, Max Reinhardt

**Berlin SW. 48, Friedrich-Strasse 10.**

Telefon: Moritzplatz 10656.

Telegramm-Adresse: Ambrofilms.



Die Fassade des neuen Theater „Union-Lichtspiele“ in Stuttgart.

preise variieren von 30 Pfg. Entrée bis 2,00 Mark für den Logenplatz. Am Freitag füllte das geladene Publikum das übervoll „ausverkaufte“ Haus. Die geistige Elite der Stadt war erschienen, führende Männer auf dem Gebiete von Kunst, Wissenschaft, Literatur, Theater, Schule, Behörden, Magistrat, Gewerbe und Kaufmannschaft, Handwerk und Industrie. Ein sorgfältig auserwähltes Richterkollegium, um die Kinematographie von heute als Kritiker zu Gericht zu sitzen. Die lebende Bildkunst hat glänzend abgeschnitten, denn jede einzelne Programmabarbeitung wurde mit reichem Beifall belohnt, wovon sich auch die im Auftrage des Königs von Württemberg, der sich zur Zeit in Italien befindet, gesandte Vertreter-Deputation und die Mitglieder des Oberhofmarschallamts beteiligten. Am Anfang gab es natürlich ein

kleines gewolltes Intermezzo. Der Geschäftsleiter des neuen Theaters, Herr Becker, früher Filialleiter im „U.-T.“ in Barmen, begrüßte die Gäste und entschuldigte die nicht pünktliche Ankunft des Herrn Mellini aus Berlin. Der jetzt folgende Kinofilm zeigte im Sujet „Im Zick-Zack durch Stuttgart“ und als Hauptakteur die Aengste und Nöten des Berliners, der endlich persönlich kam und nun den von Wolzogen verfaßten Prolog vortrug. Er wurde dabei in langer Weise von einem Besucher aus dem Parkett, (Herrn Wilhelm Richter) Filialleiter „U.-T.“ Mannheim, in Stuttgarter Mundart apostrophiert. Herr Richter, der als Privatmann tatsächlich ein „Stuckater“ ist, ließ es nicht nehmen, zur Wahrung der Interessen seines Heimatdialektes zur Eröffnung nach seiner Vaterstadt zu kommen. Die 6 Mann starke Kapelle

unter Leitung des Orchesterdirigenten Herrn Drecher intonierte die Jubel-Ouverture von Karl Marie von Weber, und nun arbeitete die überall zur Aufstellung gelangte „Theater-Maschine“ aus dem Frankfurter Hauptsitz in gewohnter präziser und technisch einwandfreier Form. Das Film-Programm wickelte sich in glänzender Folge unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des animierten Publikums glatt ab, und nun ist der Kunst ein neuer Tempel geschenkt.

Als nächste „U.-T.“-Eröffnung kommt Essen an die Reihe, dann Elberfeld, nachdem Berlin, steht hinterher nochmals Berlin, und so schreitet die Kunst selbst Hand in Hand damit unter Führung des Generaldirektors Paul Davidson die zielbewußte Heerstraße entlang, die mitten durch unsere Branche führt und das Terrain beherrschen wird.

# Billetts

mit beliebigem  
Firma-Aufdruck  
in Heften zu 500  
Stück. (1 Blatt 5 Bil-  
letts) und in Blocks  
zu 100 Stück,  
nummeriert, tadellose  
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,  
liefert die

**Berliner Billettdruck-Centrale**

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.  
Billets ohne Firma stets am Lager.

## Berliner Film - Verleih - Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

**Tagesprogramme** 12—15 Mk.

2×2000 m . . . . . 30—40 "

2×2500 " . . . . . 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

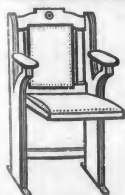
Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

## Tages-Abrechnungsbücher

à 4,50 Mark liefert der

Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16.

Michaelkirchstrasse 17.



**Klappsitze** für  
**Kinematographen**

**R**rompte Lieferung!  
prima Qualität!

**rüfer & Co., Zeitz.** Telefon:  
: 131. :

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

## Größtes u. vornehmstes Theater des Ostens

**sucht** zum Austausch  
für 2-maligen Wechsel

**Partner für 1 Woche ca. 1500 m incl. Schlager.**

Offerten erbitten

**Apollo-Lichtspiele, Posen.**

## SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

**BERLIN S.14, Märkischer Platz 1.**

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

**Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.**

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

## Glasdiapositive

8 1/2 × 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

**Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift**  
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

**Film-Verleih-Institut A. MEYER**

Berlin SO. 16, Rungestr. 12.

Telephon Amt IV, 11905.

**Klappsitz-Stühle** liefern als Spezialität von gewöhnlicher bis  
zur feinsten, gediegenen Ausführung zu  
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten  
kostenlos. Kann jederzeit mit la. Referenzen dienen.  
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

## Neue Gelegenheitskaufliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen ab Mark 240,-** ==  
**Theaterklappstühle, Eisen und Holz von Mark 3,80 an.**  
= **Filmtausch- und Leih-Preise von Mark 10,- an.** =  
Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

**R. E. Döring, Hamburg 33.**

Telephon: Gruppe I, 6165.



Die Fassade des neuen Theater „Union-Lichtspiele“ in Stuttgart.

preise variieren von 30 Pfg. Entrée bis 2,00 Mark für den Logenplatz. Am Freitag füllte das geladene Publikum das übervoll „ausverkaufte“ Haus. Die geistige Elite der Stadt war erschienen, führende Männer auf dem Gebiete von Kunst, Wissenschaft, Literatur, Theater, Schule, Behörden, Magistrat, Gewerbe und Kaufmannschaft, Handwerk und Industrie. Ein sorgfältig auswähltes Richterkollegium, um die Kinematographie von heute als Kritiker zu Gericht zu sitzen. Die lebende Bilderkunst hat glänzend abgeschnitten, denn jede einzelne Programmdarbietung wurde mit reichem Beifall belohnt, wovon sich auch die im Auftrage des Königs von Württemberg, der sich zur Zeit in Italien befindet, gesunde Vertreter-Deputation und die Mitglieder des Oberhofmarschallamts beteiligten. Am Anfang gab es natürlich ein

kleines gewolltes Intermezzo. Der Geschäftsleiter des neuen Theaters, Herr Becker, früher Filialleiter im „U.-T.“ in Barmen, begrüßte die Gäste und entschuldigte die nicht pünktliche Ankunft des Herrn Mellini aus Berlin. Der jetzt folgende Kinofilm zeigte im Sujet „Im Zick-Zack durch Stuttgart“ und als Hauptakter die Aengste und Nöten des Berliners, der endlich persönlich kam und nun den von Wolzogen verfaßten Prolog vortrug. Er wurde dabei in langer Weise von einem Besucher aus dem Parkett, (Herr Wilhelm Richter) Filialleiter „U.-T.“ Mannheim, in Stuttgarter Mundart apostrophirt. Herr Richter, der als Privatmann tatsächlich ein „Stuckater“ ist, ließ es nicht nehmen, zur Wahrung der Interessen seines Heimatdialektes zur Eröffnung nach seiner Vaterstadt zu kommen. Die 6 Mann starke Kapelle

unter Leitung des Orchesterdirigenten Herrn Drecher intonierte die Jubel-Ouverture von Karl Marie von Weber, und nun arbeitete die überall zur Aufstellung gelangte „Theater-Maschine“ aus dem Frankfurter Hauptsitz in gewohnter präziser und technisch einwandfreier Form. Das Film-Programm wickelte sich in glänzender Folge unter der gespanntesten Aufmerksamkeit des animierten Publikums glatt ab, und nun ist der Kunst ein neuer Tempel geschenkt.

Als nächste „U.-T.“-Eröffnung kommt Essen an die Reihe, dann Elberfeld, nachdem Berlin, steht hinterher nochmals Berlin, und so schreitet die Kunst selbst Hand in Hand damit unter Führung des Generaldirektors Paul Davidson die zielbewußte Heerstraße entlang, die mitten durch unsere Branche führt und das Terrain beherrschen wird.

# Billetts

mit beliebigem  
Firma-Ausdruck  
in Heften zu 500  
Stück. (1 Blatt 5 Bil-  
letts) und in Blocks  
zu 100 Stück,  
nummeriert, tadellose  
Perforation, festes

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,  
liefert die

**Berliner Billettdruck-Centrale**

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.  
Billets ohne Firma stets am Lager.

## Berliner Film - Verleih - Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

**Tagesprogramme** 12—15 Mk.

2×2000 m . . . . . 30—40 "

2×2500 " . . . . . 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

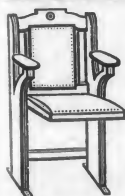
Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

## Tages-Abrechnungsbücher

à 4,50 Mark liefert der

Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16.

Michaelkirchstrasse 17.



**Klappsitze** für  
**Kinematographen**

**P**rompte Lieferung!  
prima Qualität!

**rüfer & Co., Zeitz.** Telefon:  
: 151. :

## Größtes u. vornehmstes Theater des Ostens

**sucht** zum Austausch  
für 2-maligen Wechsel

**Partner für 1 Woche ca. 1500 m incl. Schlager.**

Offerten erbitten

**Apollo-Lichtspiele, Posen.**

## SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

**BERLIN S.14, Märkischer Platz 1.**

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

**Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.**

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

## Glasdiapositive

8 1/4 × 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

**Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift**  
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

**Film-Verleih-Institut A. MEYER**

Berlin SO. 16, Rungestr. 12. Telephon Amt IV, 11905.

**Klappsitz-Stühle** liefert als Spezialität von gewöhnlicher bis  
zur feinsten gediegenen Ausführung zu  
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise sofort zu Diensten  
kostenlos. Kann jederzeit mit la. Referenzen dienen.  
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim I. S.**

## Neue Gelegenheitskaufliste

== **Komplette Kino-Einrichtungen ab Mark 240,—** ==  
**Theaterklappsitze, Eisen und Holz von Mark 3,80 an.**  
== **Filmtausch- und Leih-Preise von Mark 10,— an.** ==  
Lokal-Aufnahmen vollständig gratis.

**A. E. Döring, Hamburg 33.** Telephon: Gruppe I, 6165.

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

## Die Einigung mit der „Fiag“.

**S**eit Jahresfrist tobt der Kampf gegen die Bestrebungen eines Konfortiums den deutschen Filmmarkt zu monopolisieren. Die gefamte Kino-Branche ist mobil gemacht worden, Protest-Verfammlungen sind zu wiederholten Malen abgehalten worden, und wenn wir heute auf diese bewegte Zeit zurückblicken, muß man zu dem Schluß kommen, daß die ganze Opposition ein Kampf gegen Windmühlenflügel bedeutete. Einen heute vielleicht noch garnicht recht einzuschätzenden Vorteil hatte jedoch diese Zeit mit sich gebracht und das ist die Tatsache, daß die Interessenten der Kino-Branche aus ihrer Lethargie aufgewacht sind und jetzt mehr Interesse für die Vorgänge innerhalb der Branche bezeugen. So kam es auch, daß die von den Firmen „Meisters - Projektion“, „Deutsche Bioscope-Gesellschaft“ u. „Deutsche Mutoscop- und Biograph-Gesellschaft“ für Donnerstag, den 21. März cr. nach einem Saal der Handelskammer einberufene öffentliche Versammlung **sehr gut** besucht war und tatsächlich die ersten Fachleute zu gemeinsamer Besprechung vereinigte.

Die Versammlung wurde um 1 Uhr von Herrn **Oscar Meister** eröffnet. Nachdem den Anwesenden nochmals der offene Brief, der drei deutschen Fabriken an den Ausschub der Film-Industrie-Akt.-Ges. zur Kenntnis gebracht wurde, ergriff

Herr **Georg Bluen** das Wort, um die in dem offenen Schreiben dem vorbereitenden Ausschubgemachten Vorwürfe zu widerlegen. Die Debatte zog sich über einzelne Fragen, die die beiden Parteien persönlich betreffen, etwas in die Länge, bis schließlich auf Intervention des Herrn Schacht-Berlin und Herrn Mülleneisen-Cöln a. Rh. der Kernpunkt der ganzen Versammlung, die Ziele der „Fiag“, besprochen wurden. Der Vertreter der in Vorbereitung befindlichen Gesellschaft legte nun in längeren Ausführungen dar, daß die Fiag lediglich ein **Zusammenschluss der besten Verleihinstitute** bedeute, der durch die vereinfachte Organisation **wertvoller arbeiten** wird und in keiner Weise die Existenz der Theaterbesitzer gefährden solle. Alle entgegen gesetzten Ausstreuungen beruhen auf Kombinationen, die niemals erwiesen werden könnten. Mit Hilfe der einzu richtenden Organisation wird es möglich sein, das Stilliegen einzelner Wochenprogramme zu vermeiden; denn die einzelnen Filialen werden in Zukunft die einzelnen in den Filialen nicht benötigten Wochen austauschen und so eine gesunde, rentable Basis für den Filmverkehr schaffen. Der freie Markt werde nach Inkrafttreten der Fiag in keiner Weise beschränkt werden, und jeder Theaterbesitzer werde nach wie vor im Stande sein, sein **Programm** erste u. ev. zweite Woche **selbst auszusuchen**.

Nach diesen Mitteilungen bedauerte Herr **Messter**, daß die Fiag nicht schon früher mit ihrem ganzen Plan an die Öffentlichkeit getreten sei. Nach diesen hier gemachten Erklärungen hätten die deutschen Fabriken sicherlich nicht die Verhandlungen mit der Fiag abgebrochen. Einzig der Umstand, daß sie bei der Fiag die Absicht der vollständigen Monopolisierung als vorliegend erachteten, zwang die deutschen Fabriken im Interesse des deutschen Filmmarktes zur Opposition.

Herr **Mülleneisen - Cöln** beantragte alsdann eine Commission zu wählen, die aus Fabrikanten, Theaterbesitzern und Vertretern der Fiag bestände und in gemeinsamer Beratung alles festzulegen, was für die Entwicklung der Branche von Interesse sein könnte. Dieser Antrag konnte nicht zur Annahme kommen, da von verschiedenen Seiten die Passiv-Legitimation dieser Versammlung in Frage gestellt wurde. Der Vorsitzende des Schutzverbandes Herr **Artur Templiner** gab jedoch die Erklärung ab, daß nach dem jetzigen Stand der Dinge auch der Schutzverband mit der Fiag zusammen arbeiten könnte und er in der nächsten Versammlung einen dahin gehenden Antrag zu unterbreiten bereit sei.

Hierauf schloß Herr Messter die Versammlung.

### Behördliches.

#### Schule und Kinematographie in Görlitz.

Auch hier macht sich immer stärker die Bewegung bemerkbar, den Kinematograph in den Dienst des Schulunterrichts zu stellen. Viel praktischer in dem Sinne hat bereits die über ganz Deutschland verbreitete Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung geleistet. — Am letzten Sonntag fand in dem erst vor Monaten eröffneten Union-Theater eine Spezial-Vorstellung statt, worin der bekannte Rektor Hermann Lemke aus Storkow (Mark) in einem erläuternden Vortrag das Wesen der Kinematographie erläuterte und die treffliche Anschaulichkeit der

lebenden Bilder hervorhob. Anschließend daran fand eine Muster-Kinovorstellung statt, die in den einzelnen Piesen großes Interesse fand. Nach einer regen Debatte fand die Bildung eines Ausschusses für kinematographische Fragen, welcher sich mit der Einrichtung von Schülter- und Volksvorstellungen befassen und sich der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eingliedern wird. Die Direktion des Union-Theaters hat die Bestimmung der Preise für die Kindervorstellungen dem Magistrat und den Behörden vollkommen überlassen. Die Union-Gesellschaft, Filiale Görlitz, ist in allen Teilen bereit, die Verfolgung zu unterstützen.

#### Ministerielle Bestimmungen für Baden.

Das Ministerium des Innen hat neuerdings zum Zwecke der Bekämpfung

von Auswüchsen auf dem Gebiete der kinematographischen Vorstellungen besondere Bestimmungen für die Ueberwachung der Kinematographen erlassen. Die wichtigste Bestimmung ist die Verpflichtung der Kinematographenbesitzer, jedes neue Programm, soweit erforderlich, unter Inhaltsangabe der einzelnen Stücke dem Bürgermeiesteramt vorzulegen. Stücke, die schon nach ihrer Bezeichnung und Inhaltsangabe zu Bedenken Anlaß geben, sind ohne weiteres zu verbieten. Nach Ansicht des Ministeriums sind jedenfalls unsittliche und unanständige Bilder, sowie alle Vorführungen von Vorkommnissen, die eine verrohende oder entfittlichende Wirkung auf die Zuschauer haben könnten, als unzulässig zu erachten. Gegebenenfalls kann das Verbot der Aufführung zurückgenommen werden, wenn durch eine nichtöffentliche Vorführung der Nachweis erbracht wird,



daß die öffentliche Aufführung nicht zu beanstanden ist. Ankündigungen, die das Anfangsgefühl gröblich verletzen oder öffentliches Aergernis erregen, wie das in den letzten Wochen in Mannheim und Karlsruhe mit der Darstellung einer Ehebrecherin auf den öffentlichen Anschlagläulen der Fall war, sind zu unterlagen. Kinder unter 14 Jahren dürfen ohne Begleitung ihrer Eltern oder Fürsorger nur zu Kinder- oder Schülervorstellungen zugelassen werden. Eine recht erhebliche Einschränkung des Kinematographengewerbes bedeutet die Vorchrift, daß mit den Vorführungen erst begonnen werden darf, wenn eine Befreiung des amtlichen Bezirksbaukontrollors vorliegt, wonach sowohl der Vorführungsraum als die Aufstellung des Vorführungsapparates den in feuer- und sicherheitspolizeilicher Hinsicht zu stellenden Anforderungen entspricht. Endlich hat das Ministerium des Innern angeordnet, daß bei der der unteren Verwaltungsbehörde obliegenden Vorbestimmung von Anträgen auf Ausdehnung von Wandergewerbefreiein für kinematographische Vorführungen die Bedürfnisfrage möglichst streng geprüft werden müsse; dabei hält der Ministerialerlaß mit feiner Ansicht nicht zurück, daß in kleineren Gemeinden ein Bedürfnis der Bevölkerung nach kinematographischen Vorstellungen überhaupt in Frage gezogen werden könne.

### Steuer-Angelegenheiten.

**Hemelingen bei Bremen.** In der letzten Gemeindeauschlußsitzung wurde die Befreiung der Wanderkinos besprochen. Man setzte eine Luftbarkeitssteuer von 1,50 Mark pro Vorstellung fest.

**Lichtenberg bei Berlin.** In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde die Einführung einer Kinematographensteuer empfohlen. — Man fleht jetzt schon, daß die Schöneberger Kinofeuer Schule macht.

**Lignitz.** § 1 Ziffer 14 der Luftbarkeitssteuerordnung vom 4./9. Mai 1910 wurde in der letzten Stadtverordneten-Sitzung durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Für Schauffellungen von lebenden Photographien, Biographen, Kinematographen, Tonbildtheatern und gleichartigen Veranstaltungen, welche gewerbsmäßig gegen Entgelt veranstaltet werden, beträgt die Steuer für jeden Tag des Betriebes bei einer Gesamtzahl der Sitz- und Stehplätze

- a) bis zu 100 Plätzen . . . . . 1 M.
- b) von mehr als 100 bis zu 150 Plätz. 2 „
- c) von mehr als 150 bis zu 200 Plätz. 3 „
- d) von mehr als 200 bis zu 300 Plätz. 4 „
- e) von mehr als 300 bis zu 400 Plätz. 6 „
- f) von mehr als 400 bis zu 450 Plätz. 12 „
- g) von mehr als 450 bis zu 500 Plätz. 20 „
- h) bei über 500 Plätzen für je

1—50 Plätze ein Zuschlag von 5 Mark.

Dieser Nachtrag tritt am 1. April 1912 in Kraft.

Bisher sind die Lichtbildtheater nach der benutzten Fläche besteuert worden, während der Nachtrag die Befreiung nach der Zahl der Sitz- und Stehplätze einführt. Danach werden die hier in Frage kommenden Theater wie folgt herangezogen:

Apollo-Theater (Feldtrasse), Carthause) zu 2 Mk. täglich (bisher 0,50 bis 2 M.).

Union-Theater (Badehaus) zu 6 M. täglich (bisher 0,50—2 M.).

Walhalla-Theater (Neue Haynaustr.) zu 20 M. täglich (bisher 4 M.).



### Ein neuer Feuerschutz im Kino.

Wir brachten in voriger Nummer unserer Zeitschrift eine Notiz der „Böcherer Ztg.“ zum Abdruck, in welcher die Vorführung eines neuartigen Feuerschutzapparates behandelt wurde. Die Erfinder dieses Apparates sind die Herren Direktor **A. Gottschalk** (Tonhallen-Theater-Gesellschaft in Bochum) und Ing. **G. Thiemann**. Am vergangenen Sonnabend führten die Herren im hiesigen Polizeipräsidium ihre Erfindung vor. Anwesend waren die Herren Geheimrat Graßmann, Polizeirat Mildner, Brandsinspektor Hammer, Oberbrandinspektor Trunsfeld, Brandmeister von Borry, Polizeisekretär Radloff und ein Vertreter der Münchener Polizeibehörde. Die Herren sprachen sich sehr lobend über den Apparat aus. Der Apparat ist derart konstruiert, daß im Falle eines Filmbrandes der Rauch nicht in den Zuschauer Raum dringen kann, sondern durch ein Abzugrohr von dem Apparat aus ins Freie geleitet wird. Ein weiterer Vorteil dieser Erfindung ist, daß der Film von Rollen ab- und aufgerollt wird, die seitwärts liegen und von dem Apparat selbst vollständig durch eine eiserne Wand getrennt sind. Durch ganz enge nur für das Durchlaufen des Filmstreifens eingerichtete Hülsen wird der Film bei dem Bildfenster vorbeigeführt. Durch diese Konstruktion ist vor allen Dingen auch eine Sicherung für den Film selbst herbeigeführt. Normalerweise konnte nur ca.  $\frac{1}{2}$  m Film durch Feuer zerstört werden, während der noch auf der Rolle befindliche Teil des Filmbandes geschützt bleibt. Für das Publikum selbst bleibt ein eventueller Brand vollständig verborgen, da durch eine Klappe im Falle des Brandes jede Verbindung mit dem Zuschauer Raum unterbrochen wird. Die Möglichkeit eines vollständigen Ausbrennens des Films ist nach der ganzen Bauart fast ausgeschlossen. Wenn jedoch durch irgend einen Zufall der seitwärts liegende und aufgerollte Film fangen sollte, so läßt eine einfache Sicherung im Moment los und befördert Apparat und brennenden Film in einen darunterliegenden Wasserbehälter, bevor das Feuer weitere Folgen nach sich ziehen kann. Der entstandene Rauch wird durch einen Abzug direkt ins Freie gefördert und dadurch der Grund zu einer Panik im Publikum selbst beseitigt. Der uns vorgeführte Apparat war natürlich das erste Modell, mit dem praktische Arbeit geleistet werden konnte. Die Erfinder selbst sind eifrigst bemüht, das begonnene Problem zu Gunsten der Theaterpraxis zu lösen. Es wäre im Interesse der Branche zu wünschen, wenn diese

Die besten, feststehendsten und klarsten  
Bilder, und dadurch ein gutbesetztes  
Haus, erhalten Sie nur mit

Von ersten Kino-Fachleuten als  
**die beste Theatermaschine**  
anerkannt ist

**BAUER-**  
**Apparat**  
Modell 1912

**Eugen Bauer**  
Kinematographen - Fabrik  
**Stuttgart W.**

Der vollkommenste Vorführungs-Apparat der Gegenwart,  
und die erstklassigste Präzisionsmaschine ist

# Monopolfilm - Vertriebs - Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48

Friedrichstraße 25 - 26.

Telephon: Amt Mpl. 12954

Telegramm-Adresse: Saxofilms.

**Hanewacker & Scheler**

Leipzig

Plattendorferstraße 20.

Telephon: 20316

**General - Vertreter:**

Telegramm-Adresse: Feenpalast.

der Dresdner Lichtspiele G. m. b. H. Dresden, der Asta Nielsen - Lichtspiele, Vogel & Baltes, Düsseldorf und der Firma Max Loeser, Köln a. Rh., sowie Vertreter sämtlicher Monopolfirmen.

Wenn Sie **große Kassenerfolge** erzielen wollen,  
müssen Sie **konkurrenzlose Schlager** spielen.  
Wir vergeben noch **Erstaufführungsrechte** für die

# neuesten Monopol-Schlager

**Wogen des Lebens | Schwarzes Blut**

**Blutende Herzen**

**Des Lebens Würfelspiel**

**Im Tadel der  
Leidenschaft**

**Abchied**

**Gauklerliebe —  
dämonische Triebe**

**Die Geisternacht**

**Der Diener  
ihres Freundes**

**Ausgestoßen**

**Sensations-  
Schlager!**

Per 30. März

**Der Gott, der tötet**

in der Hauptrolle Frau Gräfin Metternich

**Sensations-  
Schlager!**

**Rufen Sie an: Berlin, Amf Moritzplatz 129 54**

**Verlangen Sie Offerte und Vorführung.**



# Klappsitze!



Fabrikat: Otto & Zimmermann, Waldheim in Sachsen.

Habe ab heute ständiges grosses

**Vorratslager**

von circa 1000 Klappsitzen. Das

**grösste Musterstuhllager**

in ca. 40 verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis elegantesten Genre steht Interessenten jederzeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

**A. Grünthal, Berlin C.,** Kommandantenstraße 15.

Telephon Centrum 2636.

Inserate in der „L. B. B.“ haben infolge der weiten Verbreitung  
:: den besten Erfolg ::

## 1. Woche Leihprogramm

eventl. eigene Auswahl, sofort zu vergeben.

**Ein- oder zweimaliger Wechsel.**

Ferner sofort zu verleihen:

**Mit Kapitän Scott nach dem Südpol** 580 m.

Der größte aktuelle Schlager.

**BIOGRAPH, Chemnitz, Königstr. 34.**

**Frühlings-  
Anfang:**

März  
**21**

Das beste Mittel gegen  
die verderbliche, lockende  
Pracht des ersten Früh-  
lingssonnenscheines ist  
der stets die Kassen  
« « « füllende » » »

## Asta Nielsen- Schlager.

Der neueste Film heißt:

# Zu Tode gehezt

Der Asta Nielsen - Zyklus umfaßt bis  
jetzt folgende Filme:

Der schwarze Traum  
In dem großen Augenblick  
Zigeunerblut  
Der fremde Vogel  
Die Verräterin  
Die Macht des Goldes  
Die arme Jenny

Wenden Sie sich wegen Leihbedingungen an die

Projections Actien-Gesellschaft

„UNION“

FRANKFURT a. M., Kaiserstrasse 64.

Telephon: Amt I, No. 3972.

Telegramm-Adresse: Aktges.

**BERLIN: Friedrichstr. 59/60.**

Telephon: Amt Centrum, No. 7370.

**Enormes Aufsehen erregt**

am **27. A**

# Die Braut

**Preis M**

**Riesen-Reklame!** ..... **Brosch**

**Nordische Films Co. G.**

Friedrichstrasse 13.



# der Nordische Kunstfilm

April 1912

# des Todes

k. 1120.—

ühren in Dreifarbendruckmanier!

G. m. b. H., Berlin SW. 48

Friedrichstrasse 13.

vollständige Lösung recht bald durchgeführt werden könnte, um schon den behördlichen Ansprüchen auf Feuer-sicherheit der Kiotheater besser und leichter entsprechen zu können.

### Die Statistik in der Kinematographie.

Unsere Branche war bisher in allen Fragen das Stiefkind der amtlichen Stellen. Abgesehen von den behördlichen Beschränkungen und steuerlichen Belastungen etc. haben sich die Behörden wenig oder garnicht mit der Erfindung der lebenden Photographie befafst und insbesondere es nicht für zweckdienlich gehalten, die Erzeugnisse der Industrie im Verzeichnis unseres statistischen Amtes speziell aufzunehmen. Die Ein- und Ausfuhr kinematographischer Erzeugnisse wurde einfach unter „Waren aus Zellhorn“ rubriziert. Eine Übersicht im Speziellen über die Ein- und Ausfuhr von Films war bisher nicht möglich. Seit dem 1. Januar d. J. hat nun das Kaiserl. Statistische Amt auch für die Erzeugnisse unserer Industrie eine Rubrik geschaffen und zwar wird jetzt die Ein- und Ausfuhr von belichteten und unbelichteten Films unter Nummer 640a genau geführt, so daß wir am Jahreschluss eine Uebersicht gewinnen werden. Wir werden genau in Erfahrung bringen können, inwieweit die deutsche Filmindustrie nach dem Auslande exportiert und andererseits welchen Anteil die ausländische Filmindustrie an den deutschen Filmmarkt hat. Bisher waren wir leider lediglich auf Schätzungen angewiesen, die auf eine Beteiligung der auswärtigen Industrie von vier Fünftel des Bedarfs hinausläuft. Ob diese Schätzung richtig ist, läßt sich in keiner Weise nachprüfen. Es dürfte auch interessant werden, mit Hilfe dieser neuen Statistik des Kaiserlichen Statistischen Amtes festzustellen, wieviel Zoll das Reich für die Einfuhr von Films einnimmt, der sich bekanntlich für 100 kg Roh- oder belichteten Film auf 200,— Mk. stellt. Die Neu-Einführung ist jedenfalls für unsere Branche von regstem Interesse und weittragender Bedeutung, namentlich aus dem Grunde, da sich die Gesamtziffern von Import und Export ständig ganz wesentlich verschieben, und speziell die deutsche Film-Industrie durch verbesserte Fabrikation die Ausfuhr zu erhöhen in der Lage war. Nur wenn man die genauen Ziffern kennt, wird man sich ein richtiges Bild machen können von der jeweiligen Größe des internationalen Filmaustausches. Gerade unsere Theaterbranche braucht internationale Handelsbeziehungen, wenn die Programme nicht einseitig, flach und monoton wirken sollen. Eventuelle Schäden aufzudecken, kann aber nur mit Erfolg betrieben werden, wenn wir mit authentischem

Ziffernmateriale arbeiten können, wozu uns die neu eingeführte Rubrik eine vorzügliche Handhabung bieten wird.

### Der Schrecken der Wüste.

Der am 6 April unter obigem Titel erscheinende Gaumont-Film ist — unbekümmert um die Qualität des Films selbst — eine so hervorragende kinematographische Leistung, daß man sich mit ihr näher befassen muß. Wer realistische Films liebt, wird hier vor einem bemerkenswerten Ereignis stehen, das die Welt des Theaters, des „Gefüllten“ turnhoch überragt.

Das Sujet des Films selbst wird hierbei nebenfächlich; die Jagd der Araber auf einen Flüchtling, der bei einem Farmer Unterschlupf findet. Ein Nachbar eilt zu Hilfe, verirrt sich und beschließt, die Nacht mit seinem Pferde im Freien zu kampfieren, ohne zu ahnen, daß ein besonders prächtiger Löwe in nächster Nähe von ihm nach Beute fahndet. Er wird auf die Gefahr erst durch das Benehmen seines Pferdes aufmerksam, das die Nähe des Wüstenkönigs ahnend in Furcht gerät. Während der Einfame auf einen Felsen Umschau hält, überfällt der Löwe das Pferd, doch schon hat der Jäger die Flinte erhoben, der Schuß kracht und der Löwe stürzt vor dem Pferde nieder. Nun kann der Jäger den Bedrängten zu Hilfe eilen. Was weiter geschieht, soll uns jetzt hier nicht interessieren.

Man fragt sich erstaunt, wie kann sich die oben geschilderte Szene vor dem Aufnahmeapparat abgepielt haben? Daß dieses Bild nicht „gefüllt“ ist, geht klar aus ihm hervor; das ist Natur und Leben und daher dem Laienverstand, aber auch den Leuten „vom Bau“ schwer erklärlich. Bei einem Eisenbahnunglück kann zufällig gerade ein Kinematograph tätig sein, was folgte der Operateur in der Wüste mit dem Kurbeln verewigen wollen, wenn nicht den gefilderten Ueberfall, auf den er also vorbereitet sein mußte. Wie aber den Schaulplatz derselben vorher bestimmen und den Apparat richtig einstellen, das ist die Frage. Was sich da abgepielt hat, vermag nur der Kinematograph wieder zu geben, ein Beweis mehr seiner eminenten Bedeutung.

„U. T. Z.“ und „L. Z.“

Das Theaterwesen des Kinematographen ist mit diesen scheinbar nichtsagenden Buchstaben in ein neues Stadium getreten, gleichbedeutend mit einem gewaltigen Schritt nach vorwärts. Die knappe Form der Buchstaben bedeutet „Union-Theater-Zeitung“ und „Lichtspiel-Zeitung“. — Der wortlose Film beginnt jetzt zum Publikum zu sprechen und zum Sprachrohr dient eine Zeitung, die den

Dolmetscher bilden soll zwischen Film und Auge, damit der Konnex ein noch inniger werde. — Die Berliner „Union-Theater“ hatten schon vor mehreren Monaten die Idee gehabt und sie jetzt zur Wahrheit ausrufen lassen. Die „U. T. Z.“ von der schon die zweite Nummer vor uns liegt, ist das Produkt einer anfänglich fast privaten Luxus-Idee, die sich aber beim Erscheinen als notwendigstes Rüstzeug erwies, um all' das jahrelang zurückgedrängte auszusprechen, was längst gesagt werden mußte. Die lebende Bilderkunst ist so erstarkt, daß sie nicht nur ihre Fachblätter, sondern jetzt auch ihre geistigen Vermittler für das Privat-Publikum hat. Die Zeitung präsentiert sich in einem hübschen Gewande. Erste geistige Kräfte, Namen von Gewicht, haben sich in ehrlicher Begeisterung mit geistvollen Beiträgen in den Dienst der Sache für die Sache gestellt und so können wir diese einzig dastehende neuartige Literaturscheinung nur mit herzlicher Freude begrüßen.

Auch die „Lichtspiele“ im Mozartsaal haben die Idee aufgegriffen und eine „L.-Z.“ herausgegeben. Sie hat sich zwar noch nicht zu einer veritablen Zeitung durchringen können, sondern präsentiert sich vorläufig noch als redaktioneller Anhängsel zum vorherigen Programm, wir wünschen aber, daß auch sie sich auswaschen möge zu einem Verfechter für unsere Sache.

Jedenfalls aber bedeutet der Erscheinungstag einer solchen Kino-Zeitung für das Publikum einen der wichtigsten Marksteine im unaufhaltsamen Vorwärtstürmen des bis jetzt noch sehr ungebärdigen Kino, der die Fliegeljahre hinter sich hat, und beginnt, sich mit Literatur zu beschäftigen.



### Warum wird der Kondensor heiß?

Ueber diese Frage bringt das „Bulletin of Photography“ Ausführungen, welche die Fachkreise interessieren werden, denn solche Mitteilungen über die Prinzipien der Erwärmung der Kondensorenflächen durch Bestrahlung sind Jenen von Nutzen, die mit dem optischen Teile des Projektions-Apparates irgendwie zu tun haben.

Der Hauptgrund der Erhitzung der Linien ist nicht das Licht, denn die unlichtbaren Strahlen einer Lichtquelle strahlen vielmehr Hitze aus wie die wahrnehmbaren. Sind wir der Sonne ausgelegt, lo bereiten die uns nicht sichtbaren Strahlen ein mehr Hitze wie jene die uns befeihen. Soweit der heutige Stand der Wissenschaft uns die nötige Kenntnis bietet, gibt es zwischen



Für **„Eine Mark“** Leihgebühr

**die Woche 2400 m bei zweimaligem Wechsel evtl. mit Schlager**

kann ich Ihnen liefern, wenn Sie sich verpflichten, die Leihgebühr von Woche zu Woche zu verdoppeln, die 10te Lieferung sogleich bezahlen und wenigstens für 10 Wochen abschließen.

Tadellos zusammengestellte Programme ca. 10–12 Films gleich 2300–2500 m zum Preise von

**Mk. 50,— 60,— 70,— 80,— 90,— 100,—**

Sonntagsprogramme zu

**Mk. 15,— 20,— 25,—**

Wöchentlicher Einkauf ca. 5–6000 m, darunter die größten Schlager, die auch einzeln billigst abgegeben werden, unter anderem:

**1000 Mk. Belohnung 330 m, Das Todesschiff 975 m, Rätsel seines Lebens 850 m, Helfer der Menschheit 618 m, Auferstehung 1052 m, Der Mütter Los 672 m, Gift der Menschheit 650 m, Im Glück vergessen 735 m, Spielfieber 728 m, Glück auf 821 m, Der Ruin 474 m, Odysseus 1350 m, 5375 Einwohner 550 m, Es gibt ein Glück 925 m, Recht der Jugend 850 m, Höhenwelt Rekord 925 m, Dunkle Punkt 1050 m, Liebesleben 895 m, Brandmahl 320 m, Gürtel des Goldsuchers 610 m, Stolze Herzen 1250 m, Dr. Gar el Hama 850 m, Ballhaus-Anna II. Teil 960 m, Goldene Hochzeit 505 m, Gift 417 m, Glücksjäger 408 m, Opfer des Mormonen 1235 m, Liebe des gnädigen Fräuleins 895 m, Sündige Liebe 1100 m, Jugendsünde 1050 m, Aus Deutschlands Rnhmes-tagen 450 m, Tyrannenherrschaft 410 m, Schandfleck 985 m, und viele andere.**

≡ **Sämtliche Zigoto-, Max-, Fritzchen-, Moritz-, Müller-, Tontolini-Films.** ≡

Verlangen Sie sofort Liste No. 3 von

**Bruno Nadolny, Filmzentrale**

**BERLIN O. 112, Blumenthalstr. 6,** nahe Frankfurter Allee.

Telephone: Amt Kgst., 10129.



Wie ein



zieht alles an

---

20. April 1912 Erscheinungstag

---

Riesen-Reklame-Material  
in künstl. Ausführung.

Original Musik-Noten-  
Grammophon-Platten.

# Tonhallen-Theater-Gesellschaft

## Bochum

Telegr.-Adr.: Tonhallen.

# Saharet

die unübertreffliche  
Künstlerin als ---  
Hauptdarstellerin in

# Des Lebens Würfelspiel

Rosen und Dornen vom Wege des Lebens

Tragödie in 3 Abschnitten.  
Länge 1125 Meter inkl. Virage.

Von jedem, der das Bild  
gesehen, als einzig da-  
stehend bewundert. --

**Avis:** Für ausverkaufte Häuser  
garantiert der Name: **Saharet.**

Von der Berliner Presse  
glänzend rezensiert. -



**20. April 1912 Erscheinungstag**



Aufträge werden streng der Reihe nach erledigt.

Monopol für 5 Erdteile.

# schaft m. b. H.

Fernruf: 1174 451.



Licht- und Wärmefrahen keinen anderen Unterschied als den der Länge der Strahlenwellen und der Anzahl der Schwingungen, der von uns wahrnehmbare Unterschied geht von uns selbst aus. Unere Haut ist hitzeempfindlich, nicht lichtempfindlich, während der Sehnerv lichtempfindlich und relativ wenig empfindlich ist für Wärmefrahen.

Dringen Strahlen ungehindert durch eine Linse, so erhöhen sie deren Temperatur nicht, behindert jedoch etwas das Durchdringen, so wird der widerpenfliche Körper warm, denn die Kraft ist unzerföhrbar und geht nie verloren. Die am Durchdringen behinderten Strahlen müffen irgend eine andere Arbeit verrichten, sie erhigen daher in diesem Falle die Linse. Die unsichtbaren Wärmefrahen unterstehen denselben Gesetzen wie die Lichtfrahen, sie werden von Konkavspiegeln reflektiert, sie können gebrochen oder in einem Punkte zusammengezogen, gebrochen werden.

Die beiden Extremitäten des Spektrums sind unsichtbar und wenn man dieses auf die Leinwand projiziert, so sind die ultraroten Strahlen nicht wahrnehmbar, doch wird uns ihr Vorhandensein durch das Bewegen einer thermoelektrischen Batterie kund. Messen wir dann mit einem Reflektions-Galvanometer den Strom in der Batterie, so finden wir eine Menge Wärmefrahen in einem Punkte vereinigt, wo sie nicht wahrnehmbar sind, wo die Hitze jedoch fühlbar größer ist, wie in dem übrigen Teile des Spektrums.

Sowie die thermo-elektrische Batterie das sichtbare Spektrum empfindet, werden die galvanometrischen Abweichungen nacheinander durch rot, orange, gelb, grün, blau und violet dringen, bis das andere sichtbare Ende des Spektrums erreicht ist. Doch hört hier die Strahlung und die Wärme nicht auf, das Spektrum ist am anderen Ende ebenfalls unsichtbar, doch ist seine Hitzekraft wenig empfindlich, trotzdem sein Einfluß in chemischer oder photographischer Hinsicht mehr oder minder groß ist. Das Vorhandensein der ultravioletten Strahlen kann durch fluoreszierende Substanzen, wie Chininulfat oder Flußspat fühlbar sein.

Im Kondensator, wie in jedem festen Körper, befinden sich die Atome, wie angenommen wird, in einem Vibrationszustand, dessen Natur noch unbekannt ist. Durch diese Vibrationen wechseln die festen Körper ihre Ausdehnung je nach der Temperatur - Schwingungen. Diese Molekular-Schwingungen sind sehr mächtig, wurden bei einem Kondensator die Linien so fest in das Gehäuse geschlossen, sprangen sie, wenn sie erhigt werden oder sie sprengen die Fassung

unter dem Druck der Molekularausdehnung. Dasselbe ist beim Wasser der Fall, das in einem hermetisch verschlossenen Behälter gefriert.

Wiefo bieten die Linien des Kondensators kein Hindernis für das Durchdringen der Lichtfrahen? Die Annahme ist überwiegend, daß, wenn die vibrierenden Moleküle der das Glas der Linse bildenden Masse sich mit der gleichen Geschwindigkeit bewegen, wie die einfallenden Wellen, diese Wellenteile das Glas nicht durchdringen, sondern die Viltrationsgeschwindigkeit der Moleküle nur erhöhen, d. h. daß sie das Glas erhigen und das Volumen der Masse vergrößern.

Andere Vibrationen gehen jedoch nicht synchron mit den Molekülschwingungen des Glases, diese Wellen gehen daher zum großen Teile durch die Moleküle oder neben diesen vorbei, während also die dunklen Strahlen den Kondensator erhigen und ihn ausdehnen, gehen die Lichtfrahen hindurch.

Wenn ein Teil des Glases von genügender Stärke die meisten dunklen Strahlen absorbiert hat und diese das Glas erhigen, so erreichen die durch das Glas durchgelassenen Strahlen ein zweites Stück Glas, erhigen dieses viel weniger, es wird daher jenes erste Stück Glas, das dem Lichtfrahenbündel zunächst liegt, die meiste Hitze ertragen. Leider muß dieses Glasstück schwach genug sein, sonst würde die Hitze es sprengen, die es plötzlich erwärmt, es kann nicht die genügende Dicke haben, um eine entsprechende Abföhrungskraft zu besitzen.

Eine genügende Ventilation zwischen den Linien eines Kondensators wird den Abzug der heißen Luft ermöglichen. Farbige Gläser müffen entsprechend dick sein um die Strahlenwirkung ganz aufzuheben. In dem Grade, wie sich ein Körper auszudehnen vermag, besitzt er auch die Fähigkeit, die Strahlenkraft anzunehmen und durchzulassen. Eine Alaunleibe ist durchsichtig, legt aber den meisten dunklen Strahlen Widerstand entgegen, sie wird also heiß von diesen Strahlen. Löst man Alaun in Wasser, ist diese Eigenschaft sehr vermindert, wenn nicht ganz verschwunden, es wird daher in der Praxis ein mit Wasser gefüllter Glasbehälter vor dem optischen System des Apparates die Hitze ebenso abföhreren, wie eine Alaunlösung.

Wenn daher die Linien eines Kondensators der Wärme ausgelegt werden, muß man Vorkehrungen treffen, die Fassung muß eine gute Ventilation haben, jedoch keine solche, bei welcher durch plöghliches Zuföhrmen von kalter Luft die Linien plagen, sie muß ferner so dicht sein, daß sie die Luftfrahen nicht durchlasse.



Vereinigung  
der Kinematographen-Theater-  
Besitzer Gross-Berlins.

1. Vorsitzender: Otto Pritzkow, „Welt-Biograph-Theater“, Münzstr. 16, Tel.: Amt 7, 760 und 10 803.

1. Schriftführer: Oskar Zill, Berlin W., Kurfürstenstrasse 126 a.

1. Kassierer: Emil Crabbé, Kinematograph „Viveta“, Vinetaplatz 3. Tel. Amt 3, 8299.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der am 21. März schwachbesuchten ordentlichen Mitgliederversammlung verlas der Vorsitzende ein von Herrn Dr. jur. Meseritzer i. A. des Schutzverbandes eingetragenes Schreiben, worin der Verein zur Wahl von Delegierten für den Verbandstag am 10. April und zur Beratung der beifolgenden Statuten aufgefordert und ersucht wird, seine Mitglieder zur Zahlung der beschlossenen (?) Beiträge an den Vereinsvorstand zu veranlassen. Mit Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Vorsitzender Herr Pritzkow als Gäste die Herren Dahlgreen, Knoops und Mill von der freien Vereinigung der Kinooptateure Deutschlands. Das von Herrn Zill verlesene Protokoll der letzten Sitzung wurde einstimmig genehmigt und sodann die ertreuliche Tatsache konstatiert, daß durch den Masseneintritt der Neuköllner Theaterbesitzer die Zahl der Vereinsmitglieder auf 153 angewachsen ist.

Mit großem Interesse nahm sodann die Versammlung Kenntnis von dem gegedenen Referat des Herrn Zill über die neue Polizeiverordnung, das einem Wunsche des Referenten gemäß hier eine Besprechung nicht erlahren soll.

Immerhin aber gebührt Herrn Zill lebhafter Dank und die größte Anerkennung für seine erfolgreiche Tätigkeit in diesen Beratungen.

Gelegentlich dieses Referats kam auch der Vertreter der Kinooptateure Herr Dahlgreen zum Wort, woran sich eine für beide Teile in Wohlgefallen auflösende Aussprache über jüngst stattgefundene Differenz zwischen Herrn Templiner und Herrn Dahlgreen anschloß.

Punkt 4 der Tagesordnung, Bekämpfung der Lustbarkeitssteuer in Neukölln, gab Herrn Dahlgreen nochmals Gelegenheit die Versicherung abzugeben, daß sich in einem solch schweren Existenzkampfe die Angestellten bedingungslos ihren Arbeitgebern zur Seite stellen würden und müßten.

Zur Angelegenheit selbst gelangte ein Antrag zur Annahme, daß die Vorbereitungen durch das bereits aus Neuköllner Theaterbesitzern bestehende Aktionskomitee im Verein mit dem Vorstände des K. T. B. G. B. und der F. V. d. K. O. getroffen werden sollen.

Ein seltenes aber dafür umso erfreulicheres Ereignis konnte zu Punkt 5 berichtet werden, daß nämlich sämtliche Kinobesitzer Schönbergs auch die dem Verein Groß-Berlin nicht angehörigen, sich gegenseitig gegen die sehr hohe Konventionalstrafe von 1000 Mk., welche als Sichtwechsel bereits dem Vorstände von Groß-Berlin deponiert wurden, in keinem Falle mehr ein Billet für Erwachsene unter 30 Pfennige zur Ausgabe zu bringen.

Als Punkt 6 der Tagesordnung war zu Beginn der Versammlung auf das Schreiben des Herrn Dr. Meseritzer hin vom Vorsitzenden Herrn Pritzkow die Beratung der Statuten des Schutzverbandes und die Wahl der Delegierten angesetzt.

Trotzdem er nun unter Unterstützung des zweiten Vorsitzenden des Vereins, der zugleich Schutzverbandsvorsitzender ist, die Vertagung dieser Angelegenheit auf eine am 4. April stattfindende General-Versammlung vorschlug, gelangte doch ein Antrag zur Annahme, in eine

**Ein Projektor**  
 ≡ **in höchster Vollendung** ≡  
 ist unsere Malteserkreuz-Maschine 1912.

*Feinste Präzision! Mit diesem Apparat erreichen Sie ein Bild von seltener Schönheit. Fordern Sie sofort unsere Drucksachen.*

**Rien & Beckmann, G. m. b. H. Hannover 7.**

*Essen (Ruhr), Kettwigerstr. 38.*

## Wilhelm Feindt

Filmverleih-Geschäft

**Voigtstr. 6 Berlin O. 112, Voigtstr. 6**

Telephon: Kgst. 10937. Telegramm-Adr.: „Kinofeindt“.

### Folgende Schlager einzeln sowie im Programm

Adressatin verstorben — Der Schrei nach Lebensglück — Gesprengte Fesseln — Die Vampirtänzerin — Der weiße Domino — Auferstehung — Das Rätsel seines Lebens — Das Todesschiff — Geldgier — Er und Sie — Indisches Blut — Die Versuchung — Buffalo Bill — Maskierte Liebe, sowie alle weiteren Schlager.

**Drei Schlager 1. Woche bei ein- oder zweimaligem Wechsel  
 sowie Programme 6., 7. und 8. Woche.**

## Laut Urteil

nicht vom Reichsgericht

sondern meiner Kunden

**Programme nur Klasse**  
 □□□ **Films in Masse** □□□

**Carl Hartmann, Filmverleih**

Berlin SW. 61

Belle = Allianceplatz 6.

Telefon: Amt Moritzplatz No. 3319.

☛ **kleines neu renoviertes Theater,**  
 140 Sitzplätze, im Zentrum der Stadt,  
 umständehalber sehr billig zu vergeben.



Von dem ersten Vorfigenden des Vereins der Lichtbildtheater Hannovers und Umgegend erhalten wir die Kopie eines Schreibens zugefandt, das Herr Julius Becker an die Redaktion der Winterfthen Zeitung gefandt hat:

19. März 1912.

Sehr geehrte Redaktion!

In Ihrer Nr. 11 vom 4. März cr. veroffentlichen Sie mein an Sie gerichtetes Schreiben vom 12. März und begleiten diese Veroffentlichungen mit einigen Bemerkungen, worin Sie mir den Vorwurf machen, daß ich mehr Wert auf Formalitäten lege, als auf die Zweckbestimmung des Schutzverbandes, „Verhinderung der Monopolisierungsgefahr“.

Zunächst bestreite ich ganz entschieden, daß der Zweck der Gründung des Schutzverbandes die Verhinderung der Monopolisierung gewesen ist. In dem mir heute zugegangenen Entwurf der Satzungen des Schutzverbandes steht in § 1 von diesem Zweck mit Recht nichts.

Sie können sicher sein, daß ich mich mit allen meinen Kräften gegen die Gründung des Schutzverbandes gesträubt hätte, wenn dieser Zweck weiter keiner gewesen wäre, als der von Ihnen genannte. Wir haben wirklich bessere Dinge zu tun, als uns fortwährend mit der Fiag zu beschäftigen. Die letztere ist freilich mit einer Ursache gefewen, daß der Zusammenfluß der Lichtbildtheaterbesitzer, welcher ja abolut notwendig war, schneller zur Tatfache geworden ist, als es sonst der Fall geworden wäre, und wir können der Fiag hierfür dankbar fein; aber es ist doch durchaus nicht notwendig, daß wir uns nur ausschließlich mit dieser Filmleihgefellschaft beschäftigen. Es gibt ja außer ihr noch eine ganze Anzahl Filmverleiher. Warten wir ruhig ab, was diese Gefellschaft zuftande bringt, feien wir auf unserer Hut, und wir werden zur gegebenen Zeit ja auch die richtigen Abwehrmittel finden.

Vor allen Dingen ist es nötig, daß der Schutzverband überhaupt erst formell exfuiert, damit er auch geeignete Schritte unternehmen kann. Hierzu find natürlich gewisse Formalitäten notwendig, und trotz des mir gemachten Vorwurfs haben sich die Herren am 7. März ja ausschließlich mit Formalitäten beschäftigt, nämlich Beratung von Statuten und Wahl eines Vorstandes, abgehen von dem von mir nicht gebilligten aggressiven (ich bitte aber, dieses Wort in meinen Veroffentlich-

Genüge gezeigt, daß diese Fachzeitschriften sich nicht für den Kinematographen-Theaterbesitzer und auch nicht für die einzelnen Lokalverbande interessieren, sondern lediglich die Interessen der F. I. A. G. vertreten haben. Ob dies für die einzelnen Fachzeitschriften von Vorteil sein wird, wird die Zukunft zeigen. Es wurde hierauf beschlossen, falls mit unseren Berichten wieder derartiges passieren sollte, diesen Zeitschriften unsere Berichte zu entziehen.

2. Die verschiedenen Mitteilungen wurden verlesen.

3. Es hatten sich verschiedene Herren als Mitglieder gemeldet, jedoch konnte die Aufnahme noch nicht stattfindend, da die formelle Anmeldung noch nicht gemacht worden ist.

4. Von Herrn James Henschel wurde in ausführlicher Weise berichtet, daß die Polizeibehorde den einzelnen Kinematographen-Theaterbesitzern vorgeschrieben hat, während der Nachmittagsstunden ein Plakat herauszuhangen:

„Kinder Vorstellung von . . . bis . . .“  
Da dies eine Schädigung für sämtliche Theaterbesitzer ist, so hat die Polizeibehorde auf Antrag und mit Genehmigung der Ober-schulbehorde es gestattet, daß Schilder mit der Aufschrift:

„Vorführung der von der Lehrerkommission empfohlenen Films“

dafür ausgehängt werden dürfen, womit sich auch sämtliche Mitglieder einverstanden erklärten.

5. Herr Hugo Steigerwald berichtete von der Sitzung des Schutzverbandes und gab dies zu einer längeren zustimmenden Aussprache Veranlassung. Für die nächste Versammlung des Schutzverbandes wurden die Herren Hugo Steigerwald und Albert Hansen als Vertreter für unseren Verband gewählt.

Weiter wurde darauf hingewiesen, daß wir, also unser geschlossener Verein mit dem, was unser Vertreter in Berlin in der stattgefundenen Sitzung für uns getan hat, auch einverstanden sind und diese herabgesetzte Beurteilung von verschiedenen Fachpressen durchaus nicht unsere Zustimmung fand.

6. Von Herrn Th. v. Rodzewitz wurde der Antrag gestellt, den Kinderbesuch ganz aufzuheben. Da der Referent aber nicht anwesend war, so wurde wegen dieser Sache einfach zur Tagesordnung übergegangen.

7. Neuwahl des Vorstandes und der verschiedenen Kommissionen.

1. Vorsitzende Herr Albert Hansen wurde wieder gewählt.

11. Vorsitzende, für Herrn F. W. Peters wurde Herr Hugo Steigerwald gewählt. Schriftführer Herr Heinz. Ad. Jensen wurde wieder gewählt.

Kassierer Herr F. Balke wurde wieder gewählt.

Besitzer, die Herren James Henschel und Erich Lichtenstein wurden wieder gewählt. Revisoren, die Herren P. H. Hoppe und H. Bockmann wurden gewählt.

Auf Antrag der Versammlung wurde der neu gewählte Vorstand gleichzeitig als Mitglied der Rechtsschutz-Kommission gewählt.

Als Mitglieder der Aufnahme- und Wahlkommission wurden die Herren A. F. Döring, A. Günther und H. Semmelhaack gewählt.

8. Unter Verschiedenes wurde von Herrn Heinz. Ad. Jensen berichtet, daß eine englische Fabrik an die deutsche Behorde zwecks Einführung eines unverbrennbaren Films sich gewandt hat. Versuche hiermit finden auch in Hamburg statt und stehen den einzelnen Mitgliedern, welche sich hierfür interessieren, Einfuhrungskarten, um einer Probe beizuwohnen, durch die Geschäftsstelle zur Verfügung.

Da weiter nichts vorlag, so konnte die Versammlung um 2 Uhr 35 Minuten geschlossen werden.

Hamburg, den 21. März 1912

Der Vorstand  
1. A. Heinz. Ad. Jensen  
z. Zt. Schriftführer.

grundsätzliche Debatte über den Schutzverband einzutreten. In dieser drückte zunächst Herr Leichter sein höchstes Erstaunen darüber aus, daß entgegen den Berichten aus anderen Vereinen längst in diesen über die Statuten des Schutzverbandes beraten worden sei, in Berlin seit der Gründung des Verbandes nichts mehr verlautbart worden sei.

Bei Gründung des Verbandes sei ein Arbeitsausschuß gewählt worden, den man einfach ohne Sang und Klang begraben habe. Herr Leichter fragt an, ob denn in der Versammlung vom 7. März Delegierte von Berlin gewesen seien, bezw. wann man dieselben gewählt habe. Merkwürdig sei, daß nicht einmal Herr Zill eine Einladung zu dieser angeblichen Delegierten-versammlung erhalten habe.

Im gleichen Sinne mit noch eingehenderen Argumenten auerzten sich die Herren Marbach und Rudolph.

Auch Herr Zill auerte sich zur Sache und bekannte frei und offen, daß gerade er es gewesen sei, der Herrn Winter die Hand zur Ver-sohnung geboten habe, umso mehr sei er über-rascht gewesen. Das Tempo Winters sei kein gesundes. Interessant ist die Ausführung Zills über die in der von Winter unabhängigen Fach-pressen gebrachte Nachricht von der solidarischen Garantieforderung des Herren Winter von Zill und Pritzkow.

Herr Zill erklärt wörtlich, daß er keine Indiskretion begangen habe. Er habe auch Herrn Pritzkow sofort nach Veroffentlichung dieser Notiz gefragt, aber auch von diesem die gleiche Versicherung erhalten. Es sei doch Niemand außer Herrn Winter und dessen An-gestellte dabei gewesen. (Wo bleibt da das uns von Herrn Winter telegrafisch zugesandte und von uns deshalb veroffentlichte Dementi? Die Redaktion.)

Herr Templiner gab sich die denkbar größte Mühe, alle diese Vorwürfe zu entkraftigen und man kann von ihm auch annehmen, daß er selbst daran schuldlos ist, ob er aber damit die Sache aus der Welt geschafft hat, muß man erst abwarten.

Unter „Verschiedenes“ erhob Herr Marbach scharfsten Protest dagegen, daß die Einkaufs-geossenschaft „Deutschland“ den dreimaligen Programmwechsel in der Woche einführen wolle.

Er werde kein Mittel unversucht lassen, um dagegen anzukämpfen.

Die dadurch hervorgerufene Debatte wurde schließlich ziemlich persönlich geführt, was von Standpunkte der Einigkeit im Groß-Berliner Verein nur zu bedauern ist.

In sehr vorgereckter Stunde, es war schon 7 Uhr, schloß die Versammlung.

Augur . .

**Lokal-Verband  
der Kinematographen-Interessenten  
von Hamburg und Umgegend.**

Geschäftsstelle: Huhnerposten 14.  
Fernsprecher: Gruppe IV, 3419.

Die Generalversammlung am 20. März 1912. wurde um 11 Uhr 45 Minuten vom 1. Vor-sitzenden Herrn Albert Hansen eroffnet.

1. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und von der Versammlung genehmigt.

Es wurde allseitig verurteilt, daß verschiedene Fachzeitschriften den von uns eingesandten Originalbericht nicht wortgetreu wiedergegeben haben, sondern Zusätze gemacht haben und ganze Sätze entstellt veroffentlichen, so daß der Leser dieser Fachzeitschriften gar keinen rechten Begriff von unserer Versammlung und von der Stellungnahme gegen die F. I. A. G. bekommen haben. Gerade durch dies Verhalten der Fach-zeitschriften hat sich herausgestellt und zur

# Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

## Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlagern und hervorragenden **Monopol-Schlagern** bei coulantester Berechnung.

## Abteilung C.

**Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.**

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

## Abteilung D.

**Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater.  
Erstklassige Theatermaschine E M**

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

**Betriebs- und Reklame-Diapositive.**

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

## Abteilung E.

□□□□□ **Reparatur-Werkstatt** □□□□□

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs- Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

# Max Goeser, Cöln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. Fernruf Amt A, 6459.

# Colosseum

J. H. Fey, Leipzig

Roßplatz 12/13

Tel. 13940

Unsere

## Schlager-Programme

sind **weltbekannt** und erzielen stets die **größten Erfolge.**

**Ich liefere folgende Schlager im Programm wie auch einzeln:**

Der Schrei nach Lebensglück 1100 m — Gesprengte Fesseln 750 m — Kunst und Unschuld 650 m — Um ein Paar Schuhe 890 m — Adressatin verstorben 975 m — Die Goldräuber 318 m — Der weiße Domino 850 m — Die Vampirtänzerin 720 m — Die Diamantendiebe 320 m — Im Glücksrausch 1000 m — Künstlerliebe 681 m — Das Fabrikmädel 391 m — Geldgier 535 m — Rätsel seines Lebens 850 m — Romeo und Julia 990 m — Indisches Blut 835 m — Gerettet aus dem Unterseeboot (Meeresgrund) 700 m — Der Kampf um die Braut 320 m — Helfer der Menschheit 668 m — Sträflinge No. 10 und 13 1050 m — Alter schützt vor Torheit nicht 320 m — Im Glück vergessen 735 m — Zapfenstreich 1050 m — Die Todesflucht 625 m — Spielfieber 720 m — Glück auf 791 m — Amors Geniestreiche 415 m — Wenn die Liebe stirbt 950 m — 5375 Einwohner 594 m — Miranda 820 m — Hippelittisch 1273 m — Madame Sans Gêne 1200 m — Es gibt ein Glück 925 m — Geheimnis des weißen Bettes 340 m — Die Tochter des Postkutschers 318 m — Recht der Jugend 850 m — Das Halsband der Königin 690 m — Der Bankerrott 330 m — Liebe und Leidenschaft 775 m — Der Trust 611 m — Zelle No. 13, 657 m — Der dunkle Punkt 1050 m — Gespenster 714 m — Die Asphaltpflanze 875 m — Aus dem Tagebuch einer Prinzessin 860 m — Ein Liebesleben 895 m — Intrigue am Hof Heinrich IVX color. — Der neue Inspektor 380 m — Die Belagerung von Calais col. 910 m — Der Rächer seiner Ehre 1000 m — Soldatenscheckal 428 m — Dr. Gar el Hama 850 m — Liebesdurst 600 m — Die Wiege (oder Ehtëbrecherin) 550 m — Die Rache 950 m — Enterbte des Glücks 795 m — Die vier Teufel 1100 m — Brennende Triebe 1000 m — Opfer des Mormonen 1235 m — Die goldene Hochzeit 505 m — Nicht bestanden 625 m — Verirrte Seelen 940 m — Tristan und Isolde 880 m — Märchen von der blinden Prinzessin 318 m — Marianne, ein Weib aus dem Volke 900 m

Die Liebe des gnädigen Fräulein 895 m — Sündige Liebe 1080 m — Tyrannenherrschaft 553 m — Jugendsünde 1155 m — Der Aviatiker und die Frau des Journalisten 1160 m — Opfer des Alkohols 795 m — Heißes Blut 864 m — Gefährliches Alter 726 m — Versuchungen der Großstadt 890 m — Weiße Sklavin I. und II. Teil.

**Reichh. Reklamematerial**

**Tagesprogramme billigst**

**Wochenprogramme** von zirka 1500 Meter

bei zweimaligem Wechsel, in Photographie und Perforation gut erhalten, schon von 40. - Mk. an aufwärts.

ungen stets mit zwei g zu schreiben) Beschluß gegen die Fachpresse. Die Herren Delegierten scheinen doch also auch überzeugt gewesen zu sein, daß Formalitäten notwendig sind.

Daß die Verfammlung „mir zuliebe“ schon einmal verlohoben worden war, ist ein Irrtum. Es war allerdings zum 22. Februar von Herrn Winter eine Vorstandssitzung oder vielmehr Sitzung des Arbeitsausschusses einberufen, gegen die ich bei dem provisorischen Vorsitzenden Herrn Templiner protestiert habe, erstens weil dieselbe von Herrn Winter einberufen war und ich nicht wußte, ob derselbe von dem Vorstand hierzu beauftragt war, und zweitens, weil für die Sitzung keine Tagesordnung angegeben war. Wenn nun diese Verfammlung nicht stattgefunden hat, so habe ich bis zum 14. März wohl mit Recht angenommen, daß die Verfammlung nur aus dem Grunde verlohoben wurde, weil der Vorstand eingesehen hatte, daß mein Protest berechtigt war. Eine besondere Liebe für mich habe ich nicht beanprucht, und noch weniger verlangt, daß sich alle nach mir richten. Eine derartige Inflation muß ich auf das entschiedenste zurückweisen. Um nichts zu verfishweigen, will ich allerdings anführen, daß ich gebeten habe, die Verfammlung vom 7. März in Hannover abzuhalten, weil ich an diesem Tage einen gerichtlichen Termin hatte und nicht nach Berlin fahren konnte. Da die Verbandsverfaltungen ja an verschiedenen Orten abgehalten werden sollen, so war die Verfishung ja nicht so außergewöhnlich, zumal Hannover für viele der Herren Deligierten bequemer zu erreichen ist, als Berlin.

Was nun die Antwort des Herrn Templiner auf meinen Brief anbetrifft, die Sie ebenfalls veröffentlichen und auf die ich Herrn Templiner meine Antwort nicht schuldig geblieben bin, so überlasse ich es dem Letzteren, diese Antwort zu veröffentlichen oder nicht, da ich ein Feind aller persönlichen Auseinandersetzungen in der Presse bin und doch schließlich derjenige Recht behält, welcher das letzte Wort hat. Es wird sich ja in der Versammlung am 10. April Gelegenheit zur Aussprache finden.

Nur einige Punkte, die die Öffentlichkeit unbedingt angehen, muß ich besprechen: Herr Templiner sagt, daß „nach langer Beratung daß Statut in beiliegender Fassung angenommen wurde und der Schutzverband nunmehr klipp und klar konstruiert war“. Merkwürdigerweise erhalte ich aber am heutigen Tage von der Geschäftsstelle des Schutzverbandes, unterzeichnet Dr. Meseritz, ein Exemplar dieser Satzungen mit der Bitte, dieselben den Mitgliedern meines Vereines bekanntzugeben und ihnen mitzuteilen, daß über diese Satzungen auf

dem am 10. April stattfindenden Verbandstage nochmals endgültig beschlossen werden soll. Die Geschäftsstelle scheint also im Gegensatz zu dem provisorischen Herrn Vorsitzenden sich meiner Ansicht anzuschließen, daß der Schutzverband noch nicht „klipp und klar“ konstruiert ist.

Im übrigen habe ich nicht unterlassen, durch wiederholte Schreiben an den Vorsitzenden, sowie an die Mitglieder des Arbeitsausschusses darauf hinzuweisen, daß der von Herrn Winter eingeschlagene Weg und die von ihm, angeblich mit Zustimmung des Vorstandes, getroffenen Maßnahmen einerseits verfehlt, andererseits verfishrt wären, weil sie den Schutzverband in erhebliche Kosten stürzten, ohne daß der letztere überhaupt schon bestehe. In den Sitzungen vom 21. Januar und dem folgenden Tage waren die provisorischen Satzungen von den damals zusammengekommenen Vorstandsmitgliedern der verschiedenen Vereinigungen beraten worden. Man hatte darauf beschlossen, daß diese Satzungen in den verschiedenen Vereinen von den Mitgliedern durchberaten und dann von einer Delegiertenversammlung endgültig genehmigt werden sollten. Man hatte ferner bis zu dieser Delegiertenversammlung einen provisorischen Vorstand und Arbeitsausschuß gewählt. Ich habe dann wiederholt den Vorsitzenden und die Geschäftsstelle gebeten, mir ein Exemplar dieser Satzungen zukommen zu lassen, um dasselbe in meinem Verein durchberaten zu lassen, aber es ist mir nicht möglich gewesen, ein solches Exemplar zu erhalten. Ich hätte auch aus diesem Grunde am 7. März einer definitiven Annahme der Satzungen widersprechen müssen, weil ich, wie ich ja wiederholt bemerkt habe, auf dem Standpunkt stehe, daß die Mitglieder der Vereinigungen die Satzungen annehmen müssen, wenn sie dem Verein beitreten sollen, eine Ansicht, der sich ja die Geschäftsstelle des Schutzverbandes nunmehr angeschlossen zu haben scheint.

Hochachtungsvoll

Julius Becker.

### Wie es Kinotheater-Besitzern ergehen kann, wenn sie sich mit Nachahmern befassen!

Ich versichere hiermit an Eidesstatt:

Im Monat Dezember 1911 bot mir ein gewisser Levin eine Schrammsche Perlantino-Wand an, mit dem Bemerkten, daß sie zwar nicht von Schramm herführt, sondern von dem wirklichen Erfinder Heiser, der von Schramm um seine Erfindung betrogen worden sei. Ich bestellte eine Probe bei Levin. Darauf meldete sich Heiser persönlich und erklärte, daß er wegen „pekuniärer Schwind-

sucht“ außerstande sei, eine Wand fix und fertig zu liefern. Darauf wurde nach verschiedenem Hin- und Herreden folgendes verabredet: Heiser verpflichtete sich, die Perlen und die Streichmasse zu liefern, ich die notwendige Leinwand. Heiser sollte Zahlung erhalten, und zwar M. 100, wenn die Wand tadellos, und nach einer einwöchigen Probe festgestellt sei, daß eine effektive Stromersparnis von 50% zu erzielen sei.

Die Wand die nach diesen Abmachungen unter Heisers Leitung hergestellt wurde mißlang vollkommen und gelangte gar nicht erst zur Aufstellung.

Eine zweite Wand, die dann unter denselben Voraussetzungen angefertigt wurde, wurde aufgestellt und auf ihr ca. 8 Tage vorgeführt. Sie hatte ca. 20 handgroße Stellen, an denen die Perlen gar nicht erst haften, während in der Nähe der dann stehenden Wand stets ein leises Rauschen zu hören war, das von den herabfallenden Perlen herrührte. Da sich die perlenfreien Stellen immer mehr vermehrten und größer wurden, und die ganze Leinwand wie eine Landkarte amutete, so wurde sie abgenommen, und dann verpflichtete sich Heiser, der behauptete, nun voll und ganz die Fabrikation zu beherrschen, das Material für eine dritte Wand zu beschaffen.

Heiser ließ eine Zeitlang mehrmals verlauten, die Perlen seien bestellt, resp. die Perlen seien angekommen. Dann erschien er eines Tages und erklärte, er habe die Perlen anderweitig verwendet und sei augenblicklich außerstande, neue zu beschaffen, und erhielt von mir M. 50 ausdrücklich zu dem Zweck, um die notwendigen Materialien zu beschaffen. Seit dem Tage hat sich Heiser nicht mehr sehen lassen. Die Perlen sind bis heute noch nicht eingetroffen, nur einige Schreiben Heisers, die augenscheinlich bezwecken, die Sache auf die lange Bank zu schieben.

Das letzte dieser Schreiben ist nun auch schon recht lange her und wird wohl Heiser anders, als durch den Richter nicht für mich zu sprechen sein.

Berlin, den 6. März 1912.

gez. Franz Bütenhauer.

Vorstehende Angaben entsprechen voll und ganz den mir ebenfalls bekannten Tatsachen.

gez. Karl Grünberg,

Neukölln, Lichtenraderstr. 41.

Nachdem sich Herr Bütenhauer nunmehr überzeugt hatte, daß eine Selbstfabrikation — selbst unter der Leitung des Herrn appr. Apothekers Heiser — ausgeschlossen ist, was auch bei allen anderen Angeboten zutrifft, hat er sich an die allein nur richtige Adresse gewandt und sich eine Schrammsche Perlantino-Wand gekauft, für die der Erfinder und alleinige Fabrikant, E. Schramm eine dreijährige Garantie übernimmt.



# Kino-Billets

mit Aufdruck

## Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück **Mk. 4,50**,  
25000 Stück **Mk. 11,-**, 50 000 Stück **Mk. 20,-**.

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x6 cm.  
10000 Stück **Mk. 4,50**, 25000 Stück **Mk. 10,-**, 50000 Stück **Mk. 18,-**.

### Mit Firmenaufdruck:

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2 fach von 1-500 od. 3 fach fortlaufend.  
10000 Stück **Mk. 6,-**                      25000 Stück **Mk. 13,-**  
50000 " " **24,-**                        100000 " " **45,-**

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

**Billet-Fabrik A. Brand G. m. b. fi., Hamburg 23**

Hasselbrookstrasse 126.

Kaufe und liefere

# alle großen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Verlangen Sie Offerte!                      Schreiben Sie sofort!

## Filmhaus Th. Scherff

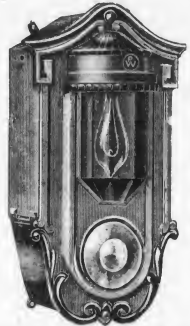
Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1.    Telefon: 12369.

**Erstklassige Programme** bei ein- und zweimal wöchentlichem Wechsel, ca. 1500 m von **Mark 30.00** pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial. Plakate. Beschreibungen. Reelle, prompte Bedienung. **Tagesprogramme** **billigst.**

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

# Notbeleuchtungs-Apparate

von den Sicherheitsbehörden in allen  
grossen Städten empfohlen.



Grösste Betriebssicherheit.    Zahlreiche Referenzen.

ELEKTRIZITÄTS-GESELLSCHAFT  
**RICHTER, DR. WEIL & CO.**

Frankfurt am Main

# Eine gute Kontrolle

ist das Haupterfordernis für jeden Theaterbetrieb. - Ein Vermögen ist in dem Billetbestand niedergelegt. Können Sie diesen nicht täglich genau kontrollieren, verlieren Sie die Uebersicht, die Sie unbedingt und einfach erreichen

durch unsere **Abrechnungsbücher.**

# C. CONRADTY □ Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

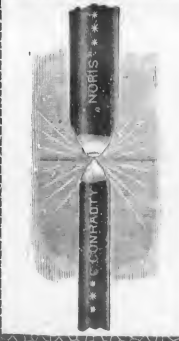
*Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer*

Marke: „**Kinomarke Noris E A**“

Für Effektbeleuchtung:

„*Noris-Excello*“, „*Noris-Axis 1050*“, „*Noris-Chromo*“

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.



## 1. Woche

ca. 1800 Meter

### mit Schlager

erstklassige Zusammenstellung bei einmaligem Wechsel ab

**13. April**

zu vergeben.

**Sofort frei:**

## 2., 3., 4. und 6. Woche

ca. 1800 Meter **mit Schlager** bei zweimaligem Wechsel.

Schlager ohne Preisausschlag im Programm von Mk. 30.- an.

**Fritz Gillies, Kinematographen- u. Film-Centrale**  
Berlin O. 17, Warschauerstr. 39 - 40.

Hoch- und Stadtbahn-Station.

Telephon: Amt Königstadt, 4537.

Telegramm-Adresse: Gilliesfilm-Berlin.



**Plakate**  
für alle Zwecke  
nach unseren eigenen  
künstlerischen Entwürfen  
**Wirkungssichere**  
hochoriginelle Drucksachen  
**Künstlerische**  
**Inserat-Entwürfe**  
Lassen Sie sich  
**VON UNS**  
Vorschläge machen!

**Propaganda**  
Stuttgart 13

Die

# Kino-Centrale

Alfred Vollrath & Co.

Berlin N. 24, Elsasser-Straße 44

Amt Norden No. 4375 und 6141

**verkauft schnell gegen Barzahlung**

Kinos in jeder Preislage,  
» hier und auswärts. »

**Letzter Erfolg** Verkauf des Münz-  
theater, Berlin,  
Münzstr. u. Andreas-Kino, Berlin, Andreasstr.

□ □

Käufer erhalten kostenlos Kinos nachgewiesen.

**Achtung! Kinematographenbesitzer!**

Sämtliche

## Asta Nielsen-Films

beginnend mit „Der schwarze Traum“, sind zu äußerst günstigen Preisen wochen- und tageweise zu vergeben. Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen

**Wochen- und Tages-Programme sowie Schüler-Programme**

**Der Tag im Film** ab zweite Woche frei!  
Schreiben Sie sofort an

Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.  
Straßburg i. Els. St. Johannesstaden 3-4.  
Telephon Nr. 472. Telegr.-Adr.: Philantropie.

*Inserate in der „L. B. B.“*

*haben den größten Erfolg.*

# 3000 Kerzen Kinematographenlicht

In jedem Dorle

gibt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

**Drägerwerk K 2, Lübeck.**

## Tages-Abrechnungen

für

### Kino-Theater

in Büchern zum Durchschreiben empfiehlt  
Buchdruckerei Gebr. Wolffsohn, G. m. b. H.

Berlin SO. 16. Michaelkirchstraße 17.

:: Fernsprecher Amt IV, No. 11453. ::

## Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen,  
erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen.

Wochenprogramme in jeder  
Preislage

von 25 Mark an. 2x1500 Mtr.

Glasdiapositive  
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10 1,50 M.

Reklamediositive  
8 1/2 x 8 1/2 u. 8 1/2 x 10  
5,- Mk.

**A. Meyer**

Filmverleih-Institut

**BERLIN SO.**

**Rungestr. 12.**

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörteile. Man verlange Offerte.

1.

## Woche frei ab Anfang April

kann auch gependelt werden.

Anfragen erbeten mit Angabe der gewünschten Meterzahl unter **F. G.** an die Expedition der „L. B. B.“

## M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchris



:: :: Das frequenztestete :: ::

**Film-Verleih-Institut.**

Große internationale

## Ringkampf - Konkurrenz

- a. Aufmarsch der Ringer.
- b. Vorstellung der einzelnen Ringer.
- c. Demonstrierung der verbotenen Griffe.

I. Gang:

Lucien Gambier, Frankreich gegen Paul Moldt, Berlin.

II. Gang:

Georg Altmann, Berlin gegen Josef Hansen, Dänemark.

III. Gang:

Der Riese Antonitsch, Serbien gegen Tom Belling, England.

1. Reichhaltiges Reklamematerial.
2. Alleinvertrieb für Deutschland.

## Karl Werner G. m. b. H.

KÖLN A. RHEIN, Weidmarkt 13/15.

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Fernspr.: B, 1425.

## : Idealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles  
übertreffend  
Unbeschränkte  
Haltbarkeit.  
Man verlange Prospekt.

**Julius Schweikart  
LEIPZIG**



**IDEAL-  
Projektions-  
fläche**



Bis 75 %  
Stromersparnis.  
Sonnenhelle, klare,  
plastische Bilder.  
Lieferung halbjährig.

Fichtestrasse 4.

--- Fernruf 8757. ---

|  |                      |  |
|--|----------------------|--|
|  | <b>Gerichtliches</b> |  |
|--|----------------------|--|

**Der Kinematograph als Sündenbock.**

Kein Tag vergeht, an dem nicht an irgendeinem deutschen Gerichte irgendein jugendlicher Verbrecher vor Gericht steht und sich damit zu rechtfertigen sucht, daß er durch die Lektüre von Räuberromanen à la Sherlock Holmes und durch den Besuch schauriger Kinovorstellungen auf schiefe Bahn geraten sei. Und die Fälle mehren sich geradezu in erschreckender Weise. So standen vor dem Jugendgericht Zweibrücken fünf junge Leute, denen ein wahrer Rattenkönig von Einbrüchen, schweren und leichten Diebstählen usw. zur Last gelegt wurde. Die Bande hatte es hauptsächlich auf Ladendiebstähle abgesehen. Die männlichen Mitglieder der Bande waren: der 14jährige Paul E., der 13jährige Friedrich L. und die 18 bzw. 19 Jahre alten Tagelöhner Ludwig Graf und Johann Bothmer, und als weibliches Mitglied hatte sich der Bande die 12jährige (!) Berta E., die Schwester des Paul E., angeschlossen. Dem Paul E. werden nicht weniger als 18 Vergehen des einfachen und vier des schweren Diebstahls zur Last gelegt. Er gab bei seiner Vernehmung an, daß er durch das Lesen von Schundromanen und den Besuch von Kinos zu den Straftaten angeregt worden sei. Paul E. wurde zu 9 Monaten, seine Schwester Berta zu 6 Wochen, Bothmer zu 8 Monaten, Graf zu 2 Monaten und Friedrich L. zu 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Die jugendlichen Verbrecher wissen ganz genau, daß sie zwecks Erreichung milderer Umstände einfach zu erklären brauchen, daß sie ständige Besucher von Kinematographentheatern sind. Dadurch wird der Gedanke genährt, daß unsere Kinos eine Schule für Verbrecher sind. Es wäre endlich hohe Zeit, mit dieser falschen Ansicht aufzuräumen.

|  |                        |  |
|--|------------------------|--|
|  | <b>Geschäftliches.</b> |  |
|--|------------------------|--|

**Besuch des Königs von Sachsen bei der Ludwig Hupfeld A.-G.**

in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig, am 30. Januar 1912.

Diese Firma, Europas bedeutendste Fabrik von Klavierspiel- und Violinspiel-Instrumenten, sowie Orchestrions, ist durch den Besuch Sr. Majestät des Königs von Sachsen ausgezeichnet worden.

Der König, welcher in Begleitung einiger höchster Spitzen der Sächsischen Staatsbehörden erschien, verweilte 1 1/2 Stunde in der Fabrik und besichtigte die wichtigsten Räume und Betriebs-

**Alle Beschwerden**

wegen unregelmäßiger Lieferung oder gänzlichen Ausbleibens sind ausschließlich nur bei dem für die Auslieferung zuständigen Postamt anzubringen. — Das hiesige Postzeitungsamt erhält die richtige Anzahl unserer Zeitschrift und sorgt sofort für Abhilfe von Störungen, wenn es Nachricht erhält. :: :: :: :: ::

Einrichtungen, die ihn in hohem Grade interessierten. Dem König wurde z. B. eine im Bau befindliche selbstspielende Geige einschließlich des Roßhaarbogens erläutert. Ebenso wurde ihm das neue 10-Rollen-System gezeigt, das er durch eigenhändigen Druck auf eine elektrische Fernschaltung in Funktion setzte. Die vom König vorher bezeichnete Rolle stellte sich selbsttätig ein und wurde zum Spielen gebracht, und das mit einer Präzision und Selbstverständlichkeit, die allgemeines Staunen hervorrief. — Der König besichtigte auch mit großem Interesse die aufgestellte Ehrentafel, enthaltend die Namen aller Fürstlichkeiten, die im Besitz von Hupfeld-Instrumenten sind und bemerkte launig, daß sein Name darunter noch fehle. Nachdem dem hohen Besuche dargereichten Frühstück begab sich der König mit Gefolge in den Hof, woselbst in der Zwischenzeit das gesamte Personal aufgestellt genommen hatte. Der König ließ sich hier in liebenswürdiger Weise an der Spitze des Personals fotografieren und verließ die Fabrik unter lebhaften Worten der Anerkennung und des Dankes für alles Gesehene und Gehörte.

|  |                           |  |
|--|---------------------------|--|
|  | <b>Der Filmeinkäufer.</b> |  |
|--|---------------------------|--|

**Léon Gaumont, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20.**

Am 20. April erscheinen:

**Dramatisch:** In Scheidung (850 M.) — Eine Verschwörung gegen den Konsul Bonaparte (425 M.) — Die kleine Herzogin (Aus der Serie le film colorié Gaumont) (314 M.)

**Humoristisch:** Fritzen als Friedensstifter (153 M.) — Zigoto als Ladenhüter (164 M.) — Ruhe ist die erste Bürgerpflicht (108 M.)

**Komödie:** Cow-boys Brautwerbung (235 M.)

**Naturaufnahme:** Das kaspische Meer (80 M.)

**Pathé Frères & Co., G. m. b. H., Berlin W. 8, Friedrichstr. 191.**

Das Programm vom 13. April:

**Natur-Aufnahmen:** Die malerische Krim. — Eine Viehzüchterein in Brasilien.

**Komische Aufnahmen:** Die Gardienabtlmte, — Moritz und die geschiedene Frau. — Rosalie verkauft ihr Schweigen. — Ringer ist unnahbar. — Diener und Kammermädchen. — Lehmann gibt ein Festmahl.

**Dramatische Szenen.** Täuschung.

**Akrobatische Aufnahmen:** Die Luftfandler.

**Szenen verschiedenen Inhalts:** Mamas Geburtstag. — Das Enkelkind. — Ein seltsamer Fall.


**Beherrschende Serie:** Die Stechmücke.


**Farbenkinematographie:** Kaffeebau in Santos (Brasilien). — Mona Lisa.

**Hans Paschke, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 35.**

Am 27. April: erscheinen:

 Des Fischers Töchterlein, Drama, (318 M.) — Erna's Liebhaber, Komödie, (192 M.)

 Liebe gegen List, Drama (324 M.) Die weibliche Polizei, Komödie (315 M.) — Wenn die Pflicht ruft, Drama (313 M.) — Eine Pensionsgeschichte, Komödie (136 M.) Schwarzer Betrug, Komödie (223 M.) — Die Erdnuß-Industrie, Natur (37 M.)

 Die unterbrochene Hochzeit, Drama (315 M.) — Was dem einen recht ist, Komödie (304 M.) — Erstens kommt es anders, Komödie (309 M.)

**B. u. C.** Die Lammzucht, Natur (106 M.)

|  |                                          |  |
|--|------------------------------------------|--|
|  | <b>Neu-Eröffnungen und Eintragungen.</b> |  |
|--|------------------------------------------|--|

**Berlin.** In das Handelsregister ist unter No. 10415 eingetragen: Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency) Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz Berlin. Gegenstand des Unternehmens 1) Der Vertrieb von Artikeln der kinematographischen und photographischen Branche insbesondere von Artikeln der Firma M. P. Sales Agency in London, 2) der Erwerb und die Verwertung von Schutzrechten jeder Art für die zu 1) erwähnten Artikel 3) die Einrichtung, der Betrieb und die Verwertung von Lichtbildtheatern 4) der Abschluß aller mit vorstehend zu 1 bis 3 erwähnten Gegenständen im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer Kaufmann James Downie in Berlin. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 27. Februar 1912 abgeschlossen. Außerdem wird veröffentlicht: Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung: Lichtbild-Bühne Motzstrasse Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Schöneberg. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb und Betrieb von Kinematographen - Theatern. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer: Kaufmann Otto Daus zu Wilmsdorf.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung: Gesellschaft für wissenschaftliche Films und Diapositive mit beschränkter Haftung. Sitz: Berlin. Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb wissenschaftlicher Films und Lichtbilder sowie aller hierzu erforderlichen Apparate, insbesondere auch die wissenschaftliche Ausgestaltung der letzteren. Das Stammkapital beträgt 40 000 Mk. Geschäftsführer: Dr. Edmund Thiele, Chemiker zu Halensee; Alfred Becker, Kaufmann zu Berlin.

**Berlin.** Köpenickerstr. 1 läßt Frau Anna Runge, ebenda wohnhaft ein Kino - Theater erbauen.

**Berlin.** Das Haus No. 26 am Kurfürstendamm ist an Herrn S. Foerder, dem Inhaber der

# Das Stadtgespräch dieser Woche

war allgemein das Erscheinen unseres Monopolfilms:

## „Die Geisternacht“

Die Geisternacht hat den großen Erwartungen, die auf den Film gesetzt wurden, voll und ganz entsprochen. Wo die Geisternacht gezeigt wurde, waren die  
 \_\_\_\_\_ Geschäfte glänzend. \_\_\_\_\_

Am 27. April erscheint unser zweiter Monopolfilm:

## „Blutende Herzen“

Dreiakter: Länge ca. 900 m.

Monopol für Deutschland, Holland, Schweiz.

□□□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□ □□□□□□□□

### Karl Werner, G. m. b. H., Köln a. Rhein

Waidmarkt 13-15.

\_\_\_\_\_ Telegramm-Adresse: Filmwerner :: Telefon: Nr. 1425 B. \_\_\_\_\_

gleichnamigen Herrenmodellfirma, verkauft worden. Es versteht, daß später ein großes Café in dieses Haus verlegt und ferner ein großes Kinematographentheater errichtet werden soll.

**Berlin.** Sattelberg & Hock, Beusselstr. 61, eröffnen Ende März Waldstr. 8, ein Kino-Theater.

**Bünde.** Hier wurde das Lichtspiel-Etablissement Eden-Theater, Hangbaumstr. 8 eröffnet.

**Charlottenburg.** Handelsgerichtliche Eintragung: Deutsche Film-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sitz: Charlottenburg. Gegenstand des Unternehmens: Die Verwertung von Filmen und der Betrieb von Kinematographentheatern. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Geschäftsführer Fritz Arnold in Charlottenburg.

**Cöln a. Rh.** Im Handelsregister ist die Firma „Lichtspiel-Theater Groß-Cöln m. b. H.“ eingetragen worden. Zum Geschäftsführer ist der Kaufmann Wilh. Korte bestellt.

**Cuxhaven.** Hier wurde ein Gustav Gier's Ritzebütteler Kino-Theater eröffnet. Geschäftsführer ist Georg Schley.

**Danzig.** Richard Schulz hat hier Milch-Kannengasse 15, ein Lichtspiel-Theater auf Niederstadt eröffnet.

**Darmstadt.** Ein neues Kinematographentheater in der Ernst-Ludwigstr. 13 wird hier gebaut. Es ist dies die American Bio-Co., die ihren Sitz in Stuttgart hat bereits in mehreren Städten Deutschlands solche Etablissements besitzt. Die technische Leitung ist dem früheren Redakteur und Rezitator, Herrn Curt Nessmann-Berlin übertragen worden.

**Darmstadt.** Das Residenztheater ging in den Besitz des Herrn Fricke über, während der seitherige Inhaber, Herr Ludwig Weber, welcher die zwei ersten Kinos in hiesiger Stadt errichtete, nach Bonn a. Rh. übersiedelt, um dort ein neues Kinematographentheater einzurichten.

**Diedenhofen, Lothr.** Hier wurde durch Beschluss des Gemeinderates das Stadttheater für 12 000 M. an einen Kinounternehmer verpachtet.

**Düsseldorf.** Hier wurde Camphausenstr. 23 das Naturwissenschaftliche Theater eröffnet.

**Ems.** Die Pläne zum Umbau des neuen Heims für den hiesigen Kinematographen (Tonbild-Theater), der in das Gasthaus von W. Stoll (Mark) verlegt wird, liegen der Behörde zur Genehmigung vor. Den Plänen zufolge wird das Kino auf das vornehmste eingerichtet.

**Frankfurt a. O.** Breitestr. 38 wurde das Lichtbild-Theater wieder eröffnet.

**Freiburg i. Br.** Handelsgerichtliche Eintragung: Lichtspieltheater zum Friedrichsbau, Henriette Hansberger, Freiburg. Inhaberin ist Henriette ge. Fügler, Witwe des Restaurateurs Johann Josef Hansberger in Mühlhausen.

**Sufflenheim.** In der Wirtschaft „Zur Post“ wird ein Kinematographen-Theater eingerichtet.

## Verbotene Films

Die verbotenen Films sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

### Vollständig verboten:

Der Hochstapler. — Lubin — 16430 — Nieder-schlagen des Opfers mit dem Stocke und nachfolgende Szene (Untertitel 9).  
Die Rache der Mafia. — Pathé frères. — 16723 — Anarchistische Verschwörung.  
Rache die nicht fehl schlägt. — (Akt I und II).  
Cines — 16677 und 16678 — Testaments-fälschung, Brandstiftung, Mordversuch, Irrsinn, Wutanfall, Ringen mit Sturz.

### Für Kinder verboten:

Asylisten (Akt I und II). — Mintus-Berlin. — 16746 und 16747. — Szenen aus der Lebewelt, Einbruchsdiebstahl, Schlägerei, Messerstecherei, plötzlicher Tod. Die Szenen: „Hinwerfen auf den Divan“ im 1. Akt und die Schlägerei- und Totschlagsszene im 2. Akt dürfen nicht vorgeführt werden.  
Das Brautkl. id. — Ambrosio. — 16663. — Tanzszenen.  
Der große Boxmatsch zwischen Georges Carpentier und Jim Sullivan usw. — Raleigh und Robert. 1626. — Rohe Kampfszenen.  
Der Tod als Passagier. — (Akt I bis III) — Nordische Films-Co. — 16659 und 16660. — Absturz eines Fliegers.  
Der Unbekannte (Akt I bis IV). — Wiener Kunstfilm-Industrie-Ges. — 16539 bis 16542 — Liebeszene, Ehebruch, Kampf-, Erpressungs- und Diebstahlszene. Die Szenen: „Lilli“ nimmt den Hund auf den Arm und zieht sich hinter den Vorhang zurück, den sie schließt“, „Graf Oppenheim sieht durch den Vorhang, hinter den sich Lilli zurückgezogen hat“, im 1. Akt, „Erpressungsbrief Lillis an Frau Reimann, Du mußt mir helfen“, „Fortnahme des Schlüssels zum Banktresor durch Lilli, die sie von Frau Reimann erpreßt“, im 3. Akt und die Szenen der Titel „Teilung der Beute“ und „Beichte vor dem Tode“ im 4. Akt dürfen nicht vorgeführt werden.  
Die Verworfenen. (Akt I bis III) — Nöggerath — 16664 bis 16666 — Brutales Stoßen, Diebstahl, Todeskampf, Bedrohung, Sturz vom Balkon. Sämtliche Szenen des Unter-titels 9 im 3. Akt (Gewissensbisse), der die Bedrohung und den Sturz vom Balkon enthält, dürfen nicht vorgeführt werden.  
Die Eifersucht des Sheriffs. — Pathé frères. — 16719. — Entwendung einer Banknote, Verdächtigung eines Unschuldigen, Verfolgung.

Durch das Todestal. — B. und C. Film — 16701 — Verdursten in der Wüste, Schießszenen am Schlusse.

D-Zug 423. — Itala. — 16735. — Aufregende Szenen, Verleitung zum Ehebruch, Bedrohung. Die Szene, in der die Frau des Lokomotivführers den zudringlichen Mann mit der Kaffeekanne niederschlägt, darf nicht vorgeführt werden.

Eine Eifersuchtstragödie. — Lux. — 16654. — Versucher Mord aus Eifersucht (Titel 6/7).  
Frou-Frou oder das verschwundene Glück. — (Akt I und II) — Skandinavien. — 16545 u. 16646. — Duellsszene im 2. Akt.

Fürs rote Kreuz oder vor dem Feind in Tripolis. — Itala. — 16732. — Krieggenszenen von

Tripolis, Leichen, Absturz eines Aeroplans, Aufbahrung der Toten.  
Liebes-Täuschung. — The Hepworth. — 16631. Erblindung durch Unglücksfall.

Sie hat die Treu' gebrochen. — B.-u. C.-Film. — Würgeszene, Liebesgeschichte, Treuebruch, Spielen, Trunksucht. Die Würgeszene (Untertitel 12) darf nicht vorgeführt werden.

So stand es geschrieben. — (Akt I u. II) — Itala — 16607 und 16608 — Liebeszene, Unglücksfall und Sterbeszene. Die Liebeszene im 1. Akt und die Szene „Wollen Sie mein Schwiegervater werden“ im 2. Akt, darf nicht vorgeführt werden.

Tapiere Jungen. — Clair. — 16715. — Betäubungs- und Einbruchsszenen. Die Betäubungsszene darf nicht vorgeführt werden.

Unter glühendem Himmel. — American Biograph — 16702 — Bedrohung mit Revolver, Todesqualen in der Wüste (Drohender Tod durch Verschmachten).

Das in Stück 9697 (31 b, 1) für Kinder verbotene Bild: Liebe und Hypnotismus — Cines — 15894 — Szene des Hypnotisierens u. Selbstmordversuch, ist, weil die Hypnotisierszene nicht aus dem Film entfernt ist, **vollständig verboten**.

Das in Stück 9583 (33 b, 4) für Kinder verbotene Bild: Schuld und Sühne — Akt I bis III) — Meßlers Projektion — 15320 bis 15322 — Ehebruchs-drama, ist auch unter dem Titel: „Des Lebens Würfelspiel“ unter No. 16498 bis 16500 für Kinder verboten.

Das in Stück 9712 (29 a, 1) verbotene Bild: „Das Mädchen am Steuerrad“ — Selig Poliske Co. — 16531 — Roheitsszenen, Mord aus Eifersucht, Bedrohung mittels Revolvers, um einen verbrecherischen Plan durchzuführen. Tobsuchtsanfall eines infolge von Eifersucht rasend gewordenen Menschen ist nach Ausschluß der Roheitszene „Bill wirft den Matrosen über Bord“, der Schlüsselszene in der Kabine, der Wahnsinnszene und der Szene „Bedrohung mit dem Revolver“, vollständig freigegeben.

Das in Stück 9713 — 29 b, 1. — für Kinder verbotene Bild: „Die verschollene Tochter“ (Akt I bis III) — Itala — hat die Zensurnummer 16729 bis 16731.

# Mitteldeutsche Kinematografen-Werke vorm. Budérus

Aelteste Spezial-Fabrik.

HANNOVER EMMERBERG 30

G. m. b. H.

vorm. Budérus

Telephon: 2706. —  
Telegr.-Adr.: Kinoschlüssel - Hannover.

## Modell S. 1912

nach den Vorschriften  
des Verbandes  
Deutscher Betriebs-Feuerwehren  
Brand u. Explosion unmöglich!

## Glänzende Attraktion!

Neue Ab- und Aufwickel-  
vorrichtung  
„ohne seitliche Friktion“!



## Teilbarer Apparat

a) Transporteur | Keine  
b) Filmapparat | Kopien!

Auswechseln des Films während des Betriebes!



Vor- und Nachtransport in den Feuerringen!

Sämtliche Neuheiten  
sind patentamtlich geschützt.

Einwandfreie Projektion!



Original-Konstruktionen



Geringer Stromverbrauch!

Jedein das Seine.



Jedem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

**Erstklassiges u. Preiswertes**

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



Steter Vorrat

3000 Stühle

größten und leistungsfähigsten

**:: Klappstuhlfabrik Deutschlands ::**

**Otto & Zimmermann**

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883.

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

**Josef Göw, Film-Verleih**  
 Berlin SW., Friedrichstraße 218.

Telephon: Amt Nollendorf, 2387. Telegramm - Adresse: KINOMA

- |          |                                        |        |          |
|----------|----------------------------------------|--------|----------|
| 9. März  | Des Gendern Gruff                      | 1050 m | Gaumont  |
|          | Die beiden Waisen                      | 1100 m | Selig    |
| 16. März | Im Labyrinth der Großstadt             | 680 m  | Pathé    |
|          | Der Schrei nach Lebensglück            | 1100 m |          |
|          | Gesprenzte Fesseln                     | 750 m  | Mutoscop |
|          | Wer ist schuldig                       | 525 m  | Pasquali |
|          | Um ein Paar Schuhe                     | 890 m  | Vitascop |
| 23. März | Gefangenschaft der Seele (Der Richter) | 860 m  | Nordisch |
|          | Maskierte Liebe                        | 1050 m | Messtor  |
|          | Das Ende                               | 500 m  | Mutoskop |
| 30. März | Desdemona                              | 655 m  | Nordisch |
|          | Eräulein Frau                          | 1100 m | Bioskop  |
|          | Rus dem Scheunenviertel                | 760 m  | Mutoscop |
|          | Die Wege des Lebens                    | 1050 m | Pasquali |

**Obige Schlager verleihe ich für ganze und halbe Wochen.**

Auch verkaufe ich diese nach 1 - 4 Wochen.

*Man verlange Offerte.*



Wirkungsvolle

**Plakat-Entwürfe**

Originalarbeiten

erster Künstler

empfehl

Gebr. Wolffsohn G. m. b. H.  
 BERLIN S.O., Michaelkirchstraße 17.



elektr. Strom billiger wie jedes Elektrizitätswerk für nur **4 bis 8** Pfg. die K.-W.-Std.

Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihres Strombedarfes

Spar Motor Ges. Berlin B. 39.

**Inserate in der L. B. B. haben den größten Erfolg.**

Eine dramatische Sensation, die gewiß  
große Erfolge bringen wird, ist unser am

∴ **6. April** ∴

∴ erscheinender Monopol-Film ∴

# Schwarzes Blut

∴ von der ∴

**Düsseldorfer Kunst-Film-Verlags-Gesellschaft**

Das alleinige Monopolrecht für Deutschland, Oesterreich-  
Ungarn und Holland hat nur

**C. Vogel und A. Baltes,** Asta Nielsen Lichtspiele

Fernruf: 8244. **Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 37-37a** Fernruf: 8244.

Vertreter für das östliche Deutschland rechts der  
: Elbe, sowie Königreich und Provinz Sachsen :

**Hanewacker und Scheler**

Berlin SW. 48

Friedrich - Straße Nr. 25 - 26.

Fernruf: Amt Moritzplatz 12954

Leipzig

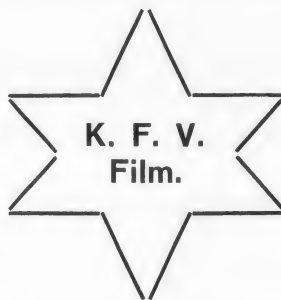
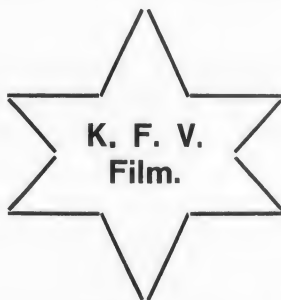
Pfaffendorfer Straße No. 20.

Fernruf: 20316.

Sichern Sie sich diesen Schlager für die 1. - 10. Woche.

==== In Berlin zensiert. ====





Wegen des glänzenden Erfolges unseres  
 ===== Dramas =====

## Schwarzes Blut I. Serie

===== erscheint =====

# Schwarzes Blut II. Serie

in ein Vorspiel und 2 Akten Ende April  
 Ein **Sensations-Welt-Schlager**  
 ohne Gleichen. Wir bieten etwas noch nie  
 Dagewesenes auf kinotechnischem Gebiete  
 ===== in diesem Film. =====

: Beachten Sie unsere nächste Annonce :

## Kunst-Film-Verlags-Gesellschaft

————— Düsseldorf —————

Telegramm-Adresse: Kunstfilm.

Telephon: 9897.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

# Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellen-Anzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

**Thorn's Diapositive**  
haben  
**Weltruf.**



Rekl.-Diap. M. 5.-  
Betr. „ „ 1.10

Listen gratis und franco.

Täglich einlaufende Anerkennungschriften beweisen die Vorzüglichkeit meiner Diapositive.

**R. Thorn, Zwickau i. S.**  
Fernsprecher No. 1569.

## Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 28. März 1912**, vormittags 10 Uhr, werde ich in Berlin, Brunnenstraße 155 folgende Gegenstände:

- 152 Stühle
- 1 Repositorium
- 1 Ladentisch mit Bierdruckapparat
- 7 Ladentische, 16 Hocker
- 1 Kinoapparat
- 1 elektr. Anlage
- 1 Klavier
- 1 Harmonium
- 1 elektr. Anlage (8 Lampen 1 Ventilator)
- 1 gr. elektrisches Schild
- 4 kl. Schilder
- 1 elektrisches Sternschild und
- 1 Produktionsfläche mit Rahmen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern.

**Oellerich**  
Gerichtsvollzieher  
Berlin, Gleimstr. 4.



Es hieße Eulen nach Athen tragen

wollte man über die unüber-treffliche Ausführung der:

„URANIA“-Diapositive

viel Worte des Lobes verlieren.

ff Reklamediositive für Kino und Variété,

Betriebs-Diositive in reizenden Entwürfen.

Institut „Urania“, Leipzig 22  
Felix-Strasse 3.

**Projektionswände**  
von  
**Nahtlosem Shirting**  
alle Breiten von  
1 bis ca. 5 Mtr.

**Chr. George** Berlin C. 2.  
Brüderstr. 2.

## Kino - Theater

Baumeister beabsichtigt, in demnächst zu errichtenden Neubau am Bahn. Charlottenburg Kurfürstendammseite elegantes Kino - Theater einzubauen.

Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse unter W. 80 an die Expedition des Blattes zu richten.

## Junger tüchtiger Geschäftsführer

(Oesterreicher)

sucht per sofort passende Stellung in einem besseren Theater Berlins oder des Vorortes, evtl. auch als Operateur, absolvierter Mittelschüler, behördlich geprüfter Operateur, mehrerer Sprachen mächtig, militärfrei, gew. Einj.-Freiw. Prima Zeugnisse vorhanden.

Gefl. Offerten erbeten unter **M. 40**, an die Expedition der „L. B. B.“

## Kino - Einrichtung

evtl. gebrauchte liefert zu **billigsten Preisen** schlüsselfertig

**A. Grünthal,**

Berlin, Kommandantenstr. 15.  
Telefon: 1, 2636.

## Kinoeinrichtung

elektrisches Klavier, kompletter Apparat, Bogenlampen, Umformer, Widerstände, Leinwand billig zu verkaufen.

**W. Kremkau, Berlin O.,** Petersburger Platz 8.

**Blumen - Arrangements, Kränze und Pflanzen - Dekorationen für alle Gelegenheiten.**



SCHULTZ'S Blumen - Salon

Berlin W., Friedrich - Str. 58  
Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino - Branche.



Post-Transport-

**Film-Säcke**

empfiehlt

**Paul Binnewald, Dresden 17.**

## Selten günstiges Angebot

Kinotheater mit eigener, elektrischer Zentrale, konkurrenzlos in größerer Garnisonstadt, 150 Klappsitze, eröffnet 1909, wegen größeren Unternehmens zum **inventarpreise** gegen Barzahlung zu verkaufen.

Offerten unter „reell“ an die Lichtbildbühne erbeten.

## La Cinematografia Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie:

Er erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:  
**Prof. Gualtiero I. Fabbri**

Torino (Ital.)  
31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 8 Francs

**Billige Billets** in Büchern oder Blocks,  
 15 Farb. 3 mal v. 1-500 numeriert  
 5000 10000 25000 50000 100000  
 2,50 4,50 10,- 18,50 35,00  
 m. Firma 6,50 16,- 28,- 48,-  
**Tagesbillets, Garderobenmarken, Dutzendkarten**  
 liefere schnell und reell gegen  
 Nachnahme. Verlang. Sie Must.  
**Ribert Paul in Niemeck** (Bezirk Potsdam)

**Wichtig für Kino-Besitzer!**  
 Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen  
**Kino-Spar-Umformer**  
 zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr  
 Stromersparnis erzielen, auch auf Miete  
 bezw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.  
**F. W. Feldscher,**  
 Telefon 1247. **Hagen i. W.,** Kampstr. 4.

**Kleine Anzeigen**  
 nehmen wir prinzipiell nur  
 gegen Voreinsendung des  
 Betrages auf. ::

**Wer**  
 mit den Intendanten, Direktoren oder Mit-  
 gliedern der Opera-, Operetten- und  
 Schauspielbühnen Fühlung sucht oder  
 Geschäfte machen will, liest u. inseriert im  
**Theater-Courier**  
 Probenummern auf Verlangen gratis und  
 franko von der Administration des  
 „Theater = Courier“, Berlin O. 27.

Inserate in der „G. B. B.“  
 haben den größten Erfolg.

**Große, auch elegante  
 » Kino - Theater «**  
 mit verblüffendem Reingewinn  
 habe im Ruhrgebiet, Nord-  
 und Süd-, auch Mitteldeutsch-  
 land zum **Verkauf** im Auf-  
 trage. Kapitalkräfte im Auf-  
 essenten wollen sich dringlichst  
 mit mir in Verbindung setzen,  
 Abschluß täglich durch  
**Lobenstein,**  
 Elisenstr. 57, **Dresden-A. 18.**

**R. Obst**  
 Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.  
 Telephone: Moabit 2494.  
**Theater - Möbel**  
 Spezialität:  
**Klappstühle in jeder Ausführung,**  
 jedoch keine eiserne.

**Billettbücher** in Hefen à 500  
 Billets, äußerst  
 starkes Papier, brillant perforiert, dreifach  
 nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:  
 10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6.- M.,  
 50 Hefte 14,50 M.  
**Garderobenmarken**  
 in Blocks von 1-200, 200-400, 400-600  
 600-800 und 800-1000 à Block 20 Pf.  
 Expedition des  
 „Theater-Courier“, **Berlin O. 27**  
**Iflandstr. 8** (Unmittelbar in der Nähe des  
 Schillertheater O. u. des Residenztheaters).  
**Telefon Amt VII. 3033.**  
 Geschäftsstunden 9 - 5 Uhr. **Sonntags geschlossen.**

**Verleih-Abteilung**  
 der Film-Kauf-, Tausch-  
 und Leihgenossenschaft  
 „Deutschland“ e. G. m. b. H.  
 Vertreter: **Max Hoffer**  
 Berlin SW. 68, Friedrichstr. 207  
 Telephone: Amt Zentrum Nr. 9611 ::

Bestellen Sie um wirklich volle Häuser zu er-  
 zielen, nur fachmännisch zusammen-  
 gestellte  
**∴ Programme ∴**  
 worin ohne **Extrazahlung die größten Schlager** enthalten sind.  
 Nur dadurch, daß unser Einkauf sich jetzt wöchentlich auf  
 ca. **8000** Meter beläuft, ist es möglich, Ihnen erstklassige  
 Schlager - Programme in jedem Wochenalter und in jeder Preis-  
 lage von Mk. 50.- an bei zweimaligem Wechsel die Woche  
 zu liefern.  
**:: :: Reklame-Material wird kostenlos mitgeliefert :: ::**

**Schlager-Neuheiten,** welche **im Programm** geliefert werden

|          |                  |                               |                       |
|----------|------------------|-------------------------------|-----------------------|
| Notlüge  | Der weiße Domino | Gebannt und erlöst            | Er u. Sie             |
| Geldgier | Unkraut          | Gerettet aus dem Meeresgrunde | Helfer der Menschheit |

Sie erhalten zu jedem Bilde die polizeilich gestempelte Zensurkarte  
 Um zu räumen, geben wir 300 000 Meter Films zu 5 und 10 Pfennig pro Meter ab.

**Neueröffnung!**

**Film-Verleih-Centrale Engelke & Co.**

G. m. b. H.

Karlstraße 45 München Fernsprecher No. 14464

Nur  
erstklassige

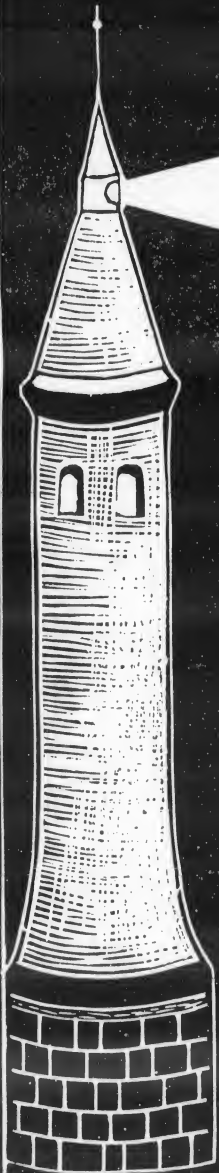
Programme

verleihen

**Film-Verleih-Centrale  
Engelke & Co.**

G. m. b. H.

|                  |   |                |
|------------------|---|----------------|
| <b>BERLIN</b>    | : | <b>MÜNCHEN</b> |
| Kottbuserstr. 6. | : | Karlstr. 45.   |
| Tel.: Mpl. 3504  | : | Tel.: 14 464   |



# Filmverleih-Centrale Engelke & Co.

G. m. b. H.

Berlin — München.



Unserer geehrten Kundschaft teilen wir hierdurch höfl. mit, daß wir unseren Geschäftsbetrieb bedeutend vergrößern und am 28. März cr. nach

**Friedrichstraße 235**

verlegen.

Hochachtungsvoll

**Engelke & Co.**

G. m. b. H.

**Unsere Programme füllen Ihre Kasse.**

# RATHÉ FRÈRES & CO. G.M. & B.H.

BERLIN W. 8  
 Friedrichstr. 191,  
 □ Eingang Kronenstr. □

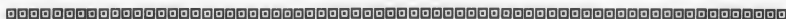
Aus unserer Schlagerliste:

**6. April:**

## Der rote Falke

Länge ca. 650 m

Preis incl. Kol. Mk. 905,-



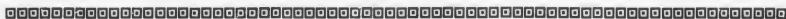
**13. April:**

## ≡ Mona Lisa ≡

Länge ca. 550 m

Drama in 2 Akten

Preis incl. Kol. Mk. 770,-



**20. April:**

Modernes Drama aus dem Leben:

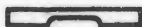
## In den Krallen der Wucherer

Länge ca. 1020 m

Preis incl. Vir. Mk. 1040,-

I. Akt: Ausschweifung.

II. Akt: Der Ruin. III. Akt: Ein neues Leben.







# Die vergiftete Schokolade

Komödie

Länge 188 Meter.

Preis 188 Mark.

**Ausgabetag 11. Mai 1912.**

**Letzter Bestelltag 6. April 1912.**



# Glück im Unglück

Drama

Länge 330 Meter.

Preis incl. Virage 342 Mark.

**Ausgabetag 11. Mai 1912.**

**Letzter Bestelltag 6. April 1912.**



# Eine Spartanermutter

Drama

Länge 285 Meter.

Preis incl. Virage 288 Mark.

**Ausgabetag 11. Mai 1912.**

**Letzter Bestelltag 6. April 1912.**

**Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency)**  
G. m. b. H.

**Berlin SW. 68, Friedrichstraße 35.**

Telefon:  
Amt Moritzplatz 119 08.

Telegramm-Adresse:  
Bilkafilm.



Das  Drama.

# In Scheidung

(Die Geschichte einer Ehe)

Ein Lebensbild voll packender Szenen in 3 Akten.



Erscheinungstag: 20. April 1912.

Für **„Eine Mark“** Leihgebühr

**die Woche 2400 m bei zweimaligem Wechsel evtl. mit Schlager**

kann ich Ihnen liefern, wenn Sie sich verpflichten, die Leihgebühr von Woche zu Woche zu verdoppeln, die 10te Lieferung sogleich bezahlen und wenigstens für 10 Wochen abschließen.

Tadellos zusammengestellte Programme ca. 10–12 Films gleich 2300–2500 m zum  
Preise von

**Mk. 50,— 60,— 70,— 80,— 90,— 100,—**

Sonntagsprogramme zu

**Mk. 15,— 20,— 25,—**

Wöchentlicher Einkauf ca. 5–6000 m, darunter die größten Schlager, die auch einzeln billigst abgegeben werden, unter anderem:

**1000 Mk. Belohnung 330 m, Das Todesschiff 975 m, Rätsel seines Lebens 850 m, Helfer der Menschheit 618 m, Auferstehung 1052 m, Der Mütter Los 672 m, Gift der Menschheit 650 m, Im Glück vergessen 735 m, Spielfieber 728 m, Glück auf 821 m, Der Ruin 474 m, Odysseus 1350 m, 5375 Einwohner 550 m, Es gibt ein Glück 925 m, Recht der Jugend 850 m, Höhenwelt Rekord 925 m, Dunkle Punkt 1050 m, Liebesleben 895 m, Brandmahl 320 m, Gürtel des Goldsuchers 610 m, Stolze Herzen 1250 m, Dr. Gar el Hama 850 m, Ballhaus-Anna II. Teil 960 m, Goldene Hochzeit 505 m, Gift 417 m, Glücksjäger 408 m, Opfer des Mormonen 1235 m, Liebe des gnädigen Fräuleins 895 m, Sündige Liebe 1100 m, Jugendsünde 1050 m, Aus Deutschlands Rnhmes-tagen 450 m, Tyrannenherrschaft 410 m, Schandfleck 985 m, und viele andere.**

≡ Sämtliche Zigoto-, Max-, Fritzchen-, Moritz-, Müller-, Tontolini-Films. ≡

Verlangen Sie sofort Liste No. 3 von

**Bruno Nadolny, Filmzentrale**

**BERLIN O. 112, Blumenthalstr. 6,** nahe Frankfurter Allee.

Telephon: Amt Kgst., 10129.

# Die Geisternacht.

=== Monopol - Film. ===

Sensationeller Zweiakter aus  
.. dem Spiritistenleben. ..



Am 27. April erscheint unser zweiter Monopolfilm:

## „Blutende Herzen“.

Dreiakter, ca. 900 Meter.

Monopol für Deutschland, Holland, Schweiz. » Vorzügliches Reklamematerial.

**Karl Werner** G. m. b. H., **Cöln a. Rh., Waidmarkt 13-15**

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Telefon 1425 B.

Den **Rekord** aller Films schlägt

# In den **K**rallen

Länge ca. 1020 Meter.

welcher am **20.**

Soziales Drama

1. Akt: Ausschweifung.

2. Akt:

Nach einstimmigem Urteil von Fachleuten ist  
auf dem Filmmarkt

## Pathé frères & Co., G.

Telefon: Amt Zentrum 4885 u. 9749

Friedrich - Straße 191

unser neuer **Weltschlager:**

# der **W** ucherer

Preis Mark 1020.— Virage Mark 20.—

**April** erscheint

in 3 Akten.

Der Ruin.

3. Akt: Ein neues Leben.

dieser Film einer der besten, welche jemals  
erschienen sind.

**m. b. H., Berlin W. 8,**

(Eingang Kronenstr.)

: Telegramm-Adresse: „Pathéfilms“ :

# Novitäten!

## Die Entdeckung des Südpols

Die Expedition des Kapitän Scott

Länge 600 Meter

Schreiben Sie  
sofort!

Ein gänzlich neues Exemplar von

# Passionsspiele

Erste bis achte Woche sofort frei.

habe ich heute gekauft.

Bestellen Sie

noch heute den am

23. März

erschienenen aktuellen Film

## Ein Reiseerlebnis Kaiser Wilhelms

### Schlager welche ich einzeln verleihe:

**Sensation** **Der Unbekannte** **Sensation**  
In der Hauptrolle Gräfin Wolff - Metternich  
Länge 1200 m. Preis Mark 1500,-. Erscheinungstag: 6. April.  
Kaufte mehrere Exemplare, trotzdem aber müssen Sie sofort  
schreiben, da schnell vergriffen.

|          |                                      |       |
|----------|--------------------------------------|-------|
| 6. April | Der Schrecken der Wüste . . . . .    | 446 m |
| 6. „     | Schatten der Vergangenheit . . . . . | 770 m |
| 6. „     | So stand es geschrieben . . . . .    | 851 m |
| 13. „    | Die Rampe . . . . .                  |       |
| 13. „    | Um fremde Schuld . . . . .           | 850 m |
| 13. „    | Eine Million . . . . .               | 360 m |
| 13. „    | Das Todesexperiment . . . . .        | 713 m |

|   |           |                                                                       |        |
|---|-----------|-----------------------------------------------------------------------|--------|
| ≡ | 20. April | Die Schlange am Busen . . . . .                                       | 830 m  |
| ⊗ | 20. „     | Marineleutnant von Brinken und die<br>marokkanischen Wirren . . . . . | 299 m  |
| ⊗ | 20. „     | Die Flucht vor den Indianern . . . . .                                | 319 m  |
| ⊗ | 20. „     | Die Indianische Mutter . . . . .                                      | 591 m  |
| ⊗ | 20. „     | Die Entscheidung . . . . .                                            | 918 m  |
| ⊗ | 20. „     | In den Krallen der Wucherer . . . . .                                 | 1040 m |
| ⊗ | 27. „     | Geopfert . . . . .                                                    | 1150 m |
| ⊗ | 27. „     | Der wahre Freund . . . . .                                            | 590 m  |
| ⊗ | 27. „     | Die rote Maske . . . . .                                              | 310 m  |
| ⊗ | 27. „     | Wenn Frauen lieben . . . . .                                          | 850 m  |
| ⊗ | 27. „     | Die Andere . . . . .                                                  | 765 m  |
| ⊗ | 4. Mai    | Auf dem Scheiterhaufen . . . . .                                      | 312 m  |
| ⊗ | 4. „      | Zwischen zwei Herzen . . . . .                                        | 990 m  |
| ⊗ | 4. „      | Ein Funken unter der Asche . . . . .                                  | 800 m  |
| ⊗ | 11. „     | Der edle Blinde . . . . .                                             | 720 m  |

Ich sende Ihnen auf Verlangen franko meine neueste Schlagerliste!

# Martin Dentler, Braunschweig

Telephon: 2491 und 3098.

Telegramm-Adresse: Centraltheater.



# LICHTBILD BÜHNE

Das Fachorgan  
und Offertenblatt  
für das Interessengebiet  
der Kinematographen  
Theaterpraxis

Der Abonnementsbetrag beträgt für Deutschland (durch das Postzeitungsamt) und Österreich-Ungarn vierteljährlich Mk. 1,60 bei freier Zustellung, für das Ausland Mk. 2,20. Einzelnummern 30 Pfg.

Verlag: Lichtbild-Bühne  
Berlin SO. 16, Michaelkirchstrasse 17. Tel. IV. 11453.  
Chefredakteur: Arthur Mellini.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Zeile. 1/4 Seite 100,- Mk., 1/2 Seite 60,- Mk., 3/4 Seite 30,- Mk., 1/2 Seite 18,- Mk., 1/8 Seite 10,- Mk. Die Lichtbild-Bühne erscheint jeden Sonnabend.

BERLIN, den 30. März 1912.

## Die Bühnenwelt gegen die Kino-Konkurrenz.

### Kampf auf der ganzen Linie.

II.

Der Kampf gegen uns tobt heftig weiter. Die Bühnenwelt weiß, daß das kunsthungrige Volk die lang ersehnte Abrechnung vornimmt, und mit einer gewissen diabolischen Freude sich dem modernen Kinematographen zuwendet, denn die Kunst Thalias ist verstaubt und veraltet, sitzen geblieben auf den Lorbeerzweigen der früheren Zeit. Immer mehr leeren sich die Theater und noch immer nicht ziehen die Schauspiel-Direktoren die Lehre daraus, daß sie selbst die Schuld daran tragen. Im Gegenteil, man büdet uns das Verbrechen auf, daß wir das Volk in der Seele vergiften. Dies ist eigentlich garnicht des Widerlegens wert, denn wir Alle wissen, daß unsere Filmzensur mehr verbietet, als die Zensur der reinen Bühnenwerke. Es ist jetzt modern geworden und äußerst bequem, als Schauspiel-Direktor die eigene Unfähigkeit, sein Kunstinstitut richtig zu leiten, dadurch zu verdecken, indem man einfach dem bösen Kinematographen die Schuld gibt. In dieser Manier arbeitet jetzt z. B. der Direktor des **Stadttheaters zu Mülhausen im Elsaß**, der von der Stadtverwaltung seine Subvention erhält, dem Geschmack des stark französischen Publikums nicht entgegen kommt, viel und zwar sehr viel Geld für die Regiefüh-

rung etc. braucht und schwachen Besuch zu verzeichnen hat. Sein chronisches Defizit gibt ihm in der Verzweiflung den Mut, seinem Sekretär Carl Hedinger die Feder in die Hand zu drücken, damit dieser in der Form einer Schmähschrift gegen die Kinematographen-Konkurrenz seinen Gebieter und Brotgeber einwächt. In der Form einer Brotschüre bietet der Verfasser zuerst einen Rückblick auf die Entwicklung der städtischen Bühne von 1904-1912, während er sich im zweiten Kapitel über die Bedeutung und Notwendigkeit einer städtischen Bühne ausbreitet und im allgemeinen ganz gefunde Ansichten über Bühnenkunst entwickelt. Mit diesen Auffassungen steht es nun allerdings im Widerspruch, daß das Stadttheater in Mülhausen, das von so hohen Kunstidealen (allerdings nur in der Brotschüre, wie wir vermuten), durchweht ist, abfolgt nicht mehr gehen will. Der Verfasser fühlt sich im Auftrage seines

Direktors als Angeklagter und hat jetzt die Pflicht in sich, die Schuld einem andern zuzuwälzen und dazu eignet sich die akute Kinoplage als Aktualität ganz vorzüglich. Darum lautet auch sein 3. Kapitel „Stadttheater und Kinematograph“. Hier ist der Angeklagte in seinem Element, und aus dem vorherigen Kunstpropheten wird jetzt ein literarischer Wüfling, der Ikrupellos über unere Erfindung herzieht. — Um nicht den Vorwurf auf uns zu laden, parteiisch sein Elaborat hier zu zerpfücken, drucken wir es hier ohne jede Streichung ab. Wir haben es bei unerlerter fachmännischen Lesehaft nicht notwendig, die gegen uns erhobenen Anklagen zu widerlegen oder auch die in diesem Kapitel enthaltenen tatsächlichen Unrichtigkeiten zu korrigieren.

Der schmählige Angriff lautet:  
Es ist wohl noch nie so zeitgemäß gewesen, auf die gefährliche Konkurrenz des Kinematographen hinzu-



**Kreuzkohle**  
Spezialkohlenstifte f. Kinematographen und Scheinwerfer  
**Heid & Co., Neustadt a. Haardt, B. 42.**  
vorzügliche Qualität - enorm billig



**Ambrosio!**

**13. April**

**Die**

von Baron Henri de Rothschild

**20. April**

**Die Ver**

Ergreifendes Drama aus dem Leben

**Der Schlagen**

**27. April**

**Mamsell**

Auch für Kinder gestattet

**Ambrosio-  
Films!**

**Max Reinhardt, Ber**

Telephon: Mpl. 10656.



# Rampe

Theater=Drama in 3 Akten

**Ambrosio!**

# worfene

in 3 Akten

der Saison: \_\_\_\_\_

# Nitouche

Lustspiel in 3 Akten

**lin SW. 48, Friedrichstr. 10**

Telegr.-Adr.: Ambrofilms.

**Ambrosio-  
Films!**

weisen, der mit Unrecht den Namen Theater führt, wie gerade jetzt. Dort, wo das Volk, was die dramatischen Films anbelangt, oft das Schauerhafteste und Unglaublichste zu sehen bekommt und sich nach diesen, niederen Instinkten und Sensationsgelüsten dienenden, die Urprüngs-Leichtgläubigkeit der großen Massen auspowern den Vorführungen drängt, wird an der Weiterbildung des Volkes schwer gefündigt, ja man darf sagen: diese Kriminalistendramatik hemmt und bremst die geistige Klärung wo und wie sie nur kann.

Das Theater und alle, die sich zu ihm bekennen, können nicht scharf genug gegen diese graffierende Kolportage-„Literatur“ Front machen! Wahrlid, diese dramatische Kino-Koft ist oft mehr als Schmutzliteratur und verdient einen ebenfo rüchtdtslosen Kampf wie ihre unter dem Namen

Mensch daran denken, das Kino als einen Krebschaden an der Volksbildung zu bezeichnen. So aber, wie die Dinge liegen, ist eine andere Bezeichnung nicht gut denkbar.

Diese Kinofrage ist hier getreift worden, um die Notwendigkeit des Kampfes, den die Theater allerorts gegen diesen ihren gefährlichsten Feind zu führen gezwungen sind, auch für die hiesigen Verhältnisse zu betonen und zu fordern. Denn alles, was die großen Dramatiker unserer Zeit, die Ibsen, Björnson, Hauptmann u. a. in bezug auf Durchleuchtung aller geistigen Fragen und gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit mit Unterstützung der Bühne unter unfätigen Anstrengungen erreicht haben, soll mit einem Male fortgefegt sein durch die fugeftiven lüfternen Halbheiten des Kinos! Von den Klaffikern ganz zu fhweigen.

In allen Städten ist man sich der

rieren müffen, d. h. ein billiges und dementsprechendes Ensemble engagieren und Stücke aufführen, die für grobe Instinkte und auf äußere Effekt-haftereien zugefhnitten sind.

Was hier vom Kampf zwischen Kino und Theater nur ganz allgemein gefagt ist, gilt im besonderen für Mlhauen, wo das große Publikum in letzter Zeit eine immer größere Vorliebe für das Kino zeigt, und zwar aus den schon angeführten Gründen.

Nun soll, einer Verftion zufolge, der hiesige Kinematographenbestand, der mit seinen jetzigen größeren und kleineren Instituten im Verhältnis zur Einwohnerzahl Mlhauens schon ganz bedeutend denjenigen anderer Städte übertrifft, noch um ein weiteres Etablissement vermehrt werden! Es wird hier wohl eines Eingriffes der Behore bedürfen, diese Neugründung nicht zuzulassen.

Eben weil die Stadt Mlhauen

AUS DER  
**WELTBERHMTESTEN SENSATIONS FILMSERIE**  
**VITASCOPE G. M. B. H.**  
 BERLIN, S.W. 48 FRIEDRICH-STR. 16.

**Zum 20. April: Die Konfektionseuse.** Preis 625 Mk.

Vorführung täglich von 4-6 Uhr.

Schundliteratur bekannte Zwillingsschwester.

Ja, man fragt sich, ob diese verderbliche Massenverflchung, die in diesem Sinne vom Kino ausgeht, nicht noch unheilbarer die Volksvernunft vergiftet als die 10 Pfg.-Ruberromane! Hier muß man sich durch Duende von Heften hindurchlesen, vom Kostenpunkt der Anschaffung gar nicht zu reden; dort hingegen bekommt man die gleiche lftere Sensation, mit Musik und aufregenden farbigen Bildern - und zu einem Spottpreis!

So hat man es bald herausgefunden, daß das Auge durch Schauen leichter gereizt wird als der Sinn durch die Lektüre entflammt. Und da erscheint denn die traurig-verführende Rolle, die das hauptfchlich in den Händen von skrupellos spekulierenden Unternehmern liegende Kino spielt, in feiner ganzen abstoßenden Nacktheit.

Würde sich das Kino auf Vorführung von Films beschränken, die Bilder aus dem Bereiche der Wissenschaft brächten, wie geographische Aufnahmen oder wirklich künstlerische dramatische Films, so würde kein

Tragweite der graffierenden Kino-Verderbnis wohl bewußt, und besonders dort, wo städtische Regie ihre Bühnen unter größten finanziellen Opfern und mit dem Geld der Steuerzahler unterstützt, um sie auf der Höhe erreichter Kunstfertigkeit zu halten, will man sich das so schwer Errungene mit Recht nicht wieder entreißen lassen.

Das beste Widerstandsmittel gegen den rckichtslosen Geftftsgeist der Kino-Unternehmer, die eben wissen, wie sie das Volk von seiner leichten Seite zu fassen haben, um ihre Lokale stets gefllt zu halten, und weniger auf den moralischen Wert ihrer Vorführungen als auf die Güte des Kassenbestandes sehen, ist und bleibt die Fortführung der städtischen Bühne in eigener Regie, damit das Gehaltvolle der Vorstellungen gesichert bleibt.

Es braudt wohl kaum hinzugefegt zu werden, daß der Privatdirektor einer Bühne den Kampf mit dem Kino nicht in dem Sinne aufnimmt, daß er aus eigener Tasche Geld zulegt, um ein gutes kostspieliges Personal und ein künstlerisch hochstehendes Repertoire zu halten, sondern er wird eben notgedrungen den Schlag der Kinokonkurrenz mit gleicher Waffe pa-

den Ausfall an Einnahmen, den die kinematographische Gründung unbedingt zur Folge hätte, auf die Schultern der Steuerzahler würde abwälzen müffen, hat sie ein großes Interesse daran, diesem geplanten Etablissement gegenüber die Bedrftnisfrage aufzuwerfen und sich mit einem Antrag an den Landtag wenden, der als Landesbehore wohl darüber zu entscheiden hätte, ob durch die Entstehung immer neuer Kinos das Theater in Mlhauen in seiner finanziellen Befestigungsmglichkeit systematisch untergraben werden solle.

Straßburg hat feinerzeit durch einen Präzedenzfall in einer ähnlichen Angelegenheit bewiesen, daß denn doch diesen ins Ungeheuerliche wachsenden kinematographischen Geftftsbefreibungen ein Riegel vorgefoben werden kann. Die Stadt Mlhauen muß in eigenem Interesse ebenfalls gegen Neugründungen dieser Art Stellung nehmen, wenn sie es nicht erleben will, daß das große Publikum immer mehr dem Theater, das auf eigene Kosten unterhalten wird, entzogen und den Kinos zugeführt wird.

Zur Illustrierung dessen, wie Mlhauen anderen Städten mit der Anzahl

**Continental**  
Berlin SW.48.



**Kunstfilm**  
Friedrichstr. 235.

Am 4. Mai gelangen zur Ausgabe:

Letzter Bestelltag: 20. April.

## Die Falle

Regie: Max Mack

Drama . . . . Länge 579 m – Telegramm-Wort: Falle

## Ein Dornröschen

Komödie . . . . Länge 396 m – Telegramm-Wort: Rose

## Eine „Pferde“-Kur

Originell-komisch Länge 287 m – Telegramm-Wort: Kur

Am 11. Mai gelangen zur Ausgabe:

Letzter Bestelltag: 27. April.

## Blinde Liebe

Regie: Max Mack

Drama . . . . Länge 462 m – Telegramm-Wort: Blind

## Schlau-Mayer

Komisch . . . . Länge 176 m – Telegramm-Wort: Schlau

## Ein Liebesbrief

Komödie . . . . Länge 520 m – Telegramm-Wort: Brief

Verlangen Sie Beschreibungen.

Verlangen Sie Beschreibungen.

Die Vorführungen beginnen am 10. April

in unseren Räumen: Friedrichstr. 235, I. Portal. Fahrstuhlbenutzung.

Unsere Films halten genaue Längen.

der bestehenden Kinos vorausmarschiert, wollen wir hier eine Aufstellung verschiedener Städte mit ihren Kinos geben. Es besitzen:

|                        | Einwoh-<br>bei rund | Kinematog-<br>raphen |
|------------------------|---------------------|----------------------|
| Freiburg i. Br.        | 84 000              | 4                    |
| <b>Mülhausen i. E.</b> | <b>96 000</b>       | <b>9</b>             |
| Mainz                  | 110 000             | 4                    |
| Wiesbaden              | 110 000             | 2                    |
| Karlsruhe              | 134 000             | 5                    |
| Straßburg i. Els.      | 180 000             | 5                    |
| Mannheim               | 197 000             | 6                    |
| Effen (Ruhr)           | 300 000             | 7                    |
| Frankfurt a. M.        | 420 000             | 9                    |

(Die jeweils angegebene Anzahl der Kinematographen ist außer in Mülhausen fast durchgängig zu niedrig angegeben. Die Red.)

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, „arbeitet“ Mülhausen hinsichtlich der Zahl der Kinematographen mit einem Uebergewicht von durchschnittlich 50 und oft mehr Prozent gegenüber den hier angeführten großen Städten, so daß hier auf 10 000 Einwohner je ein Kino kommt.

Diese Zahlen werden deutlich genug sprechen und die Berechtigung: gegen Gründung neuer kinematographischer Etablissements Front zu machen, begründen.

Soll die seitens der Kinos rationell betriebene Massenverladung nicht derartige Dimensionen annehmen, daß eine Reparierung nicht mehr möglich ist, so ist jetzt wohl beste Gelegenheit, einzuschreiten!

Ein verächtliches Achselzucken und ein spottendes Bedauern über die im Geiste Armen, die den „Kientopp“ — wie das Kino im Berliner Volksmund genannt wird — mit einer gewissen Leidenschaft gewohnheitsmäßig besuchen wäre ein Eingeständnis der Verkennerung der unabwendbaren Dringlichkeit dieser Kino-Frage. Und dann dürfen wir nicht vergeßen, daß es

nicht nur die Mindergebildeten sind, die in die Kinematographen-„Theater“ gehen; vielfach sind es auch die den gebildeten und wohlhabenden Kreisen Angehörigen, die dort gewissermaßen ein Premieren-Publikum bilden. Eine Nachricht, die in den letzten Tagen durch die Zeitungen ging, wonach die hiesigen Kinos im vergangenen Jahre, nach dem Betrage der in die Armenkaffe geflossenen Luftbarkeitssteuer zu schließen, eine Totaleinnahme von 150 000 Mark gehabt haben, spricht eine so berede Sprache, wie sie eben nur Ziffern sprechen können.

Diefes Kapitel über die Kinos möchten wir damit schließen, daß wir nochmals wiederholen: wir wenden uns nicht gegen die kinematographischen Institute als solche, insofern sie ein schätzenswertes Ergebnis der Entwicklung unserer Wissenschaft und Technik sind und in dieser Beziehung Anspruch auf unsere Sympathie machen können, sondern der Kampf richtet sich in erster und letzter Linie gegen Ueberwucherungen jenes Hauptversuchs der kinematographischen Unternehmungen: das große Publikum durch Vorführung geschmacksverderbender, aber sinnereizender dramatischer Bluff-Films vom Theater wegzulocken, und somit eine Konkurrenz mit unredlichen Mitteln und bewußten Hinterführungen durch auch künstlerische Anreizungen und schreienden Reklameunfug zu bilden.

Unsere Absicht geht also dahin: denjenigen Schädigungen der Kinos, die nicht nur materieller, sondern auch ideeller Natur sind, zu begegnen, und so nehmen wir den Kampf in aller Offenheit und Öffentlichkeit auf.

Es muß aber auch Sache der Behörde sein, diesen ins Ungeheure sich auswachsenden Kino-Zuwachs einzuschränken und nicht durch weitere Zulassung von Neugründungen den Pri-

vatwerb einzelner Unternehmer offen zu schützen, von den sittlichen und pädagogischen Bedenken, die dabei ausgehalten werden müßten, ganz zu schweigen. Und eine weitere Aufgabe für die künstlerischen Beiräte der Öffentlichkeit wäre es, über die Vorführungen der Kinematographen ein schärferes Auge zu haben und die jetzige regellose Wahl der Films, die von den großen Filmfabriken in krasserer und rücksichtsloserer Raffiniertheit zusammengestellt werden (wobei bei dramatischen Bildern nur die grobe Instinktwirkung auf die Masse berücksichtigt wird), wenigstens nur so weit zu dämmen, wie beispielsweise die deutsche Theaterzensur ihres Amtes walte!

So würde das Kino, wenn der Staat es zu verwenden vertehrt, für das Volk ein Bildungs- und Anschauungsmittel werden, eine Propaganda für gemeinnütziges Wissen, eine legendenreiche Schule für alle Schichten der Bevölkerung. . . .

Diese Reinwahrung des Mülhauser Theaterdirektors erhält noch einen gewissen pikanten Beigeschmack, wenn man weiß, daß trotz des alljährlichen großen Defizits der Herr Direktor die dementsprechenden großen Privatausgaben, die er aus Interesse für die Kunst macht, sich ebenfalls aus dem Stadtfäckel zurückzahlen läßt. Auch die zu starke Bevorzugung der klassischen Stücke und die Außerachtlassung der Wünsche des Publikums bei der Repertoirewahl sind die hauptsächlichsten Ursachen der fortgesetzten und sich immer stärker bemerkbar machenden Theaterblamagen. Wir selbst würden gewiß nicht darüber richten, aber wenn man uns in so schmählicher Art angreift, zahlen wir mit praktischer Münze heim.

Fortsetzung folgt.

## Kinematographenrecht

Von Rechtsanwalt Dr. Jacques Abraham-Berlin.

### 2. Die Zensur \*)

ine der unmitrrittenen Fragen des Kinematographenrechts ist die, ob der Behörde das Recht zu gestanden werden könne, gegenüber kinematographischen Vorführungen eine **Präventivzensur** auszuüben, d. h. die Darbietung vor der Vorführung aus gesetzlichen Gründen zu beanstanden.

Diese Frage ist nach dem in Preußen geltenden Recht jedenfalls zu bejahen,

\*) Vergleiche den Artikel in No. 7. dieses Jahrganges.

wenn auch dies Ergebnis den modern empfindenden Menschen wenig befriedigend mag. — Erblickt man nämlich in der kinematographischen Vorführung eine theatrale Veranstaltung (vergl. den Artikel in No. 7), so muß man folgerichtig auch die für das Theater bestehende Zensur für zulässig halten. Aber auch, wenn man der von uns früher bereits vertretenen Ansicht folgt, daß nämlich die kinematographische Vorführung als eine Schauffellung im Sinne des § 33 b der Gewerbeordnung anzusehen sei, muß man ein Recht der Behörden anerkennen, Vorstellungen aus

allgemeinen polizeilichen Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu verbieten. Eine spezielle gesetzliche Regelung dieser Materie hat in Preußen bisher nicht stattgefunden. Auch ist noch keine Verordnung ergangen, die eine gleichmäßige Handhabung der Präventivzensur im ganzen Staatsgebiete vorseht. Vielmehr ist durch einen Ministerialerlaß vom 13. Januar 1908 der Polizei eines jeden einzelnen Bezirks anheimgegeben worden, nach Bedarf die Präventivzensur im Wege der Polizeiverordnung einzuführen. Der Bedarf soll sich nach der Häufigkeit und



# American Film Co.

## Düsseldorf

Telefon 1820.

Telegramme: Amfico.



Aus unserem

# April - Programm

heben wir besonders hervor:

# Die Alaska-Serie

Herrliche Winterlandschaften, weite Schneeflächen, groteske Bergformen, die ganze Rauheit der eiserstarten Nordlandschaft ziehen an dem erstaunten Auge vorüber.

In keinem Programm dürfen deshalb die beiden Schlager aus dieser Serie fehlen.

**13. April:**

## *Liebe u. Leidenschaft*

Mk. 310.

Viragiert.

ca. 310 m.

Drama.

Code-Wort: Leidenschaft.

**27. April:**

## *Geraubtes Glück*

Ein ergreifendes Drama ersten Ranges.

Mk. 320.

Viragiert.

ca. 320 m.



Verlangen Sie Beschreibung von der

# American Film Co., Düsseldorf

der Ausstattung der in dem Bezirk stattfindenden Vorstellungen richten. Falls diese Präventivzensur nicht erforderlich erscheint foll der Inhalt der Bilder bei der Aufführung durch geeignete Beamte überwacht werden, und eventl. foll gegen anstößige Bilder regressiv d. h. nach erfolgter Aufführung, im Wege einer polizeilichen Verfügung vorgegangen werden.

Von namhafter Seite ist die Präventivzensur allerdings als ungesetzlich bezeichnet worden. Die Vertreter dieser Ansicht fügen sich auf das Reichspreßgesetz vom 7. Mai 1874, und was speziell Preußen anbetrifft, auf den Artikel 27 der Verfassungsurkunde. Der § 1 des Preßgesetzes verbietet jede Beschränkung der Preßfreiheit, soweit sie nicht in dieses Gesetz selbst vorgeschrieben ist. Als Reichsgesetz würde diese Bestimmung jede landesgesetzliche Norm außer Kraft setzen. Es erscheint zwar auf den ersten Blick nicht recht einleuchtend, die Kinematographie unter das Preßgesetz einzureihen. Der § 2 des genannten Gesetzes beschränkt dieses aber nicht lediglich auf Erzeugnisse der Buchdruckerkunst sondern erstreckt es auch „auf alle anderen, durch mechanische oder chemische Mittel bewirkten, zur Verbreitung bestimmten Vervielfältigungen von Schriften und bildlichen Darstellungen mit und ohne Schrift.“ Man kann nicht in Abrede stellen, daß ein Film eine chemische Vervielfältigung einer bildlichen Darstellung ist; das Mo-

ment der Vervielfältigung liegt darin, daß die Films durch fabrikmäßige Herstellung in vielen Exemplaren erzeugt werden. Die Films sind auch zur Verbreitung bestimmt, denn sie werden in der Regel öffentlich vorgeführt, indem sie, gewöhnlich gegen ein bestimmtes Entgelt, von jedem in der Projektion angehen werden können. Scheitern muß diese Auffassung aber daran, daß das, was der Betrachter zu Gesicht bekommt, ganz was anderes ist als die einzelnen Bilder des Films. Während man diese, einzeln betrachtet, als durch das Preßgesetz getroffene Erzeugnisse anprechen kann, wird durch die Projektion der photographischen Serienbilder eine Darstellung hervorgerufen, die nicht unter das Preßgesetz fällt. Nicht die einzelnen Bilder machen das Wesen der Kinematographie aus, sondern die Vorführung der belebten Natur, die durch die Leitung des Films durch den Apparat ermöglicht wird. Das Bild, das dem Publikum vorgeführt wird, ist ein anderes wie das der Films. Die Projektion dient nicht nur dazu, den Film zur selben Zeit einer großen Anzahl von Personen vergrößert vorzuführen, sondern sie erzeugt eine Wirkung, die selbst durch noch so schnelles Betrachten der einzelnen Bilder nicht erzielt werden kann.

In diesem Sinne hat sich auch das preußische Oberverwaltungsgericht ausgesprochen.

Die Schranken des Preßgesetzes hin-

## Wir bitten

von den Offerten in unserer Zeitschrift unter Bezugnahme auf

# die „Lichtbild-Bühne“

Gebrauch zu machen und uns bei Ihren Bekannten und Freunden

## zu empfehlen.

sichtlich der Präventivzensur finden auf die Kinematographie also keine Anwendung.

Ebenfowenig steht die Bestimmung des Artikels 27 der Preussischen Verfassungsurkunde der Zulässigkeit der genannten Zensur entgegen. Dieser Artikel lautet bekanntlich:

„Jeder Preuße hat das Recht, seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellung frei zu äußern.“

„Die Zensur darf nicht eingeführt werden, jede andere Beschränkung nur im Wege der Gesetzgebung.“

# Elektr.-Industrie Elektr.-Anlagen

## Lichtreklame

**MEPPNER & WEINBERG**  
BERLIN · N · 37 ·  
SCHÖNHAUSER ALLEE · 8 ·  
TELEFON · NORDEN · 3163 ·

## Mitteldeutsche Kinematografen-Werke G. m. b. H. vorm. Budérus

Älteste Spezial-Fabrik.

HANNOVER EMMERBERG 30

Telephon: 2706.  
Telegr.-Adr.: Kinoschüssler - Hannover.

### Modell S. 1912

nach den Vorschriften  
des Verbandes  
Deutscher Berufs - Feuerschasen  
Brand u. Explosion unmöglich!

### Glänzende Attraktion!

Neue Ab- und Aufwickel-  
vorrichtung  
„ohne seitliche Friktion!“

## Teilbarer Apparat

a) Transporteur | Keine  
b) Filmapparat | Kopien!

**Auswechseln des Films während des Betriebes!**

Dor- und Nachtransport in den Feuerringen!

Alle Rechte vorbehalten  
sind patentmäßig geschützt.

Einwandfreie Projektion! Original-Konstruktionen Geringer Stromverbrauch!

# Billetts

mit beliebigem  
Firma-Aufdruck  
in Heften zu 500  
Stück. (1 Blatt 5 Bil-  
letts) und in Blocks  
zu 100 Stück,  
nummeriert, tadellose  
Perforation, festes  
Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,  
liefert die

Papier in 10 verschiedenen Farben, sauberste Druckausführung,  
liefert die

**Berliner Billettdruck-Centrale**

Buch- und Kunstdruckerei

Berlin-Rummelsburg, Neue Bahnhofstrasse 34.

Fernsprecher Amt 7, No. 514.

Muster und Preisliste zu Diensten. Kürzeste Lieferfrist.  
Billetts ohne Firma stets am Lager.

## Berliner Film - Verleih - Haus

PAUL BERGER

Berlin S. 14, Annen-Str. 9, a. d. Prinzenstr.

Telephon: Amt Moritzplatz, No. 13608.

**Tagesprogramme** 12—15 Mk.

2×2000 m . . . . . 30—40 "

2×2500 " . . . . . 50—75 "

:: :: 1., 2., 3. Woche frei. :: ::

Sämtliche Schlager zu laufenden Tagespreisen.

## Tages-Abrechnungsbücher

à 4,50 Mark liefert der

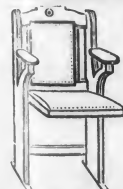
Verlag der „Lichtbild-Bühne“, Berlin SO.16.

Michaelkirchstrasse 17.

**Klappsitze** für  
**Kinematographen**

rompte Lieferung!  
prima Qualität!

**Rrüfer & Co., Zeitz.** Telefon:  
: 131. :



## G. Fischer

Telephon VII, 11 282. Kinematographen - Fabrik Telephon VII, 11 282.

Berlin O. 27, Krautstr. 4-5.

Spezialitäten:

Kreuz-Apparate :: Widerstände :: Licht-Regulatoren  
Automatische Vorhänge für Kinematographen-Bühnen

Bühnen - Effekt - Apparate

Sämtliche Zubehörteile für Kinematographen

Abteilung für Reparaturen aller Systeme

## SCHWABE & CO.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

**BERLIN S. 14, Märkischer Platz 1.**

Telegramm-Adresse: Lichtreflex.

**Spez.: Elektr. Kohlen für Projektionslampen.**

Fabrikat Gebr. Siemens & Co.

Scheinwerfer in jeder Größe eigener Konstruktion.

Notbeleuchtungs-Apparate für Kinotheater.

## Glasdiapositive

8 1/2 × 8 1/2, schwarz und coloriert, Mk. 1,50 per Stück.

Reklame-Diapositive mit Photographie resp. Schrift  
tadellose Ausführung Mk. 5,00 per Stück.

60 Dessins.

Offerte gern zu Diensten.

60 Dessins

**Film-Verleih-Institut A. MEYER**

Berlin SO. 16, Rungestr. 12.

Telephon Amt IV, 11905.

**Klappsitz-Stühle** liefere als Spezialität von gewöhnlicher bis  
zur feinsten gediegenen Ausführung zu  
wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten  
kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.  
Telephon 125. **M. Richter, Waldheim i. S.**

Wichtig für Film-Fabriken.

## Buchstaben

aus Zelluloid zum Photographieren der Filmtitel  
ganz bedeutend billiger und praktischer als  
Emaillebuchstaben. Muster u. Preise gratis u. franko.

**H. Raabe, Berlin N. 4, Chausseestr. 122.**



**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

Diese Vorchrift ist offenbar nur mit Rücksicht auf die Preßfreiheit erlassen worden und deckt sich mit dem, was über die Anwendbarkeit des Preßgesetzes ausgeführt worden ist. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß auf Grund der preußischen Gesetze die Polizei befugt ist, eine Zensur hinsichtlich der Kinobilder auszuüben, da diese Gesetze alle so weit gefaßt sind, daß eigentlich eine jede Anordnung von der Polizei getroffen werden kann. § 6d des Ge-

setzes betreffend die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 bestimmt als Verordnungsgebiet der Behörden „die Ordnung und Gefügigkeit bei dem öffentlichen Zusammensein einer größeren Anzahl von Personen“.

Ebenso sind die Aufgaben der Polizei im Allgemeinen Landrecht sehr weit gesteckt:

„Die nötigen Anstalten zu treffen zur Erhaltung der Ruhe, Sicherheit und Ordnung und zwar zur Abwen-

dung der dem Publikum oder den einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahren.“

Somit sind Zensurerlässe der Polizeibehörden zulässig. Mag man über ihre Notwendigkeit denken, wie man wolle, sicherlich ist eine einheitliche Regelung dieser Materie für das ganze Staatsgebiet dringend erforderlich, um Rechtseinheit und damit **Rechtssicherheit** herbeizuführen.

## ≡≡≡ Kino-Darsteller. ≡≡≡

Wenn man heute die einzelnen Filmsujets und deren Darsteller näher betrachtet und einen Vergleich gegen frühere Zeiten zieht, muß man feststellen, daß mit der Entwicklung der Kinoindustrie, mit dem kolossalen Aufschwung der Branche die Auswahl der Kinodarsteller vorsichtiger, zurückhaltender geworden ist. Der Dramaturg und der Regisseur sind heute eifriger denn je auf der Suche, die richtige Kraft für diese oder jene Filmrolle zu finden und oft genug finden wir heute Schauspieler mitmimen, die früher um keinen Preis ihre Kraft in den Dienst der Filmkunst gestellt hätten. Der Regisseur erblickt heute seine Hauptaufgabe darin, Schauspieler und Schauspielerinnen zur ständigen Verfügung zu

Nilsen in der gleichnamigen Serie der Union-Frankfurt a. M. und andere mehr. Der Regisseur ist daher nur diesem Verlangen des Publikums zu entsprechen verpflichtet, die als gut erkannten Darsteller für seine Kunst zu verpflichten. Von diesem Gesichtspunkte aus hat auch die kürzlich ins Leben gerufene Kunstfilm-Verlagsgesellschaft in Düsseldorf

kostenlos in der Marie Sebach-Schule am Königl. Schauspielhaus ausbilden lassen. Für Ballet und Pantomime erhielt Fr. Speyer Unterricht bei dem Balletmeister Biawig. Nach ihrer Ausbildung kam die Künstlerin an das Posener Stadttheater, und darauf an das Schauspielhaus in Düsseldorf. Hier wie dort creierte Fr. Speyer Charakterrollen und wurde in diesen der Liebling des Theaterpublikums. Zwei Jahre später ging Fr. Speyer nach Amerika und England und kehrte darauf nach Berlin zurück, wo sie Engagement im Lessingtheater und z. Zt. im Trianon-Theater annahm. Fr. Speyer hat jetzt nach den ersten Proben Gefallen an „Flimmerkasten“ gefunden und gedenkt nur noch als Gast die Bretter zu bestiegen, die die Welt bedeuten.



Frä. Eva Speyer.



Herr Ernst Becker.

zwei Kräfte für ihre Filmserie gewonnen, die unserer Branche nicht mehr fremde sind. Die weibliche Titelrolle der bisher erschienenen Sujets liegt in der Hand des Fräulein Eva Speyer, eine bewährte Kraft des Berliner Trianon-Theaters. Der Regisseur hat hier nicht allein eine Künstlerin von Ruf zu gewinnen verstanden, sondern auch eine Mitarbeiterin erhalten, die sich besonders für die Filmdarstellung eignet. Nicht jede, auch die beste Künstlerin, kann für ein Filmbild mimen. Denn was menschliche Auge auf der Bühne übersieht, der Kurbelkasten hält jede falsche Bewegung im Bilde fest und darin liegt die Schwierigkeit. Fräulein Eva Speyer versteht es, diese Schwierigkeiten glänzend zu überwinden. Die Künstlerin ist schon frühzeitig für ihren Beruf vorgebildet worden. Von 150 jungen Mädchen hat man Fr. Speyer auserwählt und mit Rücksicht auf ihre künstlerische Begabung und ihr Talent

Ihr gleichwertiger Partner Ernst Becker ist schon ein längerer und bewährter Filmdarsteller. Nach einem Engagement am Hoftheater in Gera und Detmold machte Becker eine Tournee durch Amerika und Rußland und war zuletzt drei Jahre am Neuen Theater in Berlin. Die Erfindung der lebenden Photographie hat auch in seinem Leben eine Wendung gebracht denn heute mimit Herr Becker nur noch für Filmbilder und kümmert sich nicht um die Agitation der Bühnengereine.

## Clappssitze

ständig großes Vorratslager von ca. 1000 Klappsitzen, das größte Musterstühl-Lager in ca. 40 verschiedenen Ausführungen, vom einfachsten bis elegantesten Genre. Interessenten jeder Zeit gern ohne Kaufzwang zur Besichtigung frei.

**A. Grünthal, Berlin**  
Kommandantenstrasse 15.

Telef. Centrum 2636.

haben, die seinen Intentionen im Moment entsprechen können. Mit so vereintem Bemühen ist es auch nur möglich, die **künstlerische** Entwicklung der Industrie zu fördern. Das Publikum selbst besucht heute nicht mehr den Kino, nur um sich einige Naturaufnahmen und Dramen anzusehen. Es verlangt heute Kinodarsteller zu sehen, die für diesen Zweig der Kunst besonders geeignet sind. Mehr denn je wirkt heute der Name der Mitwirkenden im Film. Den besten Beweis hierfür bietet die Zugkraft des kleinen Fritz in den Gaumont Bildern, der Asta





# Komet-Film-Compagnie

PAULUS & UNGER

Berlin SW. 48

\*\*\*\*\*

Friedrich-Strasse 228

Telephon: Amt Kurfürst 6620. Telegramm-Adresse: Filmco Berlin.

**13. April 1912**

Tonbild

**In der Tanzstunde.** Länge ca. 50 Meter

Platte Mk. 5.—, Virage Mk. 5.— extra. Telegramm-Wort: „Tanzstunde“.

Stummes Bild

**Meyer hat 'nen Schwips** (humor.)

Länge ca. 129 Meter. Virage Mk. 11.— extra. Telegramm-Wort „Schwips“.

**20. April 1912**

Tonbild

**Ein Sonntagsausflug der Familie Lehmann.**

Länge ca. 45 Meter. Platte Mk. 5.—. Virage Mk. 5.— extra.

Telegramm-Wort „Lehmann“.

Stummes Bild

**Die verwechselten Hosen** (humor.)

Länge ca. 160 Meter. Virage Mk. 14.— extra. Telegramm-Wort „Hosen“.

**27. April 1912**

Stummes Bild

**Um ein Weib —  
in ewiger Nacht** (Drama.)

(Ein Drama im Forsthaus)

Länge ca. 320 Meter. Preis incl. Virage Mk. 375.—

Telegramm-Wort: „Nacht“.  Buntdruck-Plakate.

**4. Mai 1912**



**Funken unter der Asche!**

(Ein Frauenschicksal aus Berlin W.)

Drama in 2 Abteilungen.

Länge ca. 700 Meter.

Preis incl. Virage Mark 800.—.

Telegramm-Wort „Funken“.

■ ■ ■ ■ Pracht - Broschüren und Buntdruck - Plakate ■ ■ ■ ■

Komet-Film, bestes deutsches Fabrikat

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

Komet-Film

|   |                      |   |
|---|----------------------|---|
| ◆ | <b>Behördliches.</b> | ◆ |
|---|----------------------|---|

### Kinderbesuchsfrage in Stuttgart.

Der scharfe Kampf, der hier im allgemeinen namentlich in letzter Zeit gegen die Kino-Theater tobt, hat unter anderem dahin geführt, daß die Schule den Kindern den Kinobesuch verboten hat. Dieses Schulverbot wird aber wenig beachtet. Jetzt mehrten sich inzwischen die Stimmen, welche ein gesetzliches Verbot verlangen.

### Ravensburg will mobil gegen uns machen.

Eine Verammlung der Vorstände der höheren Lehranstalten, der Fortbildungsschulen, Volksschulen und höheren Töchter Schulen beendeten die Kinematographen als schädlich für die Sittlichkeit und Gesundheit der Jugend und beantragte beim Gemeinderat für sämtliche Schulen ein allgemeines Verbot des Besuchs der Kinematographenvorstellungen einzuführen, wenn sich die Befitzer nicht freiwillig verpflichten, je eine Vorstellung für Knaben und Mädchen getrennt nur mit tadellosem, sittlich einwandfreiem Programm zu veranstalten. Diefem Antrag ist der Gemeinderat beigetreten unter der Voraus-

setzung, daß dann der Besuch der übrigen Vorstellungen von den Schulbehörden verboten wird.

### Kinderbesuch in den Kinematographen-Theatern.

**Nürnberg.** Der Magistrat faßte in der letzten Sitzung schärfere Bestimmungen für Kinematographen-Theater. Nach diesen ist der Zutritt oder Verbleib zu verweigern a) bei allen Vorstellungen: 1) Kindern, die noch nicht das werktags-schulpflichtige Alter erreicht haben, 2) Kindern, welche dieses Alter zwar erreicht, aber das 10. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht von Erwachsenen begleitet sind, b) bei den Vorstellungen, die nicht ausdrücklich als „Jugendvorstellung“ von der zuständigen Polizeibehörde im Benehmen mit der Ortsschulbehörde genehmigt sind, Schulpflichtigen, wie überhaupt Personen unter 16 Jahren. Eine Ausnahme ist nur zulässig, wenn eine derartige Person einen für den betreffenden Tag aufgestellten, mit Siegel und Unterschrift versehenen Erlaubnischein der zuständigen Schulvorstandschaft (Rektorat, Direktorat, Inspektion einer Lehranstalt) vorlegen kann. Der Antrag auf Genehmigung ist in der Regel mindestens 2 Tage vorher - Feiertage zählen hierbei nicht mit - beim Stadtmagistrat zu stellen.

**Ravensburg.** Auf Antrag der Vorstände der hiesigen Schulen hat der Gemeinderat beschloffen, sämtliche Schulleitungen um die Erlaffung eines allgemeinen Verbots für den Besuch der Kinematographenvorstellungen zu erfuchen, falls sich die Befitzer nicht freiwillig zur allmonatlichen Veranstaltung je einer völlig einwandfreien Vorstellung für Knaben und Mädchen verpflichten.

### So mußte es kommen.

In Gera tobt schon seit langem ein Kampf gegen die Schundfilme, die wir nach Ansicht sogenannter Menschenverbesserer trotz der scharfen Filmzensur in unseren Kineothatern als Seelenvergiftung dem armen Publikum vorsetzen.

Der Jugendchriftenauschuß des Geraer Lehrervereins veranlaßte darum den Befitzer des „Welttheaters“ am Nikolaiber, von Zeit zu Zeit Kindervorstellungen mit einem von pädagogischer Seite geprüften, sogenannten „Reformprogramm“ zu veranstalten. Hier wurde gezeigt, was das so oft geschmähte Kino für Glanznummern der Unterhaltung und Belehrung bieten kann. Wenn nun auch manche anerkennenden Worte über diese Neuerung fielen, so war der Erfolg doch nicht so, wie ihn der Jugendchriften-Auschuß für seine Mühe und Arbeit erwartet hatte. Der größte Teil der ständigen jugendlichen Kinobesucher nämlich beachtete entweder das Programm gar nicht, oder machte abfällige Bemerkungen darüber weil die „schönen Dramen“ fehlten. Nach Ablauf der Reformprogramme hatte infolgedessen das „Welttheater“ immer weniger und weniger Kinder als Besucher, sodaß der Befitzer diese Jugendvorführungen aufgeben muß. Der Jugendchriftenauschuß des Geraer Lehrervereins hat darum den Stadtrat gebeten, ein Kinderverbot für Gera zu erlassen.

### Das Stadttheater in Münster.

Der schlechte Geschäftsgang war Gegenstand der Debatte in der letzten Stadtverordnetensitzung. Selbst der städtische Zuschuß von 100000 Mk. reicht jetzt nicht mehr zur Deckung der Ausgaben. Die Ursache liegt in der Konkurrenz der Kinematographentheater. Man will sie nur mit Lustbarkeitssteuer belasten, damit man damit dem Stadttheater unter die Arme greifen kann.

### Oberregierungsrat von Glasenapp spricht:

Die Klagen der Theaterdirektoren über die Kino-Unternehmen sind durchaus berechtigt, ebenso den Wunsch der ersteren, daß der Kinematograph gleich dem Theater dem § 33a der Gewerbe - Ordnung unterstellt werde. Dieser fordert für

Die besten, feststehendsten und klarsten Bilder, und dadurch ein gutbesetztes Haus, erhalten Sie nur mit



**BAUER-Apparat**  
Modell 1912

**Eugen Bauer**  
Kinematographen - Fabrik  
**Stuttgart W.**

Von ersten Kino-Fachleuten als die beste Theatermaschine anerkannt ist

Der vollkommenste Vorführungs-Apparat der Gegenwart, und die erstklassigste Präzisionsmaschine ist

Eine **reflektierende**

# ≡≡≡ Projektionsfläche ≡≡≡

mit

- garantiert bis **75%** **Stromersparnis**
- garantiert **plastischen Bildern**
- garantiert **allseitig scharfen Bildern**
- garantiert **hellen Bildern**
- garantiert **langjähriger Haltbarkeit**

liefert **nur** die

## Kino-Elektrizitätsgesellschaft m. b. H., Berlin S.W. 48

Friedrichstraße 235.

Fernsprecher Litzw. 4266.

Wilhelmstraße 13.

Spezial-Kino-Spar-  
umformer, geringster  
» Leerlaufverbrauch. «

Unsere sämtl. Fabrikate, Anlagen etc. **bezahlen sich** aus den elektrischen Stromersparnissen **selbst**. Daher **keine Anschaffungskosten** für den Theaterbesitzer.

Elektr. Sparanlagen  
für Kinematographen-  
» » Theater. « «

Unsere K. E. G. Projektionsfläche ist **nicht** mit **ähnlichen Flächen**,  
.. bei denen **Nähte sichtbar** sind, zu **verwechseln**. ..

Auskunft und Offerte  
≡≡≡ **kostenlos**. ≡≡≡

## Kopieren von eingesandten Negativen Entwickeln

von Negativ-  
u. Positivfilm

Perforier-  
Kopier- **Maschinen**

10 000 Meter  
Tagesleistung

Perforieren .. Viragieren  
≡≡≡ **Filmittel** ≡≡≡

Wir  
nur  
KODAK  
verarbeiten

### Kino - Kopier - Gesellschaft m. b. H., Berlin-Neukölln

Telephon : Amt Neukölln, 880.

Kaiser-Friedrichstr. 219

Tel.-Adr. : Kinokopierung-Berlin.

## Tages-Abrechnungen

für

### ≡≡≡ Kino-Theater ≡≡≡

in Büchern zum Durchschreiben empfiehlt  
**Buchdruckerei Gebr. Wolffsohn, G. m. b. H.**

Berlin SO. 16. Michaelkirchstraße 17.

:: Fernsprecher Amt IV, No. 11453. ::



## Moritz Hille - Motoren

von 1-400 PS.

sind für alle Zwecke verwendbar und in tausenden von Betrieben als zuverlässige, sparsam arbeitende Antriebsmaschinen erprobt. Sie werden geliefert für Sauggas, aus Koks, Anthrazit, Braunkohlen u. Torf, Rohöl (PS-Std. nur 1/2-3. j.), Benzol, Benzin, Autin, Petroleum, Spiritus, Leuchtgas, Luftgas etc. Stationär und fahrbar.

Modernste, unübertroffene Konstruktionen! Offerten Ko. tenlos.

≡≡≡ Zum Antrieb von Dynamos vorzüglich geeignet. ≡≡≡  
**Moritz Hille, G. m. b. H. Motorenfabrik, Dresden-Löbtau 57.**

Inserate in der „L. B. B.“  
haben den größten Erfolg.

Inserate in der „L. B. B.“ haben infolge der weiten Verbreitung  
 :: den besten Erfolg ::

# 1. Woche Leihprogramm

eventl. eigene Auswahl, sofort zu vergeben.

**Ein- oder zweimaliger Wechsel.**

Ferner sofort zu verleihen :

**Mit Kapitän Scott nach dem Südpol** 580 m.

Der größte aktuelle Schlager.

**BIOGRAPH, Chemnitz, Königstr. 34.**

theatralische Vorstellungen, Schaufstellungen, Singspiele usw. die behördliche Erlaubnis, ebenso wie sie § 32 für die eigentlichen Theater verlangt. Die erst-erwähnte (sogenannte Tingeltangel-) Konzession kann von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht, d. h. versagt werden wenn eine entsprechende Anzahl von derartigen Instituten bereits genehmigt worden ist. Freilich ist die Zahl der „Kientöpfe“ gegenwärtig schon so groß, daß das Bedürfnis eigentlich schon überschritten ist, immerhin aber würde die Aufnahme der Kinotheater in den § 33a der weiteren Ueberproduktion auf diesem Gebiete einen Riegel vorschieben. Man wäre geneigt, diese Art der „theatralischen Vorstellungen“ schon heute unter diesen Paragraphen zu bringen; das Oberverwaltungsgericht hat aber dahin entschieden, daß sie zu den Schaufstellungen und Lustbarkeiten gehörten, für welche § 33b der Gewerbe-Ordnung die behördliche Erlaubnis vorschreibt. Dabei kann es

sich aber nach dem Wortlaute des Gesetzes lediglich um einen Kinematographenbetrieb im Umherziehen handeln („von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen“). Also auch hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer reichsgesetzlichen Regelung, sofern man die Niederhaltung dieser „Kunst-institute“ erreichen will. Was die gewünschte einheitliche Regelung der Kinzensur anbetrifft, so scheint dieser Antrag bei einzelnen Bundesstaaten auf Widerstand zu stoßen und die Aussicht auf seine Annahme im Reichstag gering. Ganz abgesehen von etwaigen politischen Bedenken, kann man den Einwand nicht von der Hand weisen, daß — um es kurz zu sagen — ein Film sich nicht für alle schickt. Man wird bei der Zulassung kinematographischer Bilder auf die örtlichen Verhältnisse und das geistige Niveau der Bewohnerschaft Rücksicht nehmen müssen. Für Preußen ist die Kino-Zensur neuerdings so gut wie

vereinheitlicht. Als Zentralstelle gilt hier das Berliner Polizei-Präsidium, das den Filmfabrikanten auf Antrag mehrere Erlaubniskarten für ein und denselben Film ausstellt, sodaß sie diesen, zugleich mit der Karte, weiter geben können und der Erwerber erst nicht nötig hat, das Bild seiner Ortspolizei vorzuführen und diese um die Erlaubniskarte anzugehen. Diese Zentralisierung der Zensur wird im allgemeinen auch für ganz Deutschland ausreichen, wenn die Bundesstaaten die in Berlin ausgestellten Erlaubniskarten anerkennen und eine Nachprüfung der Films nur aus besonderen Gründen zulassen würden. In der Mehrzahl der Fälle dürfte ein Film, der in Berlin genehmigt ist, auch in München oder Dresden usw. unbedenklich vorgeführt werden können. Zu dieser Regelung der Dinge bedürfte es keines Reichsgesetzes, sondern nur einer Anweisung der betreffenden Regierung an ihre Polizeibehörden

Erscheint  
Ende April.

Kunstfilm - Schlager!  
Welt - Sensation!



# Schwarzes Blut

==== 2. Serie. ====

In 1 Vorspiel und 2 Akten. □ □ □ □ □ □ □ □ Unter anderen Sensationen:

## Der Mephisto-Tanz

(Die Verführung)

in noch nie dagewesener technischer Ausführung.

Etwas ganz Neues!

Erscheint Ende April!

---

# Kunst-Film-Verlags-Gesellschaft

Telegr.-Adr.: Kunstfilm.

**Düsseldorf.**

Telefon 9897.



20. April 1912:



Die Schlange  
am Busen!

Deutsche Mutoskop- u. Biograph-Ges. m. b. H.  
BERLIN.

**Biograph-**

**Film**

**Preis 830 Mark.**

ge  
!  
d.H

**Der Name  
dieser Frau**



**Saharet**

geht momentan durch die bedeutendsten Tageszeiten.

Das die Theater besuchende Publikum wartet dadurch bereits schon mit  
 Spannung auf das Erscheinen unseres **Monopol-Films**

# Des Lebens Würfelspiel.

mit Mdm. SAHARET und anderen erstklassigen Schauspielern in den Hauptrollen.

**:: Weitsichtige Geschäftsleute haben diesen Vorteil erkannt. ::**

Große Abschlüsse liegen bereits vor.

**Erscheinungstag 20. April.**

**Tonhallen-Theater-Gesellschaft m. b. H.**

Telefon 1174, 451.

**Bochum.**

Telegr.-Adr.: Tonhallen.

Vertreter für Berlin: **Richard Goldstaub, Wilmersdorf, Prinz-Regentenstrasse 1-2.**

•  Der Film kann dort besichtigt werden. 



## Im neuen Heim.

Nur der Not gehorchend, wird sich ein Geschäftsmann entschließen seine Wirkungsstätte zu ändern und ein neues Domizil zu suchen. Solange es irgend angeht, verläßt man im alten, evtl. auch unbequemem Bau zu bleiben; wenn aber der Umfang des Geschäftsbetriebes Dimensionen annimmt, die eine glatte Abwicklung in den beengten Räumen nicht zulassen, dann muß aus der Not eine Tugend gemacht werden. Die Firma **Engelke & Co.** hat in kleinen Räumen, draußen an der Peripherie Groß-Berlins ihr Verleih-Geschäft in kleinem Umfange begründet. Die kaufmännische Leitung in bester Harmonie mit einer in langer Praxis bewährten Geschäftsführung ließen ein gutes Prognostikum für die Entwicklung des Geschäftes zu. Wo die Kräfte so glänzend im besten Einvernehmen bemüht sind, die Grundlage für eine rentable Entwicklung zu schaffen, konnte der Erfolg nicht ausbleiben. Das Geschäft nahm bald ständig zu und ging weit hinaus über den Rahmen der Leistungsmöglichkeit innerhalb der alten Räume in der Kottbuserstraße. Die Entwicklung verlangte eine bessere größere Stätte ihrer Tätigkeit und so mußten die Firmeninhaber neue Räume suchen, die dem weiteren Ausbau ihrer Firma nicht im Wege standen. Daß bei der heutigen Strömung in der Berliner Kinobranche für die neuen Räumlichkeiten allein nur die Film-pardon, die Friedrichstraße in Betracht kam, war klar. Das Kinohaus Friedrichstraße 235, hat auch die Firma Engelke & Co. aufgenommen und ihr eine Stätte geschaffen, in der ihr hoffentlich von neuem eine weitere Entwicklungsmöglichkeit gegeben ist. Daß der Umzug in das neue, vergrößerte Heim viele Scherereien mit sich bringt, ist klar. Wir hoffen, daß jedoch alles recht bald wieder den alten glatten Weg findet und uns Gelegenheit gegeben ist, unseren Lesern im Bilde die praktische Einrichtung eines Verleihinstitutes größeren Umfanges vor Augen zu führen. Wir wünschen der Firma in ihrem neuen Heim viel Glück und eine weitere gewinnbringende Entwicklung ihres Geschäftes.

### Allerlei

#### Olikos, der Familienapparat.

Wir erhalten ein Circular mit der Adresse Olikos, 34 rue de l'Échiquier Paris, dem wir besondere Beachtung widmen, weil es über eine Neuheit auf dem kinematographischen Gebiete berichtet.

Der Olikos genannte Apparat ist nicht für Films, sondern für lichtempfindliche photographische Glasplatten  $6\frac{1}{2} \times 9$  eingerichtet. Der Apparat, in der Größe und Ausstattung des „Kinemesster“ dient zu Aufnahmen, wie zur Projektion, kostet 250 Frs. und ist ebenso zu „drehen“, wie jeder andere Apparat. Die Aufnahme erfolgt durch temporäre Belichtung und durch Abblenden während des Auswechslens der zu belichtenden Stellen. Dieses Auswechslern erfolgt automatisch. Auf der vor dem Objektiv befindlichen Platte werden die Einzelaufnahmen erst auf die oberste Reihe der Platte nebeneinander 7: 8 mm groß gebracht u. zw. 7 von rechts nach links, dann schiebt sich die Platte automatisch höher, so daß die 8. Einzelaufnahme unter die 7. kommt und nun folgen weitere 6 Bildchen von links nach rechts, wieder wird die Platte etwas von selbst gehoben und die 15. Aufnahme kommt rechts unter die 14. u. s. w. in 12 Reihen mit zusammen 84 Bildchen auf einer Platte. Die 85. Aufnahme erfolgt rechts oben auf der 2. Platte, die sich automatisch einstellt, indem die erste Platte vom Objektiv weggeleitet wird. Dies geschieht ohne jede Unterbrechung der Aufnahmen und ohne jeden Aufenthalt von selbst. Der Apparat ist für 18 Glasplatten eingerichtet, so daß also 1520 Einzelaufnahmen mit einer Ladung gemacht werden können, er besitzt außerdem einen Zähler der Platten, so daß der Aufnehmer frei über sein Plattenmaterial disponieren kann. Auch lassen sich eventuell nur 3 oder 4 Platten in den Apparat einstellen. Beim Herausnehmen der Platten aus dem Apparat in der Dunkelkammer hat man dieselben nur der Reihenfolge nach zu nummerieren. Die Entwicklung und Fixierung geschieht wie bei anderen photographischen Platten. Das Kopieren auf Positivplatten erfolgt wie das Papierkopierverfahren. Die 1520 Einzelbilder kosten demnach etwa M. 3.— Negativ und Positiv.

#### Niagara-Attraktion, das Pariser Weltkino.

Im Pariser Künstlerviertel Monmartre soll ein Unternehmen entstehen, wie es seines Gleichen kein zweites auf der Welt gibt, mit einem Weltkino im Mittelpunkt. Das Etablissement ist ein vierstöckiger Bau mit Glasdach, 6000 Quadratmeter umfassend, und soll außer einem riesigen Kinotheater, das auch besonders von der Straße aus zu besuchen sein wird, Restauration, Ballaal, Variété und Ausstellungen auf den Gallerien erhalten. Von 25 Meter hohen Fellen wird der „Niagara-Wasserfall“ herabstürzen, so dem Kino stets frische Luft zuführend, auf dem Wasserfall verkehren spiralförmig bewegte, sicher besetzte Barken, an Fontaines lumineuses

vorbei, dicht vor dem Kino haltend, ein Scheinwerfer aus dem Turm wird feine farbigen Lichtfrahnen nach allen Richtungen des Monmartre sendend, Panoramen von Rio de Janeiro, von der Briffeler Ausstellung, dienen als Entrée zum Kino, an das Bars, Café, Schüßenhalle etc. sich anschließen. Jeder Besucher des Etablissements kann das Kino und den Ballsaal betreten, doch sollen beide auch für sich allein von der Straße aus zugänglich werden. Das Unternehmen wurde mit einem Stammkapital von 750 000 Francs begründet, das Entrée wird 1 Franc betragen. Das Kinotheater wird in solcher Ausdehnung errichtet, daß es bei nur halbvollen Häusern einen Reinertrag von 100 000 Francs ergeben soll. Es hat bei dem ganzen Unternehmen die führende und Hauptrolle.

#### Das Kino im Theater.

So sehr das Theater unter dem Ueberhandnehmen der Kinos leiden soll, es scheint heute ohne Kino nicht mehr zugkräftig genug zu sein. Die „L.B.B.“ hat bereits berichtet, daß das Berliner Refendztheater an einen Unternehmer verpachtet wird, der das Kino im Theater verwirklichen will. Das Londoner Kriterium-Theater ist ihm zugekommen. Dort wird unter dem Titel „98,9“ ein Stück aufgeführt, in dessen drittem Akt das Theater zum Kino wird. Der Titel ist schon gut gewählt, er erweckt allgemeines Interesse, man zerbricht sich den Kopf darüber, was er heißen oder bedeuten soll und man ist nicht klüger, auch nachdem man das Stück gesehen hat.

Ein junger Mann faßt den Entschluß, eine Schöne zu freien, „ob sie will oder nicht“. Er wird ihr vorgestellt, doch sie mag ihn nicht leiden. Sie hat die Absicht, eine Villa zu mieten, um sie als Malatelier einzurichten. Der junge Mann erfährt dies und kommt ihr zuvor. Als er wieder mit der jungen Dame zusammenkommt, behauptet er, das Recht zu haben, sie als seine Braut zu betrachten. Denn er hat die Villa eingerichtet, dann aber abgeflohen, den Schlüssel aber stecken lassen und am Tor ein Plakat angebracht, wonach die Dame die Villa nur betreten könne,

## Operateur

erstklassig und zuverlässig, welcher speziell mit Nitsche-, Pathé- und Buderus-Apparaten gearbeitet hat, sucht in einem besseren Theater des

Rheinlands, Schweiz, auch Ausland (jedoch nicht Bedingung) sofort Stellung.

Offerten erbeten unter **B. Z. 1880** an die Lichtbild-Bühne, Berlin SO. 16, Michaelkirchstr. 17.

Sichern Sie sich die neu erschienenen Exemplare:

# Abgründe mit Gauchotanz!

und den großen Schlager

# Die Cigarren-Arbeiterin!

Von beiden Films habe ich neue Exemplare anfertigen lassen.

 Noch erste bis zehnte Wochen zu vergeben. 

**Glückstaumel** 900 Meter.

**Geld** . . . . . 850 Meter.

Die Nachfrage nach diesen Weltschlagern ist enorm, sichern Sie sich diese Bilder für Ihr Theater, sie bringen gefüllte Kassen.

==== *Zu sämtlichen Films zugkräftige Reklame-Plakate!* ====

Anfragen und Bestellungen direkt erbeten.

## Düsseldorf Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk

### Düsseldorf

Telefon: 8630 und 8631  
:: Telegr.-Adr.: FILMS ::

Telefon: 8630 und 8631  
:: Telegr.-Adr.: FILMS ::

#### Vertreter:

- für Schlesien **Hans Koslowsky** Breslau, Höfchenstrasse 18.
- „ Norddeutschland **Georg Kiesewetter**, Berlin-Charlottenburg, Leonhardtstrasse 10.
- „ Süddeutschland **Frankfurter Film Co., G. m. b. H.**, Schaumainkai 3, Tel.: Amt I, 1858.
- „ Königreich und Provinz Sachsen **Hanewacker & Scheler**, Leipzig.
- „ Berlin, **Richard Goldstaub**, Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 1-2.
- „ Hamburg u. Schleswig-Holstein, **Krüger & Vogt**, Hamburg, Gärttwiese 3.

Ab 30. März weiterer Einkauf eines

# ***Doppel-Programms von 1500 Meter***

bei

☐☐☐☐☐☐☐☐ **zweimaligem Wechsel.** ☐☐☐☐☐☐☐☐  
☐☐☐☐☐☐☐☐

Erste bis zehnte Woche hiervon  
≡≡≡ sofort zu vermieten. ≡≡≡

Anfragen erbitte sofort.

**Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk**

Telefon 8630 u. 8631

**Düsseldorf.**

Telegr.-RdP.: Films.

wenn sie einwillige, seine Frau zu werden. Sie hätte dies getan und damit ihre Einwilligung zur ehelichen Verbindung gegeben. Die Dame leugnet. Da bringt der junge Mann einen Projektionsapparat auf die Bühne (sein Freund denkt, es sei eine neuartige Teekochmaschine), er läßt im Hintergrunde eine weiße Wand errichten und dann führt er einen Film vor, die Dame feines Herzens auf der Promenade, dann vor der Villa, seine Auffchrift lesend, den Schlüssel ergreifend und die Villa betretend. Man sieht aber auch, was sie in der Villa getan, denn durch ein Loch in der Mauer war der Aufnahmeapparat tätig. Einem lo zwingenden Beweise gegenüber mußte sie nachgeben und — das Stück ist aus.

### Von der Operette zum Kinofilm.

Der Direktor des Metropol-Theaters in Köln, Louis Hermann, muß das Geschick seines Vorgängers in der Leitung des Theaters teilen. Auch er ist in Schwierigkeiten geraten und konnte die Gagenansprüche seines etwa 80 Köpfe zählenden Personals nicht befriedigen. Man mußte die Kautions angreifen, die bei der Polizeibehörde hinterlegt ist. Die Gründe, die es unmöglich machten, das Metropoltheater, das unter recht günstigen Verhältnissen seine Laufbahn begonnen hatte, weiterzuführen, liegen nicht zuletzt darin, daß wirklich zugkräftige Operetten in den jüngsten Jahren nur wenige geschrieben worden sind. Die Deutsche Bühnengenossenschaft, der Chorsänger-Verband und der Deutsche Musikerverband haben eine Kommission gewählt, die die Leitung der Geschäfte übernommen hat. Mit dem 1. Mai wird allerdings das Metropoltheater als Operettentheater nicht mehr bestehen, es geht den Weg, den die augenblickliche Entwicklung des Kunst-Geschmacks ihm weist: Vom 1. September d. Js. wird es von der Deutschen Biograph-Gesellschaft in Köln als Kinematographentheater betrieben werden.

### Von der Oper zum Kino.

Noch ein zweites bemerkenswertes Vordringen des Kinos ist aus Berlin zu vermelden: Wie wir erfahren, wird in diesem Sommer im Neuen Königlichen Operntheater kein Operngastspiel stattfinden. Herr Dr. Helmer, der Generalpächter des Instituts, hat die Verhandlungen mit dem Direktor Hagin, der im vorigen Jahre nach dem Beispiel der Gura-Oper bei Kroll gastierte, nicht abgeschlossen und wird vielmehr während der Sommermonate ein Kino-Theater auf der Kroll'schen Bühne einrichten, das größere drei- oder mehraktige Filme zur Darstellung bringt. Es heißt auch, daß der Direktor einer Berliner Lustspielbühne,

der mit einem großen französischen Kino-Unternehmen in Verbindung steht, sich an diesen Veranstaltungen beteiligt. Daß das durch die Tradition und Historie geheiligte Kroll-Etablissement zum Kino wird, ist mehr als nur des Bezeichnens wert.

### Das Kino-Plakat.

Im Ministerium des Innern ist man in Erwägungen eingetreten, ob und auf welche Weise sich dem „Plakatunfug“ steuern lasse, der von vielen Kinematographen-Theatern getrieben wird. Es handelt sich um jene grellen, bunten Bilder, die möglichst krasse Szenen darstellen und oft eine große Schaar jugendlicher anlocken. — Das „Kino“ hat in letzter Zeit sich die Beachtung auch ernster wissenschaftlicher Kreise errungen. Die Schaulustler und Theater haben gegen ihn Front gemacht, die Polizei hat sicherheitstechnische Reformen getroffen, in der Kinobranche selbst gärt es. Von allen Seiten strebt man energische Verbesserungen an, seit dem sich der Kientopp des kleinen Mannes zum luxuriösen Lichtspieltheater entwickelt und aus den Vorstadtstraßen in die Verkehrszentren hineingewagt hat. Es ist also durchaus natürlich, daß sich nun die Aufmerksamkeit auch den Anzeigen dieser Unternehmungen zuwendet. Man wird zugehen müssen, daß gute Plakatkunst hier ein reiches Feld der Betätigung fände. Denn was bisher auf diesem Gebiete geleistet wird, erinnert zum Teil an die Neuruppiner Bilderbogen, zum Teil an die schaurigen Titelbilder der Nick Carter-Literatur. An der letzteren haben sich augenscheinlich bis jetzt Verfertiger der Kino-Plakate gekult. Sie zeigen kraß realistische, sensationelle Szenen und wirken in gefährlicher Weise auf die Phantasie der Jugend ein, die mit Grufeln und neugierigem Schauder die Mord- und Liebesgeschichten „aus den Tiefen der Großstadt“ in Bild und Wort hier vor das Auge gerückt bekommt. Da gegen den Schmutz in der Literatur seit einiger Zeit erfolgreich angekämpft wird, ist diese Art „Volkskunst“ sicher ebenfalls ernstester Beachtung wert. Im Ministerium des Innern ist man daher einigen gegebenen Anregungen gefolgt und sucht einen Weg, dieser Art von Kunst, soweit sie als Unfug angesprochen werden muß, zu steuern, Daß diese Kino-Plakate keinen würdigen Schmuck des Straßenbildes in Groß-Berlin darstellen, darüber dürfte kaum ein Zweifel bestehen.

### Aus Oppeln schreibt man uns.

Der vor kurzem als ein Mitglied der Bande des getöteten Kowoll verhaftete Räuber Skwara gab bei seiner Ver-

nehmung an, daß er in das Räuberleben durch frühe und eifrige Beschäftigung mit der Lektüre von Räuberromanen und den Befuch von Kinematographen, wo ihn besonders die Szenen aus dem Banditenleben interessiert, hineingeraten sei.

### Kino-Feuer in Danzig.

Hier entstand vor einigen Tagen in dem Kinematographentheater Damm No. 3 ein Filmbrand, der aber, ohne größeren Schaden anzurichten, bald gelöscht werden konnte.

### Kinematograph und Religion.

In Wien werden jetzt auf Anregung der Erzherzogin Maria Theresia geistliche Festspiele stattfinden. Geplant sind Lichtbildvorführungen und Kinematograph mit verbindendem Text, geistlichen Chören und Harmoniumbegleitung.

### Kinder-Kinos.

In Kopenhagen ist ein speziell für den Besuch von Kindern bestimmtes Biographentheater eingerichtet worden, dessen Programm völlig dem kindlichen Auffassungsvermögen und den Interessen der Jugend angepaßt ist. Daß ein Kino nach diesem Prinzip lebensfähig ist, hat sich glänzend erwiesen, da das Theater vom Tage seiner Eröffnung an stets ausverkauft war. Wie es heißt, will man einen gleichen Versuch auch in Schweden machen, um der Jugend die schädlichen Einflüsse der meisten Kinematographentheater fern zu halten. Man hofft dort, zu diesem Zwecke sogar eine pekuniäre Unterstützung von seiten des Staates zu erhalten.

### Kino-Feuer in Witten.

Im „Welttheater“ brach am 18. März abends während der Vorstellung durch einen brennenden Film ein Brand aus, der bald große Dimensionen annahm. Der Operateur sowie drei andere Angestellte des Kinematographentheaters zogen sich schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen zu. Das Publikum verhielt sich in musterhafter Ruhe und konnte in Sicherheit gebracht werden.

### Ein Irrsinniger im Kinotheater.

In Wien erregte am 22. März ein plötzlich irrsinnig gewordener Dragoner in einem Kinotheater großes Aufsehen. Der Dragoner Peter Pfeifensteiner des in Enns stationierten Dragoner-Regiments Nr. 4 erhob sich plötzlich während der Vorstellung von seinem Sitze, fing zu schreien an, zog seinen Säbel und ging auf den die Vorführung begleitenden Klavierspieler los. Frauen und Kinder flüchteten aus dem Saale. Die Vorstel-

# Was ist der Antignator ?

Die Feuerschutzvorrichtung der Zukunft, bei welcher ein Filmbrand im Apparat unmöglich ist. Einfach, billig, ohne irgend welche Betriebserschwerung. **Lesen Sie die Urteile der Fachpresse.** Preis ca. Mk. 125. -. Man verlange Prospekt.

## Internationale Kinematographen-Gesellschaft

Telegr.: Physograph.

m. b. H.

Teleph.: Moritzplatz 1463.

**Berlin SW. 68, nur Markgrafenstr. 91, I.**

## Wilhelm Feindt

Filmverleih-Geschäft

Voigtstr. 6 Berlin O. 112, Voigtstr. 6

Telephon: Kgst. 10937.

Telegramm-Adr.: „KinoFeindt“.

### Erstklassige Wochen-Programme

enthalten alle erstklassigen Schlager.

Reichhaltiges Reklame-Material,

**prompte Bedienung,**

fachmännische Zusammenstellung,

**billigste Preise,**

**frei 6., 7. und 8. Woche.**

Sämtliche in letzter Zeit erschienenen

Sensationsschlager sind einzeln für ganze und halbe Wochen frei.

## Laut Urteil

nicht vom Reichsgericht



sondern meiner Kunden

### Programme nur Klasse

□□□ Films in Masse □□□



### Carl Hartmann, Filmverleih

Berlin SW. 61

Belle = Allianceplatz 6.

Telefon: Amt Moritzplatz No. 3319.

☛ i kleines neu renoviertes Theater,  
140 Sitzplätze, im Zentrum der Stadt,  
umständehalber sehr billig zu vergeben.

lung wurde unterbrochen. Zwei Sicherheitswachmänner überwältigten den Irrsinnigen und führten ihn auf die Straße worauf er von der Rettungsgesellschaft ins Garnisonsspital gebracht wurde.

### Kino-Ausstellung in Kopenhagen.

In den Tagen vom 14.—30. August findet in Kopenhagen eine „Internationale Kinematographen- und Filmausstellung“ statt. Die Anmeldungen für Aussteller sind zu richten an: Biografteater-foreninen for Kbhon. og Omegn, Bureau: Vesterbrogade 3, Kopenhagen.

### Eisbären und der Film.

Kapitän Kleinschmidt hat auf seiner Nordlandexpedition Gelegenheit gehabt, von arktischer Fauna Kinoaufnahmen zu machen und weiß Geschichten davon zu erzählen, wie die Polarbären wild wurden, wenn sie der Eindringlinge in ihr Gebiet ansichtig wurden. Das hat die Kinoaufnahme sehr erschwert, weil selten ein passendes Gesichtsfeld zu erhaschen war. Dennoch gelang eine Aufnahme von 24 Eisbären auf einmal. Einem dieser Tiere konnte man bis zu 5 Meter Distanz auf den Leib rücken, weil es angesichts der Camera verwundert dreinblickte. Einmal hat es sogar ersichtlich gegähnt, als wäre ihm die Sache zu langweilig. Man warf ihm Wallfischbraten zu, der Bär aber roch den Braten und sprang vom Eisblock in die kalte Flut, nahm aber seinen Anteil am Walroß mit. Copien dieser Aufnahmen wurden an das Museum in Pittsburg und an das Naturhistorische Museum in New York gesandt.

### Kino-Feuer in Rottweil.

Bei einer kinematographischen Abendvorstellung, die vom Flottenverein gegeben wurde, entstand am 10. März zwischen 10 und 11 Uhr abends ein Brand. Es fielen ihm Films im Wert von etwa 250 Mk. zum Opfer. Eine große Panik konnte nur durch das energische Eingreifen eines anwesenden fach-

kundigen Feuerwehrmannes eingedämmt werden. Der Brand wurde gelöscht und weiterer Schaden verhütet.

### Städtisches Kino-Theater.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Görlitz beschäftigte man sich stark mit dem Kinematographen, von denen es hier eine ganze Anzahl gibt. — Ein Stadtverordneter stellte den Antrag, ein städtisches Kinematographentheater für Kinder zu errichten. In der nächsten Sitzung soll über diesen Antrag beraten werden. — Die Stadt **Altona** hat ein städtisches Kinotheater eingerichtet. Diesem Beispiel will außer Görlitz auch Stettin folgen. In diesen Theatern sollen Films industrieller, technischer und wissenschaftlicher Art vorgeführt werden. Auch beabsichtigt man vermittelst der weitverbreiteten Verbindungen, die die Stadtverwaltungen doch haben, auch solche Films aufnehmen zu lassen, deren Aufnahme anderen Unternehmern kaum gestattet werden würde. Die Films sollen auf gemeinschaftliche Kosten hergestellt werden und dann unter den Teilnehmern zirkulieren.

### Eine Mustervorstellung in Hamburg.

Die Lehrervereinigung für die Pflege der künstlerischen Bildung veranstaltet an jedem Sonntag mittag von 1<sup>30</sup> Uhr bis 3<sup>15</sup> Uhr im Reform-Kino, Wexstr. 5, eine Mustervorstellung. — Durch einheitliche zusammengestellte Films und Lichtbilder wird „Das Meer“ (1. eine Seereise, 2. Tierleben des Meeres, 3. Fischfang auf dem Meere) mit erläuterndem Vortrag und stimmungsvoller Musikbegleitung vorgeführt. Die ganz neuartige Vorführung, die von einzigartiger Bedeutung für die Bildung weiter Volkskreise ist, fand, wie seinerzeit berichtet, zuerst am 25. Februar vor geladenen Vertretern des Senats, der Bürgerschaft, der Gelehrten- und Künstlerwelt, der hiesigen Vereine und anderen nach einstimmigem Urteil der gesamten Presse mit großem Erfolg statt.

## Verein der Kinematographen-Besitzer Badens (Sitz Karlsruhe).

1. Vorsitzender Otto A. Kasper, 2. Vorsitzender  
Gunn. 1. Kassierer Wilmser, 2. Kassierer Stelert,  
1. Schriftführer Maurer. 2. Schriftführer vakant.

### EINLADUNG

zu der

## Monats-Versammlung

am

**Dienstag, 2. April, nachm. 2 Uhr**

im

**Restaurant Friedrichshof, Karlsruhe.**

### Tagesordnung:

1. Bekanntgabe diverser eingelaufener Schriftstücke.
2. Statuten des Schutzverbandes und unsere Stellung zu diesem.
3. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung rechnen wir auf recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.

Der I. Vorsitzende:  
Otto A. Kasper.

Der Schriftführer:  
Hch. Maurer.



### Demonstration mit verschiedenen Projektions-Apparaten.

Auf Einladung des Geh. Schulrats Münch hatten sich in der Aula des Realgymnasiums zu Darmstadt Vertreter der Behörden und Schulen eingefunden, um die verschiedenen Arten von Projektionsapparaten und ihre praktische Anwendung im modernen Schulbetrieb durch Anführung kennen zu lernen. Geheimerat Münch erläuterte, wie wir dem N. H. V. entnehmen, die mannigfache Verwendbarkeit der Projektionsapparate im Unterricht. Insbesondere erklärte und veranschaulichte er eingehend die Verwendung des Kinematographen und der

# PLANIWERKE Aktien-Gesellschaft für Kohlenfabrikation

Neue Adresse:

Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

**BERLIN NW. 7, Dorotheenstraße 30**

Fernspr. Amt Zentrum 11586 u. 11587

## Spezial-Kohlenstifte

für

» » **Kinematographen und Effektbeleuchtung.** « «

# Wichtig für jeden Kinobesitzer!

Ausser meiner Abteilung für **Wochenprogramme** empfehle ich meine **Unterabteilungen** jedem Theaterbesitzer im eigenen Interesse zur fleissigen Benutzung.

## Abteilung B (Schlagerabteilung).

Vermietung von einzelnen Schlägern und hervorragenden **Monopol-Schlagern** bei coulantester Berechnung.

## Abteilung C.

**Programme für Schüler- u. Vereinsvorführungen.**

Lobende Anerkennungen von Schulleitern und pädagogischen Fachblättern über gelieferte Programme.

## Abteilung D.

Lieferung kompletter Einrichtungen für Kino-Theater.

### Erstklassige Theatermaschine E M

Grosses Lager aller Ersatzteile zu Ernemann und Pathé-Apparaten.

:: Lager aller Zubehör- und Bedarfs-Artikel für Kinos. ::

### Betriebs- und Reklame-Diapositive.

Anfertigung im eigenen Atelier.

Lager von Projektionskohlen der Marke „PLANIA“.

## Abteilung E.

Reparatur-Werkstatt

welche durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen für Feinmechanik aufs beste eingerichtet ist.

Reparaturen an Vorführungs-Maschinen aller Systeme, Synchron-Reparaturen.

# Max Goeser, Köln a. Rh.

Gereonshaus Z. 157

Telegr.-Adr.: Filmverleih. · Ferruf Amt A, 6459.

# Colosseum

J. H. Fey, Leipzig

Roßplatz 12 13

Tel. 13940

Unsere

## Schlager-Programme

sind **weltbekannt** und erzielen stets die **größten Erfolge.**

Ich liefere folgende Schlager im

**Programm wie auch einzeln:**

Rosenmontag 950 m — Schatten der Vergangenheit 770 m — Der rote Falcke 905 m — Desdemona 655 m — Fräulein Frau 600 m — Aus dem Scheunenviertel 700 m — Die rote Rose 900 m — Wenn Frauen hassen 576 m — Der Schrei nach Lebensglück 1100 m — Gesprengte Fesseln 750 m — Kunst und Unschuld 650 m — Um ein Paar Schuhe 890 m — Adressatin verstorben 975 m — Die Goldräuber 318 m — Der weiße Domino 850 m — Die Vampyränzerin 720 m — Die Diamantendiebe 330 m — Im Glücksrausch 1000 m — Künstlerliebe 681 m — Das Fabrikmädel 331 m — Geldgier 535 m — Rätsel seines Lebens 850 m — Romeo und Julia 990 m — Indisches Blut 835 m — Gerettet aus dem Unterseeboot (Meeresgrund) 700 m — Der Kampf um die Braut 320 m — Helfer der Menschheit 668 m — Strällinge No. 10 und 13 1050 m — Alter schützt vor Torheit nicht 320 m — Im Glück vergessen 735 m — Zapfenstreich 1050 m — Die Schlacht 365 m — Spielfieber 720 m — Glück auf 791 m — Todesflucht 625 m — Amors Geniestriche 415 m — Wenn die Liebe stirbt 950 m — 5375 Einwohner 594 m — Miranda 820 m — Hippelitsch 1273 m — Madame Sans Gène 1200 m — Es gibt ein Glück 925 m — Geheimnis des weißen Bettes 340 m — Die Tochter des Postkutschers 318 m — Recht der Jugend 850 m — Das Halsband der Königin 690 m — Der Bankerott 330 m — Liebe und Leidenschaft 775 m — Der Trust 611 m — Zelle No. 3, 657 m — Der dunkle Punkt 1050 m — Gespenster 714 m — Die Asphaltpflanze 875 m — Aus dem Tagebuch einer Prinzessin 860 m — Ein Liebesleben 895 m — Intrigue am Hof Heinrich IVX color. — Der neue Inspektor 380 m — Die Belagerung von Calas color. 910 m — Der Rächer seiner Ehre 1000 m — Soldatenschicksal 428 m — Dr. Gar el Hama 850 m — Liebesdurst 600 m — Die Wiege (oder Ehebrecherin) 550 m — Die Rache 950 m — Enterbte des Glücks 795 m — Die vier Teufel 1100 m — Brennende Triebe 1000 m — Opfer des Mormonen 1235 m — Die goldene Hochzeit 505 m — Nicht bestanden 625 m — Verirrte Seelen 940 m — Tristan und Isolde 830 m — Märchen von der blinden Prinzessin 318 m — Marianne, ein Weib aus dem Volke 900 m

Die Liebe des gnädigen Fräulein 895 m — Sündige Liebe 1080 m — Tyrannenherrschaft 553 m — Jugendsünde 1155 m — Der Aviatiker und die Frau des Journalisten 1160 m — Opfer des Alkohols 795 m — Heißes Blut 864 m — Gefährliches Alter 726 m — Versuchungen der Großstadt 890 m — Weiße Sklavin 1. und II. Teil.

**Reichh. Reklamematerial  
Tagesprogramme billigst**

**Wochenprogramm** von zirka 1500 Meter bei zweimaligem Wechsel, in Photographie und Perforation gut erhalten, schon von 40. - Mk. an aufwärts.

kinematographischen Bilder im Geometrieunterricht. Mit Hilfe der Lichtbilder ist es möglich, geometrische Darstellungen, die sonst zeitraubender Veranschaulichung und Erläuterung an der Tafel bedürften, wie beispielsweise der Beweis des pythagoräischen Lehrsatzes, den Schülern auf die einfachste Weise und in kürzester Zeit im Bilde zu erläutern und verständlich zu machen. Der weitere Verlauf der Vorführungen zeigte die Verwendung des Epidialkops im geographischen Unterricht. Das Epidialkop ist ein Projektionsapparat, der nicht nur, wie der gewöhnliche Projektionsapparat, Diapositive und Zeichnungen auf Glas zu projizieren vermag, sondern es ermöglicht, jedwede Abbildung sei es auf Postkarten oder in Lehrbüchern, ja selbst körperliche Gegenstände ohne weitere Vorbereitung in entsprechender Größe an der Wand zu zeigen. Im Lehrsaal für die Physik wurde den Teilnehmern hierauf die Verwendung des Projektions-

|  |                      |  |
|--|----------------------|--|
|  | <b>Gerichtliches</b> |  |
|--|----------------------|--|

### Verbot von Vorstellungen an Feiertagen.

Von Interesse war die Verhandlung gegen den Gaftwirt Hermann Sch. in Coswig, der mit Polizeifraße belegt worden war, weil er am Weihnachtsheiligabend und ersten Weihnachtsfesttag 1911 trotz Verbotes öffentliche Schaufellungen, nämlich kinematographische Vorführungen veranstaltet hatte. Auf feinen Einspruch erkannte das Schöffengericht Coswig auf Freilassung, weil derartige Vorführungen nicht mehr als bloße Schaufellungen angesehen werden könnten. Im Gegenfatz zu früher, wo nur Einwirkung auf das Auge und Befriedigung der Neugierde beabsichtigt gewesen sei, seien die Kino-Theater derart vervollkommen, daß sie nicht bloß

handlung, die dem Kinematographen-gewerbe zu teil wird. In einer Hinsicht ist das Verhalten der Behörden, mögen sie nun vom Staate oder einer Gemeinde eingesetzt sein oder den Zwecken der Sicherheit, der Schule oder der Kirche dienen, ein ziemlich gleichartiges: Belehrende, harmlos unterhaltende und zugleich unterrichtende Filme sind nirgends die Ursache von Schwierigkeiten. Ein Filmprogramm darf aber das Publikum der Theater nicht langweilen und auch die belehrenden Bilder müssen abwechslungsreich, allgemein interessant und soweit auch unterhaltend sein. Neben Dramen, die natürlich mit äußerster Vorsicht gewählt sein müssen und neben aktuellen Berichten werden populär wissenschaftliche Filme, wenn sie in keinem Programm fehlen, den Vorführungen den Charakter gediegener Darbietungen verleihen, die sehr wohl geeignet sind, jedes, auch das gebildetste Publikum weiter fort zu bilden. Wird

|                                                   |                    |
|---------------------------------------------------|--------------------|
| AUS DER                                           |                    |
| WELTBERÜHMTE SENSATIONS FILMSERIE                 |                    |
| VITASCOPE                                         | G. M. B. H.        |
| BERLIN, SW 48                                     | FRIEDRICH-STR. 16. |
| Zum 20. April: Die Konfektionseuse. Preis 625 Mk. |                    |
| Vorführung täglich von 4—6 Uhr.                   |                    |

apparats im Physikunterricht erläutert und als ein Beispiel die Berechnung und Zerlegung der Lichtstrahlen mit Hilfe des Apparats vorgeführt. Auch für den Chemieunterricht ist ein Projektionsapparat ein wichtiges Hilfsmittel geworden. Einmal getastet er, Abbildungen oder chematische Darstellung von technischen Prozessen ufw. mit Hilfe von Diapositiven oder Zeichnungen auf Glas an der Wand zu zeigen, und zum anderen lassen sich chemische Versuche den Schülern viel besser veranschaulichen, als dies früher möglich war. Vollends unentbehrlich ist der Projektionsapparat aber für den biologischen Unterricht geworden, und zwar ist es hier wieder das Epidialkop, das die weitgehendste Verwendung findet. Nicht nur Bilder, auch körperliche Gegenstände, kleinere Tiere und Pflanzen, mikroskopische Präparate ufw. können den Schülern in entsprechender Vergrößerung gezeigt werden. Dadurch wird für den Unterricht viel Zeit gespart, das Herumzeigen von Gegenständen, das Herausretren der Schüler zur näheren Besichtigung kommt nunmehr völlig in Wegfall. Die fäktlichen Vorführungen erwecken das größte Interesse und fanden allseitigen Beifall.

unterhalten, sondern auch das geistige, künstlerische und wissenschaftliche Interesse fördern sollten. Letzteres ergaben auch die vorgeführten Bilder, z. B. „Autofahrt übers schottische Hochland, aktuelle Wochenrundschau“ ufw. § 15 Abs. 1 des Sonntagsruhegesetzes sei sonach nicht anwendbar. Die Strafkammer hob das Urteil auf und erkannte auf 5 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Haft. Kinematographische Vorführungen bedrängen sich auf Vorführung von Bildern; daher seien es Schaufellungen im Gegenfatz zu theatralischen Aufführungen, bei denen lebende Personen auftreten. Das bestehende Gesetz lasse eine andere Auslegung nicht zu.

|  |                        |  |
|--|------------------------|--|
|  | <b>Geschäftliches.</b> |  |
|--|------------------------|--|

### Behörden und Kinematographenprogramme.

Die Kinotheaterbesitzer Deutschlands klagen berechtigter Weise über das wenig einheitliche Vorgehen der Behörden gegen die Kinematographen-Theater und über die vielerorts verschiedenartige Be-

ein solches Programm den Wünschen aller Behörden gerecht, so wird auch das Publikum der Großstadt, der Kleinstadt und der Vorstädte und Fabriksorte Gefallen an einer Vorführung finden, die dramatisch fesselnde Bilder aus dem Leben, aus der Geschichte aus fernem Ländern zeigt und die in die Spezialfächer der Wissenschaft durch das Bild in wahrhaft volkstümlicher Weise eindringt. Die Düsseldorf Film-Manufaktur Ludwig Goitschalk verbindet nun in ihren Leihprogrammen, in denen wirklich ernst zu nehmende und einwandfreie Dramen des großen Kunststils aufgenommen sind und deren außerordentliche Erfolge die ganze Branche zu einem neuen Aufakt getrieben haben, Kunst und Wissenschaft in mustergültiger Form. Die belehrenden Filme dieser Firma führen den Zuschauer durch die ganze Welt und bieten einen Reichtum an Abwechslung wie er größer nicht gedacht werden kann. Der Kinematograph dringt hier in erstaunlichen Siegeszügen in die Welt des Mikroskops ein und fördert das Leben der dem bloßen Auge unsichtbaren Lebewesen zutage, dringt in die Tiefen der Erde und mit dem Unterseeboot in die Meeresflut ein, phisikalische Experimente mit flüssiger Luft schildert



# Kino-Billets

mit Aufdruck

## Theater lebender Photographien

jeder Platz vorrätig

in **Heften** à 500 Stück, 2 fach numeriert von 1-500 10000 Stück Mk. **4,50**  
25000 Stück Mk. **11,-**, 50000 Stück Mk. **20,-**.

in **Rollen** à 500 Stück fortlaufend numeriert von 1-10000. Größe 4x6 cm.  
10000 Stück Mk. **4,50**, 25000 Stück Mk. **10,-**, 50000 Stück Mk. **18,-**.

**Mit Firmenaufdruck:**

in Heften à 500 Stück, numeriert entweder 2fach von 1-500 od. 3fach fortlaufend.

10000 Stück Mk. **6,-**                      25000 Stück Mk. **13,-**  
50000 " " **24,-**                      100000 " " **45,-**

Abonnementshefte - Vorzugskarten - Programme - Reklame-Wurfskarten etc.

**Billet-Fabrik A. Brand G. m. b. fi., Hamburg 23**

Hasselbrookstrasse 126.

Kaufe und liefere

# alle großen Schlager

im Programm ohne Preisaufschlag.

Verlangen Sie Offerte!                      Schreiben Sie sofort!

## Filmhaus Th. Scherff

Leipzig-Lindenau, Angerstr. 1.      Telefon: 12369.

**Erstklassige Programme** bei ein- und zweimal wöchentlichem Wechsel, ca. 1500 m von **Mark 30.00** pro Woche an. Reichhaltiges Reklamematerial, Plakate, Beschreibungen. Reelle, prompte Bedienung. **Tagesprogramme** **billigst.**

**1,60** Mk. kostet das Abonnement  
pro Quartal auf die L. B. B.

# Wer sucht Schlager?

Sofort billig zu verkaufen:

|                           |                         |
|---------------------------|-------------------------|
| Zapfenstreich 1160 m      | Verirrte Seelen 940 m   |
| Sklavin der Liebe 800 m   | Goldene Hochzeit 535 m  |
| Finstere Gewalten 1100 m  | Zigomar 995 m           |
| Die Tochter               | Die Jugendsünde 1165 m  |
| der Eisenbahn 1000 m      | Der Glöckner von        |
| Der Leidensweg            | Notre-Dame 1110 m       |
| einer Frau 1100 m         | Brennende Triebe 1000 m |
| Leichtsinn 800 m          | Marianne, ein Weib aus  |
| Wenn Herzen brechen 700 m | dem Volke 995 m         |
| Aus dem Tagebuch einer    | Ballhaus Anna II 960 m  |
| Prinzessin 880 m          | Der Schandfleck 980 m   |
| Der Gürtel des            | Ein Liebesleben 895 m   |
| Goldsuchers 610 m         | Die Cameliendame        |

Internationale Kino- und Film - Centrale

## „Pallas“

Berlin SW. 68, Charlottenstraße 89.

Telephon: Amt Moritzplatz 127 22.      Telegr.-Adr.: „Filmpallas“.

# Eine gute Kontrolle

ist das Hauptfordernis für jeden Theaterbetrieb. — Ein Vermögen ist in dem Billetbestand niedergelegt. Können Sie diesen nicht täglich genau kontrollieren, verlieren Sie die Uebersicht, die Sie unbedingt und einfach erreichen

durch unsere **Abrechnungsbücher.**

# C. CONRADTY □ Nürnberg

Fabrik elektrischer und galvanischer Kohlen.

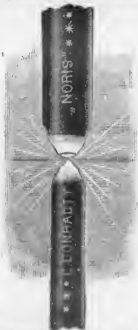
**Kohlenstifte für Projektions-Apparate und Scheinwerfer**

Marke: **„Kinomarkte Noris E A“**

Für Effektbeleuchtung:

**„Noris-Excello“, „Noris-Axis 1050“, „Noris-Chromo“**

Kohlenbürsten und Schleifkontakte von unübertroffener Beschaffenheit.



## 1. Woche

ca. 1800 Meter

### mit Schlager

erstklassige Zusammenstellung bei einmaligem Wechsel ab

**13. April**

zu vergeben.

**Sofort frei:**

**2., 3., 4. und 6. Woche**

ca. 1800 Meter **mit Schlager** bei zweimaligem Wechsel.

**Schlager** ohne Preisausschlag im Programm von Mk. 30.- an.

**Eritz Gilies, Kinematographen- u. Film-Centrale**  
Berlin O. 17, Warschauerstr. 39 - 40.

Hoch- und Stadtbahn - Station.

Telephon: Amt Königstadt, 4537.

Telegramm-Adresse: Giliesfilm-Berlin.



## Ein Fabrikant

*der anstrebt, dass seine Artikel in seinem Absatzgebiet **schnell u. breit bekannt** werden, sollte sich von uns Vorschläge für ein wirkungssicheres **Künstler-Plakat** machen lassen. Auch ganz ungewöhnlich originelle **Drucksachen** und Inserat-Entwürfe mit Klischees machen wir.*

**Propaganda Stuttgart**

### Achtung! Kinematographenbesitzer!

Sämtliche

## Asta Nielsen-Films

beginnend mit „Der schwarze Traum“, sind zu **äußerst günstigen Preisen wochen- und tageweise** zu vergeben. Weiter sind zu vergeben zu konkurrenzlos billigen Preisen

**Wochen- und Tages-Programme** sowie **Schüler-Programme**

**Der Tag im Film** ab zweite Woche frei! Schreiben Sie sofort an

**Philantropische Lichtbilder-Gesellschaft m. b. H.**

**Straßburg i. Els. St. Johannesstaden 3-4.**

Telephon Nr. 472.

Telegr.-Adr.: Philantropie.

## Die Kino=Centrale

Alfred Vollrath & Co.

Berlin N. 24, Elsasser-Straße 44

Amt Norden No. 4375 und 6141

**verkauft schnell gegen Barzahlung**

Kinos in jeder Preislage,  
» hier und auswärts. »

**Teilhaber** mit jedem Kapital für Kino - Unternehmen sind vorgemerkt.

□ □

**Käufer erhalten kostenlos Kinos nachgewiesen.**

## 3000 Kerzen Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

**gibt unser Triplexbrenner**

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung.

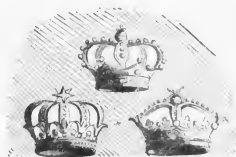
Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe.

Katalog K gratis und franko.

**Drägerwerk K 2, Lübeck.**

# Dornenkronen der Liebe

*Größte Sensation  
der Saison!*



*Größte Sensation  
der Saison!*

## Gräfin Wolff Metternich

in der Titelrolle

### sofort lieferbar!

Monopolfilm.

Monopolfilm.

**Hervorragendes Sujet.**

**Erstklassige Photographie.**

**Polizeilich zensiert.**

Telegraphische Anfragen erbeten, welche streng der Reihe nach erledigt werden!

## Süddeutsches Filmhaus Emil Fieg

Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 12.

Telef.: I, 3781 u. 3782.

Telegrammadr.: Filmhaus Frankfurt a. M.

# Eine neue Epoche für Kinematographen - Theater!

## Philipps Duplex - Piano

!!! Mit neuem Duplex - **Revolver** - Mechanismus und Fernschaltung. — Konkurrenzlos !!!

Durch diese sensationelle Neuerung ist für die Vorstellungen ein geradezu unerschöpfliches Musik - Repertoire geschaffen. **Die Person zum Umwecheln der Notenrollen ist damit gespart!** Der Duplex - **Revolver** - Mechanismus (2 Revolver - à 6 Rollen - 12 Rollen - System) an Stelle des seitherigen Duplex - Mechanismus (2 Rollen - System), schaltet selbsttätig jede der Noten - Rollen ein und aus, und bietet dadurch ohne weiteres Zutun eine **ununterbrochene stets abwechselnde** Musik, ohne Wiederholung der Musikstücke wie früher.

Durch die **Fernschaltung** des Instrumentes ist dem **Operateur** (Bildervorführenden) die **Musikleitung** zugleich in die Hand gegeben. Ein einziger Fingerdruck genügt, um die erstaunlichen Leistungen des Mechanismus hervorzurufen, und das gewaltige Musik - Repertoire zu beherrschen.

o o o Weitere gewünschte Erklärungen und Vorführung der Instrumente bereitwilligst, ohne jede Kaufverbindlichkeit. o o o

Frankfurter Musikwerke - Fabrik

# J. D. Philipps & Söhne, Akt. - Ges.

Berlin

Leipzig

Heidelberg

Metz

Brüssel

W. 35, Potsdamerstr. 108.

Parkstraße 1.

rue de Laeken 181.

o o o Ausgestellt zur Messe in unserer Leipziger Filiale Parkstrasse 1. o o o

er im Bilde und läßt die Reiseeindrücke der Forscher fremder Erdteile an uns vorbeiziehen. Dem Militärwesen, dem Sport und der Luftschiffahrt, der Völkerkunde und den Wandern der Technik wird hier das kinematographische Objektiv gerecht. Gottschalks Programme erfreuen sich daher einer ganz außerordentlichen Beliebtheit und erzwingen jedem Theater dem er leiht die Achtung der Behörden, das lebhafteste Interesse der Bildung und des großen Publikums.

### Betriebstechnische Reform. Selbsthilfe. Hausfeuerwehr.

Nachdruck auch auszugsweise verboten!

Jeder Kinobesitzer und jeder wahre Freund des modernen Lichtspiels gerät oft in Verzweiflung, wenn er die Entwicklung dieser Schaubühne durch eine Reihe mehr oder minder scharfer behördlicher Maßnahmen gefährdet sieht. Dabei geben sich die Kinobesitzer sowie die Polizei bei der leichten Entzündbarkeit des Films die größte Mühe, jeder Feuergefahr zu begegnen und durch eine stärkere Sicherung des Publikums Gut und Menschenleben zu schützen. Wen packte nicht das Entsetzen bei den Worten: „Feuer im Kino“? Ich erinnere nur an die Katastrophe in Petersburg und an die Panik in dem Berliner Kinematographentheater. Freilich gehen die Ansichten über die besondere Art des Schutzes hüten wie drüben auseinander.

Wenn nun die Firma **M. Silbergleit, Gleiwitz**, als Vermittlerin zwischen beiden Parteien auf den Plan tritt, so hat sie nicht nur den Wunsch, sondern auch die Fähigkeit, die Gegensätze zu überbrücken. Ihr an jeder Wasserleitung anzumontierender Apparat, genannt „Dr. Siebert'scher Feuerhahn“, ist so ausgezeichnet, daß er sowohl die Flammen des Meinungsstreites als auch ein wirkliches Feuer leicht und bequem zu löschen und jedem, auch dem schlimmsten Brand Einhalt zu gebieten vermag. Es ist unendlich wichtig in jedem Theater brauchbare Löscheinrichtungen zu haben, mit denen das Personal jedes entstehende Feuer sofort selbst löschen kann oder es wenigstens bis zur Ankunft der Feuerwehr aufzuhalten vermag. Hierzu sind vor allem handliche Löscharparate erforderlich, die das Wasser im Strahl fortschleudern. Wichtig aber ist, daß gegen das sich eben erst entfaltende, entwicklungsfähige Feuer schnellstens vorgegangen wird, denn oft genügen schon wenige Minuten, um einen entstehenden Brand in lohende Flammen zu verwandeln, die schnell um sich greifen, das Theater ganz zerstören und sogar Nachbargrundstücke gefährden können. Um aber ein Feuer im Kino ersticken zu können, müssen die bestehenden Feuerlöscheinrichtungen zuverlässig arbeiten und bequem zu handhaben sein. Von sämtlichen vorhandenen Löschmitteln kann nur der „Dr. Siebert'sche Feuerhahn“

mit drehbarer Schlauchtrommel und montiertem Stahlrohrallen obigen Anforderungen entsprechen und daher in Frage kommen, denn es ist nicht zu verkennen, daß ein anhaltend Wasser gebender Feuerhahn in der Hand besser ist als eines der vielen Handgeräte, welche nach Entleerung wieder gefüllt werden müssen oder als ein nur wenige Liter Wasser enthaltender chemischer Apparat. Die Bedienung des „Dr. Siebert'schen Feuerhahnes“ ist äußerst leicht. Man öfne das Ventil und ergreife den Schlauch am Stahlrohr, eile damit zur Brandstelle und schleudere einen ausgiebigen Wasserstrahl gegen diese. Die vielseitige Verwendbarkeit des Apparates, z. B. zum Reinigen des Fußbodens, zum Garten Sprengen, zum Hof- und Straßenreinigen und zum Wagen- und Autoabspritzen, sei nur nebenbei erwähnt. Wenn man bedenkt, daß ein einziger Brand manchen Kinobesitzer an den Bettelstab bringen und Hunderte von Menschenleben gefährden kann, so wird man die kleine Ausgabe für die Anschaffung nicht scheuen, denn was bedeutet der Preis von Mark 35,— für einen Apparat mit 15 Meter Schlauch und Stahlrohr im Vergleich zu dem mitunter ungeheuren Sachschaden, den ein Feuer zu verursachen vermag! Jeder Kinobesitzer bestelle daher umgehend bei der Firma: **M. Silbergleit, Gleiwitz** einen Feuerhahn; er wird die Anschaffung nicht bereuen, in dem Bewußtsein, seinem eignen Verantwortungsgefühl, dem Schutze

des Publikums, sowie den Ansprüchen der Behörden Genüge getan zu haben. — Im Uebrigen verweisen wir auf den heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

### Neu-Eröffnungen und Eintragungen.

**Altona.** Handelsgerichtliche Eintragung. Schulerblatt 49, Albert Hansen, Theater lebender Photographien.

**Altwasser i. Schl.** Herr Baumann eröffnet im „Hotel z. Krone“ zu Ostern ein elegantes Kino-Theater. Die Einrichtung wurde der Fa. Eugen Allgaier, Neukölln, Jonastrasse 66 übertragen.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung: Jokisch & Co., G. m. b. H. Geschäftsführer: Wilhelm Jokisch, Kaufmann in Treptow; Fritz Dannenberg, Kaufmann in Berlin.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung: Lauenburgerstr. 5, Lichtspiele. Georg Wilhelm G. m. b. H. Geschäftsführer Wolf, Wilmersdorf.

**Berlin.** Unweit der Rennbahn Grünwald ist die Errichtung eines Ethnologischen Gartens

**Düsseldorf:** Handelsgerichtliche Eintragung: Artushof-Lichtpalast, G. m. b. H. Geschäftsführer sind die Kaufleute Jakob Goldstaub in Bochum und Leopold Moch in Düsseldorf.

**Eberfeld.** Kinematographen-Gesellschaft Metropolitaine mit beschränkter Haftung. Der Kaufmann Herr Erich Preuss ist als Geschäftsführer eingetragen. Die Belugnis der Geschäftsführer Herren Peter Wilhelm Schorn und Josef Söllhuber ist erloschen.

**Frankfurt a. M.** Direktor Strauß von der Deutschen Kinematographengesellschaft m. b. H. hier, will auf dem Juxplatz in der Mainzer Landstrasse ein Kinematographentheater errichten, das 700 Personen fassen soll. Mit dem Bau wird Mitte April begonnen werden.

**Gunzenhausen (Mittelfr.).** Im Gasthof zum „Roten Ochsen“ hat sich ein ständiger Kinematograph unter der Firma „Lichtspielhans Wittelsbach“ niedergelassen.

**Halle a. S.** Handelsgerichtliche Eintragung: Biograph-Theater-Gesellschaft m. b. H. Geschäftsführer: Kaufmann Max Mehler Halle.

**Hamburg.** Handelsgerichtliche Eintragung: Kino-Elysium, Volksspiele, Heidestr. 25.

**Hamburg.** Ein großes Lichtspieltheater wird in dem belebtesten Stadtteil Hamburgs, an der Mönckebergstrasse und am Speersort eröffnet werden. Die Besitzer des unter dem Namen

diese Art des Effektes nicht, die Handlung spielt sich einfach ab und entwickelt sich bis zu ihrem Höhepunkt recht natürlich. Ein wahres Bild aus dem Leben! Der Schauplatz der Handlung ist eine europäische Großstadt. Berthold, der Sohn des Bankiers Kamberg, lernt auf einem Fest die schöne Halbweltmadame Erna Mansfeld kennen, und eine leidenschaftliche Zuneigung erfaßt ihn für die reizende Kokette. Erna ist jedoch nur ein Werkzeug in den Händen geldgieriger Wucherer, denen sie ihre Opfer zutreiben soll. Bei dem verblendeten Berthold gelingt ihr das nur zu leicht. Immer tiefer kommt er infolge der wahnsinnigsten Ausgaben in die Verpflichtungen bei den Wucherern hinein, bis er, der Sohn des reichen Bankiers, zum Checkfälscher und Dieb an dem Vermögen seines eigenen Vaters wird. Die Orgin, die Berthold in der für seine Geliebte erworbenen Wohnung feiert, grenzen an Wahnsinn. Hier aber lag für den Regisseur des ganzen Sujets die Schwierigkeit der Inszenierung. Das Fest der Bachantinnen, mit der altgriechischen Costümierung, ist wundervoll gelungen. Die Szene rekonstruiert das Leben der alten Griechen auf ihren Festen, wie es nur Kenner der Materie fertig zu bringen im Stande sind. Man sieht heraus, wie aus anderen Piecen, daß bei diesem Film Alles aufgetrieben wurde, was Regisseur und Künstler in peinlicher Harmonie zu leisten

AUS DER  
WELTBERÜHMTESTEN SENSATIONS FILMSERIE  
VITASCOPE G. M. B. H.  
BERLIN, S W 48 FRIEDRICH-STR. 16.

Zum 20. April: Die Konfektionseuse. Preis 625 Mk.

Vorführung täglich von 4-6 Uhr.

größtartigster Form geplant. Unter anderem ist auch ein Kinematographen-Theater beabsichtigt.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung: Friedrichstr. 235, Kontinental Kunstfilm-G. m. b. H. Geschäftsführer Obering. Max Rittberger, Wilmersdorf.

**Berlin.** Handelsgerichtliche Eintragung: Effing & Co., Kommandit Ges. für kinematographische Bildkunst, Charlottenstr. 78.

**Berlin.** Engelbrecht, Frankfurter Allee 121, eröffnet April, Cöpenickerstr. 1, ein Kino-Theater.

**Berlin.** Kintopyhie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Dem Kaufmann Herrn Franz Vogel, Charlottenburg, ist Einzelprokura erteilt.

**Berlin.** Die Gesellschaft „Hamburger Film-Industrie“ eröffnet April, Friedrichstr. 122/123 ein Kino-Theater.

**Berlin.** Mit 40000 M. Stammkapital bildete sich hier die Firma Gesellschaft für wissenschaftliche Films und Diapositive mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb wissenschaftlicher Films und Lichtbilder, sowie aller hierzu erforderlichen Apparate, insbesondere auch die wissenschaftliche Ausgestaltung der letzteren, Geschäftsführer: Dr. Edmund Thiele, Chemiker, Halensee; Alfred Becker, Kaufmann, Berlin.

**Breslau.** Hier wurde das Odortor-Lichtspielhaus Eckhaus Universitätsbrücke eröffnet.

**Charlottenburg.** Die Firma Apollo-Lichtbildtheater G. m. b. H. eröffnet Schlüterstr. 12 ein Kino-Theater.

**Donaueschingen.** In der Zeppelinstrasse im Anwesen des Kaufmanns Gustav H. Well, wird in nächster Zeit ein Kinematographentheater errichtet.

„Die Hanoë“ bekannten Geschäftshaus an der Mönckebergstrasse, Gebrüder Feldberg, haben das hinter der Hanse gelegene, reichende Grundstück angekauft und erbauen auf diesem ein durch drei Geschosse gehendes Lichtspieltheater nach dem Muster der Berliner Kammerlichtspiele. Das neue Theater soll 1500 Personen fassen. Die Eröffnung ist zum Herbst d. J. vorgesehen. Das Theater soll bereits an ein Konsortium vermietet sein.

**Stendal.** Die Herren Voigt und Diehle eröffneten hier selbst das Apollo-Theater. Der Bau, sowie die technischen Einrichtungen sind nach den Angaben des Inhabers des Burgener Theater, Otto Wohlfarth, ausgeführt worden. —

im Stande sind. Die Folgen des Leichtsinns, Alles ruinierenden Lebens des reichen Bankiersohnes, die zunächst die Aufhebung der Verlobung seiner Schwester und endlich die Blindheit seines Vaters aus Gram zeitigen, werden durch das empfindungsreiche Spiel der Darsteller bestens illustriert. Nach allen Fehlschlägen kommt Berthold zu spät zur Besinnung. Er kann den Schaden nicht mehr gut machen und will in den Kolonien durch harte Arbeit sein Tun sühnen. —

Im zweiten Teil dieses interessanten Films wird uns nun gezeigt, wie Berthold fern in den Kolonien Arbeit sucht und nicht findet. Um seinen Hunger zu stillen, muß er seine letzte entbehrliche Kleidung verkaufen. Da findet er eine Brieftasche mit Geld. Er widersteht der Versuchung und bringt diese dem rechtmäßigen Besitzer dem Inhaber einer Blumenzüchterei, zurück. Als Lohn für seine Ehrlichkeit erhält er Arbeit im Betriebe und gewinnt nach und nach das Vertrauen seines Brotgebers. Die Tochter seines Chets wird eines Tages von Riffpiraten geraubt und nur durch die tatkräftige Verfolgung von Berthold ihrem Vater wieder gegeben. Bei dieser Rettung wird Berthold verwendet, doch dem Bemühen der Tochter seines Unternehmers gelingt es, ihn bald der Genesung entgegen zu führen. Zwischen beiden knüpft sich während dieser Zeit ein zärtliches Band, das bald zum Ehebande führt. — Dieser zweite Teil spielt in Alger und ist auch hier in allen Einzelheiten aufgenommen worden. Man sieht die herrlichen Palmenwälder, die wunderbaren Blumenzüchtereien und die, interessanten Steinbrüche, wiedergegeben. Eine schöne Combination zwischen Naturbild und dramatischer Darstellung. Den Schlußeffekt, bildet eine rührende Szene, in der der verloren

### Der Filmeinkäufer.

Pathé Frères & Co., G. m. b. H.,  
Berlin W. 8, Friedrichstr. 191.

„In den Krallen der Wucherer.“

Als Sensationsdrama in 3 Akten wird dieser Film bezeichnet. Wenn man als unparteiischer Beobachter dieses Sujet ansieht, kommt man zu dem Schluß, daß dieses Drama in Fachkreisen wie in den Kreisen der Theaterbesucher wirklich Sensation hervorruft muß. Trotzdem paßt der Ausdruck Sensationsdrama keinesfalls. Im landläufigen Sinne versteht man darunter, ein Drama, das nach künstlichen Effekten hascht. Das uns vorgeführte Sujet bräucht

gewesene, jetzt wiedergefundene Sohn seinen greisen, blinden Vater um Verzeihung bittet. Vor der wahren Rute des bekehrten Sohnes erweicht das erlittene Vaterherz. Die liebevolle und hingebende Pflege seines Sohnes und seiner edelmütigen Schwiegertochter werden den Greis die schweren Schicksalsschläge der Vergangenheit vergessen lassen.

Am 20. April: erscheinen:

**Komische Aufnahmen.** Das tolle Huhn. — Die übernatürliche Macht. — Der Straßengegengroß. — Moritzens Eroberungen. — Der Traum des Schwiegersohnes.

**Sport-Aufnahmen.** Wintersport in der Schweiz.

**Industrie-Aufnahmen.** Eine Böttcherei in Burgund.

**Dramatische Szenen.** In den Krallen der Wucherer. (s. obige Beschreibung.)

**Szenen verschieden Inhalts.** Die Eifersucht des Sheriffs. — Die Lehre des Kindes. — Das Mädchen aus Böhmerland.

**Wissenschaftliche Aufnahmen.** Wie man eine schöne Raupensammlung anlegt.

**Farbkinematographie.** Das Lustschloß in Fontainebleau. — Die Windmühle

### Léon Gaumont, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 20.

Am 27. April erscheinen:

**Dramatisch:** Die Andere (708 m). — Androclus (303 m). Aus der Serie le film coloré Gaumont. — Höllenglutten (270 m).

**Humoristisch.** Fritschen bekommt Funderjohn (306 m). — Der schlichternte Augustin (146 m).

**Naturaufnahmen.** Landschaftsbilder aus Holland (69 m). — Einige Bilder aus Genoa (Aquila) (114 m).

### Lichtbild-Vertrieb (M. P. Sales Agency) Berlin, Friedrichstr. 35.

„Eine Spartanermutter“. Krieg herrscht im Lande und der Ruf „An die Waffen!“ erging an alle wehrkräftigen Männer. Auch Harry Ellersworth, ein junger Offizier, folgt dem Ruf seines Vaterlandes und nimmt herzlich Abschied von seiner Mutter. Schon wenige Tage nach Ausbruch des Krieges wird das Verzeihnis der im Kampfe für das Vaterland Gefallenen in den Tageszeitungen veröffentlicht. Auch Leutnant Harry Ellersworth ist unter den Gefallenen. Auf diese traurige Nachricht eilt auch Karl, der jüngste Sohn, heim, um seine Mutter zu trösten. Doch diese bedarf nicht des Trostes. Wie einst die Spartanermutter Alles daran setzen, um ihr Vaterland zu retten, so auch die betagte Witwe. Kaum hat der Sohn Karl das Haus betreten, so fordert sie auch ihn auf, in den Krieg zu ziehen. Karl fügt sich dem Wunsch der Mutter und meldet sich beim Kommandeur. Aber schon beim ersten Gefecht nimmt er Reißaus und kehrt zu seiner Mutter zurück. Diese weiß ihm mit energischen Worten hinaus. Karl geht und findet auf dem Gelände eine Fahne. Ermutigt durch die Worte der Mutter hält er die Fahne hoch und dringt vor bis an die feindlichen Reihen und seine Kameraden folgen ihm und wiederum erringen Karls Truppen den Sieg. — „Vergiftete Schokolade“. Lucy, ein äußerst liebes und fesches Stadtmädchen, weilt zur Winterkur bei einer verwandten Familie im Gebirge. Auf der Rodelbahn macht sie bald die Bekanntschaft zweier ebenfalls zur Kur weilenden Brüder. Ihr Bräutigam, der in der Stadt zurückgeblieben war, besucht sie. Er trifft sie auch auf der Rodelbahn an und dort stellt Lucy ihn den rivalisierenden Brüdern als ihren Bruder vor, nachdem sie ihm vorher mit ihrem Geheimnis betraut hat, daß sie die beiden täuschen wolle. Dies gelingt auch und beide

nahmen an, daß sie es mit dem Bruder Lucys zu tun haben. Dieser kommt aber auf einen tolen Einfall. Er stellt ihnen Pralinés vor und läßt jeden eins davon nehmen, vorher gibt er jedoch bekannt: Eines von diesen Pralinés enthält Gift, wenn ihr sie liebt, so wählt Nummehr verzichtet die beiden Brüder auf die Pralinés und auch auf Lucys Gunst, die sie fortan nicht mehr zu erringen suchen.

Die Neuheiten zum 4. Mal:



Der kleine Sonnenschein. Drama. (325 m. — Georgs Gefangenname, Komödie (188 m). — Erneute Ausgabe: Herrn Beckers Einbrecher, Komödie (124 m).



Die Belohnung einer edlen Tat, Drama (325 m). — Amor im Pfefferkuchen, Tragikomödie (337 m). — In weicher Ferne Drama (316 m). — Blick in eine Töpferei, Natur (156 m). — Von Eifersucht geheilt, Tragikomödie (327 m). —



Die Schlacht auf der Pottsburger Brücke, Kriegsdrama (310 m). — Zurück zur Küche, Komödie (311 m). — Die Sonne bringt es an den Tag, Drama (323 m). — Das Schwimmfest, Komödie (176 m). —

B. u. C. Durch das Todestal, Drama (369 m).



Die verbotenen Films sind alphabetisch aufgeführt, und zwar in folgender Reihenfolge: Titel, Ursprungs-Firma, Zensur-Nr., beanstandete Stelle.

#### Vollständig verboten:

Im Banne des Lasters (Akt I und II). — Cines. 16816 und 16817. — Kaschemmen-Milleu, Nötigung, Erpressung, Kindesraub u. -Unter-schiebung, Revolverschießerei, Sturz vom Dach.

Die verräterische Tätowierung — Lux. — 16799 Verkleidung eines Diebes, versuchter Einbruch, Ueberfall.

#### Für Kinder verboten:

Aus dem Scheunenviertel (Akt I und II). — Dt. Mutoskop- und Biograph-G.m.b.H. — 16624 und 16625. — Ehebruch der Schlafstellenvermieterin, Prügelzscene. — Die Szenen „Mißhandlung der Schwiegermutter“, Würge-szene (der Schlafbursche würgt den Arbeiter Schmidt) die Szene, betreffend das Verhältnis zwischen Lehmkne und der jungen Frau Schmidt, „Verlassen der Destille“ (Lehmkne und Frau Schmidt) die Eifersuchtszene, (Schmidt sieht wie Lehmkne die Frau Schmidt umfaßt) im 1. Akt, und die Szene am Wasser (Lehmkne hält Frau Schmidt umfaßt) im 2. Akt, dürfen nicht vorgeführt werden.

Auf der Schattenseite. — Biorama. — 16776. — Einbruch.

An den Pforten des Todes. — B. u. C. Film — Aufregende Szenen.

Der alte Verkäufer. — Clarendon Film. — 16782 — Vorbereitungen zum Selbstmord, Selbstmordversuch.

Der Unschuldige. — Ambrosio. — 16802. — Streit zwischen Ehegatten, Auslegen eines Säuglings in den Schnee.

Der 7 Uhr-Expreszug. — Ambrosio. — 16803. Selbstmord unter Eisenbahngug.

Der Liebe Dornenweg (Akt I und II). — Vitaskop G.m.b.H. — 16832 und 16833. — Leiche des Selbstmörders, Gerichtsverhandlung, Unglücksfall.

Die Liebe des Adjutanten (Akt I und II). Pathé freres. — 16790 und 16.91. — Folterszene im 2. Akt.

Die Schatten der Vergangenheit (Akt I und II). — Eclipse. — 16470 u. 16471. — Mord-

versuch, Diebstahl, Selbstmord, aufregende Szenen. Die Schußszenen, der Titel: „Aha, der Geldschrankschlüssel!“ und Entnahme der Schlüssel, die Diebstahlszene (Aufschließen des Geldschrankes und Entnahme der Papiere, das Einsteigen des Detektivs und Auffinden der gestohlenen Papiere) dürfen nicht vorgeführt werden.

Ein amerikanisches Duell. — Lux. — 16800. — Nötigungs- und Fesselungsszenen, Versucher Mord, Ringkampf zweier Rivalen auf Leben und Tod, Tod des Pferdediebes. Die Szenen „Versucher Mord“, „Ringkampf zweier Rivalen auf Leben und Tod“, „Tod des Pferdediebes“ dürfen nicht vorgeführt werden.

Geraubtes Glück. — American Film Co. — 1F823 — Diebstahl, Verdächtigung eines Unschuldigen.

In Scheidung (Akt I bis III). — Léon Gaumont. — 16634 bis 16636. — Kaschemmenszene.

Die Szene, in der der Zuhälter die Ida hinauswirft, darf nicht vorgeführt werden.

Louise, die Tochter des Texas. — Lux. — 16801. — Revolverschußszenen. — Die Szene „Lock den Gendarmen hierher“ darf nicht vorgeführt werden.

Max Lindner gegen Nick Winter. — Pathé freres. — 16792. — Schauterszenen.

Qual des Dasein (Akt I und II). — Meßlers Projektion. — 16770 und 16771. — Tot-schlagsszene, Tanzszenen. Die Tanzszenen darf nicht vorgeführt werden.

Rechtzeitig gerettet. — Essanay. — 16807. — Sensationsfilm (Aufhalten eines Eisenbahn-zuges vor einer weggespülten Brücke).

Wogen des Lebens (Akt I u. II). — Monopol-film. — 16808 und 16809. — Prügel-, Selbst-mord- und Varietésszenen. Die Fälschungs-szene im 2. Akt darf nicht vorgeführt werden.

Das in Stück 9715 (35 b 3) für Kinder verbotene Bild „Liebestauschung“ — The Hepworth — 16631 — Erblindung durch Unglücks-fall — ist nach Aenderung des Wortes „Betrug“ im Untertitel 6 in „Täuschung“ vollständig frei-gegeben.

Tonbilder

verleiht und verkauft  
billigst:  
**Chr. Pulch,**  
Berlin N. 24, Artilleriestr. 28

Für neues Kino, 200 Plätze, werden per 1. Mai gesucht:

erfahrener Geschäftsführer  
elektrofein. geb. Operateur  
guter Klavier- u. Harmoniumspieler

Offerte mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter „Tüchtig“ an die Expedition des Blattes.

Zu kaufen gesucht:  
Compl. Einrichtung

neu oder wenig gebraucht, für besseres Kino, 200 Plätze. Anträge mit Preis unter „W. 30“ an die Expedition des Blattes.

**Besseres Kinema** in Rhein Industriestadt, 400 Pers. fassend, jährl. Verdienst nachweib. 35 000.— Mk., krankheitshaber sof. für circa 70 000.— Mk. zu verkaufen. Es werden Mittel an die Hand gegeben, wonach der Verdienst um mindest. 10-15 000.— Mk. erhöht werden kann. Langjähr. Mietvertrag. Miete sehr billig, 6500.— Mk. pr. Jähr. Off. m. ausführ. Angabe über Zahlungsfähigkeit p. p. unt. A. Z. 27 an die Expedition des Blattes erbeten.

Jedem das Seine.



Jedem das Seine.

Goldene Medaille 1908

Wollen Sie etwas wirklich

**Erstklassiges u. Preiswertes**

kaufen, dann verlangen Sie Offerte von der



größten und leistungsfähigsten

**:: Klappstuhlfabrik Deutschlands ::**

**Otto & Zimmermann**

Gegründet 1883.

Waldheim, Sa.

Gegründet 1883

Telefon 194.

Telegr.-Adr.: Zimmermann, Stuhlfabrik.

**Josef Löw, Film-Verleih**

Berlin SW., Friedrichstraße 218.

Telephon: Amt Nollendorf, 2387. Telegramm - Adresse: KINOMA

|          |                                        |        |          |
|----------|----------------------------------------|--------|----------|
| 9. März  | Des Lebendigen Gruff                   | 1050 m | Gaumont  |
|          | Die beiden Waisen                      | 1100 m | Selig    |
| 16. März | Im Labyrinth der Großstadt             | 680 m  | Pathé    |
| "        | Der Schrei nach Lebensglück            | 1100 m |          |
| "        | Gesprenzte Fesseln                     | 750 m  | Mutoscop |
| "        | Wer ist schuldig                       | 525 m  | Pasquali |
| "        | Um ein Paar Schuhe                     | 890 m  | Vitascop |
| 23. März | Gefangenschaft der Seele (Der Richter) | 860 m  | Nordisch |
| "        | Maschierte Liebe                       | 1050 m | Messter  |
| "        | Das Ende                               | 500 m  | Mutoskop |
| 30. März | Desdemona                              | 635 m  | Nordisch |
| "        | Eräulein Frau                          | 1100 m | Bioskop  |
| "        | Aus dem Scheunenviertel                | 760 m  | Mutoscop |
| "        | Die Wege des Lebens                    | 1050 m | Pasquali |

**Obige Schlager verleihe ich für ganze und halbe Wochen.**

Auch verkaufe ich diese nach 1 - 4 Wochen.

*Man verlange Offerte.*



Wirkungsvolle

**Plakat-Entwürfe**

Originalarbeiten

erster Künstler

empfiehlt

Gebr. Wollfsohn G. m. b. H.

BERLIN S.O., Michaelkirchstraße 17.

**Gebrüder Siemens & Co.**

**Effektkohlen:** Gelb, Rot, Edelweiss, Schneeweiss.

**Reinkohlen.** Schließ- und Druckkontakte von jeder Leitfähigkeit.

**Kohlen für Scheinwerfer und Projektions-Lampen.**

**Siemens bei Berlin**

Eine dramatische Sensation, die bestimm

am **6. April**




**Schwarz**

von der Düsseldorfer Kunst

Das alleinige Monopolrecht für Deutschland

**C. Vogel & A. Baltea, Ast**

Graf-Adolf-Straße 37-37 a.

Vertreter für das östliche Deutschland rechts über

**Hanewacke**

Fernruf: Amt Moritzplatz 12954

**BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 25-26**

Sichern Sie sich diesen Schlager für die 1.-10. Woche



große Erfolge bringen wird, ist unser

erscheinender Monopol-Film

# Das Blut



Film - Verlags - Gesellschaft

Österreich-Ungarn und Holland hat nur

Nielsen-Lichtspiele, **Düsseldorf**

Fernruf 8244

Sachsen

**Scheler**

LEIPZIG, Pfaffendorferstrasse 20

Fernruf 20316

In Berlin zensiert

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, sofern der Betrag vorher entrichtet wird.

## Kleine Anzeigen.

Der Insertionspreis beträgt 15 Pfg. pro 6 gespaltene Nonpareille-Zeile. Für Stellenanzeigen wird die Zeile mit 10 Pfg. berechnet.

**Thorn's Diapositive**  
haben  
**Weltruf**

Rekl.-Diap. M. 5.-  
Betr. „ „ 1.10

Listen gratis und franco.

Täglich einlaufende Anerkennungsschreiben beweisen die Vorzüglichkeit meiner Diapositive.

R. Thorn, Zwickau i. S.  
Ferm. d. d. No. 1589.

### Kinematograph

erstklassig in Residenzstadt von ca. 150000 Einwohn., nachweisl. rentabel, Umstände halber unter günstigsten Bedingungen

**verkäuflich.**

Emil Stodt,  
Braunschweig,  
Gabelsberger-Str. 9 II.



**1,60 Mark**

kostet  
das Abonnement  
auf die

„L. B. B.“



## Kino-Theater

Baumeister beabsichtigt, in demnächst zu errichtenden Neubau am Bahnh. Charlottenburg Kurfürstendammseite elegantes Kino-Theater einzubauen.

Reflektanten werden gebeten, ihre Adresse unter W. 80 an die Expedition des Blattes zu richten.

Sie können die ganze Welt besuchen. Sie finden keine bessere Bezugsquelle für Anfertigung von Diapositiven aller Art. Reklamediapositive für Kino und Variété als das rühmlichst bekannte Institut „Urania“ Leipzig, Felixstraße 3.

### Projektionswände

von

**Nahtlosem Shirting**

alle Breiten von  
1 bis ca. 5 Mtr.

**Chr. George** Berlin C. 2.  
Brüderstr. 2.

### Kino-Einrichtungen

evtl. gebrauchte liefert

zu **billigsten Preisen**

schlüsselfertig

**A. Grünthal,**

Berlin, Kommandantenstr. 15.

Telefon: 1, 2636.

: Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen :

## Bahl & Co.

BERLIN SO. 26

:: Oranienstrasse 186 ::

Telefon: Amt IV (Moritzplatz), 12343.



Übernahme der gesamten Licht- und Kraft-Installation für Kinematographen-Theater.

Reparaturen etc.

Lieferant der grössten und modernsten Etablissements.

Unter andern:

Berlin „Union-Theater“, Moritzplatz.

Berlin „Theater des Weddings“, Müllerstrasse etc.

## „Oesterreichische Komet“

IX, WIEN, Alserstrasse 56.

ist das verbreitetste Fachblatt für Kinematographie in Oesterreich-Ungarn und in den Balkanstaaten.

Die Beilage: Oesterreichische Klavier- und Musik-Instrumenten-Zeitung ist das erste Fachblatt der Branche.

Insertate haben darin den größten Erfolg.

Probennummern gratis. Tarif billig.

**Blumen-**Arrangements, Kränze und Pflanzen-Dekorationen für alle Gelegenheiten.



**SCHULTZ's Blumen-Salon**

Berlin W., Friedrich-Str. 58  
Ecke Leipzigerstr. Tel.: 1, 1900

Lieferant für die Theaterwelt und die gesamte Berliner Kino-Branche. :-:

## La Cinematografia

Italiana ed Estera

Erste und bedeutendste italienische Zeitung für die kinematographische und phonographische Industrie :

Er erscheint monatlich 2 mal.

Herausgeber:

Prof. Gualtiero I. Fabbri

Torino (Ital.)

31, Via Cumiana 31.

Abonnements: 8 Francs :-:



Post-Transport-

**Film-Säcke**

empfehlen

Paul Binnwald, Dresden 17.

Eine in der Gründung befindliche Actien-Gesellschaft **sucht Geschäfte** aufzunehmen. Besitzer nur größerer gutrentierender Geschäfte wollen sich melden unter Chiffre Sch. 50 an die Expedition dieses Blattes.

**Billige Billets** in Büchern oder Blocks,  
 15 Farb. 3 mal v. 1-500 nummeriert  
 5000 10000 25000 50000 100000  
 2,50 4,50 10,- 18,50 35,00  
 m. Firma 6,50 16,- 28,- 48,-

Tagesbillets, Garderobenmarken, Dutzendkarten  
 liefere schnell und reell gegen  
 Nachnahme. Verlag. Sie Must.

**Albert Paul in Niemege** (Bezirk Potsdam)

**Wichtig für Kino-Besitzer!**  
 Versäumen Sie ja nicht, sich meinen neuen  
**Kino-Spar-Umformer**  
 zuzulegen, durch den Sie 70% und mehr  
 Stromersparnis erzielen, auch auf Miete  
 bzw. Teilzahlung. Verlangen Sie Offerte.

**F. W. Feldscher,**  
 Telefon 1247. **Hagen I. W.,** Kampstr. 4.

**Kleine Anzeigen**  
 nehmen wir prinzipiell nur  
 gegen Voreinsendung des  
 Betrages auf. ::

**Wer**  
 mit den Intendanten, Direktoren oder Mit-  
 gliedern der Opern-, Operetten- und  
 Schauspielbühnen Fühlung sucht oder  
 Geschäfte machen will, liest u. nr. seriert im

**Theater-Courier**  
 Probenummern auf Verlangen gratis und  
 franko von der Administration des  
 „Theater = Courier“, Berlin O. 27.

Inserate in der „G. B. B.“  
 haben den größten Erfolg.

**Kunstspiel-  
 Piano**

Xylophon - Mandoline, Gelegen-  
 heitssache, für Kino vorzüglich  
 geeignet, preiswert abzugeben

**Jagenow,**  
 — Molkenmarkt I. —

**R. Obst**  
 Berlin N. 39, Reinickendorferstr. 120.  
 Telefon: Moabit 2494.

**Theater - Möbel**  
 Spezialität:  
 Klappstühle in jeder Ausführung,  
 jedoch keine eiserne.

**Billettbücher** in Heften à 500  
 Billets, äußerst  
 starkes Papier, brillant perforiert, dreifach  
 nummeriert, alle gangbaren Plätze vorrätig:  
 10 Hefte 3,50 M., 20 Hefte 6.- M.,  
 50 Hefte 14,50 M.

— **Garderobenmarken** —  
 in Blocks von 1-200, 200-400, 400-600  
 600-800 und 800-1000 à Block 20 Pf.  
 Expedition des  
 „Theater-Courier“, Berlin O. 27  
 Hflandstr. 8 (Unmittelbar in der Nähe des  
 Schillertheater O. u. des Residenztheaters).  
 Telefon Amt VII, 3033.  
 Geschäftsstunden 9-5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Nicht allein das **Großkapital** soll den Verdienst der Kinematographie  
 genießen sondern auch dem **kleinen**  
**Theater-Besitzer**, der den unteren Schichten des Volkes eine Erholung bietet, soll Gelegenheit ge-  
 geben werden, den Kampf mit der größeren Konkurrenz erfolgreich aufzunehmen.

Deshalb haben wir uns entschlossen, eine Anzahl unserer erstklassig zusammengestellten Programme  
 zum Preise von

**Mark 50,—**

bei zweimaligem Wechsel auszuleihen.

Die **Vereinigung der Kinematographen-Theaterbesitzer „Deutschland“** hat sich nicht lediglich  
 gegründet um Geld zu verdienen, sondern durch Lieferung von

**SCHLAGER-PROGRAMMEN**

zu billigen Preisen dem kleinen Theaterbesitzer in seinem Existenzkampf zu unterstützen. Wir senden **ohne**  
**Verbindlichkeit** Programm-Aufstellung.

**Verleih-Abteilung**  
 der Film-Kauf-, Tausch- und Leih-Genossenschaft „Deutschland“ e. G. m. b. H.

Vertreter: **Max Hoffer, Berlin SW. 68, Friedrich-Strasse 207**

Fernsprecher: Amt Zentrum No. 9611.

## Billige Schlager

pro Meter und pro Woche 8 Pfg., pro Tag 2 Pfg.

Schüler- Wochen - Programme in jeder Preislage u. a.

|                                        |     |            |
|----------------------------------------|-----|------------|
| Durch Nacht zum Licht                  | 273 | Mtr. Drama |
| Cavalleria Rusticana                   | 308 | " "        |
| Der Ueberfall eines Zuges in Texas     | 250 | " "        |
| Die Tochter der Rothaut                | 175 | " "        |
| Zwei Cowboy in Uniform                 | 312 | " "        |
| Arsène Lupins Ende                     | 275 | " "        |
| Agrippina                              | 379 | " "        |
| Versuchungen der Großstadt             | 890 | " "        |
| Trojas Fall                            | 726 | " "        |
| Der Schrecken                          | 235 | " "        |
| Heißes Blut                            | 860 | " "        |
| Die Pflicht des Arztes                 | 303 | " "        |
| Seelen die sich in der Nacht begegnen  | 313 | " "        |
| Der Kurier von Lyon                    | 780 | " "        |
| Nat Pinkerton, Das Haus des Schreckens | 317 | " "        |
| Locusta die Giftmischerin Neros        | 330 | " "        |
| Das Kainszeichen                       | 250 | " "        |
| Die Tochter der Niagarafälle           | 194 | " "        |

### A. F. Döring, Hamburg

Schwalbenstraße 35.

Telegramm-Adresse: Döring, Hamburg, Schwalbenstr.

Telefon: Gruppe I, No. 6165.

## Film-Gesellschaft m. b. H. PAUL GELBERT

Telef. 18486. Dresden, Bürgerwiese 16. Telef. 18486.

empfiehlt

### erstklassige Wochenprogramme, sowie einzelne Schlagerfilme.

2 Wochen gelaufene Programme per Ende April  
4 Wochen gelaufene Programme per **sofort**  
bei zweimaligem Wechsel zu besetzen.

## M. Christensen, G. m. b. H.

Berlin N. 65, Reinickendorferstr. 47

Telephon: Amt Moabit, 7152 :: Telegr.-Adr.: Filmchrist



:: :: Das frequentierteste :: ::

### Film-Verleih-Institut.

## Alle grossen Schlager

welche auf dem Film-Markt erscheinen,  
erhalten Sie zu den billigsten Tagespreisen.

Wochenprogramme in jeder Preislage

von 25 Mark an. 2<1500 Mtr.

Glasdiapositive  
8 1/2 > 8 1/2 u. 8 1/2 < 10 1,50 Mk.

Reklamadiapositive  
8 1/2 > 8 1/2 u. 8 1/2 < 10  
5,- Mk.

### A. Meyer

Filmverleih-Institut

BERLIN SO.

Rungestr. 12.

Telefon: Mpl. 11905.

Kohlenstifte, Apparate, Zubehörteile. Man verlange Offerte.

## : Jdealste Projektions-Fläche :



An Effekt alles  
Übertreffend  
Unbeschränkte  
Haltbarkeit.  
Man verlange Prospekt.

Julius Schweikart  
LEIPZIG



Bis 75 %  
Stromersparnis,  
Sonnenhelle, klare,  
plastische Bilder.  
Lieferung baldigst.

Fichtestrasse 4.  
-- Fernruf 8757. --

Große internationale

## Ringkampf - Konkurrenz

- Aufmarsch der Ringer.
- Vorstellung der einzelnen Ringer.
- Demonstrierung der verbotenen Griffe.

I. Gang:

Lucien Gambier, Frankreich gegen Paul Moldt, Berlin.

II. Gang:

Georg Altmann, Berlin gegen Josef Hansen, Dänemark.

III. Gang:

Der Riese Antonitsch, Serbien gegen Tom Belling,  
England.

- Reichhaltiges Reklamematerial.
- Alleinvertrieb für Deutschland.

### Karl Werner G. m. b. H.

KÖLN A. RHEIN, Weidmarkt 13/15.

Telegr.-Adr.: Filmwerner.

Fernspr.: B, 1425.

**Jetzt:**

**Friedrichstraße 235,  
Berlin SW. 48**

Telephon: Amt Nldf. 265    Telegrammadresse: **Filmengelke**, Berlin.

**Filmverleih-Centrale Engelke & Co.  
G. m. b. H.**

Filiale: **München**, Karlstr. 45.

Telephon: 14 464.

Telegr.-Adr.: **Filmengelke**, München.

---

Unsere Programme sind unerreich. ::

Unsere Programme füllen Ihre Kassen.

# RATHÉ FRÈRES & C<sup>o</sup>. G. M. B. H.

BERLIN W. 8

Friedrichstr. 191,  
□ Eingang Kronenstr. □

Zwei Meisterwerke der Farbenkinematographie:

13. April:

## ===== Mona Lisa =====

Länge ca. 550 m

Preis incl. Kolorit Mk. 770,-

Drama in 2 Akten.

27. April:

## Die Liebe des Adjutanten

Länge 565 m

Preis incl. Kolorit Mk. 810,-

=====  
Der Gipfel der Komik: =====

20. April:

20. April:

## Max Linder

gegen **Nick Winter**

Länge ca. 420 m

Preis incl. Vir. Mk. 425,-

.....